



GESCHÄFTSBERICHT 2003



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bundesinstitut für Berufsbildung <Bonn>:

Geschäftsbericht .../Bundesinstitut für Berufsbildung/

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär, Bonn. – 2000 (2004) –

Bonn: BIBB, 2004

Erscheint jährlich. – Bibliografische Deskription nach 2000 (2004)

Vertriebsadresse:

Bundesinstitut für Berufsbildung

A 1.2 VÖ, Vertrieb

53142 Bonn

Telefax: 02 28 / 1 07 29 67

E-Mail: vertrieb@bibb.de

Bestell-Nr.: 09.096

© 2004 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung,

Der Generalsekretär, Bonn

Internet: www.bibb.de

E-Mail: zentrale@bibb.de

Redaktion:

Klaus-Detlef R. Breuer, MA

Thomas G. Gruber, MA

Dr. Christiane E. Herzog

Dr. Eckart Strohmaier

Technische Leitung: Dipl.-Ing. Fritz Höhmann

Redaktionssekretariat: Maria Kemp

Gestaltung: Hoch 3 GmbH, Berlin

Druck: Druckpartner Moser, Rheinbach

Verlag: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Printed in Germany

ISBN 3-88555-752-5

Gedruckt auf Papier aus 100 % chlorfrei gebleichten Faserstoffen



VORWORT

Das Bundesinstitut für Berufsbildung legt seinen Geschäftsbericht für das Jahr 2003 der Fachöffentlichkeit vor. Seit mehr als dreißig Jahren ist es die einzige Einrichtung des Bundes, die auf der Grundlage eines gesetzlichen Auftrages als Bindeglied und Ansprechpartner der an der Berufsbildung Beteiligten tätig ist. Das Institut nimmt als bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts seine vielfältigen Aufgaben im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie über umfangreiche Beratungstätigkeiten gegenüber der beruflichen Bildung in Politik, Wissenschaft und Praxis wahr. Damit erfüllt das Bundesinstitut seine Ansprüche zur Gestaltung der Zukunft in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.



Bei der Erfüllung der Aufgaben hat sich das Bundesinstitut seit seinem Bestehen zu einem Kompetenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit nationalem und internationalem Renommee entwickelt. Über seine Arbeit berichtet es zielgruppenorientiert entsprechend seiner Informationspflicht in vielfältigen Materialien. Der Geschäftsbericht beschreibt die unterschiedlichen Aufgaben und Arbeiten des Bundesinstituts und weist auch jene Aktivitäten aus, die im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie anderen Bundesministerien seinen tradierten Aufgabenbereich ergänzen und erweitern. Neu hinzugekommene Aufgaben können nicht in allen Fällen mit den bestehenden Ressourcen des Bundesinstituts erfüllt werden. Die Anzahl von Stellen im Personalstammhaushalt sank sogar, wie bereits in den vergangenen Jahren, weiter. Gleichzeitig stieg die Zahl der (zeitlich befristeten) Projektstellen jedoch stetig an. Diese Stellen werden in der Regel durch zusätzlich angeworbene Drittmittel außerhalb des Stammhaushaltes des Bundesinstituts finanziert.

Das Geschäftsjahr 2003 bedeutete für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesinstituts eine erneute erhebliche, durch den Umzug vom Dienstgebäude in der Friedrich-Ebert-Allee in seinen nunmehr endgültigen Dienstsitz am Robert-Schuman-Platz 3 bedingte Umstellung. Sie konnte wiederum nur durch den engagierten Einsatz aller Beteiligten gemeistert werden, ohne dass dadurch die Erfüllung der Aufgaben des Instituts in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand auch im Zeichen der Implementierung der Kosten-Leistungs-Rechnung in Verbindung mit einem Zielsystem, den fortlaufenden Arbeiten für eine ganzheitliche Präsentation der Arbeitsergebnisse nach außen wie nach innen im Sinne einer mediengerechten und noch stärker zielgruppenorientierten Darstellung der Produkte. Dabei lag besonderes Augenmerk auf der immer wichtiger werdenden Präsenz des Bundesinstituts im Internet und auf dem Ausbau des Intranet „BIBBnet“ als internes Informationssystem für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das im März 2003 vom Hauptausschuss verabschiedete mittelfristige Forschungsprogramm bestimmte die inhaltliche Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Bundesinstituts. Im Berichtszeitraum wurden in enger Kooperation des Bundes, der Länder und der Sachverständigen der Sozialparteien 19 berufliche Neuordnungen erlassen sowie ein neuer Ausbildungsberuf entwickelt und erprobt; in zwei Berufen wurden neue Ausbildungsformen erprobt. Daneben entstanden drei Fortbildungsverordnungen sowie drei weitere Rechtsverordnungen.

Im Berichtsjahr 2003 wurden 26 Forschungsprojekte und 166 Vorhaben bearbeitet. 18 Vorhaben und Projekte befassten sich mit internationalen Aspekten der Berufsbildung; insgesamt zehn durch Dritte geförderte Programme belegen die weiter zunehmende Bedeutung des Bundesinstituts für Berufsbildung in der Praxis der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Darüber hinaus veröffentlichte das Bundesinstitut die Ergebnisse seines 4. Fachkongresses vom 23.–25. Oktober 2002 in Berlin unter dem Motto „Berufsbildung für eine globale Gesellschaft – Perspektiven im 21. Jahrhundert“. Im Rahmen der Bildungsmesse in Nürnberg erfolgte am 3. April die Verleihung des „Weiterbildungs-Innovations-Preises“ durch die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Frau Christa Stevens, sowie durch den Präsidenten des Bundesinstituts. Zum nunmehr achten Mal verlieh der Verein für innovative Berufsbildung e. V. am 25. September anlässlich des 4. Christiani-Ausbildertages in Konstanz den „Hermann-Schmidt-Preis“.

Die Herausforderungen, die die rascher werdenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen mit sich bringen, bestimmen auch weiterhin den Großteil der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit des Bundesinstituts. Dabei stehen die Menschen, die Jungen und die im Arbeitsleben, als Lernende und als Lehrende, aber auch die Wirtschaft mit ihrem Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften im Mittelpunkt dieser Anstrengungen.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung wird sich auch in den kommenden Jahren seinen Aufgaben stellen und weiterhin seinem Ruf als Kompetenzzentrum der beruflichen Bildung und als bedeutender Ansprechpartner für die an der Berufsbildung Beteiligten gerecht werden.



Professor Dr. Helmut Pütz
Präsident und Generalsekretär



Dienstszitz des Bundesinstituts für Berufsbildung bis Dezember 2003



„Neues Dienstgebäude“ – Dienstszitz des Bundesinstituts für Berufsbildung ab Dezember 2003

SERVICE-ADRESSEN

Hausanschrift:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Postanschrift:

53142 Bonn

Telefon: 02 28 / 107 - 0
Telefax: 02 28 / 107 2977
Internet: www.bibb.de

E-Mail-Adressen:

zentrale@bibb.de
pr@bibb.de
vertrieb@bibb.de
bwp@bibb.de
marketing@bibb.de
poststelle@bibb.de

WEITERE KONTAKT-ADRESSEN

Nationale Agentur Bildung für Europa

beim Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 02 28 / 1 07 16 08
Telefax: 02 28 / 1 07 29 64
E-Mail: na@bibb.de
leonardo@bibb.de
sokrates@bibb.de
sprachensiegel@bibb.de
Internet: www.na-bibb.de

IMOVE

beim Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 02 28 / 1 07 17 45
Telefax: 02 28 / 1 07 28 95
E-Mail: info@imove-germany.de
Internet: www.imove-germany.de

Good Practice Center (GPC)

im Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 02 28 / 1 07 13 05
Telefax: 02 28 / 1 07 28 86
E-Mail: gpc@bibb.de
Internet: www.good-practice.bibb.de

Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)

Projektträger des BMBF
im Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 02 28 / 1 07 10 15
Telefax: 02 28 / 1 07 29 54
E-Mail: pt-iaw@bibb.de
Internet: www.bibb.de/pt-iaw

„Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten“ (IBQM)

im Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 02 28 / 1 07 17 61
Telefax: 02 28 / 1 07 28 86
E-Mail: ibqm@bibb.de
Internet: www.bibb.de/ibqm

„Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung“ (KIBB)

für Expertinnen und Experten
im Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 02 28 / 1 07 17 72
Telefax: 02 28 / 1 07 29 56
E-Mail: kibb@bibb.de
Internet: www.kibb.de



INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	1
1 Das Bundesinstitut für Berufsbildung – Gesetzliche Grundlagen, Organe und Ausschüsse	9
1.1 Gesetzliche Grundlagen	9
1.2 Organe und Ausschüsse	10
1.2.1 Der Generalsekretär	10
Funktion und Aufgaben, ausgewählte Vorträge und Informationsbesuche, Veröffentlichungen	
Der Stellvertretende Generalsekretär (15)	
Funktion und Aufgaben, ausgewählte Pressetermine und Veröffentlichungen	
1.2.2 Der Hauptausschuss	17
Struktur und Beratungsthemen	
1.2.3 Der Ständige Ausschuss	22
Funktion und Aufgaben	
1.2.4 Der Länderausschuss	23
1.2.5 Die Unterausschüsse des Hauptausschusses	23
Unterausschüsse: Berufsbildungsforschung (23) – Strukturfragen der beruflichen Bildung/innere Angelegenheiten (24) – Berufsausbildung (24) – Berufliche Weiterbildung und internationale Berufsbildung (24)	
1.2.6 Der Ausschuss für Fragen behinderter Menschen	24
Aufgaben und Beratungsgegenstände	
2 Arbeitsfelder des Bundesinstituts	26
Integrierte Aufgabenwahrnehmung (26) – Projekte – Vorhaben – Daueraufgaben (26)	
2.1 Ordnung, Rahmen und Entwicklung der Berufsbildung	27
2.1.1 Ordnungsbezogene Qualifikationsforschung:	28
Ausbildungsberufe (neue und modernisierte) (28) – Neuordnungsverfahren (28) – Fortbildungsberufe (29) – Neue Fortbildungsberufe (30) – Aus- und Fortbildungsprofile (32) – Umsetzungshilfen (32)	
2.1.2 Evaluierung	32
Früherkennung der Qualifikationsentwicklung (32) – Personenbezogene und soziale Dienstleistungen (33) – Hochtechnologie (33) – Tourismus (33) – Banken (33) – Metallbranche (34) – Öffentlicher Dienst (34) – Weiterbildungsstrukturanalyse und Qualifikationsentwicklung (34) Gesundheits- und Sozialwesen (34) – Mediengestalter (35) – Bauwirtschaft/Chemische Industrie/Logistik (35) – Mediation (36) – Aus- und Fortbildungspersonal (36)	
2.1.3 Berufliche Weiterbildung	37
2.1.4 Prüfungen	38
Gestreckte Abschlussprüfung (GAP) (38) – Ausbildungsberufe in Erprobung (38) – Prüfungsmodalitäten für Menschen mit Behinderungen (39)	



2.1.5	Modellentwicklungen/pilothafte Erprobungen	39
	Modellversuche (39) – Kompetenzentwicklung (41) – Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (41) (MedicDAT/ Vernetztes Studium Chemie/VFH Virtuelle Fachhochschule/SENEKA/L3) – Qualifizierungsbausteine (44) – Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) (45)	
2.1.6	Fachbeiräte und Expertengremium	45
2.2	Qualifizierungsangebote und Bildungsverhalten, Berufsverläufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	46
	Kosten und Nutzen beruflicher Weiterbildung (46) – Umfang, Entwicklung und Struktur öffentlicher Ausbildungsfinanzierung (47) – Tarifliche Ausbildungsförderung (47) – Wissensmanagement und betriebliche Bildungsarbeit (47) – Berufsbezeichnungen und Berufswahlverhalten (48) – Internet und Ausbildungsstellenmarkt (48) – Vertragslösungen (48) – Leistungspunktsystem (49) – BIBB/IAB-Erhebung (49)	
2.3	Berufliche Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft/ Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung im Wandel	50
	Ausbildungsförderung (50) – Virtuelles Internetzentrum für Ausbilder (51) – Weiterbildung für spezifische Zielgruppen des Arbeitsmarktes (51) – Bildungstechnologie (51) – Fernunterricht (53) – Qualitätssicherung und -management, Teilnehmerschutz (56) – Berufsbildungs-PISA (57) – Planung und Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten und ihre Weiterentwicklung zu Kompetenzzentren (ÜBS) (57)	
2.4	Wissenschaftliche Begleitung berufsbildungspolitischer Programme	59
	Ausbildungsplatzprogramme Ost (59) – Regio-Kompetenz-Ausbildung (59) – IT-Bildungsnetzwerk neue Länder (59) – STARegio (60) – InnoRegio (60) – Regionales Gesprächsforum Aus- und Weiterbildung (61) – Initiativstelle berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM) (61) – Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC) (62)	
2.5	Internationalität der Berufsbildung	64
	Europäische Zusammenarbeit (65) – Internationale Vergleichsforschung (65) – Brügge-Kopenhagen-Prozess (65) – (Deutsch-französisches Projekt zu Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen/Betriebliche Weiterbildung in Europa) (65) – Internationalität der deutschen Aus- und Weiterbildung (66) – Internationale Transferforschung (Äthiopien/Dubai-Abu Dhabi/Gemeinschaft Unabhängiger Staaten/Iran/Korea/Oman/Rumänien/Serbien/Türkei/Usbekistan/ Vereinigte Staaten von Amerika) (67) – Internationale Netzwerke – CEDEFOP (69), OECD/UNESCO-UNEVOC (70) – Bilaterale Kooperationsverträge (70) – Nationale Agentur „Bildung für Europa“ (74) – (LEONARDO DA VINCI/SOKRATES/ Europäisches Sprachensiegel) (76) – Arbeitsstelle International Marketing of Vocational Education (iMOVE) (78) – Nationale Referenzstelle für Transparenz beruflicher Qualifikationen (80) – Internationale Aspekte der Ordnungsarbeit (80)	



3	Wissensmanagement und Wissenstransfer des Bundesinstituts	81
3.1	Mitwirkung an bildungspolitischen Dokumentationen der Bundesregierung Berufsbildungsbericht der Bundesregierung (Empirische Einzel- untersuchungen) (81) – Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe (82)	81
3.2	Gedruckte und digitale Veröffentlichungen Veröffentlichungen in der Herausgeberschaft des Generalsekretärs (83) – Marketing- und Kommunikationsoffensive (83) – Buchreihen (84) – Zeitschrift: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) (85) – Informationsdienste und Informationsmaterialien (86) – www.bibb.de (87) – BIBBnet (88) – Digitale Bildungsmedien (89)	83
3.3	Informations- und Dokumentationssysteme im Bundesinstitut Datenbanken und Informationssysteme (90) – Literaturdatenbank Berufliche Bildung (91) – Forschungsdatenbank (92) – AUSWEITSTAT (92) – Regionales Berufsbildungs-Informationssystem (93) – Good Practice Center Benachteiligten- förderung (94) – Modellversuche: Information und Dokumentation (95) – Informationssystem Aus- und Weiterbildung (95) – E-Learning-Angebote in der beruflichen Bildung (97) – Ausbilderforum Foraus.de (97) – Referenz-Betriebs-System (99) – wbmonitor-Weiterbildungsreferenzsystem (99) – Dokumentationssystem „Qualifikationsentwicklung online“ (100) – LEONARDO DA VINCI (101) – internationale-kooperation.de (101) – Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB) (103)	89
3.4	Bibliothek und Dokumentation (Bestand/Fernleihe/Literaturdokumentation/CEDEFOP-Glossar/ CEDEFOP-DOCNET)	104
3.5	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Besuchergruppen (105) – Informationsveranstaltungen (105) – Veranstaltungen (106) – Pressekonferenzen (106) – Fachtagungen (107) – Messen/Veranstaltungen (108)	105
3.6	Kooperationen und Mitgliedschaften des Bundesinstituts	109



4	Personal und Haushalt	110
4.1	Personal	110
4.2	Haushalt und Bewirtschaftung der Haushaltsmittel	112
	Anhang	115
Anhang I	Forschungsarbeiten	117
Anhang II	Modellversuche im Jahr 2003	128
Anhang III	Veröffentlichungen 2003 – Print, CD-ROM und Web	136
Anhang IV	Materialien	163
Anhang V	Projekte der Nationalen Agentur Programm LEONARDO DA VINCI 2003 (Verfahren B)	164
Anhang VI	Titel der Pressemitteilungen 2003	167
Anhang VII	Resonanz der Arbeit des Bundesinstituts in der Presse (Quellenbeispiele)	169
	Schlagwortverzeichnis	178
	Organigramm	185

1 DAS BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG – GESETZLICHE GRUNDLAGEN, ORGANE UND AUSSCHÜSSE

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Im Bundesinstitut für Berufsbildung arbeiten als „gemeinsame Adresse“ Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Bund und Länder an der weiteren Entwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zusammen. Hierzu sind auf der rechtlichen Grundlage des Berufsbildungsförderungsgesetzes (§ 7 BerBiFG) Gremien eingerichtet worden, die so genannten „Organe“ des Bundesinstituts. Es sind dies der Hauptausschuss, der Ständige Ausschuss und der Generalsekretär.

1.1

Gesetzliche Grundlagen und institutionelle Rahmenbedingungen des Bundesinstituts

- 1970 *Errichtung als Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (BBF) in Berlin durch das Berufsbildungsgesetz von 1969 BBiG als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit einem beispielhaften Aufgabenkatalog.*
- 1976 *Überführung in das Bundesinstitut für Berufsbildung durch das Ausbildungsplatzförderungsgesetz (neu: APlFG) mit abschließend enumerativem Aufgabenkatalog, der durch den Erlass entsprechender Rechtsverordnungen erweiterbar war. Einbeziehung von Beauftragten der Länder in den Hauptausschuss, Errichtung einer Außenstelle in Bonn vorwiegend zur Durchführung der im Gesetz vorgesehenen Berufsausbildungsfinanzierung, Veränderung des körperschaftlichen Status zu einer öffentlich-rechtlichen Anstalt mit körperschaftlichen Elementen.*
- 1980 *Nichtigkeitserklärung des Ausbildungsplatzförderungsgesetzes durch das Bundesverfassungsgericht wegen seinerzeit mangelnder Zustimmung des Bundesrates zu verwaltungs-verfahrensrechtlichen Regelungen.*
- 1981 *Wiedererrichtung des Bundesinstituts für Berufsbildung durch das Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG) in der durch das Ausbildungsplatzförderungsgesetz geprägten Rechtsform mit einem enumerativen Aufgabenkatalog, der eine Reihe ministeriell gesteuerter Verwaltungsfunktionen enthält.*
- 1986/1994 *Gesetzliche Änderung des Aufgabenkatalogs, der Gremienzusammensetzung und des Sitzes des Bundesinstituts. Das Bundesinstitut ist eine bundesunmittelbare juristische Person des öffentlichen Rechts mit Dienstherrnenfähigkeit, die vom Bund zu finanzieren ist. Seine aus dem ursprünglichen Selbstverwaltungsgedanken in der beruflichen Bildung herausgebildete Gremienstruktur gewährleistet, dass die an der beruflichen Bildung Beteiligten ihre eigenen gemeinsamen und öffentlichen Angelegenheiten in einem verbindlichen organisatorischen Rahmen wahrnehmen können.*



1.2

ORGANE UND AUSSCHÜSSE

1.2.1

DER GENERALSEKRETÄR

Der Generalsekretär vertritt das Bundesinstitut gerichtlich und außergerichtlich, leitet und verwaltet es und führt dessen Aufgaben durch. Soweit er nicht Weisungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften des zuständigen Bundesministeriums zu beachten hat, führt er die Aufgaben des Bundesinstituts nach den Richtlinien des Hauptausschusses durch. Bei der Durchführung der Aufgaben des Bundesinstituts arbeitet der Generalsekretär mit dem Hauptausschuss, dessen Unterausschüssen und mit dem Ständigen Ausschuss vertrauensvoll zusammen.

Ausgewählte Vorträge/Fachreferate des Generalsekretärs 2003

24. Januar 2003 Neugersdorf	Expertentagung „Zukunftsorientierte Sicherung des Fachkräftebedarfs – eine Herausforderung für den Firmenausbildungsring Oberland e. V.“ Vortrag zum Thema „Fachkräftebedarf der Zukunft – Was muss die Berufsbildung dafür leisten?“
13. Februar 2003 Düsseldorf	Workshop „Ausbildungsabbrüche in KMU vermeiden!“ des Westdeutschen Handwerkskammertages Vortrag zum Thema „Möglichkeiten zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen“
13. März 2003, Nürnberg	Fachtagung der Bundesagentur für Arbeit Abschlussreferat zum Thema „Berufsausbildung Jugendlicher mit schlechten Startchancen – Zukunftsperspektiven im Dualen System“
19. März 2003, Berlin	Referent anlässlich der Sitzung des Beirats für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung der Gesellschaft zum Studium Strukturpolitischer Fragen e. V. des Deutschen Bundestages zum Thema „Modernisierung der beruflichen Bildung“
3. April 2003, Nürnberg	Begrüßungsrede anlässlich der Verleihung des Weiterbildungs-Innovationspreises 2003
7. April 2003, Kiel	Vortrag anlässlich der Fachtagung „Berufsausbildung in Betrieb und Berufsschule“ der CDU-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein
15. April 2003, Potsdam	Vortrag „Novellierung des Berufsbildungsrechts“ anlässlich einer Veranstaltung der AG Bildung und Forschung der CDU/CSU-Fraktion des Deutschen Bundestages





2. Mai 2003, Bremen	<i>„Was erwartet die Wirtschaft von den Hochschulen – Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen“ – Festvortrag anlässlich 40 Jahre Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Bremen</i>
7. Mai 2003, Kassel	<i>Vortrag „Zukunft des Berufsbildungssystems und seine Qualität im Spiegel von Berufsschulen und überbetrieblichen Berufs-Bildungsstätten“ anlässlich des HPI-Kontaktstudiums XXXIII. „Kooperation als Chance“</i>
15. Mai 2003, Magdeburg	<i>Statement zum Thema „Engagement für betriebliche Ausbildungsplätze – Investition und Perspektive für die Zukunft“ anlässlich der RKA-Regionalberatung der Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern</i>
21. Mai 2003, Bremen	<i>Vortrag zum Thema „Handlungsperspektiven und Innovationserfordernisse in der Berufsbildung“ anlässlich einer Vortragsveranstaltung der Handelskammer Bremen</i>
17. Juni 2003, Bonn	<i>„Die Berufsbildung vor grundlegenden Weichenstellungen“ Vortrag anlässlich der BIBB-Fachtagung „Die neuen Elektroberufe 2003 – Technik und Geschäftsprozess – Erste Konzepte zur Umsetzung der neuen Elektroberufe“</i>
30. Juni 2003, Bonn	<i>„Wozu ein Berufsbildungs-PISA?“ Vortrag anlässlich des BIBB-Workshops Berufsbildungs-PISA</i>
3. Juli 2003, Tuttlingen	<i>„Berufsbildung im Umbruch – Aktuelle Reformnotwendigkeit“ anlässlich des Elterninformationstages der AESCULAP AG+Co. KG</i>
14. – 15. Juli 2003 Schwerin	<i>Berufsausbildungskonferenz „Ausbilden jetzt – Erfolg braucht alle“ – Moderation des Forums 2 „Berufliche Ausbildung – Königsweg statt Einbahnstraße“</i>
23. September 2003, Köln	<i>Grußwort anlässlich des Start-Events des Wettbewerbs zur Nachhaltigkeit „Pack the Future“</i>
23. September 2003 Wiesbaden	<i>„Aktuelle Herausforderungen an das Duale System“ 6. Management Circle Fachkonferenz zum Thema: „Trends in der betrieblichen Ausbildung – Optimierung der Ausbildung – So gestalten Sie die Ausbildung noch effektiver“</i>



26. September 2003 Konstanz	„Erwartungen an die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes – Auswirkungen für die Berufsbildungspraxis“, Vortrag anlässlich des 4. Christiani-Ausbildertages
27. September 2003, Leipzig	„Perspektiven des deutschen Berufsbildungssystems“, Abschlussveranstaltung anlässlich der Fachtagung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und des Bildungs- und Förderungswerks (BFW) der GEW zum Thema „Berufliche Bildung zwischen Hartz und PISA“
6. Oktober 2003, Kassel	„Berufliche Qualifikation – Wettbewerbsfaktor für den Standort Deutschland“, Vortrag anlässlich des Unternehmerforums des Verbandes der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen, Bezirksgruppe Nordhessen
9. Oktober 2003, Nürnberg	„Reform der beruflichen Bildung“, Vortrag anlässlich der Gemeinsamen Sitzung der Berufsbildungsausschüsse der IHKs Ostthüringen zu Gera und Nürnberg für Mittelfranken
20. Oktober 2003, Berlin	Vorab-Stellungnahme „Neuordnung der bildungs- und forschungspolitischen Zuständigkeiten in der Bundesrepublik Deutschland“ anlässlich der Sachverständigenanhörung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages
4. November 2003, Bonn	„Zur Lage der dualen Berufsbildung in Deutschland“, Vortrag anlässlich der BIBB-Fachtagung „Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland – Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen“
6. November 2003, Hennef	Vortrag anlässlich der Abschlussveranstaltung „Kompetenzentwicklung in der handwerklichen Berufsausbildung“ Innovationen in Ausbildung und Unterricht des Maler- und Lackiererhandwerks für das Pilotprojekt LoK „Lernen orientiert an Kompetenzentwicklung“ in Berufsschulklassen für Maler und Lackierer des Berufskollegs des Rhein-Sieg-Kreises in Hennef
10. November 2003 Koblenz	Vortrag anlässlich der 27. Lehrer-Info-Tage 2003 der Handwerkskammer Koblenz zum Thema „Die Novelle der HwO – Auswirkung auf die Ausbildung: Berufsbildung unter neuen Rahmenbedingungen“

Ausgewählte Informationsbesuche und Termine des Generalsekretärs 2003

10. Januar 2003, Bonn/BIBB	Antrittsbesuch des Botschaftsrats für Arbeits- und Sozialfragen der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, Berlin, David G. Wagner
17. Januar 2003, Bonn/BIBB	Informationsbesuch der Wirtschaftskammer Österreich
23. Januar 2003, Köln	Teilnahme an der Fachbeiratssitzung der TÜV Akademie Rheinland GmbH
5. Februar 2003 Bonn/BMBF	Informationsbesuch des Bildungsministers der Provinz Western Cape, André Gaum, und des Bildungsministers der Nordwestprovinz, Zacharia Pitso Tolo, Südafrika
24. Februar 2003 Bonn/BIBB	Informationsbesuch einer Delegation des iranischen Arbeitsministeriums und des TVTO (Technical & Vocational Training Organization) in Teheran
6. März 2003, Köln	Teilnahme an der Sitzung des Bildungsausschusses von Gesamtmetall zum Thema „Ausbildungsmodelle der Zukunft“
10. – 11. März 2003 Marseille	Informationsbesuch beim Cereq (Centre d'Etudes et de Recherches sur les Qualifications)
24. – 25. März 2003 Oldenburg	Teilnahme am 5. Forum Berufsbildungsforschung der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz zum Thema „Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung“
2. April 2003, Bonn/BIBB	Informationsbesuch der Professoren Dr. Ryszard Gerlach und Dr. Zygmunt Wiatrowski von der Akademie „Kazimierz Wielki“ in Bydgoszcz, Polen und Vortrag der Professoren zum Thema „Reform des Bildungssystems in Polen – Voraussetzungen, bisheriger Verlauf und gesellschaftliche Erwartungen“
6. Mai 2003, Bonn/BIBB	Informationsbesuch des Arbeitskreises „Bildung und Jugend“ der SPD-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz und von Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz

<p>28. Juli bis 1. August 2003 Iran/Teheran</p>	<p>Teilnahme am Workshop zur Planung der Zusammenarbeit zwischen der Technischen und Beruflichen Ausbildungsorganisation (TVTO) des Arbeitsministeriums der Islamischen Republik Iran und des Bundesinstituts für Berufsbildung. Unterzeichnung eines MOU zur Definition der Arbeitsschwerpunkte und -ziele bei der zukünftigen Zusammenarbeit.</p>
<p>15. Oktober 2003 Presseclub Bonn</p>	<p>Informationsgespräch mit der Bonner Gruppe des Deutschen Presseclubs e. V.</p>
<p>22. Oktober 2003 Gelsenkirchen</p>	<p>Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema „Ausbildungsverbände und Netzwerke als Säulen des dualen Systems? Zukünftige Verantwortung der Berufsausbildungsbeteiligten“ anlässlich der Ausbildungskonferenz „Betrieb, Region, Kooperation – Chancen für mehr Ausbildung“ des BMBF</p>
<p>28. Oktober 2003 Aschaffenburg</p>	<p>Teilnahme an der Tagung der Euro-Schulen Aschaffenburg zum Thema „Früherkennung von Qualifikationsanforderungen im Handel“</p>
<p>29. – 31. Oktober 2003 Wien</p>	<p>Teilnahme am Kontaktseminar 2003 der deutschsprachigen Berufsbildungsforschungseinrichtungen Deutschland – Schweiz – Österreich</p>
<p>7. November 2003 Bonn/BIBB</p>	<p>Informationsbesuch von Winfried Willems, Staatssekretär im Kultusministerium Sachsen-Anhalt, zu aktuellen Fragen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Berufsbildungspolitik und Aufgaben des Bundesinstituts für Berufsbildung</p>
<p>19. November 2003 Bonn/BIBB</p>	<p>Informationsbesuch einer chinesischen Delegation im Rahmen des Projekts „Aus- und Fortbildung Berufsschullehrer“ unter Leitung des Vizedirektors des Provinzarbeits- und Sozialsicherungsamtes Liaoning, Volksrepublik China, Xu Daqing</p>
<p>21. November 2003 Bonn/BIBB</p>	<p>Antrittsbesuch des neuen Präsidenten des KRIVET (Korea Research Institute for Vocational Education & Training), Seoul, Korea, Prof. Dr. Jang-Ho Kim</p>
<p>4. Dezember 2003 Bonn/BIBB</p>	<p>Informationsbesuch Wolf-Michael Catenhusen, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung</p>

Ausgewählte Veröffentlichungen des Generalsekretärs 2003

2003	Folienband „Vocational Education and Training – An Overview“
Heft 1/2003 BWP	Kommentar „Wer engagiert sich für betriebliche Ausbildungsplätze“
Heft 3/2003 BWP	Kommentar „Hans lernt weiter ...“
Sonderausgabe der BWP Juni 2003	Kommentar „Jugendliche in Ausbildung bringen“
Kolloquien im BIBB Heft 3	Vorwort „Übergangsarbeitsmärkte – Theorie in der Praxis“ Entwicklungslinien der Arbeitsmarktpolitik und deren Folgen für den Aus- und Weiterbildungsmarkt
Informationsdienst der NA „bildung für europa“ 2 (Juni 2003)	Beitrag „Europäische Projekte fördern Ausbildung“
September 2003	Berufsbildung für eine globale Gesellschaft – Perspektiven für das 21. Jahrhundert, mit umfassender Dokumentation auf CD-ROM, Print-Fassung auch in Englisch (Tagungsband zum BIBB-Fachkongress 2002)
www.kib-net.de Oktober 2003	Interview für <i>escriva</i> Journalistenbüro, Wuppertal für den virtuellen Round-Table des <i>www.kib-net.de</i> , Internetportal für Weiterbildung in der IT-Branche

Der Stellvertretende Generalsekretär

Walter Brosi ist ständiger Vertreter des Präsidenten des Bundesinstituts und Leiter des Forschungsbereichs. Er unterstützt und gestaltet die wissenschaftlichen Arbeiten innerhalb des Bundesinstituts und führt den Dialog nach außen mit Vertretern von Politik, Praxis und Wissenschaft. Er entwickelt gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Forschungsperspektiven des Instituts, begleitet die Beratungs- und Genehmigungsprozesse neuer Forschungsaktivitäten und sorgt bei der Umsetzung wissenschaftlicher Arbeiten für einen Ausgleich zwischen verfügbaren und erforderlichen Ressourcen.

Ausgewählte Termine des Stellvertretenden Generalsekretärs

1. Juli 2003	ARD-Magazin „Plus-Minus“ – Interview – Thema: Entwicklung von Ausbildungsberufen
4. Juli 2003	Interview MDR: Lehrstellensituation
21. August 2003	Interview Hessischer Rundfunk: – Aktuelle Lehrstellensituation
27. August 2003	Interview Südkurier: Lehrstellensituation und Reform der Berufsausbildung
19. September 2003	Interview für koreanisches TV: Berufliche Bildung in Deutschland

Ausgewählte Veröffentlichungen des Stellvertretenden Generalsekretärs

Kommentar in der BWP	Bedeutung der Evaluationsforschung nimmt zu
Ergebnisse einer Delphi-Befragung 2003	Sicherung der beruflichen Zukunft durch Forschung und Entwicklung
„Alle mit ins Boot nehmen, Berufliche Qualifizierung für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ Fachkonferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung und des BMBF am 10. Juli 2003	Stand und Perspektiven der Benachteiligtenförderung
14.–15. Juli 2003 Schwerin, BMBF-Dokumentation	Handlungsbedarf für eine innovative Förderpolitik, Berufsausbildungskonferenz „Ausbilden jetzt – Erfolg braucht alle“
Informationsdienst der Neuen Länder, Nr. 37, 2003	Wer lernt was 2010? Perspektiven der beruflichen Bildung
Der Landkreis, 73. Jahrgang Aug., Sept. 2003	„Der Berufsbildungsbericht 2003 und die aktuelle Ausbildungsplatzsituation“
Ausbilderhandbuch 61. und 62. Ergänzungslieferung 2003	Berufsbildungsforschung

DER HAUPTAUSSCHUSS

1.2.2

Der Hauptausschuss ist auf gesetzlicher Grundlage Beratungsorgan der Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der beruflichen Bildung und als Organ der „Verwaltungsrat“ des Bundesinstituts für Berufsbildung. Im Hauptausschuss wirken mit gleichem Stimmenanteil Beauftragte der Sozialparteien, der Länder und des Bundes („Bänke“) zusammen. Jede der vier Bänke hat – unabhängig von der Zahl ihrer Mitglieder – 16 Stimmen, die Stimmen des Bundes werden von fünf Mitgliedern immer einheitlich abgegeben. Sie werden unterstützt von Beauftragten der Bundesagentur für Arbeit und den kommunalen Spitzenverbänden, die beratend an Entscheidungen mitwirken können. Der Hauptausschuss beschließt das Forschungsprogramm und den Haushaltsplan des Instituts.

Er berät die Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der Berufsbildung und gibt Empfehlungen und Stellungnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung der Berufsbildung ab. Dazu gehört u. a. die Stellungnahme zum Entwurf des jährlichen Berufsbildungsberichts des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Die Arbeit des Hauptausschusses wird durch den **Ständigen Ausschuss** und durch die Unterausschüsse vorbereitet:

- der **Unterausschuss 1 Berufsbildungsforschung**
- der **Unterausschuss 2 Strukturfragen der beruflichen Bildung/ innere Angelegenheiten**
- der **Unterausschuss 3 Berufsausbildung** – und
- der **Unterausschuss 4 Berufliche Weiterbildung und internationale Berufsbildung.**

Vorsitz im Hauptausschuss

Vorsitzende: Ingrid Sehrbrock (Arbeitnehmer)

Stellvertretende Vorsitzende: Dieter Georg Faul (Länder), Veronika Pahl (Bund), Dr. Bernd Söhngen (Arbeitgeber)

Ausgewählte Beratungsthemen des Hauptausschusses im Jahre 2003

Herausragendes Ereignis im Berichtsjahr war die Teilnahme der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn MdB, an der ersten Sitzung am 18. März 2003 in Berlin. Die Ministerin hielt eine Rede zum Thema „Bildungspolitische Schwerpunkte in der 15. Legislaturperiode“ und diskutierte im Anschluss daran mit den Mitgliedern über die Ausbildungsplatzsituation sowie aktuelle bildungspolitische Themen.

*Der Hauptausschuss stimmte der Stellungnahme der Beauftragten der Länder als **Stellungnahme des Hauptausschusses zum Berufsbildungsbericht 2003**, ohne Beteiligung der Beauftragten des Bundes, mehrheitlich zu. Die Stellungnahmen der Beauftragten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer wurden dem Beschluss als Minderheitsvoten beigelegt und veröffentlicht.*

Der Hauptausschuss stimmte der aktualisierten Fassung des **Mittelfristigen Forschungsprogramms des Bundesinstituts für Berufsbildung** zu. Es wurde in das Internet eingestellt und in Broschürenform veröffentlicht.

Er beschloss das **Forschungsprogramm 2003** und nahm das **Arbeitsprogramm 2003** zur Kenntnis, das die Vorhabenplanung sowie die internationalen Forschungsaufträge und Projekte, die von Dritten finanziell gefördert werden, enthält.

Der **Haushaltsplan 2004** des Bundesinstituts wurde gemäß § 14 Absatz 1 BerBiFG festgestellt und die **Mittelfristige Finanzplanung** für die Jahre 2004 bis 2007 zur Kenntnis genommen. Der Hauptausschuss stimmte der **Entlastung des Generalsekretärs** gemäß § 14 Abs. 5 BerBiFG für das Haushaltsjahr 2001 zu.

Im Anschluss an eine Information durch das BMBF und das Bundesinstitut über **Aspekte der Internationalen Berufsbildung und der Berufsbildungszusammenarbeit** beauftragte der Hauptausschuss den Unterausschuss 4 – Berufliche Weiterbildung und internationale Berufsbildung –, „eine der Förderung internationaler Berufskompetenz, der internationalen Formung des Systems und seiner internationalen Lesbarkeit entsprechende Empfehlung zu erarbeiten und dabei auch Vorschläge zur Gestaltung und Fortentwicklung einzubringen, die eine verstärkte europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung konstruktiv fördern könnten“.

Das Thema **Berufsausbildungsvorbereitung** wurde an den Unterausschuss 3 – Berufsausbildung – verwiesen mit dem Ziel, eine Empfehlung des Hauptausschusses vorzubereiten. Insbesondere soll es dabei gehen um „Mindestanforderungen an Qualifizierungsbausteine geeigneter Berufsfelder/Ausbildungsberufe, Zielgruppenbestimmung/Auswahlverfahren, Förderung wirtschaftsnaher Umsetzung, Vermittlung allgemein bildender fachspezifischer Kenntnisse und Fertigkeiten an Schulpflichtige/Nichtschulpflichtige, sozialpädagogische Betreuung und Förderung und Bescheinigungsangelegenheiten“.

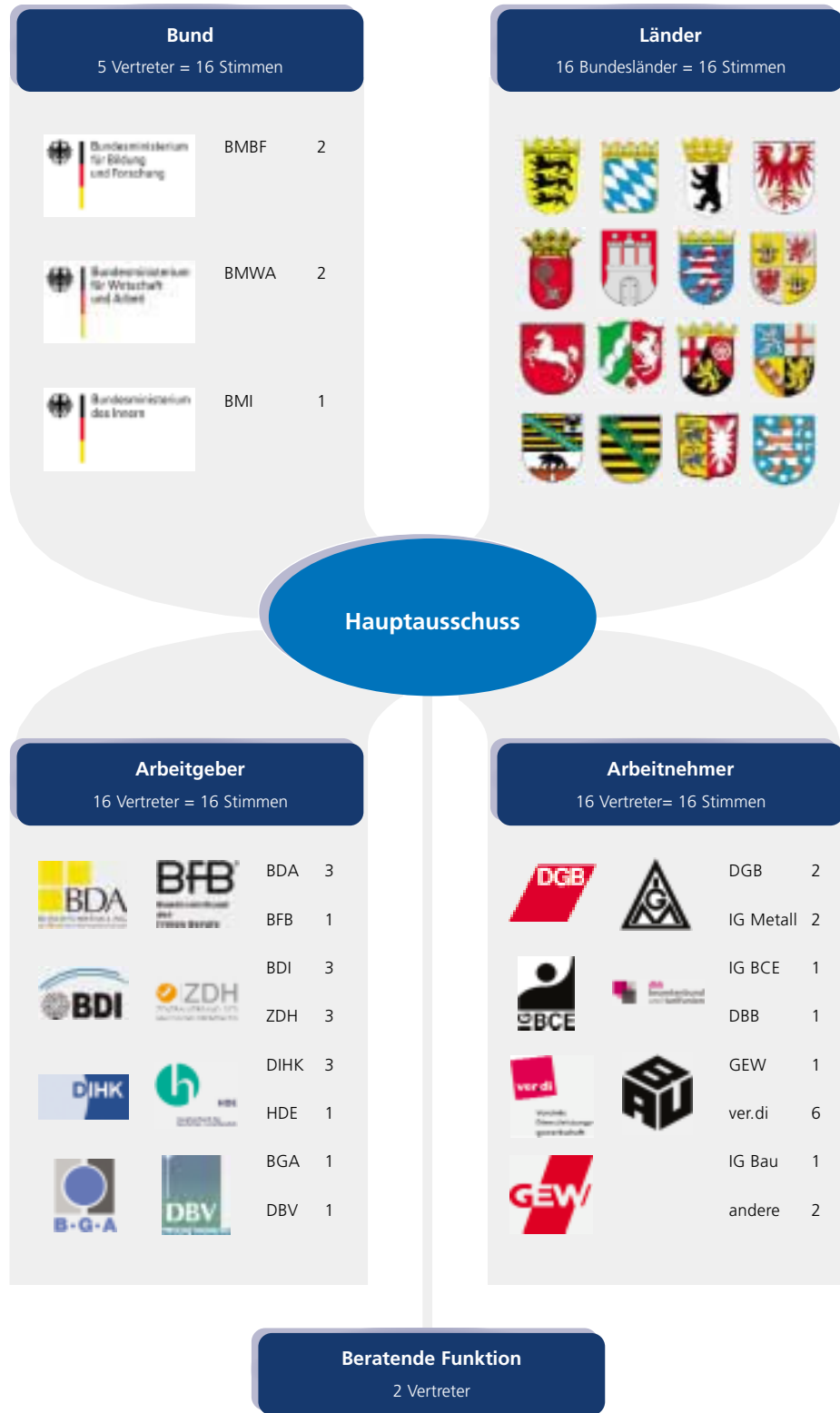
Zur **Sicherung der Bundeseinheitlichkeit der Berufsbildung in Deutschland** verabschiedete der Hauptausschuss eine Stellungnahme. Die Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich der außerschulischen Berufsbildung vom Bund auf die Länder sei weder bildungs- noch wirtschaftspolitisch sinnvoll, noch sei die Übertragung zur Berücksichtigung regionaler Besonderheiten oder aus Wettbewerbsgründen erforderlich. Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung fordert deshalb alle Beteiligten auf, sich nachdrücklich für die Beibehaltung der bestehenden Zuständigkeiten im Bereich der beruflichen Bildung einzusetzen.

Der Hauptausschuss appellierte darüber hinaus an die Bundesregierung, **Kürzungen bei der Förderung von Maßnahmen der Auslandsfortbildung** wieder rückgängig zu machen und die Förderung von Austauschmaßnahmen in der beruflichen Bildung mit öffentlichen Mitteln auch in Zukunft auf adäquater Basis fortzusetzen. Nur so könnten auch Auszubildende und Fachkräfte aus kleinen und mittleren Unternehmen die Gelegenheit erhalten, internationale Kompetenzen, fremdsprachliche Qualifikationen und berufliche Auslandserfahrungen zu erwerben.



*Eine weitere Empfehlung des Hauptausschusses betraf die **Zentrale Erfassung der von den Kammern bestätigten Qualifizierungsbausteine** nach der Rechtsverordnung über die Bescheinigung von Grundlagen beruflicher Handlungsfähigkeit im Rahmen der Berufsausbildungsvorbereitung-Bescheinigungsverordnung (BAVBVO). Damit eine möglichst vollständige Erfassung der durch die Kammern bestätigten Qualifizierungsbausteine erreicht werde, sollen die Kammern über ihre im Hauptausschuss vertretenen Dachverbände aufgefordert werden, der Dokumentationsstelle im Bundesinstitut für Berufsbildung (GPC) unter Wahrung des Urheberrechts alle bestätigten Qualifizierungsbausteine zu melden bzw. zu übersenden.*

► **Der Haupt-
ausschuss**



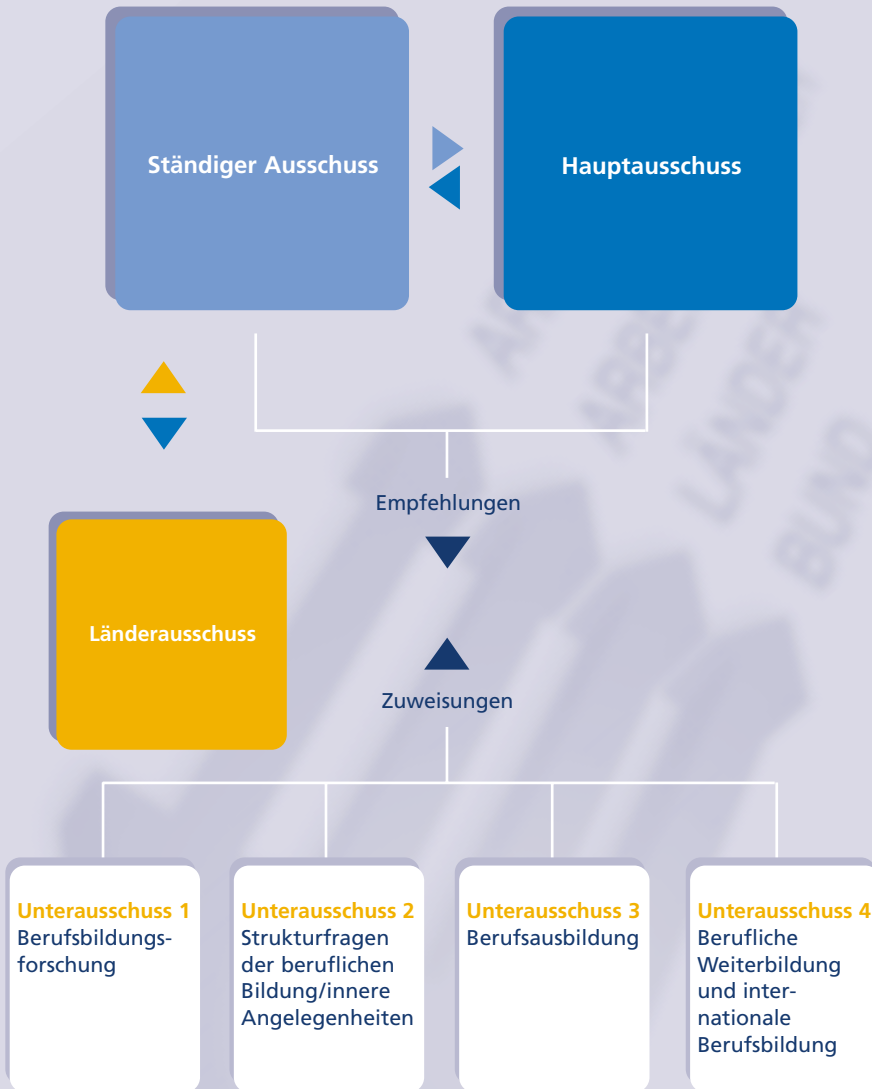
Bundesagentur für Arbeit

**1 Beauftragter
der kommunalen
Spitzenverbände**

Quelle: BIBB



*Der Haupt-
ausschuss
und seine
Unter-
ausschüsse*



Quelle: BIBB

DER STÄNDIGE AUSSCHUSS

Der **Ständige Ausschuss** ist wie der Hauptausschuss Organ des Bundesinstituts für Berufsbildung und nimmt dessen laufende Geschäfte zwischen den Sitzungen wahr. Er bereitet die Tagesordnungen und Entscheidungen des Hauptausschusses vor, nimmt unter anderem zu Ausbildungs-, Weiterbildungs- sowie sonstigen Rechtsverordnungen zur beruflichen Bildung Stellung und beschließt über Fernunterrichts- und bestimmte Haushaltsangelegenheiten.

Vorsitz im Ständigen Ausschuss

Vorsitzender: Dieter Georg Faul (Länder)

Stellvertretende Vorsitzende: Veronika Pahl (Bund), Geerd Woortmann (Arbeitgeber), Wolfgang Oppel (Arbeitnehmer)

Ausbildungsordnungen im Jahr 2003

Neuordnungen:

- *Aufbereitungsmechaniker/Aufbereitungsmechanikerin – Fachrichtung Braunkohle*
- *Bestattungsfachkraft*
- *Elektroniker/Elektronikerin für luftfahrttechnische Systeme*
- *Fahrzeuginnenausstatter/Fahrzeuginnenausstatterin*
- *Fahrzeuglackierer/Fahrzeuglackiererin*
- *Fahrzeugtechnische Berufe*
- *Handwerkliche Elektroberufe und Systemelektroniker/Systemelektronikerin*
- *Installateur- und Heizungsbauergewerbe*
- *Investmentfondskaufmann/Investmentfondskauffrau*
- *Industrielle Elektroberufe und Elektroniker/Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik*
- *Konditor/Konditorin*
- *Maler- und Lackierergewerbe*
- *Naturwerksteinmechaniker/Naturwerksteinmechanikerin*
- *Produktgestalter Textil/Produktgestalterin Textil*
- *Schifffahrtskaufmann/Schifffahrtskauffrau*
- *Steinmetz und Steinbildhauer/Steinmetzin und Steinbildhauerin*
- *Textillaborant/Textillaborantin*
- *Tierpfleger/Tierpflegerin*
- *Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Steine- und Erdenindustrie – Fachbereich Asphalttechnik*

Entwicklung und Erprobung des Ausbildungsberufs:

- *Fachkraft für Lagerwirtschaft*

Erprobung einer neuen Ausbildungsform für die Berufsausbildungen:

- *Industrielle Elektroberufe und Elektroniker/Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik*
- *Mechaniker/Mechanikerin für Karosserieinstandhaltungstechnik und Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin*

Fortbildungsverordnungen im Jahr 2003

- *Gepürfter Hotelmeister/Gepürfte Hotelmeisterin*
- *Gepürfter Küchenmeister/Gepürfte Küchenmeisterin*
- *Gepürfter Restaurantmeister/Gepürfte Restaurantmeisterin*

Sonstige Rechtsverordnungen im Jahr 2003

- *Verordnung zur vorübergehenden Nichtanwendung der Ausbildereignungsverordnung*
- *Verordnung über die Bescheinigung von Grundlagen beruflicher Handlungsfähigkeit im Rahmen der Berufsausbildungsvorbereitung (BAVBVO)*
- *Verordnung über die Anrechnung des Besuchs eines schulischen Berufsgrundbildungsjahrs und einer Berufsfachschule auf die Ausbildungszeit in Ausbildungsberufen (Berufsgrundbildungsjahr-Anrechnungs-Verordnung)*

DER LÄNDERAUSSCHUSS

Die erarbeiteten und abgestimmten Verordnungsentwürfe zu Ausbildungsordnungen werden dem Länderausschuss zur Stellungnahme zugeleitet und mit seinem Votum dem Ständigen Ausschuss zur Anhörung vorgelegt. Dabei wirkt der Länderausschuss vor allem auf eine Abstimmung zwischen den Ausbildungsordnungen und den schulischen Rahmenlehrplänen der Länder hin, soweit diese dem Bundesinstitut obliegt.

1.2.4

DIE UNTERAUSSCHÜSSE DES HAUPTAUSSCHUSSES

Für seine inhaltliche Vorbereitung hat der Hauptausschuss gemäß § 8 Absatz 8 BerBiFG vier jeweils viertelparitätisch besetzte Unterausschüsse eingerichtet, zuletzt mit Beginn der sechsten Amtsperiode durch Beschluss des Hauptausschusses vom 10. Dezember 2001. Die Unterausschüsse beraten die ihnen vom Hauptausschuss zugewiesenen Aufgaben und bereiten dessen Empfehlungen, Stellungnahmen und Entscheidungen vor.

1.2.5

Unterausschuss 1 – Berufsbildungsforschung

Der Unterausschuss 1 befasst sich mit der Berufsbildungsforschung des Bundesinstituts, bereitet die Entscheidungen des Hauptausschusses über neue Forschungsprojekte und Änderungsanträge vor und gibt Empfehlungen zur Mittelfristigen Forschungsplanung sowie zum Forschungsprogramm. Ihm gehören zwei externe wissenschaftliche Berater an.

Unterausschuss 2 – Strukturfragen der beruflichen Bildung / innere Angelegenheiten

Der Unterausschuss 2 hat die Aufgabe, den Entwurf des Berufsbildungsberichts zu beraten und die Stellungnahme des Hauptausschusses vorzubereiten. Weitere Beratungsgegenstände sind der Haushalt des Bundesinstituts und seine mittelfristige Finanzplanung.

Unterausschuss 3 – Berufsausbildung

Der Unterausschuss 3 berät aktuelle Fragen zur Berufsausbildung, die ihm vom Hauptausschuss zugewiesen werden.

Unterausschuss 4 – Berufliche Weiterbildung und internationale Berufsbildung

Der Unterausschuss 4 berät spezielle Fragen zur beruflichen Weiterbildung und zur internationalen Berufsbildung, die ihm vom Hauptausschuss zugewiesen werden.

1.2.6

DER AUSSCHUSS FÜR FRAGEN BEHINDERTER MENSCHEN (AFbM – § 12 BerBiFG)

Aufgabe des Ausschusses ist die Beratung des Bundesinstituts auf dem Gebiet der beruflichen Bildung behinderter Menschen. Seine Mitglieder diskutieren Probleme, Forschungsergebnisse und Initiativen zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Eingliederung behinderter Menschen mit dem Ziel weiterführender Empfehlungen für Politik und Praxis. Die Palette der Beratungsgegenstände umfasst Projekte, Vorhaben und Modellversuche zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, Prüfungsfragen, vorberufliche Maßnahmen, Entwicklungen in Werkstätten für behinderte Menschen sowie Fragen der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Der Ausschuss besteht aus 17 Mitgliedern: ein Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, drei Vertreter der Organisationen der behinderten Menschen, jeweils ein Vertreter der Bundesagentur für Arbeit, der gesetzlichen Rentenversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherung, der freien Wohlfahrtspflege und zwei Vertreter aus Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Zudem gehören dem Ausschuss sechs weitere sachkundige Personen an, die in Bildungsstätten für behinderte Menschen tätig sind.

Ausgewählte Beratungsgegenstände im Jahr 2003

Das Bundesinstitut befasst sich in Projekten, Vorhaben und Modellversuchen mit der Verbesserung der Situation behinderter Menschen in Aus- und Weiterbildung sowie in der Prüfung. Die Verbesserung der beruflichen Teilhabe behinderter Menschen ist eine Aufgabe, bei der das Bundesinstitut vom „Ausschuss für Fragen behinderter Menschen“ (AFbM) gemäß § 12 Berufsbildungsförderungsgesetz beraten und unterstützt wird.

- Mit Blick auf die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes werden Konzepte vorgeschlagen und erörtert, bei denen es darum geht, die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben durch Differenzierung der beruflichen Bildungs- und Ausbildungsstrukturen weiter zu verbessern;



- Unternehmen müssen durch Beratung und Unterstützung stärker für die Ausbildung behinderter Jugendlicher motiviert werden. Dabei bietet sich eine enge Kooperation von Betrieben mit den Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation an;
- Die abgebende Schule sollte flächendeckend ein differenziertes Leistungsprofil der behinderten jungen Menschen mit dem Ziel einer besseren Diagnostik für die Berufsberatung und auch für den Nachteilsausgleich in Ausbildung und Prüfung zur Verfügung stellen. Sehr gute Erfahrungen werden diesbezüglich bereits in Bayern gemacht.

Ein wichtiger Schritt zum Ausbildungserfolg sind berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen. Sie sollen junge oder erwachsene Menschen auf die Anforderungen einer Berufsausbildung oder Umschulung vorbereiten. Ziel des „Zweiten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ (BGBl Jg 2002, Teil I, Nr. 87, Bonn 30. Dez. 2002 (4621) vom 23. Dez. 2002) ist die schrittweise Heranführung lernschwacher, aber auch lernbehinderter Teilnehmerinnen und Teilnehmer an eine Ausbildung. Neue Elemente wie die Einführung von Qualifizierungsbausteinen sollen dabei eine verbesserte Transparenz und Verwertbarkeit der erworbenen Qualifikationen bei der Bewerbung um ein Ausbildungsverhältnis sicherstellen. Qualifizierungsbausteine umfassen Teilqualifikationen, die aus den Ausbildungsordnungen anerkannter Ausbildungsberufe entwickelt und nach einem einheitlich vorgegebenen Muster bescheinigt werden. Dies schließt die Möglichkeit für Betriebe ein, Berufsausbildungsvorbereitung in eigener Verantwortung anzubieten. Betriebe können so gesehen nicht nur mit lernschwachen, sondern auch mit lernbehinderten Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Berufsausbildungsvorbereitung Qualifizierungsverträge abschließen, in deren Rahmen betriebliche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden. Damit haben auch lernbehinderte Jugendliche die Möglichkeit, schon frühzeitig in die betriebliche Praxis eingebunden zu werden.

Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen (EJMB)

Das Bundesinstitut führte im Rahmen des EJMB zusammen mit dem Europäischen Berufsbildungswerk am 3. und 4. April 2003 eine Tagung zur beruflichen Aus- und Weiterbildung behinderter Menschen in Bitburg (bei Trier) durch.

Berufsbildungsforschung im Bundesinstitut ist wegen ihrer Anwendungsorientierung nur bedingt mit Forschung an Hochschulen zu vergleichen. Sie findet im Spannungsfeld von (Berufs-)Bildungspolitik und betrieblicher Praxis statt. Im mittelfristigen Forschungsprogramm des Bundesinstituts, das jährlich fortgeschrieben wird, sind die laufenden und die für die nächsten Jahre geplanten Forschungsthemen systematisch in sieben Forschungskorridoren zusammengefasst und dargestellt.

Im Jahr 2003 stand wiederum der Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Auch die Beiträge der Berufsbildungsforschung im Bundesinstitut beschäftigen sich mit diesem Thema. Sie sind im Folgenden kurz dargestellt und sollen sowohl als Beitrag der Forschung zur Minderung der quantitativen Probleme am Ausbildungsmarkt als auch zur Modernisierung des Aus- und Weiterbildungssystems verstanden werden.

Die Aufgabenwahrnehmung des Instituts erfolgt in drei Kategorien: Forschungsprojekte, Vorhaben und Daueraufgaben, wobei nach dem Prinzip der **integrierten Aufgabenwahrnehmung** verfahren wird.

Forschungsprojekte beruhen zumeist auf der Initiative einzelner oder mehrerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts, aber auch auf entsprechenden Beratungen und Empfehlungen der Bänke des Hauptausschusses sowie der Organisationseinheiten des Instituts. Sie werden im Rahmen eines gestuften Verfahrens generiert, in dessen Verlauf sowohl Leitungskonferenzen als auch hausöffentliche Projektkonferenzen stattfinden, deren Ergebnisse in Vorlagen münden, die im Unterausschuss 1 „Berufsbildungsforschung“ beraten und dem Hauptausschuss zur Beschlussfassung zugeleitet werden.



Walter Brosi
Ständiger Vertreter
des Präsidenten,
Stellvertretender
Generalsekretär,
Leiter des
Forschungsbereichs

Unter **Vorhaben** werden vor allem solche Aktivitäten gefasst, denen eine Weisung des zuständigen Bundesministeriums zugrunde liegt. Hierunter fallen insbesondere Ordnungsverfahren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Weitere Vorhaben befassen sich mit der Mitwirkung an der Vorbereitung des jährlichen Berufsbildungsberichts der Bundesregierung, der Mitwirkung an der Durchführung der Berufsbildungsstatistik und der Förderung von Modellversuchen.

In den letzten Jahren haben sich Vorhaben als wirksames Instrument des Generalsekretärs erwiesen, um kurzfristig auf aktuelle berufsbildungspolitische Anforderungen bzw. Veränderungen reagieren zu können. Dies ist dann der Fall, wenn politischer Handlungsbedarf nach kurzfristig umsetzbaren Lösungen besteht.

Einige der genannten jährlich wiederkehrenden Aktivitäten sind gleichzeitig der dritten Kategorie, **Daueraufgaben**, als besondere Form der Vorhaben zugeordnet. Zu den Daueraufgaben zählen vor allem Maßnahmen der Ausbilderförderung, die Führung des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe, die Planung, Errichtung und Weiterentwicklung von überbetrieblichen Ausbildungsstätten (ÜBS). Die unterschiedlichen Aktivitäten zum Fernunterricht sowie die Mitwirkung an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung werden ebenfalls in Form von Vorhaben durchgeführt. Die Be-



ratung der Berufsbildungspraxis und -politik sowie die kontinuierliche Information von Wissenschaft und Fachöffentlichkeit, aber auch die Präsentation der Arbeiten des Instituts auf Fachtagungen, Workshops, Konferenzen und Kongressen gehören ebenfalls hierzu.

Berufsbildungsforschung des Bundesinstituts bedeutet:

„Grundlagenforschung und angewandte Forschung zu betreiben, um insbesondere die Grundlagen der Berufsbildung zu klären, ihre Inhalte und Ziele zu entwickeln, Berufsbildungsprognosen zu erstellen und die Anpassung an die technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung vorzubereiten. Aufgabe des Instituts ist die Erforschung der Sachverhalte des Bildungswesens, die direkt oder indirekt auf die Arbeitswelt, auf den Beruf und auf berufliche Tätigkeiten bezogen werden können. (Es hat) unter sachverständigem Mitwirken der Beteiligten durch Grundlagen- und Zweckforschung Bildungsplanungsentscheidungen vorzubereiten.“
(vgl. Bundestags-Drucksache V/4260).



Die Ergebnisse der Begleitforschung zum Jugendsofortprogramm (JUMP) konnten für die Ausgestaltung des neuen BMBF-Programms STARegio genutzt werden. In dem Projekt, das sich mit der Förderung und Effizienz von Verbundausbildung beschäftigte, ging es ebenso um die Wirkung staatlicher Förderung zur Behebung der Ausbildungsplatzkrise. Forschungsarbeiten, die sich mit den Auswirkungen von Berufsbezeichnungen auf das Berufswahlverhalten junger Menschen beschäftigten, zielen auf einen besseren Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt; insofern tragen auch diese Arbeiten zur Bewältigung der Ausbildungsplatzkrise bei.

Eine weitere Daueraufgabe des Bundesinstituts ist die Modernisierung des beruflichen Bildungssystems. Die abgeschlossenen Forschungsarbeiten reichen von der Früherkennung neuer Qualifikationsentwicklungen über die Evaluation neuer Ausbildungsberufe bis hin zur Anrechnung beruflicher Qualifikationen durch ein System von Leistungspunkten im IT-Bereich.

ORDNUNG, RAHMEN UND ENTWICKLUNG DER BERUFSBILDUNG

In diesem Arbeitsfeld stehen Tätigkeiten im Vordergrund, die sich u. a. mit der Frage, wie die berufliche Bildung die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigen kann, befasst. Berufsbildungsforschung soll die Qualität der Entscheidungsprozesse in der Berufsbildung unterstützen und verbessern. Ziel ist ein abgestimmtes, differenziertes und flexibles Angebot moderner Ausbildungsberufe und Weiterbildungsmöglichkeiten, das seinen Absolventen ein breites Spektrum von Beschäftigungs- und Bildungsoptionen auf einer strukturierten und geordneten Basis eröffnet.



ORDNUNGSBEZOGENE QUALIFIKATIONSFORSCHUNG

Ausbildungsberufe

Etwa zwei Drittel aller Erwerbstätigen in Deutschland haben im Verlauf ihres Bildungsweges eine Berufsausbildung im „dualen System“ mit überwiegenden betrieblichen Ausbildungsanteilen absolviert. Der Zugang zur dualen Ausbildung ist an keinen bestimmten Schulabschluss gebunden.

Für die 346 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe (Stand: 1. Oktober 2003) wurden vom jeweils zuständigen Bundesministerium (in der Regel das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung Ausbildungsordnungen erlassen. Sie enthalten für den betrieblichen Teil der Berufsausbildung die Mindestanforderungen, die für eine zeitgemäße Ausbildung auf hohem Niveau unverzichtbar sind. Gleichzeitig eröffnen gestaltungsoffene Ausbildungsordnungen die Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen und betriebliche Besonderheiten zu berücksichtigen.

Neuordnungsverfahren

Die Erarbeitung neuer oder die Modernisierung bestehender Ausbildungsordnungen und ihre Abstimmung mit den Rahmenlehrplänen der Länder erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, in das die an der beruflichen Bildung Beteiligten, also Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Bund und Länder, maßgeblich einbezogen sind.

Ausgang einer Neuordnung von Ausbildungsberufen im dualen System auf der Grundlage der §§ 25 und 26 des Berufsbildungsgesetzes und der Handwerksordnung ist ein entsprechender Qualifikationsbedarf, der sich aus technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen ergibt. In einem Antragsgespräch beim zuständigen Bundesministerium werden im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie im Konsens mit den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die bildungspolitischen Eckwerte festgelegt. Sie sind die Grundlage für die Erarbeitung des Entwurfs der Ausbildungsordnung, der mit dem Rahmenlehrplan für die schulische Ausbildung beim Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) abgestimmt wird.

Der Entwurf der Ausbildungsordnung für den betrieblichen Teil der Ausbildung wird grundsätzlich unter Federführung des Bundesinstituts in Zusammenarbeit mit Sachverständigen erarbeitet, die von den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer benannt werden. Der Entwurf des Rahmenlehrplans für die schulische Ausbildung wird von Sachverständigen erstellt, die von den Kultusministerien der Länder benannt werden. Die inhaltliche und zeitliche Abstimmung beider Entwürfe erfolgt durch wechselseitige Teilnahme an Sitzungen der Sachverständigen.

In der Regel treten neue Ausbildungsordnungen zu Beginn eines neuen Ausbildungsjahres in Kraft. Der Erlass der Ausbildungsordnungen erfolgt durch ihre Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt. Ausbildungsordnung, Rahmenlehrplan und Ausbildungsprofil werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Ausbildungsjahr 2003/2004 kann in sieben neuen Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Für weitere 21 Ausbildungsberufe wurden die Ausbildungsordnungen modernisiert. Darüber hinaus wurden – nachdem 2002/2003 bereits für fünf bestehende Berufe Erprobungsverordnungen zur Einführung der Gestreckten Abschlussprüfung in Kraft gesetzt wurden – weitere 16 Berufe in die Erprobung einbezogen.

In Kraft seit 1. August 2003

Neue Ausbildungsberufe

- *Bauten- und Objektbeschichter/Bauten- und Objektbeschichterin*
- *Bestattungsfachkraft*
- *Elektroniker/Elektronikerin für Gebäude- und Infrastruktursysteme*
- *Fahrzeuglackierer/Fahrzeuglackiererin*
- *Investmentfondskaufmann/Investmentfondskauffrau*
- *Kosmetiker/Kosmetikerin*
- *Systeminformatiker/Systeminformatikerin*

Modernisierte Ausbildungsberufe

- *Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik*
- *Elektroniker/Elektronikerin*
- *Elektroniker/Elektronikerin für Automatisierungstechnik*
- *Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik*
- *Elektroniker/Elektronikerin für Geräte und Systeme*
- *Elektroniker/Elektronikerin für luftfahrttechnische Systeme*
- *Elektroniker/Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik*
- *Fahrzeuginnenausstatter/Fahrzeuginnenausstatterin*
- *Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin*
- *Konditor/Konditorin*
- *Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin*
- *Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin*
- *Mechaniker/Mechanikerin für Karosserieinstandhaltungstechnik*
- *Mechaniker/Mechanikerin für Landmaschinentechnik*
- *Naturwerksteinmechaniker/Naturwerksteinmechanikerin*
- *Produktgestalter – Textil/Produktgestalterin – Textil*
- *Steinmetz und Steinbildhauer/Steinmetzin und Steinbildhauerin*
- *Systemelektroniker/Systemelektronikerin*
- *Textillaborant/Textillaborantin*
- *Tierpfleger/Tierpflegerin*
- *Zweiradmechaniker/Zweiradmechanikerin*

Fortbildungsberufe

Auf der Grundlage eines Ausbildungsberufs können durch Erwerb einschlägiger beruflicher Erfahrung und Aufstiegsfortbildung anerkannte Fortbildungsabschlüsse erworben werden, die Vorteile und Berechtigungen bewirken können wie Ausbildungsberufe: Einstellung für bestimmte Funktionen, entsprechende tarifliche Eingruppierung, öffentliche Förderung (in erster Linie nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, AFBG), Entwicklungschancen in Beruf und Bildungssystem (Erwerb höherwertiger Abschlüsse, Zugang zum Hochschulsystem). In Analogie zum Ausbildungsbereich wird hier auch von Fortbildungsberufen gesprochen. Etwa zwölf Prozent der Erwerbsbevölkerung üben einen solchen aus.

Zwei Typen von Fortbildungsregelungen auf der Grundlage von Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung sind zu unterscheiden:

- Die zuständigen Stellen (überwiegend die Wirtschaftskammern, im öffentlichen Bereich, aber auch Behörden) können aufgrund von § 46.1 BBiG für ihren regionalen Zuständigkeitsbezirk Rechtsvorschriften erlassen. Auf diese Weise kommt eine Vielzahl gleicher oder ähnlicher Regelungen zum gleichen Beruf zustande (s. u.), auf deren überregionale Abstimmung die Kammerorganisationen Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und Deutscher Handwerkskammertag (DHKT) durch Empfehlungen hinwirken.
- Besteht ein Bedarf nach bundeseinheitlicher Regelung der Prüfungen und der Berufe, regelt der Bund derartige Fortbildungsprüfungen durch Rechtsverordnungen auf der Grundlage von § 46.2 BBiG bzw. § 42.2 oder § 45 (Meister) HwO, so genannte „Fortbildungsordnungen“, im Sinne des Subsidiaritätsprinzips und konkretisiert nach bestimmten Kriterien, die 1976 und 1996 mit den Sozialparteien abgestimmt worden sind. Diese Bundesregelungen für Fortbildungsberufe setzen die entsprechenden Kammerregelungen außer Kraft. In der Regel ist eine der Voraussetzungen für Bundesregelungen ein hinreichender Vorlauf an Erfahrungen mit Rechtsvorschriften der zuständigen Stellen gem. § 46.1 BBiG/§ 42.1 HwO.

In der Weiterbildung ist das für die Regelungen zuständige Bundesministerium das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und anderen fachlich zuständigen Bundesministerien tätig. Für den Erlass von Fortbildungsordnungen gilt ein ähnliches Antrags- und Bearbeitungsverfahren wie für Ausbildungsordnungen. Es ist allerdings in wesentlichen Punkten flexibler.

Insbesondere gelten Fortbildungsregelungen nur für die prüfenden zuständigen Stellen und die Prüfungsbeteiligten. Sie haben keinen Ausschließlichkeitsanspruch wie die Ausbildungsordnungen, sondern müssen sich in der Konkurrenz zu privaten Weiterbildungsangeboten und nicht nach BBiG-geregelten Abschlüssen behaupten. Außerdem befassen sich die Fortbildungsregelungen zumeist nur mit den Prüfungen, nicht den Qualifizierungsgängen. Bis auf Ausnahmefälle, in denen sie direkt betroffen sind, sind die Länder an den Regelungsverfahren nicht beteiligt.

Fortbildungsberufe sind nicht nur als einzelne Berufsregelungen von Bedeutung. Das System der Fortbildungsberufe bewirkt vielmehr eine Vielfalt beruflicher Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, die für die Attraktivität der beruflichen Weiterbildung insgesamt von entscheidender Bedeutung ist. Fortbildungsberufe bilden die „vertikale Komponente“ des Berufsbildungssystems und gleichzeitig dessen lebensgeschichtliche Komponente, weil auch spätere berufliche Entwicklungsphasen, nicht nur der Einstieg, sondern auch Karriereschritte, Umstieg, Wiedereinstieg etc. durch Fortbildungsberufe erleichtert werden.

Neue Fortbildungsberufe

Neue ordnungsrelevante Entwicklungen in den Qualifikationsanforderungen zeigen sich häufig zuerst in Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen, weil sie zunächst regional entstehen, bevor sie sich bei entsprechendem Bedarf sukzessive über alle Kammerbezirke der Bundesrepublik verbreiten. Analoges gilt für Standards, die private Weiterbildungsanbieter auf dem Markt einführen. Diese Vorgänge können über den Weiterbildungsmonitor des Bundesinstituts erfasst werden. Die Entwicklung der Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen wird im Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe dokumentiert.

Im Jahr 2003 entstanden zwei neue Fortbildungsberufe in enger Kooperation mit den Sachverständigen der Sozialparteien. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Neuregelungen lag auf kaufmännischen Funktionen und technischen Dienst- und Beratungsdienstleistungen im Handwerk.

Quantitative Entwicklung der Aus- und Fortbildungsberufe

Ausbildungsberufe

Die Gesamtbilanz der neu geordneten und modernisierten Ausbildungsberufe zeigt, dass seit 1996 die Hälfte aller rund 350 Ausbildungsberufe überarbeitet wurde.

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 1996 bis 2003

<i>Jahr</i>	<i>neu</i>	<i>modernisiert</i>	<i>insgesamt</i>
1996	3	18	21
1997	14	35	49
1998	11	18	29
1999	4	26	30
2000	4	9	13
2001	3	8	11
2002	8	11	19
2003	7	21	28
1996 bis 2003	54	146	200

Stand: 1. 8. 2003

Das Ziel, mit neuen Berufen neue Beschäftigungsfelder und Ausbildungsbereiche insbesondere in den wirtschaftsnahen Dienstleistungsbereichen zu erschließen, konnte in den meisten Fällen erreicht werden. Dies gilt auch dann, wenn berücksichtigt wird, dass es bei Berufen mit Tätigkeitsprofilen, die dem der neuen Berufe ähneln, zu Rückgängen bei den Ausbildungsstellen gekommen ist.

Fortbildungsberufe

Zurzeit existieren 2.674 regionale Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen für 536 Fortbildungsberufe. Auf Bundesebene gibt es 65 nach § 46.2 BBiG bzw. § 42.2 HwO geregelte Fortbildungsberufe, davon 30 Meisterregelungen für den Industrie- und Dienstleistungsbereich. Im Handwerk existieren 109 Meisterregelungen, elf in der Landwirtschaft und eine in der Hauswirtschaft.

Auf Bundesebene finden seit langem fast ausschließlich Neuregelungen statt. Das System der Fortbildungsberufe wird auf diese Weise schrittweise ausgebaut. Insofern ist die Zahl der bundesweit geregelten Fortbildungsberufe ein Maß für die Modernisierung der Fortbildungsberufe insgesamt. Sie ist in der Tabelle für den Zeitraum ab 1996 dargestellt.

Entwicklung der Fortbildungsberufe 1996 bis 2003

Jahr	Meister BBiG	andere BBiG-Berufe	Meister Handwerk	Meister Landwirtschaft	Meister Hauswirtschaft
1996	27	17	125	11	1
1997	27	20	125	11	1
1998	27	22	128	11	1
1999	28	22	126	11	1
2000	28	26	127	11	1
2001	27	33	115	11	1
2002	27	38	109	11	1
2003	27	38	109	11	1

Aus- und Fortbildungsprofile

Im Rahmen jedes Neuordnungsverfahrens entsteht die Beschreibung des Aus- bzw. Fortbildungsprofils, die das Abschlusszeugnis ergänzt. Es dient nicht nur der knappen und prägnanten Charakteristik der Qualifikationen eines Berufs, sondern es erleichtert auch die internationale Mobilität der Fachkräfte. Zusammen mit der Aus- oder Fortbildungsordnung wird das Aus- bzw. Fortbildungsprofil in Deutsch, Englisch und Französisch im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Umsetzungshilfen

Die Entwicklung zur technikoffenen und verfahrensneutralen Lernzielformulierung und nicht zuletzt die Komplexität in den Ausbildungsordnungen des dualen Systems erfordern für eine erfolgreiche Implementierung den verstärkten Einsatz von Umsetzungshilfen und Erläuterungen. In der Regel werden die Erläuterungen von den Sachverständigen aus den Ordnungsverfahren gemeinsam mit dem Bundesinstitut erarbeitet. Erläuterungen kommentieren die Ausbildungsordnungen, veranschaulichen die Ausbildungsinhalte anhand von Beispielen und geben praktische Hinweise für Planung und Durchführung der Ausbildung sowie der Prüfung. Diese werden durch den Verlag Bildung und Wissen, Nürnberg, vertrieben.

2.1.2

EVALUIERUNG

Die Entwicklung neuer Berufe und ihre Ordnung in Aus- und Fortbildung setzt vorbereitende berufsbereichsspezifische Forschung und Qualifikationsanalysen voraus. Dies gilt neben den traditionellen Feldern der kaufmännischen, industriellen und handwerklichen Berufsbildung insbesondere für die Bereiche, die bislang für die duale Berufsbildung nicht oder noch nicht hinreichend erschlossen sind.

Qualifikationsforschung

Früherkennung der Qualifikationsentwicklungen in den personenbezogenen und sozialen Dienstleistungen

Auf der Grundlage von Ergebnissen der sozialwissenschaftlichen Trend- und Milieuforschung (SINUS) sind im Rahmen eines Forschungsvorhabens die einflussreichsten Ent-



wicklungsströmungen für den beruflichen Qualifikationsbedarf in den personenbezogenen und sozialen Dienstleistungen analysiert und branchenspezifisch ausgewertet worden. Daraus ergeben sich zu geringeren Anteilen Hinweise darauf, dass in einigen Bereichen (Tourismus/Gastronomie, Gesundheits-/Sozialwesen) „neue Berufe“ in Aus- und Fortbildung entwickelt werden können. Mehrheitlich legen die Auswertungsergebnisse nahe, dass aufgrund branchenübergreifender Anforderungsentwicklungen die traditionell fachspezifischen Qualifikationsschwerpunkte der wichtigsten Berufe in den personenbezogenen und sozialen Dienstleistungen neu ausgerichtet werden müssen; Kompetenzbereiche wie „Interkulturalität“, „Erziehungs-/Lernberatung“ oder „Gesundheitsvorsorge/Prävention“ spielen dabei eine herausragende Rolle.

Früherkennung neuer Qualifikationsentwicklungen in Hochtechnologiebereichen

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung forciert mit einer Reihe von Förderprogrammen, darunter mit dem Programm „Optische Technologien“ und mit dem „Programm Mikrosystemtechnik 2000+“ die Entwicklung und Verbreitung neuer Technologien. Diese Förderprogramme sind in regionalen Netzwerken organisiert, in denen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Aus- und Weiterbildungsanbieter zusammenarbeiten. Solche Netzwerke sind geeignet, neue Zusatzqualifikationen und neue Qualifikationsanforderungen an die relevanten Aus- und Fortbildungsberufe frühzeitig zu erfassen. Das Bundesinstitut hat im Rahmen der beiden genannten Programme erste Vorarbeiten geleistet, um das Spektrum der vorhandenen Früherkennungsmethoden durch eine systematische Erfassung der Entstehungsprozesse neuer Anforderungen in den Technologienetzen auszubauen.

Qualifikationsentwicklung im Tourismus

Strukturell bedingte Veränderungen im Produktionsbereich haben in den letzten Jahren viele Kommunen und Regionen veranlasst, Überlegungen zur wirtschaftlichen Neustrukturierung anzustellen. Davon ist insbesondere der Dienstleistungssektor Tourismus betroffen, der in vielen Gebieten als eine Möglichkeit der wirtschaftlichen Stabilisierung gesehen wird. Neue Berufsbildungsmöglichkeiten sollen erschlossen werden.

Das Vorhaben „Qualifikationsentwicklung im Tourismus“ leistete einen Beitrag zur Behebung des Mangels an entsprechenden Erfahrungswerten bzw. empirischen Nachweisen in dem Querschnittsfeld Tourismus.

Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Bankenbereich

Ausdruck der Veränderungen in der Geld- und Kreditwirtschaft sind Fusionen zwischen Banken und zwischen Banken und Versicherungen, Stellenabbau, Umstrukturierungen, Filialschließungen und Outsourcing. Geschäftspolitisch wird der Rückzug aus nicht gewinnbringenden Feldern, die kundensegmentierte Angebots- und Produktgestaltung und die intensivere Nutzung der IT-Techniken propagiert. Diese Entwicklung geht mit einem enormen Beschäftigungsabbau bei Banken einher. Ebenso sinken die Ausbildungszahlen und Ausbildungsquoten. Die Vorstudie verfolgt das Ziel, diese Entwicklungen, insbesondere die Auswirkungen der Kundensegmentierung auf die Bankausbildung zu untersuchen. Ferner wird zu eruieren sein, welche Bedeutung die IT-Berufe und gegebenenfalls andere kaufmännisch-dienstleistende Berufe für die Bankenbranche haben. Die Vorstudie soll Erkenntnisse liefern, ob und in welchem Ausmaß Qualifikationsveränderungen im Bankgewerbe deutlich werden und wie zielgerichtet diese Berufsausbildung für die Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt noch ist. Nach Abschluss der Arbeiten wird zu klären sein, ob weitere Forschung beziehungsweise eine Evaluation der Ausbildungsordnung Bankkaufmann/Bankkauffrau erforderlich ist.

Ermittlung von Qualifikationsanforderungen für Dienstleistungen des produzierenden Gewerbes am Beispiel der Metallbranche

Der Wandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft spielt auch in der industriellen Produktion eine wesentliche Rolle. Innerhalb des Produktionssektors wird die Grenze zwischen eigentlicher Produktion und den damit verbundenen Dienstleistungen zunehmend fließend. Verstärkt werden in produzierenden Tätigkeiten ehemals vor- und nachgelagerte Aufgaben integriert, die im traditionellen Verständnis Dienstleistungscharakter haben und bisher nicht im Zusammenhang mit der eigentlichen Facharbeit gesehen werden. Zwischen produzierenden Tätigkeiten und Dienstleistungstätigkeiten scheint sich zunehmend ein komplementäres Verhältnis zu entwickeln. Deshalb untersuchte das Bundesinstitut die Bedeutung von Dienstleistungstätigkeiten im Fertigungsbereich.

Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Öffentlichen Dienst

Die Evaluierung von neuen bzw. modernisierten Aus- und Fortbildungsberufen gehört zu den Standards der Ordnungsarbeit im Bundesinstitut für Berufsbildung. In der Vorstudie „Moderner Staat und Auswirkungen auf berufliche Bildung im Öffentlichen Dienst“ wurden die aktuellen Bestrebungen einer Verwaltungsmodernisierung in Hinblick auf weitreichende Veränderungen des Arbeitsumfeldes im Öffentlichen Dienst untersucht.

Im Rahmen der Evaluation der Büroberufe beschlossen die Sozialparteien nach einem Evaluationsworkshop im Frühjahr 2003 die Erarbeitung eigener Entscheidungsvorschläge, die in Eckdatengespräche einmünden sollen.

Einige Fortbildungsberufe (oberste Qualifikationsebene) der Kammern stehen in Kürze zur Neuregelung durch Fortbildungsordnungen des Bundes an. Deshalb wurden die Fortbildungsberufe geprüfter Bilanzbuchhalter/geprüfte Bilanzbuchhalterin, Controller/Controllerin (IHK), Betriebswirt/Betriebswirtin (IHK), technischer Betriebswirt/technische Betriebswirtin (IHK) in einem umfangreichen, vom Bundesinstitut konzipierten und begleiteten BMBF-Projekt „Qualifizierungsbedarf und Fortbildungsberufe für leitungsnahe Unternehmensfunktionen“, evaluiert.

Weiterbildungsstrukturanalyse im Gesundheits- und Sozialwesen

Die meisten Gesundheits- und Sozialberufe sind dem schulischen Ausbildungssystem zugeordnet. Ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sind sehr begrenzt; es gibt keinen geregelten Anschluss an die Fort- und Weiterbildungsstrukturen des dualen Systems. Auf der anderen Seite wird ein sehr hoher Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern vor allem in den Bereichen der Pflege und der Erziehung verzeichnet. Um diesen Bedarf zu decken, geht es nicht nur um attraktive Ausbildungsberufsprofile: Weiterbildungsangebote und aussichtsreiche Verwertungsmöglichkeiten der Weiterbildung werden darüber mitentscheiden, ob die Nachfrage an Fachkräften gedeckt werden kann.

Berufliches Curriculum für die Berufsausbildung in der Krankenpflege

Im Juli 2003 hat der Deutsche Bundestag das Berufsgesetz für die Berufsausbildung für die Berufe in der Krankenpflege (KrPflG) beschlossen. Das Gesetz begegnet den Entwicklungen im Gesundheitswesen mit einer modernen Ausbildungsstruktur. Obwohl die Berufsausbildung zur „Gesundheits- und Krankenpflege“ eine schulische Ausbildung (2.100 Stunden) bleibt, dominieren bei einer dreijährigen Ausbildungsdauer die praktischen Ausbildungsanteile mit 2.500 Stunden.

Zur Ausgestaltung der Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung hat das Bundesinstitut einen nach Lernfeldern und Lernzielen differenzierenden Rahmenlehrplan für die schulische sowie einen Ausbildungsrahmenplan für die praktische Ausbildung in der

Krankenpflege entwickelt. Dieses Curriculum wird seit 2003 im Rahmen eines vom Bundesinstitut begleiteten Modellversuches zur gemeinsamen Ausbildung von Alten- und Krankenpflegekräften in Brandenburg erprobt. Seitdem laufen auch die Vorbereitungen zum Einsatz des BIBB-Curriculums für die Krankenpflege als reguläre Ausbildungsgrundlage im Saarland.

Arbeitsgruppe „Operationstechnische Assistenz“

Aufgrund der durch die Entwicklung der Technik bedingten veränderten Anforderungen im Krankenhauswesen sind neue Ausbildungsqualifikationen zur Vorbereitung und zum Einsatz von operationsunterstützenden technischen Hilfsmitteln und Geräten unerlässlich geworden. Die bislang vorherrschenden Fortbildungsangebote für Krankenpflegekräfte decken die erforderlichen komplexen Qualifikationen bei weitem nicht mehr ab.

Das Bundesinstitut hat die Initiativen von Schleswig-Holstein und dem Saarland unterstützt, das Curriculum für eine Ausbildungsordnung zum/zur „Operationstechnischen Angestellten“ zu entwickeln. In diesen Ländern wird die Ausbildungsordnung nach den Vorgaben des § 107 BBiG umgesetzt.

Evaluation des Berufes Mediengestalter/Mediengestalterin für Digital- und Printmedien

Die in 2003 abgeschlossene Evaluation zeigte, dass sich der Beruf in der Praxis bewährt hat. Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse konnte, verglichen mit den Vorgängerberufen, erheblich gesteigert und es konnten neue Unternehmen für die Ausbildung gewonnen werden. Die neue Struktur der Ausbildungsordnung konnte auf betrieblicher Ebene im Laufe der Jahre umgesetzt werden, auch dank begleitender Maßnahmen zur Implementierung. Ein Ergebnis der Evaluation sind Vorschläge zur Neuschneidung insbesondere der Fachrichtungen Mediendesign und Medienoperating sowie zur Zusammenlegung bzw. Schaffung neuer Wahlqualifikationseinheiten. Die neue handlungsorientierte Prüfungsform stieß mit wachsender Prüfungsroutine auf zunehmende Akzeptanz. Es muss jedoch festgestellt werden, dass die zur Verfügung stehenden Zeiten, insbesondere für den praktischen Teil der Abschlussprüfung, von Prüfern/Prüferinnen sowie von Bildungsexperten und -expertinnen als nicht ausreichend eingeschätzt werden.

Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse konnte, verglichen mit den Vorgängerberufen, erheblich gesteigert und neue Unternehmen konnten für die Ausbildung gewonnen werden.

Weiterbildungsstrukturanalysen in der Bauwirtschaft, der Chemischen Industrie und in der Logistik

Ziel der Arbeit ist die Erfassung des Weiterbildungsgeschehens sowie des Wandels von Anforderungsprofilen in den betroffenen Branchen, um „Good-Practice-Beispiele“ zu identifizieren und Empfehlungen für ein transparentes, auch zu Hochschulabschlüssen durchlässiges Weiterbildungssystem erarbeiten zu können.

Qualifikationsentwicklung in der Logistik

Nachdem die Wirtschaftlichkeitsreserven in der Produktion weitgehend ausgeschöpft sind, sehen die Unternehmen in der effizienten Gestaltung von Materialflüssen neue Möglichkeiten, Kosten zu sparen und schneller und zielgenauer auf Marktsignale reagieren zu können. Vor diesem Hintergrund wird derzeit vom Bundesinstitut untersucht, in welcher Weise die Logistikentwicklung zu neuen Qualifikationsprofilen führt und welche Qualifizierungsangebote bedarfsgerecht und zukunftsgerichtet sein könnten.



Mediation und berufliche Bildung

Mediation als berufliche Dienstleistung wird gegenwärtig auf den Gebieten Wirtschaft, Umwelt, Familie, Schule und Täter-Opfer-Ausgleich im Wesentlichen von Hochschulabsolventen mit Zusatzqualifikationen im psychologischen, juristischen, pädagogischen und kommunikativen Bereich wahrgenommen.

Für einen Ausbildungsberuf „Mediator / Mediatorin“ besteht derzeit ebenso wenig Bedarf wie an einer geregelten Fortbildungsordnung. Die Ergebnisse eines 2003 abgeschlossenen Forschungsprojektes legen es jedoch nahe, den Kompetenzbereich „Mediation“ in die Berufsausbildung zu integrieren. Hierfür lassen sich vier Ansätze verfolgen:

- Mediation als Schlüssel- bzw. Sozialkompetenz, die in die Standard-Berufsfeldpositionen geeigneter dualer Ausbildungsberufe aufgenommen werden kann,
- Mediation als spezielle Zusatzqualifikation für all jene Berufe, bei denen Information, Beratung und Supervision als berufstypische oder betriebsübliche Spezialqualifikation gefragt sind,
- Mediation als „Generalqualifikation“ (ähnlich den Standard-Berufsbildpositionen der dualen Ausbildungsberufe) für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen,
- Mediation als Zusatzqualifikationsmodul für jene Berufe im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen unterhalb der Ebene Fach- bzw. Ausbildungsberuf wie z. B. Sozialhelfer / Sozialhelferin, Sozialassistent / Sozialassistentin, mit deren Hilfe diese niederschweligen Abschlüsse an die modernen Arbeitsanforderungen herangeführt werden können.

Fortbildungsangebote für Aus- und Fortbildungspersonal

Die Modernisierung und Neuregelung von Aus- und Fortbildungsberufen, deren zunehmende Handlungs- und Prozessorientierung sowie die veränderten marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Aus- und Fortbildung stellen neue Rollen- und höhere Qualifikationsanforderungen auch an das Lehr- und Prüfungspersonal. Das Bundesinstitut hat auf Anfrage des Deutschen Berufsausbilderverbandes und der IHK für München und Oberbayern eine Studie zum Bedarf und zu den konkreten Handlungsmöglichkeiten für eine verstärkte Professionalisierung durchgeführt. Gegenwärtig wird an der Entwicklung eines Bildungsangebotes für Ausbilderpersonal gearbeitet. Dies erfolgt im Kontext zu anderen relevanten Fortbildungsangeboten, im Besonderen zu der Fortbildungsregelung „Fachpädagoge / Fachpädagogin für außerschulische Bildung“ (Hamburg).

BERUFLICHE WEITERBILDUNG

2.1.3

Das Bundesinstitut ist seit seiner Gründung in das duale System der Berufsausbildung eingebunden. Die berufliche Weiterbildung hat erst nach und nach an Bedeutung gewonnen und eigene Konturen im Programm des Instituts entwickelt.

Das Bundesinstitut hat zusammen mit der Expertenkommission Finanzierung Lebenslangen Lernens eine Quote von 68 Prozent Teilnahme an beruflicher Weiterbildung ermittelt, welches formalisierte und arbeitsnahe Weiterbildung umfasst.

Nach Erhebungsverfahren des Bundesinstituts ergeben sich die folgenden Aussagen zu den Kosten beruflicher Weiterbildung:

Die Kosten für die berufliche Weiterbildung beliefen sich insgesamt auf knapp 40 Mrd. €. Diese Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

- 16,69 Mrd. € direkte und indirekte Kosten für betriebliche Weiterbildung;
- 6,73 Mrd. € Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit für die Weiterbildung;
- 2,22 Mrd. € Aufwendungen der öffentlichen Hand für die Weiterbildung (Grundlage der Zahlen zuvor sind die CVTS II-Ergebnisse von 1999);
- 13,9 Mrd. € wenden Individuen für ihre Weiterbildung auf (2002).

Es bleibt jedoch die Schwierigkeit, von Weiterbildung als einem eigenständigen Bereich des Bildungswesens zu sprechen. Die Vielfalt der Funktionen (z. B. Aufstieg, Anpassung, Umschulung), die Differenziertheit der Teilbereiche (betriebliche Weiterbildung, SGB-III-geförderte Weiterbildung, individuelle Weiterbildung) und die Zersplitterung der Rechtsgrundlagen (z. B. Berufsbildungsgesetz, Sozialgesetzbuch, Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, Fernunterrichtsschutzgesetz, Betriebsverfassungsgesetz, Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungsgesetze der Länder, Bildungsurlaubs- bzw. Arbeitnehmerfreistellungsgesetze) zeigen, dass die berufliche Weiterbildung kein der Ausbildung vergleichbares System ist. Dies erfordert ein entsprechend differenziertes Vorgehen in Forschung, Entwicklung und Beratung.

Die inhaltlichen Arbeiten des Bundesinstituts im Bereich der Weiterbildung sind im Kontext der differenzierten Aufgaben zu sehen, die das Institut nach dem BerBiFG zu erfüllen hat. Was sich in der Praxis des Instituts seit Jahren immer stärker durchgesetzt hat, nämlich Aus- und Weiterbildung als Einheit zu behandeln, ist durch eine am 1. April 1999 in Kraft gesetzte neue Aufgaben- und Aufbauorganisation sanktioniert worden, indem berufliche Aus- und Weiterbildung in der Berufsbildungsforschung und bei den Ordnungsaufgaben ganzheitlich-übergreifend bearbeitet werden. Das bedeutet, dass die Ausbildungsberufe im Zusammenhang mit den entsprechenden Fortbildungsberufen mit dem Ziel geregelt werden, schrittweise ein durchlässiges Gesamtsystem von Ausbildungs- und Fortbildungsberufen zu schaffen (Beispiele: Ausbildung zum[r] Technischen Zeichner[in] zusammen mit der Weiterbildung zum[r] Konstrukteur[in] oder die „sicherheitsrelevanten Berufe“, Fachkraft für Schutz und Sicherheit sowie Meister für Schutz und Sicherheit).

Forschung, Entwicklung und Beratung bestimmen das Profil der Arbeiten zur Weiterbildung. In den Aufgabenfeldern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden diese Aufgaben in der Regel integriert wahrgenommen. Durch Modellversuche (mit Begleitforschung) werden auf Transfer angelegte Innovationen der beruflichen Weiterbildung gefördert.

PRÜFUNGEN

Evaluation der Gestreckten Abschlussprüfung (GAP)

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit hat das Bundesinstitut für Berufsbildung begonnen, die Gestreckte Abschlussprüfung zu untersuchen. Die Forschungsarbeiten starteten im Februar 2003 in den Produktions- und Laborberufen der Chemischen Industrie (Chemikant/-in, Pharmakant/-in, Chemielaborant/-in, Biologiela-
borant/-in und Lacklaborant/-in).

Hierbei soll insbesondere zunächst geklärt werden:

- Welche Auswirkungen hat die Einführung dieses neuen Prüfungsmodells auf die Qualität der Berufsausbildung?
- Wie verändert sich die bisherige Möglichkeit der Ausbildungsbetriebe, Ausbildungsinhalte zeitlich flexibel vermitteln zu können?
- Welche Auswirkungen hat das neue Prüfungsmodell auf die Unterrichtsgestaltung in den Berufsschulen?
- Wie verändert sich durch das neue Prüfungsmodell der Prüfungsaufwand?
- Eignet sich die Gestreckte Abschlussprüfung generell für alle Ausbildungsberufe?

Seit Sommer 2002 wird die Gestreckte Abschlussprüfung in den Produktions- und Laborberufen der Chemischen Industrie erprobt. Im Jahr 2003 wurde die Liste der Ausbildungsberufe mit einer Erprobung der Gestreckten Abschlussprüfung um die folgenden Berufe erweitert:

<i>Berufe</i>	<i>Verordnung vom</i>	<i>Erlassdatum GAP</i>
• <i>Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin</i>	<i>2. 7. 2002</i>	<i>24. 3. 2003</i>
• <i>Metallbauer/Metallbauerin</i>	<i>4. 7. 2002</i>	<i>24. 3. 2003</i>
• <i>Industrielle Elektroberufe:</i>	<i>3. 7. 2003</i>	<i>3. 7. 2003</i>
- <i>Elektroniker/Elektronikerin für Gebäude- und Infrastruktursysteme</i>		
- <i>Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik</i>		
- <i>Elektroniker/Elektronikerin für Automatisierungstechnik</i>		
- <i>Elektroniker/Elektronikerin für Geräte und Systeme</i>		
- <i>Systeminformatiker/Systeminformatikerin</i>		
- <i>Elektroniker/Elektronikerin für luftfahrttechnische Systeme</i>		
• <i>Elektroniker/Elektronikerin</i>	<i>3. 7. 2003</i>	<i>3. 7. 2003</i>
• <i>Elektroniker/Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik</i>	<i>3. 7. 2003</i>	<i>3. 7. 2003</i>
• <i>Systemelektroniker/Systemelektronikerin</i>	<i>3. 7. 2003</i>	<i>3. 7. 2003</i>
• <i>Fahrzeugtechnische Berufe:</i>	<i>9. 7. 2003</i>	<i>9. 7. 2003</i>
- <i>Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin</i>		
- <i>Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin</i>		
- <i>Zweiradmechaniker/Zweiradmechanikerin</i>		

- *Mechaniker/Mechanikerin für Karosserieinstandhaltungstechnik*
- *Berufsausbildung in der Land- und Baumaschinentechnik*

Analyse der Prüfungsmodalitäten für Menschen mit Behinderungen

Als grundgesetzlich verbrieftes Recht sollen Prüfungsmodifikationen zum Nachteilsausgleich nach § 48a und b Berufsbildungsgesetz (BBiG) und § 42c und d Handwerksordnung (HwO) die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigen. „Dies gilt insbesondere für die zeitliche und sachliche Gliederung der Ausbildung, die Dauer von Prüfungszeiten, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetscher für hörbehinderte Menschen“. Auch nach § 13 Abs. 4 der Musterprüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- bzw. Gesellenprüfungen sind die besonderen Belange der behinderten Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer bei der Prüfung zu berücksichtigen.

Aufgrund der Untersuchung wurde die Orientierungshilfe in einem weiteren Schritt (Entwicklungsphase) überarbeitet. Ziel der Arbeit war es, auf Basis moderner Gegebenheiten zu verdeutlichen, wie behinderungsbedingte Benachteiligungen im Prüfungsgeschehen auf geeignete Weise kompensiert werden können. Zahlreiche Fallbeispiele zu einzelnen Behinderungsarten und Prüfungsmodifikationen wurden zusätzlich aufgenommen, so dass aus der Orientierungshilfe nun ein umfangreiches Handbuch für die Prüfungspraxis wurde.

MODELLENTWICKLUNGEN/PILOTHAFTE ERPROBUNGEN

2.1.5

Modellversuche

Ziele von Modellversuchen

- *Entwickeln*
- *Neues erproben*
- *Entscheidungshilfen zur Förderung beruflicher Aus- und Weiterbildung formulieren*

Repräsentativ für Modellversuche steht das Begriffspaar Innovation und Transfer. Im Mittelpunkt stehen Innovationen mittlerer Reichweite, die an bestehende Strukturen und aktuelle Erfahrungen anknüpfen. Die Bedeutung bemisst sich an ihren Impulsen für eine Modernisierung der Berufsbildung.

Modellversuche sind Auslöser grundlegender Veränderungen in der Berufsbildung. Modellversuche in der außerschulischen Berufsbildung fördert das Bundesinstitut aus Haus-

haltsmitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Im Jahr 2003 wurden 62 Modellversuche vom Bundesinstitut betreut, darunter 15, die neu aufgenommen wurden.

Neben der fachlichen Betreuung von Einzelvorhaben initiiert das Bundesinstitut themenbezogene Modellversuchsarbeitskreise, um Innovationen und deren Transfer zu fördern. Zurzeit werden vom Bundesinstitut Arbeitskreise (AK) zu folgenden Schwerpunkten betreut und koordiniert:

Modellversuchsübergreifende Arbeitskreise

- *AK Lernende Organisation*
- *AK Zusatzqualifikation*
- *AK Bildungsdienstleister*
- *AK Prozessorientierung*
- *AK Lernortkooperation*
- *AK Wissensmanagement*
- *AK Evaluation*
- *AK Flexibilitätsspielräume in der Aus- und Weiterbildung*
- *AK Erfahrungswissen*

Förderschwerpunkte der Modellversuche

Anzahl

1. <i>Neue Technologien in der beruflichen Bildung</i>	4
2. <i>Zusatzqualifikationen</i>	4
3. <i>Prozessorientierte Berufsbildung</i>	3
4. <i>Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung</i>	2
5. <i>Erprobung neuer Ausbildungsmethoden</i>	6
6. <i>Berufliche Fort- und Weiterbildung</i>	9
7. <i>Lernende Organisation</i>	2
8. <i>Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung</i>	4
9. <i>Bildungsdienstleister</i>	4
10. <i>Gestaltungsoffene Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen</i>	15
11. <i>Wissensmanagement</i>	9
Summe	62

Eine Übersicht der Modellversuche im Jahr 2003 befindet sich im Anhang II.



Kompetenzentwicklung in Veränderungsprozessen – Auswertung und multimediale Umsetzung von Ergebnissen aus Modellversuchen und Forschungsprojekten

Das Forschungsvorhaben beschäftigte sich mit der Frage, wie das Personal – insbesondere in Klein- und Mittelunternehmen – mit geeigneten Konzepten zur Kompetenzentwicklung unterstützt werden kann, sich in einem permanenten und lebenslangen Lernprozess offen und flexibel auf neue Situationen und veränderte Arbeitsinhalte einzustellen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und die unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Die in diesen Prozessen erworbenen Erfahrungen des Personals bedürfen einer systematischen Auswertung, um sie für weitere Veränderungen fruchtbar werden zu lassen. Deshalb entwickelte das Bundesinstitut für Berufsbildung ein multimediales flexibles Lernkonzept, das zur Selbstqualifizierung (mit CD-ROM) genutzt werden kann. Das Lernkonzept bietet mit der virtuellen Abbildung realer Veränderungsprozesse ein Instrumentarium, z. B. mit Fallbeispielen, theoretischen Grundlagen und Tools zur Reflexion, und neuen Zugängen, um aus Erfahrungen zu lernen, Erkenntnisse über die Kompetenzentwicklung zu gewinnen und diese auf die eigene Situation anzuwenden. Der Ansatz zielt darauf ab, nicht nur das bewusste Lernen Einzelner am Arbeitsplatz, sondern auch das Lernen in Gruppen innerhalb von Personal- und Organisationsentwicklung in Lernenden Organisationen zu unterstützen. Mitarbeiterpotenziale können dadurch effizienter ausgeschöpft und entwickelt sowie für Innovations-, Vernetzungs- und Veränderungsprozesse genutzt werden.

Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)

Seit 1998 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung fünf Leitprojekte mit dem Ziel, durch moderne Medien und mit den Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie neue Such- und Lernstrategien zu entwickeln, die den Übergang von traditionellen Lern- und Studienformen zu einem selbst gesteuerten Lernen unterstützen.

Der beim Bundesinstitut angesiedelte Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW) steuert seit 1998 die fachlich-inhaltliche und administrative Umsetzung der Leitprojekte des Themenfeldes „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“.

Die Fördersumme der Leitprojekte beträgt rd. 72 Millionen €; einschließlich der Eigenmittel der beteiligten Unternehmen beläuft sich das Projektvolumen auf rd. 95 Millionen €. Ohne Unteraufträge und Hilfskräfte waren innerhalb dieses Leitprojektt Themenfeldes mit 70 Teilprojekten außerhalb des Bundesinstituts insgesamt 210 Personen beschäftigt.

Die Leitprojekte



MedicDAT Media interface for content-based connection of scientific Documents, Abstracts and Text books

Ziel des MedicDAT-Projekts ist die Entwicklung der inhaltlichen Integration aller Arten elektronisch verfügbaren Wissens am Beispiel der in der Medizin vorhandenen elektronischen Medien. Inhalte von Klinik-Kommunikationssystemen, Praxis-EDV-Applikationen, medizinischen Datenbanken, Literaturdiensten und anderen elektronischen Informationsmedien werden zusammengeführt und inhaltlich verbunden präsentiert. Durch die Verknüpfung von Informationsquellen ermöglicht es MedicDAT, die Informationsflut zu begrenzen, den Zugang zur Fachinformation zu beschleunigen und eine Gewichtung der Suchergebnisse vorzunehmen. Die Präsentation des gesammelten Wissens erfolgt über eine einheitliche Benutzeroberfläche. An dem Projekt sind privatwirtschaftliche Kooperationspartner beteiligt. Es ist geplant, diese Kooperation nach erfolgreichem Projektabschluss über die gemeinsam gegründete MedicDAT-Gesellschaft fortzusetzen. Die MedicDAT GmbH soll die strukturelle Basis für ein inhaltlich unabhängiges, lokal ungebundenes medizinisches Informationsnetzwerk sein, das eine breite Anwendung in Aus- und Weiterbildung, Forschung und Krankenversorgung im nationalen wie auch im internationalen Bereich findet. Die Förderung des Projekts endet am 31. Dezember 2004.

Konsortialführer: Klinikum der Universität Regensburg, 6 Teilprojekte, Fördersumme: 4,76 Millionen €, Website: www.medicdat.de

VS-C Vernetztes Studium Chemie

Dieses Leitprojekt verdeutlicht neue Entwicklungen in der Lehre und den Wandel in der Lernkultur durch die Nutzung des Internets in den letzten Jahren. Im VS-C steht Lehrenden und Lernenden eine interaktive Plattform zur Verfügung. Hier werden auf über 5.000 Internetseiten beispielsweise Molekülstrukturen dreidimensional dargestellt oder Prozessanimationen, Reaktionssimulationen und virtuelle Gerätepraktika multimedial aufbereitet angeboten.

Darüber hinaus ermöglicht das VS-C eine mit den klassischen Medien nicht erreichbare Bedarfsorientierung des Lehr-/Lernangebotes, wodurch bei Anfängern und Quereinsteigern rasch und gezielt das erforderliche naturwissenschaftliche Basisniveau sowie im fortgeschrittenen Studium das gewünschte Spezialwissen zielgerichtet erworben werden kann. Zudem kann die Lernplattform des VS-C durch ihre Verknüpfung mit dem Internet als Werkzeug für die berufliche Weiterbildung dienen.

Das Projekt wird am 31. Dezember 2004 abgeschlossen.

Konsortialführer: Fachinformationszentrum Chemie Berlin GmbH, 16 Partner, Fördersumme: 20,91 Millionen €, Website: www.vs-c.de



VFH Virtuelle Fachhochschule

Das Leitprojekt Virtuelle Fachhochschule für Technik, Informatik und Wirtschaft (VFH) startete 1998 mit der Entwicklung modular aufgebauter Online-Studiengänge. Aus dem Projekt wurde 2001 unter Federführung der FH Lübeck ein Verbund von sieben Hochschulen aus sechs Bundesländern gegründet, der länderübergreifend die Online-Studiengänge Medieninformatik und Wirtschaftsingenieurwesen anbietet. Damit ist die Virtuelle Fachhochschule die einzige deutsche Hochschule, an der zwei vollwertige Online-Studiengänge belegt werden können.

Am 31. Dezember 2004 verliert die Virtuelle Fachhochschule den Projektstatus. Die Online-Studiengänge sind dann etabliert und ergänzen das Studienangebot der VFH-Verbund-Fachhochschulen.

Im Wintersemester 2003/04 waren über 600 Studenten eingeschrieben, die Nachfrage übersteigt das Angebot um ein Vielfaches. Im Herbst 2004 werden die ersten Bachelor-Urkunden im Fach Medieninformatik übergeben, und ab diesem Zeitpunkt wird im gleichen Fach der Masterstudiengang online angeboten.

Mit dem „Portal nach vorn“ (Online-Kurse und -Programme für Schleswig-Holstein) und dem „Baltic Sea Virtual Campus“ (Online-Studiengänge zusammen mit zwölf Universitäten aus dem Ostseeraum) ist die VFH in regionale und internationale Zusammenhänge eingebunden.

Konsortialführer: Fachhochschule Lübeck, 13 Partner,

Fördersumme: 21,88 Millionen €, Website www.vfh.de, www.oncampus.de

SENEKA Service-Netzwerke für Aus- und Weiterbildungsprozesse

Zur Stärkung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen erarbeitet der Verbund von 30 Vertragspartnern und 35 nationalen und internationalen assoziierten Partnern in verschiedenen Netzwerken praxiserprobte Dienstleistungen, Methoden und Konzepte zum Wissensmanagement, zur Kompetenzentwicklung und zum Aufbau von tragfähigen Netzwerken. Bisher sind aus SENEKA zwei neue Unternehmen gegründet worden. Der Transfer bei der EU-Kommission und Partnern aus EU-Projekten konnte ausgedehnt werden, insbesondere durch die Mitarbeit bei der „European Guide to Good Practice in Knowledge Management“, bei dem Mitarbeiter von SENEKA in das europäische Autorenteam berufen wurden. Die Vernetzung unterschiedlicher Akteure aus Praxis und Wissenschaft ermöglicht eine proaktive Positionierung im internationalen Wettbewerb. Die Laufzeit des Projekts endet am 30. April 2004.

Konsortialführer: RWTH Aachen, 27 Teilprojekte,

Fördersumme: 9,94 Millionen €, Website: www.seneka.de





L³ Lebenslanges Lernen – Weiterbildung als Grundbedürfnis

Die Laufzeit des Projekts endete am 31. Dezember 2002. Im Verlauf des Projekts konnte eine grundlegende technische, organisatorische und soziale Infrastruktur für einen stabilen E-Learning-Service entwickelt und erprobt werden. Weiterbildungsträger bieten diesen Service inzwischen auf nationaler Ebene an und bauen ihn weiter aus.

In der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit ist es gelungen, durch Transfers des Leitprojekts L³ in Südafrika, in Kooperation mit dem UNEVOC-Center Bonn sowie den SADC-Mitgliedsstaaten eine tragfähige Verwertungsstrategie zu entwickeln. Weitere internationale Aktivitäten erfolgten im südostasiatischen Raum (Thailand, Vietnam).

Der L³-Abschlussbericht 2003 sowie zusätzliche Publikationen erhalten ausführliche Informationen zu Ergebnissen des Projekts und zu deren Verwertung in der beruflichen Ausbildungspraxis.

Konsortialführer: CEC Karlsruhe, europäisches Forschungszentrum der SAP AG, 18 Teilprojekte, Fördersumme: 14,62 Millionen €, Website: www.l-3.info.de

Weitere Informationen können der vom Projektträger herausgegebenen Zeitschrift LIMPACT (Leitprojekte Informationen Compact) sowie der Homepage des PT IAW unter der Adresse www.bibb.de/pt-iaw entnommen werden.

Qualifizierungsbausteine für die Berufsvorbereitung

Berufsvorbereitende Maßnahmen in Form der Berufsausbildungsvorbereitung sind seit Januar 2003 Bestandteil des BBiG. In ihnen, wie auch im neuen Fachkonzept der Arbeitsverwaltung, das ab September 2004 die bisherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen ablösen wird, hat der Einsatz von Qualifizierungsbausteinen einen hohen Stellenwert. Qualifizierungsbausteine sind zeitlich begrenzte Lernsequenzen, deren Inhalte aus Ausbildungsrahmenplänen anerkannter Ausbildungsberufe oder vergleichbarer Berufsausbildungen hergeleitet wurden. Durch den Einsatz von Qualifizierungsbausteinen sollen die Teilnehmenden berufsvorbereitender Maßnahmen exemplarisch mit ihrer zukünftigen Berufsausbildung vertraut gemacht werden. Sollte sich im Einzelfall der Übergang in eine Berufsausbildung nicht realisieren lassen, soll eine aussagekräftige Bescheinigung, die obligatorischer Bestandteil der Ausbildung in Qualifizierungsbausteinen ist, den Weg in eine Erwerbstätigkeit ebnen.

Die Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen hat der einzelne Anbieter der berufsvorbereitenden Maßnahme zu leisten. Eine Aufgabe, die in dieser Form neu ist für alle Beteiligten. Deshalb hat das Bundesinstitut im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Vorschläge unterbreitet, wie Qualifizierungsbausteine entwickelt werden können, die allen Anforderungen entsprechen, die an sie gestellt werden. Die Vorschläge enthalten Qualifizierungsbausteine für zehn Ausbildungsberufe. Sie sind auf der Homepage des Bundesinstituts unter www.bibb.de/de/11802.htm abrufbar.

Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP)

Im Berichtsjahr 2003 hat das Bundesinstitut zum dritten Mal den Weiterbildungs-Innovations-Preis durchgeführt und wiederum fünf Qualifizierungskonzepte für ihren besonderen innovativen Ansatz in der beruflichen bzw. betrieblichen Weiterbildung ausgezeichnet. Die Würdigung der Konzepte und die Preisverleihung fand am 3. April 2003 auf der Bildungsmesse in Nürnberg statt; sie stand unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten. Die mit einer Prämie in Höhe von 2.500.- € pro Maßnahmekonzept verbundenen Preise wurden von der Bayerischen Staatsministerin für Arbeit und Soziales und dem Präsidenten des Bundesinstituts den fünf Preisträgern überreicht. Der Weiterbildungs-Innovations-Preis des Bundesinstituts wird seit 2000 jährlich ausgeschrieben. Im Jahr 2003 wurden folgende Konzepte prämiert:

1. **Qualifizierungsoffensive Druck und Medien:** Ein modulares Konzept der Medienbranche zur Anpassung und zum Aufstieg mit bundeseinheitlichem Zertifizierungs- und Prüfungssystem (Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA), Heidelberg).
2. **C-Master Programm – Lernen auf den Kopf gestellt:** Ein praxisorientiertes Curriculum für Fach- und Führungskräfte, Wissenserwerb und Arbeitshandeln miteinander zu verbinden (FESTO AG, Esslingen).
3. **Weiterbilden im Prozess der Arbeit:** Eine (innerbetriebliche) Fortbildungsmaßnahme zur Förderung des Lernens am Arbeitsplatz (dm-drogerie markt GmbH & Co KG, Karlsruhe).
4. **Wissensportal Energie:** Eine Internet-Plattform, die alle Weiterbildungsinteressierte, Unternehmen, Weiterbildungseinrichtungen, Contenthersteller zum Know-how-Transfer im Energiesektor anspricht (Energieagentur NRW, Wuppertal).
5. **Finanzplanung nach dem Lebensphasenkonzept (Life Cycle Planning):** Ein Online-Kursangebot für eine ganzheitliche und individuelle Finanzberatung (efiport AG, Frankfurt/M).



FACHBEIRÄTE UND EXPERTENGREMIUM

Veränderungen der Praxis der beruflichen Aus- und Weiterbildung können nur im Konsens aller beteiligten Akteurinnen und Akteure realisiert werden. Schon aus diesem Grund hat sich die Einrichtung von Fachbeiräten unter starker Beteiligung der Sozialparteien bei der Entwicklung und Überarbeitung von Ausbildungs-, Prüfungs- und Weiterbildungsprüfungsordnungen sowie bei der Schaffung von neuen Berufen bewährt. Je nach Fragestellung sind Fachbeiräte zahlenmäßig unterschiedlich zusammengesetzt; zumeist sind jedoch Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch beteiligt. Im Jahr 2003 haben 923 Experten in 59 Fachbeiräten, acht Sachverständigenkreisen und zwei Projektbeiräten aus den verschiedenen Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerorganisationen die Arbeit des Bundesinstituts vor allem im Ordnungsbereich fachlich unterstützt.

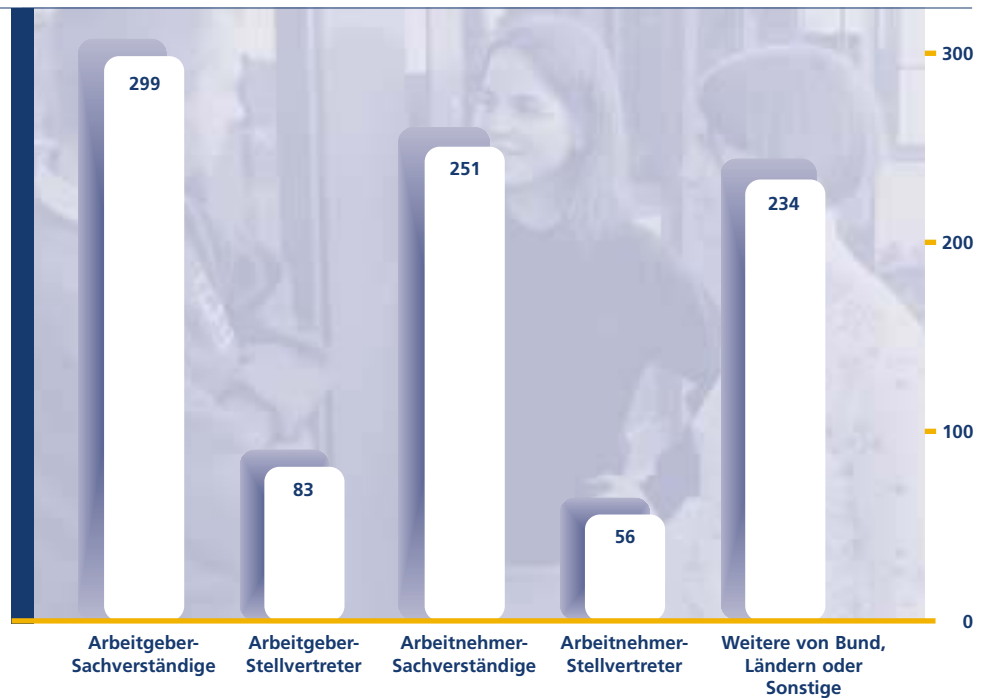
2.1.6

Expertengremien zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung

Berufsfachgruppe „Expertenteam Versicherungswirtschaft“

Das Expertenteam, dessen Einrichtung auf einen Entschluss des Bündnisses für Arbeit zurückgeht, hat 2003 zweimal getagt und sich schwerpunktmäßig mit der Verbesserung der Lernortkooperation und der Erstellung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben beschäftigt. Auch künftig sollen wichtige bildungspolitische Themen, die die Versicherungswirtschaft betreffen, diskutiert werden. Das Expertenteam gibt Empfehlungen an die Sozialparteien und hat beratende Funktion.

► **Mitglieder
der Sach-
verständigen-
beiräte
(923)**



2.2

QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE UND BILDUNGSVERHALTEN, BERUFSVERLÄUFE UND BERUFLICHE ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

Hier wird sowohl individuelles Bildungsverhalten als auch das Qualifizierungsangebot von Betrieben, freiberuflichen Arbeitsstätten und Verwaltungen beobachtet, analysiert und dokumentiert. Dabei soll frühzeitig auf Strukturveränderungen, wie zum Beispiel die demographische Entwicklung und die nachlassende Ausbildungsbereitschaft der Betriebe, aufmerksam gemacht werden, die den angestrebten Ausgleich von Angebot und Nachfrage nach Qualifizierung gefährden.

Kosten und Nutzen beruflicher Weiterbildung für Individuen

Im Rahmen dieses Projekts fand eine Kooperation mit der Expertenkommission „Finanzierung Lebenslangen Lernens“ statt. Gemeinsam wurden repräsentative Erhebungen bei Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung durchgeführt. Die Expertenkommission untersuchte dabei die Gründe für die Nicht-Teilnahme an beruflicher Weiterbildung, während das Bundesinstitut Kosten und Nutzen der Weiterbildung für die Teilnehmer ermittelte. Befragt wurden insgesamt über 5.000 erwerbsnahe, deutschsprachige Personen im Alter von 19 bis 64 Jahren.

Den Erhebungen wurde ein weitgefasser Weiterbildungsbegriff zugrunde gelegt, der neben der klassischen, formalisierten Weiterbildung auch die arbeitsnahe Weiterbildung, das selbst organisierte Lernen mittels Medien sowie berufsbezogene Kongresse, Tagungen, Fachmessen einbezog. Bedeutende Faktoren auf das Weiterbildungsverhalten er-



werbsnaher Personen dürften demnach das Geschlecht, der Schul- und Berufsbildungsabschluss, der Erwerbsstatus und die berufliche Stellung sein. Ein Alterseffekt hinsichtlich Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme ist nicht zu erkennen, d. h., ältere Personen nehmen nicht weniger an beruflicher Weiterbildung teil, sofern sie noch erwerbstätig sind bzw. noch eine Erwerbstätigkeit anstreben.

Im Gesamtdurchschnitt betragen die Kosten, die von den Weiterbildungsteilnehmern selbst getragen werden, 502 € pro Teilnehmer und Jahr, hochgerechnet 13,9 Mrd. € jährlich. Eventuelle Kostenerstattungen sind hierbei bereits berücksichtigt.

Die überwiegende Mehrheit der Weiterbildungsteilnehmer beurteilt den Nutzen der beruflichen Weiterbildung, an der sie im Bezugsjahr teilgenommen haben, positiv. Über drei Viertel sehen für sich einen sehr großen oder eher großen Nutzen durch die Weiterbildungsteilnahme. Lediglich vier Prozent schätzen den Nutzen gering ein oder erkennen überhaupt keinen Nutzen.

Umfang, Entwicklung und Struktur öffentlicher Ausbildungsfinanzierung

Im Frühjahr 2003 haben die Bundestagsfraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in einem Bundestagsantrag (BT-Drs. 15/741) mit dem Titel „Offensive für Ausbildung – Modernisierung der beruflichen Bildung“ die Bundesregierung aufgefordert, „eine Untersuchung über die seit Verabschiedung des Berufsbildungsgesetzes 1969 grundsätzlich veränderten Finanzierungsströme im Gesamtspektrum der beruflichen Erstausbildung, die durch die zunehmende Verschiebung der Ausbildungslasten auf die öffentliche Hand entstanden ist, auf den Weg zu bringen“. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung untersuchte das Bundesinstitut daraufhin, inwieweit sich eine Verschiebung der Ausbildungslasten auf der Grundlage vorliegender finanzstatistischer Daten nachweisen lässt. Da es bisher keine Gesamtstatistik zu den öffentlichen Ausgaben für Berufsbildung gibt, analysierte das Bundesinstitut für den Zeitraum 1997–2003 detailliert, wofür und wie viel Geld durch den Staat und die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der öffentlichen Förderung beruflicher Bildung zur Verfügung gestellt wurde.

Dokumentation und Analyse tariflicher Ausbildungsförderung

Das Bundesinstitut und das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) haben in einer gemeinsamen Studie die Entwicklung, inhaltliche Ausgestaltung und Wirksamkeit der tariflichen Vereinbarungen zur Ausbildungsförderung der Jahre 1996–2001 analysiert. Im Zuge der Ausbildungsoffensive der Bundesregierung dokumentiert und analysiert das Bundesinstitut weiterhin die tariflichen Vereinbarungen zur Ausbildungsförderung für die Jahre 2003 bis 2005, um die Entwicklung der tariflichen Ausbildungsförderung sowie Good-Practice-Beispiele darzustellen.

Wissensmanagement und betriebliche Bildungsarbeit

Im gleichnamigen Forschungsprojekt wurde 2003 eine bundesweite Erhebung in nahezu 700 Unternehmen im Hinblick auf die praktische Umsetzung von Wissensmanagement und dessen Einfluss auf die Bildungsarbeit der Betriebe und ihre Strategien in Fragen der Aus- und Weiterbildung durchgeführt. Die Forschungsergebnisse zeigten eine unterschiedliche Verankerung des Konzeptes Wissensmanagement in der Betriebspraxis. Danach ist die Umsetzung von Wissensmanagement im Sinne eines unternehmensweiten Gesamtkonzeptes derzeit noch nicht gängige Praxis. Häufiger eingeführt sind spezifische Ansätze und wichtige Elemente bereits in einzelnen Betriebsbereichen. Ferner ist Ende



2003 der praktische Einsatz des Konzeptes in nahezu jedem dritten mittleren oder größeren Unternehmen entweder in Planung oder wird nach Angaben der Befragten diskutiert.

Der Einfluss von Berufsbezeichnungen und berufskundlichem Material auf die berufliche Orientierung von jungen Frauen und Männern

Das Bundesinstitut hat in Kooperation mit der Universität Bonn Voruntersuchungen darüber durchgeführt, ob die Bezeichnungen von Berufen den Prozess der Berufswahl beeinflussen können. An den Untersuchungen beteiligen sich rund 1.100 Schülerinnen und Schüler aus Haupt-, Realschulen und Gymnasien.

Neue Bezeichnungen können das Image eines Berufes substantiell verbessern und das Interesse der Jugendlichen an ihm fördern. Beispielsweise wurden durch Umbenennung des „Radio- und Fernstechnikers“ in „Informationselektroniker“ exakt jene Image-Attribute gestärkt, die für die berufliche Neigung der Jugendlichen von besonderer Relevanz sind.

Geschlechtsspezifische Varianten einer Bezeichnung können zu unterschiedlichen Vorstellungen führen. So bewerteten selbst die weiblichen Jugendlichen die Tätigkeit eines Kochs im Vergleich zur Arbeit einer Köchin als signifikant anspruchsvoller und aussichtsreicher.

Das Internet als Instrument zur Förderung des Ausgleichs von Ausbildungsstellenangebot und -nachfrage

Das Bundesinstitut und die Bundesagentur für Arbeit (BA) führten Ende 2002 eine Befragung bei Ausbildungsplatzbewerbern zum Thema „Bewerbung, Lehrstellensuche und Internet“ durch. Viele nutzen offenbar das Internet nur nachrangig und reaktiv, das heißt erst dann, wenn sich die Ausbildungsplatzsuche als schwierig erweist und z. B. auch eine überregionale Suche über die engere Heimatregion hinaus erforderlich wird. Dafür spricht die starke Nutzung solcher Internetangebote, bei denen es unmittelbar um Ausbildungsplatzangebote geht. So gaben zwar 75 Prozent der Internetnutzer an, auch auf asis (der internetbasierte Ausbildungs-Stellen-Informationen-Service der Bundesagentur für Arbeit) zurückgegriffen zu haben. Andere Angebote, die der grundlegenden Orientierung und Optimierung des Bewerbungsverhaltens dienen, wurden dagegen viel seltener genutzt. Relevant scheint zudem, dass das Bewegungsverhalten der Nutzer im Internet selbst flexibler gestaltet und auf einen routinierteren Umgang mit den vielen Angeboten hin ausgerichtet wird, was zu einer reflektierten Berufswahl und Lehrstellensuche beiträgt.

Vertragslösungen 2002 – Strukturen und Gründe

Seit 1997 sind kontinuierlich ansteigende Zahlen von Vertragslösungen in der betrieblichen Berufsausbildung festzustellen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung befragte deshalb im Spätsommer und Herbst 2002 mit Unterstützung von sechs Handwerks- und sieben Industrie- und Handelskammern in einer schriftlichen Befragung 2.300 junge Frauen und Männer, deren Ausbildungsvertrag nach Angaben der Kammern im Ausbildungsjahr 2001/2002 aufgelöst wurde. Die Auswertung der Erhebungen erfolgte 2003.

Die Gründe für Vertragslösungen lagen überwiegend in der betrieblichen Sphäre. Die häufigsten Nennungen bezogen sich auf Konflikte mit Ausbildern/Ausbilderinnen oder Betriebsinhabern/innen und die schlechte Vermittlung von Ausbildungsinhalten. Knapp die Hälfte der Befragten gab persönliche Gründe an, die sie zum Ausstieg aus der Ausbil-



derung bewogen hätten (Gesundheit, familiäre Veränderungen, Umzug). Für jede(n) Dritte(n) stand die Vertragslösung in engem Zusammenhang mit der Berufswahl und der beruflichen Orientierung.

Eine Vertragslösung ist kein Ausbildungsabbruch. Knapp zwei Drittel der von Vertragslösung Betroffenen blieben im Ausbildungssystem, jeder zweite schloss einen neuen Ausbildungsvertrag ab.

Anrechnung beruflicher Qualifikationen durch ein hochschulkompatibles Leistungspunktsystem (am Beispiel des IT-Bereichs)

Vergleichbarkeit und Gleichwertigkeit der beruflichen mit hochschulischen Qualifikationen können mit Hilfe eines qualitativen Leistungspunktsystems gewährleistet werden. Ein Instrumentarium dafür ist im BIBB-Vorhaben „Leistungspunkte am Beispiel der IT-Weiterbildung“ beispielhaft auf der operativen Professionalebene entwickelt und getestet worden. Es hat sich gezeigt, dass es – bei allen mit dieser komplexen Aufgabe verbundenen Schwierigkeiten – möglich ist, auch im Arbeitsprozess erworbene Qualifikationen und Kompetenzen zu erfassen, zu bewerten und entsprechende Leistungspunkte zu vergeben. Voraussetzung dafür ist die Festlegung von einheitlichen Definitionen, Prinzipien und Richtlinien und eine Kooperation von Experten aus der beruflichen und hochschulischen Bildung.

So wird es möglich sein, berufliche Qualifikationen auf weiterführende, auch hochschulische Bildungsangebote bzw. Hochschulabschlüsse anzurechnen. Damit werden nicht nur Redundanzen an der Schnittstelle von beruflicher und allgemeiner Bildung vermieden und individuelle Bildungsaufwendungen ökonomisiert, sondern auch flexible Übergänge zwischen dem beruflichen und hochschulischen Bildungsbereich geschaffen. Zudem wird ein Beitrag geleistet zur Bewältigung wachsender Mobilitätsanforderungen im europäischen Bildungsraum.

Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen – BIBB/IAB-Erhebung 1998/99 (3. Wiederholungsbefragung)

Bei den BIBB/IAB-Erhebungen handelt es sich um große, repräsentative 0,1-Prozent-Stichprobenbefragungen von Erwerbspersonen in der Bundesrepublik Deutschland. In der Erhebung 1998/99 (der 3. Wiederholungsbefragung seit 1979) wurden 34.343 Erwerbstätige computerunterstützt befragt. Die großen Fallzahlen waren notwendig, um detaillierte und berufsbezogene Informationen über die beruflichen und qualifikationsrelevanten Anforderungen der Arbeitswelt und die Qualifikationsprofile der Erwerbsbevölkerung zu erhalten.

Die im Klartext erfassten Berufsangaben und die Berufs- bzw. Fachrichtungsangaben sämtlicher Ausbildungsgänge wurden daher jeweils nach der Systematik der Klassifizierung der Berufe sowohl nach dem 4-stelligen Schlüssel der Bundesagentur für Arbeit von 1988 als auch nach dem ebenfalls 4-stelligen Schlüssel des Statistischen Bundesamts von 1992 vercodet.

Für 2005/2006 wird eine weitere Erwerbstätigenbefragung vorbereitet, deren Konzeption an die veränderte aktuelle Datenlage in Deutschland (neues Mikrozensusgesetz, SOEP etc.) angepasst sein wird. Diese Befragung wird daher u. a. auf die beruflichen Anforderungen in der Beschäftigung, den Abgleich mit den beruflichen Qualifikationen der Beschäftigten sowie auf den Zusammenhang zwischen Ausbildungs- und Erwerbsberuf fokussieren.



Interessierte Verantwortliche in der Aus- und Weiterbildung finden eine nach Themengebieten sortierte Übersicht aller bisher veröffentlichten und noch aktuellen Materialien auf dem im Mai 2003 neu lancierten Internet-Portal www.af-bibb.de. Zur Unterstützung der anhaltenden Ausbildungsinitiative werden ausführliche Informationen zu Fragen der Verbundausbildung geboten.

Internet und virtuelles Zentrum zur Unterstützung von Ausbildern und Ausbilderinnen

Ziel des Projekts war es, Lernwirksamkeit und Gestaltungsoptionen des Internets zu untersuchen und auf der Basis der so gewonnenen Erkenntnisse Wege der elektronisch unterstützten Qualifizierung des Personals in der beruflichen Bildung aufzuzeigen.

Zu diesem Zweck wurde ein Prototyp eines virtuellen Zentrums entwickelt und erprobt. Unter der Adresse www.foraus.de ist ein virtuelles Forum für Ausbilderinnen und Ausbilder entstanden, das Treffpunkt, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung für alle anbietet, die in der Berufsbildung lehren und lernen.

Das Ausbilderforum ist seit Juni 2001 am Netz. In dieser Zeit wurden Praxistauglichkeit und Nutzerakzeptanz getestet und das Konzept ständig weiterentwickelt. Zum Projektabschluss steht ein ausgereiftes und auf die Bedürfnisse des Bildungspersonals zugeschnittenes Ausbilderforum zur Verfügung, das vom Bildungspersonal nachgefragt, akzeptiert, viel genutzt wird und mittlerweile fast 5.000 Mitglieder hat.

Weiterbildung für spezifische Zielgruppen des Arbeitsmarktes

In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit wird die Weiterbildung als arbeitsmarktpolitisches Instrument immer stärker auf Arbeitslose und insbesondere auf Langzeitarbeitslose konzentriert. Das Bundesinstitut hat sich deshalb im Rahmen von Modellversuchen an der Entwicklung und Erprobung von Konzepten für die teilnehmerorientierte Lernförderung, z. B. durch Stützunterricht und sozialpädagogische Begleitung, beteiligt. Insbesondere für die Gestaltung von Maßnahmen für lernungsgewohnte arbeitslose Erwachsene wurden Vorschläge entwickelt, die Elemente einer Zielgruppenpädagogik darstellen. Für die berufliche Rehabilitation behinderter Menschen sind Weiterbildungsmaßnahmen, insbesondere Umschulung, eine wichtige Hilfe, die volle Arbeitskraft der behinderten Menschen wiederherzustellen. Das Bundesinstitut entwickelt Konzepte für die berufliche Wiedereingliederung von Menschen mit Behinderungen.

Bildungstechnologie in der Berufsbildung

Bildungstechnologie durch Forschung und Entwicklung zu fördern, ist eine Kernaufgabe des Bundesinstituts, die durch das Berufsbildungsförderungsgesetz festgelegt ist. Im Rahmen von Projekten, Vorhaben und Modellversuchen sind hier durch Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet mehr als 500 Einzeltitel in Form von Print-, audiovisuellen und computergestützten Medien entstanden, die durch einen der drei Partnerverlage des Bundesinstituts (Christiani, Konstanz) vertrieben werden.

Die Aufgabenwahrnehmung im Bereich der Bildungstechnologieforschung hat sich in den letzten Jahren verändert. Diese Veränderung wird begrifflich dadurch gekennzeichnet, dass nicht mehr von Lehr- bzw. Ausbildungsmitteln gesprochen wird; die Entwicklung, Erprobung, Verbreitung und Evaluierung von Medienkonzepten, Lernmitteln und Lerngelegenheiten rückte ins Zentrum der Arbeiten.

Besonderer Bedarf an Bildungstechnologieforschung wird im Bereich der Ausbildung vor dem Hintergrund der Einführung neuer Ausbildungsordnungen und der Flexibilisierung und Dynamisierung der Ausbildungsinhalte und zudem in der Weiterbildung zur Unterstützung von Konzepten des lebenslangen Lernens gesehen.

Mehrere Projekte und Vorhaben des Bundesinstituts untersuchen in unterschiedlichen Zusammenhängen das Lernen mit computer- und internetgestützten Medien. Potenziale informeller Lerngelegenheiten werden hier ermittelt, die veränderte Rolle des Bildungspersonals analysiert und Rahmenbedingungen für den Einsatz unterschiedlicher E-Learning-Konzepte formuliert. Nicht zuletzt werden Lernmittel entwickelt und in der Praxis erprobt, z. B. Lernaufgaben, die an Geschäfts- und Arbeitsprozessen orientiert sind.

Angesichts der Globalisierung und Internationalisierung kommt internationalem Monitoring zum E-Learning eine besondere Bedeutung zu wie auch der Entwicklung von Medien für den Erwerb von Fremdsprachenkompetenz in den neuen Metall-, Elektro- und IT-Berufen.

Die Umsetzung der Bildungstechnologieforschung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit externen Partnern, wie z. B. Unternehmen, Bildungsträgern, Universitäten und Hochschulen.

Tätigkeiten und Aufgaben der Bildungstechnologieforschung und -entwicklung

- *Erhebung und Analyse des Bedarfs, des Zugangs, der Möglichkeiten und der Einsatzbedingungen moderner Bildungstechnologie für die Entwicklung beruflicher Kompetenz einschließlich der Nutzung informellen E-Learnings;*
- *Nutzung der Bildungstechnologie beim Aufbau von Lernzentren und Netzwerken*
- *Exemplarische Entwicklung und Erprobung virtueller Kompetenzzentren zur beruflichen Bildung im Handwerk;*
- *Aufbau und Erprobung einer Online-Community für das Bildungspersonal, www.foraus.de;*
- *Untersuchungen zum Einsatz von berufsfeldrelevanten und berufsfeldorientierten Online-Communities als arbeitsplatznahe Lerngelegenheiten;*
- *Untersuchungen zu Rolle, Funktion und Anforderungsprofil von Teletutoren;*
- *Exemplarische Entwicklung und Erprobung von Lernmitteln für die neuen Medienberufe sowie für die neuen Metall-, Elektro- und IT-Berufe;*
- *Identifikation und Verbreitung von Good-Practice-Beispielen zur Nutzung neuer Medien in der Berufsbildung;*
- *Begleitung von Modellversuchen mit bildungstechnologierelevanten Themen;*
- *Aufbau eines Medieninformationssystems für das Personal in der Berufsbildung*
- *Beratung;*
- *Medienrevision;*
- *Internationales Monitoring zur Nutzung neuer Medien im Kontext der Berufsbildung und Kompetenzentwicklung.*

Fernunterricht

Das Bundesinstitut für Berufsbildung befasst sich seit seiner Gründung 1970 mit wesentlichen Fragen des Fernunterrichts. Neben Untersuchungen zum Lernverhalten von Fernunterrichtsteilnehmern gibt es Studien zur Fernunterrichtsdidaktik, wie z. B. zur Funktion des begleitenden Unterrichts im Fernunterricht. Darüber hinaus hat das Bundesinstitut nach § 19 Abs. 2 Fernunterrichtsschutzgesetz (FernUSG) und § 6 Abs. 2 Ziff. 5 BerBiFG die Aufgaben, berufliche Fernlehrgänge im Rahmen des Zulassungsverfahrens nach dem FernUSG zu prüfen, Fernlehrgänge nach § 15 Abs. 1 des FernUSG als geeignet anzuerkennen, durch Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung und zum Ausbau des Fernunterrichts beizutragen sowie dessen Anbieter und (mögliche) Teilnehmer zu beraten. Fernunterricht und Offenes Lernen haben europaweit wachsende Bedeutung; dabei wird insbesondere von den neuen Medien und Technologien erwartet, dass sie dazu beitragen, Bildungsbenachteiligungen abzubauen und den Zugang zur Berufsbildung zu verbessern.

Angesichts der Bedeutung der neuen Medien und des Trends zum arbeitsplatznahen Lernen entwickelt das Bundesinstitut mit Hilfe von Modellversuchen Konzepte für multimediale Lernarrangements, in denen das selbst gesteuerte Lernen eine wichtige Rolle spielt.

Fernunterricht hat sich als erfolgreiche und praxisnahe Berufsbildungsform erwiesen. Für viele Weiterbildungswillige bietet er die einzige Möglichkeit der Weiterbildung. Durch lernzeitflexibles und ortsunabhängiges Lernen wird die Möglichkeit geboten, berufliche, familiäre Interessen und Lerninteressen in Einklang zu bringen. In den letzten Jahren schlägt sich dieser Vorzug in einem wachsenden Interesse am Fernunterricht nieder. Vorteile, wachsender Weiterbildungsbedarf der Betriebe und der Trend zu kontinuierlichem „lebensbegleitenden Lernen“ machen den Fernunterricht zu einer Berufsbildungsform mit Zukunft.

Ein Garant für die Kontinuität der Entwicklung ist die Qualität des Fernlehrrangebots. Das Fernunterrichtsschutzgesetz (FernUSG) und das entsprechende Landesrecht schreiben vor, dass alle allgemein- oder berufsbildenden Fernlehrgänge, die auf entgeltlicher Basis angeboten werden, von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) zugelassen sein müssen, die berufsbildenden Lehrgänge nach gutachterlicher Stellungnahme durch das Bundesinstitut. Die Qualität des Fernlehrrangebots wird darüber hinaus durch einschlägige Forschungen des Bundesinstituts sowie laufende Beratung der Anbieter von Fernunterricht durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bundesinstituts gefördert.

Gesetzliche Aufgaben des Bundesinstituts im Bereich Fernunterricht

- *berufsbildende Fernlehrgänge im Hinblick auf ihre fachliche sowie didaktische und methodische Qualität zu überprüfen;*
- *durch Forschung und Förderung von Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung und zum Ausbau des berufsbildenden Fernunterrichts beizutragen;*
- *Veranstalter bei der Entwicklung und Durchführung berufsbildender Fernlehrgänge zu beraten und*
- *Auskünfte über berufsbildende Fernlehrgänge zu erteilen.*
(BerBiFG § 6 Abs. 2 Ziff. 5 a bis e)

Tätigkeiten und Aktivitäten	Produkte/Dienstleistungen
<p>1. Überprüfung und Begutachtung von Fernlehrgängen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gutachten - Stellungnahmen <p><i>Es wurden 24 Gutachten zu bundeseinheitlich geregelten Fernlehrgängen erstellt sowie 30 gutachterliche Stellungnahmen. Hinzu kommen weitere 13 Stellungnahmen zur Weiterentwicklung des Begutachtungsinstrumentariums.</i></p> <p><i>Die Gutachten und Stellungnahmen haben ihre Funktion im Rahmen des Zulassungsverfahrens; den Anbietern von Fernunterricht geben sie Hinweise und Hilfen zur fachlichen und didaktischen Verbesserung des Angebots und leisten durch diese Qualitätssicherung und -verbesserung zugleich einen wichtigen Beitrag für den Verbraucherschutz.</i></p>
<p>2. Beratung von Fernlehrinstituten und anderen Bildungsträgern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beratungsgespräche - schriftliche Beratung - Bereitstellung von Materialien zur Entwicklung von Lernmaterialien, zur Organisation und Gestaltung von Lehrgängen <p><i>Es wurden rd. 23 Beratungsgespräche mit Fernunterrichtsanbietern und anderen Bildungsträgern geführt. Dabei ging es um die Entwicklung neuer Lehrgänge, die Verbesserung des Angebots, die Umsetzung von Ergebnissen der Begutachtung.</i></p> <p><i>Der Beratungsauftrag wurde außerdem durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien wahrgenommen.</i></p>
<p>3. Erteilung von Auskünften zum Fernunterricht</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche und telefonische Auskünfte - Bereitstellung der E-Learning-Datenbank ELDOC im Rahmen des Forschungsprojektes „Weiterentwicklung des Fernunterrichts durch die Integration neuer didaktischer Ansätze und technischer Möglichkeiten“ - Versand des Ratgebers und des Selbstbeurteilungsbogens für Weiterbildungsinteressierte

Es wurden ca. 1.200 Anfragen schriftlich bearbeitet und ca. 500 telefonische Auskünfte und Beratungen erteilt. Ratsuchende waren vor allem Teilnehmende/Interessierte, aber auch Betriebe, Weiterbildungsanbieter und Beratungseinrichtungen.

Es wurden rund 1.800 Exemplare der vom Bundesinstitut und der Zentralstelle für Fernunterricht gemeinsam herausgegebenen, viermal jährlich aktualisierten Broschüre „Ratgeber für Fernunterricht“ und des Selbstbeurteilungsbogens für Weiterbildungsinteressierte gegen Schutzgebühr abgegeben.

4. Forschung

Daueraufgaben in diesem Bereich sind die Analyse und Beobachtung der Qualitätsentwicklung und des Marktgeschehens, didaktischer Entwicklungen, beispielhafter Anwendungsfälle im Bereich des Fernunterrichts mit traditionellen und modernen Medien.

Es wurde eine Umfrage unter Fernunterrichts- und E-Learning-Instituten durchgeführt, um aktuelle Entwicklungstendenzen im Fernunterricht durch den Einsatz netzgestützter Technologien herauszufinden.

Zudem wurde ein Begutachtungsleitfaden entwickelt, der auch neuere Lerntechnologien und -methoden berücksichtigt.

Produkte bzw. Dienstleistungen sind
- Veröffentlichungen (z. B. zu modernen Formen des Fernunterrichts)
- Workshops/Tagungen

5. Förderung von Entwicklungsvorhaben

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Weiterentwicklung des Fernunterrichts durch die Integration neuer didaktischer Ansätze und technischer Möglichkeiten“ ist die E-Learning-Datenbank ELDOC (E-Learning-Documentation) konzipiert worden, in der Informationen über internetgestützte Weiterbildungsmaßnahmen transparent und vergleichbar gemacht werden.



6. Förderung und Transfer von Innovationen in der Weiterbildung, insbesondere fachliche Betreuung von Modellversuchen

Es wurden

- *Modellversuche betreut*
- *wissenschaftlich abgesicherte Ergebnisse/Produkte aus Modellversuchen und Transferprojekten für die Praxis der Betriebe und der Weiterbildungsanbieter bereitgestellt.*

Qualitätssicherung und -management, Teilnehmerschutz

Anbieterpluralismus, marktwirtschaftliche Organisation und subsidiäres Handeln des Staates sind Hauptmerkmale der Weiterbildung. Die Sicherung der Qualität und der Schutz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eine zentrale Herausforderung.

Die Arbeiten des Bundesinstituts leisten einen Beitrag zur Lösung praktischer Probleme, die sich z. B. bei der Förderung der Weiterbildung auf der Grundlage des SGB III oder auch für die individuellen und betrieblichen Nachfrager auf dem Weiterbildungsmarkt stellen.

Beispiele der Arbeitsergebnisse des Bundesinstituts

- *Überprüfung und Weiterentwicklung von Qualitätskriterien im Rahmen des Zulassungsverfahrens für berufliche Fernlehrgänge*
- *Entwicklung von Standards und Instrumenten für die Beurteilung und Sicherung der Qualität für die auf der Grundlage des SGB III geförderte Weiterbildung*
- *Checklisten für den Vergleich, die Beurteilung und Auswahl von Weiterbildungsangeboten auf dem Weiterbildungsmarkt durch Betriebe und weiterbildungsinteressierte Einzelnachfrager*
- *Vorschläge für eine „kunden- und nutzerbezogene“ Qualitätsentwicklung;*
- *Überprüfung des Standes der Anwendung von Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagementsystemen bei Anbietern von Weiterbildungsmaßnahmen (Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung)*



Berufsbildungs-PISA: Workshop im Gustav-Stresemann-Institut Bonn

Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat am 30. Juni 2003 einen Workshop zum Thema „Berufsbildungs-PISA“ durchgeführt. Unter Leitung des Präsidenten Prof. Dr. Helmut Pütz referierten Vertreter des Deutschen Instituts für internationale pädagogische Forschung Frankfurt/M., des Instituts für Technik und Bildung der Universität Bremen, des Instituts für Wirtschaftspädagogik der Universität Mainz, des Psychologischen Instituts der Universität Münster, des European Centre for the Development of Vocational Training, Thessaloniki, und der Life Research And Consult GmbH, Luxemburg. Dieser Workshop diente als Auftaktveranstaltung, um sich vergleichenden wissenschaftlichen Studien unterschiedlicher Berufsbildungssysteme auf gesicherter empirischer Basis zu nähern. Es ist der Initiative dieses Workshops zu verdanken, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) eine Machbarkeitsstudie zum Thema „Wie könnte eine Vergleichsstudie zur beruflichen Bildung aussehen“ in Auftrag gegeben hat.

Planung und Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten und ihre Weiterentwicklung zu Kompetenzzentren (ÜBS)

Kleine und mittlere Betriebe sind das Rückgrat des dualen Systems der Berufsausbildung. Sie bilden mehr als zwei Drittel aller Jugendlichen aus, die eine betriebliche Ausbildung aufnehmen. Ihre Weiterbildungsleistungen sind ebenfalls beachtlich. Sie sind jedoch nicht immer in der Lage, alle geforderten Ausbildungsinhalte und die dringend gebotene Weiterentwicklung allein zu vermitteln. Durch die rd. 800 ÜBS mit knapp 100.000 Werkstattplätzen haben auch diese Betriebe die Möglichkeit zu einer qualitativ anspruchsvollen beruflichen Aus- und Weiterbildung für ihre Auszubildenden und für ihre Mitarbeiter.

Es können Errichtung, Erweiterung, Ausstattung und Modernisierung von ÜBS gefördert werden. Neben dem qualitativen Aspekt der überbetrieblichen Ausbildung wurden durch die ÜBS auch Voraussetzungen dafür geschaffen, dass bisher nicht ausbildende Betriebe dringend benötigte Ausbildungsplätze bereitstellen. ÜBS sind zu einem unverzichtbaren Bestandteil der betrieblichen Berufsausbildung und der beruflichen Weiterbildung geworden.

Schwerpunkt der Bundesförderung ist die Modernisierung bestehender ÜBS. Dadurch sollen diese ihre Funktionstüchtigkeit erhalten und verbessern, um ihren Bildungsauftrag erfüllen zu können.

In begründeten Ausnahmefällen können zusätzliche überbetriebliche Berufsbildungskapazitäten, für die ein zusätzlicher Bedarf vorliegt, gefördert werden. Das Bundesinstitut ist seit 1978 für ÜBS und deren Förderung aus Mitteln des BMBF-Haushalts zuständig (BerBiFG § 6 Abs. 2 Nr. 2).

Kompetenzzentren

Entsprechend des am 1. Juli 2001 in Kraft getretenen Förderkonzepts des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Fördergrundsätze des Bundesinstituts wird von einer als Kompetenzzentrum tätigen ÜBS erwartet, dass sie sich als kundenorientierter Bildungsdienstleister versteht. Sie muss in der Lage sein, die betrieblichen Bedürfnisse der Klein- und Mittelbetriebe aufzugreifen und innovationsfördernde und problemlösende Qualifizierungsangebote zu erstellen und praxis-/betriebsnah umzusetzen. Neue Verfahren und Bildungsangebote sowohl auf fachtheoretisch als auch fachpraktisch hohem Niveau sind Voraussetzung.

Die Durchführung von überbetrieblicher Berufsausbildung, Fort- und Weiterbildung bleibt der Kernbereich der ÜBS als Kompetenzzentrum. Darüber hinaus soll die ÜBS Informations- und Beratungsdienste enger verbinden. Dazu gehört die Vermittlung von Kenntnissen über neue Technologien und Verfahren einschließlich ihrer Anwendung und Vermarktung. Die Beratungs- und Informationsdienste sollen auf das Bildungsangebot einwirken. Von der Durchführung von Bildungsmaßnahmen sind ebenfalls Impulse für die weiteren Dienstleistungen zu erwarten. Rationalisierungs- und Synergieeffekte können entstehen und genutzt werden. Von den Informations- und Beratungsdiensten, die auch von Kammern und Fachverbänden angeboten werden, unterscheidet sich die Dienstleistung der Kompetenzzentren durch ihren unmittelbaren Bezug zur beruflichen Bildung.

Die Bildung eines eigenständigen fachlich-inhaltlichen Schwerpunkts ist für Kompetenzzentren erforderlich. Durch Netzbildung mit Kooperationspartnern sollen sie Synergien erzeugen und sichern. Dabei ist die vorhandene Infrastruktur zu nutzen und entsprechend den neuen Anforderungen weiterzuentwickeln.

Investitionskostenförderung / Betriebskostenförderung

- **Allgemein**

Für die Investitionskostenförderung konnten vom BIBB aus dem Haushalt des BMBF im Jahr 2003 rd. 31,1 Mio. € ausbezahlt werden.

Verpflichtungsermächtigungen zur Investitionskostenförderung in den nächsten Jahren wurden in Höhe von rd. 27,6 Mio. € bereitgestellt.

- **Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS)**

Zum Ausbau und zur Modernisierung von ÜBS wurden Zuwendungen für 56 Projekte in Höhe von rd. 25,4 Mio. € bewilligt.

Mit Bewilligungen für vier Projekte in Höhe von rd. 4,8 Mio. € wurden in den Ländern

- Bayern: 48 Werkstatt- und 18 Unterrichtsplätze im Handwerksbereich
- Sachsen: 48 Internatsplätze für den Industriebereich
- Rheinland-Pfalz: 120 Unterrichtsplätze im Handwerksbereich geschaffen.

Auf insgesamt 52 Modernisierungsprojekte entfallen rd. 20,6 Mio. € Bewilligungssumme.

Insgesamt wurden 69 Neuanträge gestellt. Einschließlich der Anträge aus den Vorjahren liegen dem Bundesinstitut 169 Förderanträge mit einem Antragsvolumen von rd. 170,0 Mio. € vor.

- **Weiterentwicklung zu Kompetenzzentren**

In Abstimmung mit den Trägerorganisationen konnten inzwischen für 48 Vorschläge Antragsverfahren eingeleitet werden (Antragsvolumen rd. 34,4 Mio. € insgesamt).

Im Jahr 2003 wurden für vier weitere Projekte Mittel bereitgestellt:

- für Investitionskosten rd. 11,0 Mio. €
- für Personal- und Sachkosten rd. 2,03 Mio. €

Wegen des festgelegten Zeitrahmens der Betriebskostenförderung (Anschubfinanzierung) wurde nur noch ein Projekt mit rd. 160 Tsd. € gefördert.

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG BERUFSBILDUNGSPOLITISCHER PROGRAMME

2.4

Die Analyse und Evaluation staatlicher Förderprogramme in der beruflichen Bildung und die Entwicklung entsprechender Methoden und Instrumente stellen eine weitere zentrale Aufgabe des Bundesinstituts dar. Infolge der Evaluationsforschung des Bundesinstituts können die Effizienz der Programme gesteigert und Erkenntnisse für die Ausgestaltung zukünftiger bildungspolitischer Programme der Bundesregierung gewonnen werden.

Evaluation der Ausbildungsplatzprogramme Ost

Die außerbetrieblichen Ausbildungsplatzprogramme für so genannte „marktbenachteiligte“ Jugendliche gehören seit Beginn der 1990er-Jahre zum Kernstück der Ausbildungsförderung in Ostdeutschland. Bund und neue Länder einigten sich im Jahr 1996 auf eine betriebs- und wirtschaftsnähere Neukonzeption der gemeinsam finanzierten Ausbildungsplatzprogramme. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung bat das Bundesinstitut im Jahr 2000, die Ausbildungsplatzprogramme Ost 1996–1999 zu evaluieren. Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluierung fanden in den „Orientierungen zur künftigen Ausrichtung der Ausbildungsplatzprogramme Ost“ des Bundesministerium für Bildung und Forschung vom 13. März 2002 ihren Niederschlag. Seitdem führt das Bundesinstitut die Evaluierung der Ausbildungsplatzprogramme Ost für die Jahre 2002 bis 2004 durch.

Regio-Kompetenz-Ausbildung als Bestandteil der Ausbildungsoffensive 2003

In der Ausbildungsoffensive 2003 haben sich Bundesregierung und die Sozialpartner auf neue Maßnahmen und Schwerpunkte zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation verständigt. Dazu gehört u. a. eine Initiative „Ausbildungsstrukturprogramme unter einem Dach“, die der Neuausrichtung und engeren Verzahnung von verschiedenen vom BMBF geförderten Projekten dient. Regio-Kompetenz-Ausbildung, als eines der fünf Ausbildungsstrukturprojekte der Initiative, hat mit seinen vielfältigen Aktivitäten die Ausbildungsoffensive 2003 wirksam unterstützt. Dabei wurden Beispiele „guter Kooperation“ in regionalen und überregionalen Veranstaltungen vorgestellt und veröffentlicht.



Eine Aktivität im Projekt Regio-Kompetenz-Ausbildung bildet die jährliche Durchführung des Wettbewerbs „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze“ in den neuen Ländern. Mit diesem Wettbewerb werden innovative Beispiele für lokale und regionale Kooperationen zur Sicherung und Ausweitung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes ermittelt und als Good-Practice-Beispiele dokumentiert; damit sollen Anstöße zur Entwicklung neuer Ideen gegeben werden. Die hohe Beteiligung an diesem Wettbewerb seit dem Jahr 2000 hat gezeigt, dass es in den neuen Ländern eine Vielzahl von Ideen und Projekten zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation gibt. Hieraus entstand eine Sammlung von fast 300 Good-Practice-Beispielen, die in einer Publikationsreihe des Bundesinstituts dokumentiert sind.

IT-Bildungsnetzwerk neue Länder

Ziel des vom BMBF geförderten Projekts, das in enger Verbindung mit dem Projekt Regio-Kompetenz-Ausbildung seit 2001 durchgeführt wird, ist die Erhöhung der Zahl der Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche im IT-Bereich und als Folge auch die Sicherung des für diese Branche erforderlichen Fachkräftenachwuchses. Im Mittelpunkt stehen die Förderung und Verbreitung Erfolg versprechender IT-Initiativen.

Einen Schwerpunkt bildeten 2003 wie in den Jahren zuvor Initiativen zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen. Darüber hinaus stand in diesem Jahr mit der Gewinnung weiterer Ausbildungsunternehmen die Überwindung regionaler Unterschiede im Bereich der IT-Ausbildungsmöglichkeiten im Vordergrund.

Die Projektkooperation mit dem gleichfalls vom BMBF geförderten IT-Vorhaben „KIBNET“ von IG Metall und BITKOM wurde fortgesetzt. Auch die stärkere Verzahnung mit dem BMBF-Programm „Ausbildungsplatzentwickler/-innen“ ist 2003 fortgesetzt worden. Die Erfahrungen, die hierbei gemacht worden sind, bestätigen, dass die Zusammenarbeit zwischen dem „IT-Bildungsnetzwerk neue Länder“ und den Netzwerkakteuren anderer Förderprogramme zu einer größeren Wirksamkeit der vielfältigen regionalen Ausbildungsinitiativen beitragen kann.

In der Zusammenarbeit der Partner des „IT-Bildungsnetzwerkes“ im Rahmen der Verbundausbildung konnten in den Regionen Fortschritte hinsichtlich der Gestaltung der Ausbildung, der Festigung der Ausbildungskultur und der Erhöhung des Bekanntheitsgrades von IT-Berufen erzielt werden. Bisher nicht in IT-Berufen ausbildende Betriebe entschieden sich vielfach aufgrund dieses Angebots der Verbundausbildung zur Ausbildung.

Besondere Bedeutung kommt im „IT-Bildungsnetzwerk“ künftig dem Coaching der Ausbildungsoffensive im Bereich der Universitäten/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen zu. Hier liegen Chancen für wirtschaftliche Impulse und damit für die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze. Besonders die Biotechnologie, die Medizintechnik, die Mikrosystemtechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechniken verfügen über erhebliche Wachstumspotenziale.



STARegio

Ziel des im April 2003 durch das BMBF initiierten und vom Bundesinstitut durchzuführenden Programms STARegio („Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen“) ist die vermehrte Schaffung von Ausbildungsplätzen auch bei bisher nicht ausbildenden Betrieben durch gezielte, regionale Projekte und Maßnahmen. Wegen der überproportionalen Verschlechterung der Ausbildungsplatzsituation in den westdeutschen Ländern liegt hier der Förderschwerpunkt. Bei der Wirtschaft in den Problemregionen soll ein Bewusstsein und eine Handlungsbereitschaft für die Gemeinschaftsaufgabe „Erhöhung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots“ erzeugt werden. Es sollen in erster Linie Initiativen in Regionen gefördert werden, in denen ein ungenügendes Ausbildungsangebot besteht und die ein wirtschaftliches Entwicklungspotenzial aufweisen.

Das Programm ist – kofinanziert mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds – bis 2007 mit rund 25 Millionen Euro ausgestattet. Auf der Basis der in den Richtlinien für 2003 festgelegten Förderhöchstsumme/Projekt von 250.000 Euro werden voraussichtlich rund 70 Projekte im Rahmen des Programms gefördert werden können. Die Laufzeit der Projekte beträgt 18 Monate.

InnoRegio

InnoRegio ist ein Programm des BMBF für die neuen Länder, an dem das Bundesinstitut seit 1999 mitwirkt. Zentrales Anliegen des mit 500 Mio. DM ausgestatteten Programms ist die Verbesserung der Beschäftigungssituation und Wettbewerbsfähigkeit durch die Entwicklung innovativer Regionen.

Im Jahr 2003 nahm das Bundesinstitut die Funktion des Fachprojekträgers für die Bereiche Bildung und Beschäftigung wahr. Es betreute während dieser Zeit in fast allen 25 Regionen etwa 30 Einzelprojekte und Verbundvorhaben. Die Themen der Projekte konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der Organisationsentwicklung, auf die Gestaltung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Wissensmanagementsysteme, Personal- und Qualifizierungsstrategien für KMU und deren Überführung in regionale, branchenbezogene Netzwerke, die Entwicklung innovativer Lehr-Lern-Konzepte und deren exemplarische Umsetzung unter Nutzung der neuen Technologien.

Regionales Gesprächsforum „Aus- und Weiterbildung“

Im Jahr 2000 wurde das Regionale Gesprächsforum „Aus- und Weiterbildung“ auf Initiative des Bundesinstituts ins Leben gerufen. Ziel dieses Forums ist die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Bonn und die Förderung der Kooperation der Aus- und Weiterbildung in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler. Auf der Tagung des Gesprächsforums im Mai 2003 in Bonn standen arbeitsmarkt- und berufsbildungspolitische Fragen der Region „Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ im Mittelpunkt der Diskussion.

Mit der Bündelung und Koordinierung der Bildungsangebote verschiedener Initiativen (LernNet), gemeinsamer Bildungsgespräche sowie der Intensivierung des Informationsaustausches zum Thema „Lebenslanges Lernen“ wurde inzwischen begonnen.

Initiativstelle berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)

Im Rahmen des bis Ende 2006 dauernden Programms: „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“ (BQF) hat IBQM die Aufgabe, in Abstimmung mit dem BMBF und in Zusammenarbeit mit dem Projektträger der DLR des BMBF den Innovationsbereich IV: Verbesserung der beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten; Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung dieser Zielgruppe fachlich zu betreuen. Das BMBF hat nach der Einrichtung des Good-Practice-Centers zur Förderung von Benachteiligten in der Berufsbildung (GPC) ein weiteres Mal auf das Bundesinstitut als Kompetenzzentrum im Bereich der Benachteiligtenförderung zurückgegriffen – im Falle von IBQM auf die Expertise im Bereich der Zielgruppe Migranten, aber auch auf alle Kompetenzbereiche des Bundesinstituts, die sich mit Fragen der Kompetenzfeststellung und -entwicklung, der Evaluierung, der Nutzung von web-gestützten Kommunikationsplattformen und dem Netzwerkmanagement befassen.

Das BQF-Programm dient der Umsetzung der Beschlüsse des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit zur Benachteiligtenförderung und zur Aus- und Weiterbildung von Migrantinnen und Migranten. Es zielt darauf ab, modellhafte Entwicklungen im Bereich der Strukturverbesserung der Benachteiligtenförderung, der Prävention sowie des Übergangs von Schule und Beruf zu unterstützen. Die besondere Beachtung, die der Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten zuteil wird, begründet sich aus der Notwendigkeit, soziale und strukturelle Ursachen der Benachteiligung zu erkennen, zu beseitigen und zugleich die Kompetenzen dieser Zielgruppe im Sinne einer langfristigen Arbeitsmarktpolitik zu nutzen. IBQM hat die Aufgabe, die Akteure der Benachteiligtenförderung dazu anzuregen, sich der besonderen Probleme dieser Zielgruppe anzunehmen und Maßnahmen zu entwickeln, die die Integration der Zielgruppe in das Regelangebot der Schulen und der Berufsbildung fördern. Die Hauptaufgabe besteht darin, lokale und regionale Beratungsstellen für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (BQNs) einzurichten und wissenschaftlich zu begleiten. Nach Veröffentlichung





der Richtlinien im Juli 2002 sind Ende des Jahres vom BMBF über die ganze Bundesrepublik verteilt 18 BQN-Vorphasen-Projekte bewilligt worden. Innerhalb von sechs Monaten wurden, aufbauend auf einer regionalen Situationsanalyse mit den zentralen Partnern: Kommunen, Kammern, Arbeitsämtern, Schulen, Gewerkschaften, Migrantenselbsthilfeorganisationen und Trägern der Bildungs- und Jugendsozialarbeit integrierte Handlungskonzepte zur Verbesserung der Ausbildungsbeteiligung von Migrantinnen und Migranten entwickelt und Netzwerke zur Umsetzung geschaffen. Insgesamt sind zehn BQN-Projekte zur Förderung vorgesehen. Zur Unterstützung des Erfahrungsaustausches, der prozessbegleitenden Evaluierung und zur Sicherung der Nachhaltigkeit baut IBQM in Zusammenarbeit mit der Siemens Technik-Akademie, Berlin, eine web-gestützte BQN-Kommunikationsplattform auf. Alle im Rahmen des Programms „Kompetenzen fördern“ finanzierten Projekte werden auf der Plattform www.kompetenzen-foerdern.de präsentiert. Unter www.bibb.de/ibqm befindet sich eine Darstellung und fortlaufende Aktualisierung der IBQM-Tätigkeitsschwerpunkte und -aktivitäten.

Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC)

Der Aufbau- und Erprobungsphase (2000–2002) folgt seit dem 1. Januar 2003 die Intensivierungs- und Erweiterungsphase (2003–2005). Perspektivisch will das GPC bis 2006 im Bundesinstitut ein Wissens-Portal der Benachteiligtenförderung im deutschsprachigen Raum aufbauen. Es bedient sich dabei der erprobten Informations- und Kommunikationsstrukturen. Verbände, Institutionen und Online-Anbieter werden intensiv über Kooperationsangebote in den Portalgedanken eingebunden. Informations- und Wissenstransfer soll so als gemeinsame Aufgabe verstanden und über das GPC kommuniziert werden.



Das GPC-Angebot weist drei Schwerpunkte auf:

- Informations-Plattform (**GPC-Online**):

Beiträge, Datenbanken, Fachreferate und Publikationen.

Das Informationsangebot basiert auf der Erfassung und Dokumentation von Informationen zur Benachteiligtenförderung. Es bietet einen Überblick über Träger und Lernorte, stellt Materialien und Arbeitshilfen bereit.

- Kommunikations-Plattform (**GPC-Community**):

Informationsbörse, Diskussionsgruppen, (geschützte) Foren, Veranstaltungskalender.

Die Kommunikationsplattform (Learning Community) ermöglicht den moderierten Austausch von Akteuren in der Benachteiligtenförderung auf einer virtuellen Ebene.

- Arbeit in Themen-Netzwerken (**GPC-Veranstaltungen**):

Fachtagungen, Workshops, Fachgespräche, (internetbasierte) Arbeitsgruppen.

Kooperation und Kommunikation wird durch die Netzwerke angeregt. Interessierte Träger und Fachleute können ihren themenspezifischen Austausch aus Veranstaltungen in der GPC-Community fortführen und zielgerichtet ausbauen.

Das GPC-Internetangebot

Das GPC hat mittlerweile ein breites Informations- und Kommunikationsangebot entwickelt und ist in der beruflichen Benachteiligtenförderung verankert – nicht zuletzt durch den Internetauftritt. Wichtiges Ziel dieser Plattform ist die Ermöglichung des Zugangs zu Informationen und Ideen aus der Arbeit mit Benachteiligten sowie die Organisation von Angeboten für weitere Interessenten. Ziel ist die Weiterentwicklung hin zu „guter Praxis“ der Benachteiligtenförderung. 2003 wurden außerdem Vorarbeiten für einen barrierefreien Zugang eingeleitet.



*www.good-practice.bibb.de
Startseite
des GPC*



*www.kompetenzen-foerdern.de
Internetauftritt
„Kompetenzen fördern“*

Die Datenbank der Qualifizierungsbausteine

Das GPC hat Ende 2003 eine Datenbank zur Sammlung und Dokumentation von Qualifizierungsbausteinen in der Berufsausbildungsvorbereitung eingerichtet. Die durch zuständige Stellen bestätigten Qualifizierungsbausteine werden nach einheitlichem Muster dokumentiert. Diese Datenbank steht den Kammern, den Betrieben und Bildungsträgern zur Verfügung unter: www.good-practice.de/bbigbausteine

Unterstützung des Transfers im BQF-Programm

Im Programm „Kompetenzen fördern“ des BMBF nimmt das GPC Transferaufgaben wahr. Neben der Betreuung des Internetauftritts und der Unterstützung der geförderten Projekte bei der Projektdarstellung im Internet, hat das GPC neue Themen-Netzwerke im Rahmen dieses Programms ins Leben gerufen.

Themen-Netzwerke

Auf Wunsch des BMBF baute das GPC 2003 vier Themen-Netzwerke auf, so genannte BQF-Themen-Netzwerke. Diese stehen im Einklang mit dem Bundesprogramm „Kompetenzen fördern“.

Durch eine kontinuierliche, ergebnisorientierte Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen wird ergänzend zur gezielten Einzelförderung von Projekten ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Benachteiligtenförderung geleistet.

Inhaltliche Schwerpunkte des Programms sind:

- Kompetenzfeststellung
- Qualifizierungsbausteine
- Berufsbezogene Schulsozialarbeit
- Redualisierung

In den BQF-Themen-Netzwerken wird in einer Kombination aus „persönlicher“ Begegnung in Form von Präsenzveranstaltungen und Online-Zusammenarbeit auf der BQF-Internetseite in einem geschlossenen Forum gearbeitet.

2.5

INTERNATIONALITÄT DER BERUFSBILDUNG

Durch internationale Vergleiche werden Beiträge zur Bewältigung von Strukturproblemen des deutschen Systems der beruflichen Aus- und Weiterbildung erarbeitet. Auch die Internationalisierung der deutschen Berufsbildung sowie die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Förderung des Aufbaus effizienter Systeme beruflicher Bildung im Ausland sind Gegenstand dieses Arbeitsfeldes.

Mitwirkung an der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der beruflichen Bildung

Die Grundlage für die mittelfristigen Aktivitäten des Bundesinstituts auf dem Feld der Internationalisierung der beruflichen Bildung bildet das in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erarbeitete Konzeptionspapier „Berufliche Bildung im internationalen Kontext“.



Schwerpunkte der internationalen Arbeit

- Internationale Vergleichs- und Transferforschung
- Europäische Berufsbildungspolitik
- Internationalität der deutschen Aus- und Weiterbildung
- Internationale Zusammenarbeit
- Beratungsleistungen für den internationalen Bildungsmarkt

Internationale Vergleichsforschung

In einem deutsch-französischen Forschungsprojekt (BIBB-CEREQ) wurde untersucht, inwieweit die nationalen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit durch Netzwerke optimiert werden können. Die Analyse hat zunächst ergeben, dass beide Staaten dasselbe Ziel verfolgen: den Abbau von Jugendarbeitslosigkeit durch soziale Unterstützung, Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen sowie durch direkte Vermittlung. In beiden Staaten stehen bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit öffentliche Einrichtungen im Vordergrund: In Deutschland sind dies die Arbeitsämter mit ihren rund 600 Dienststellen, in Frankreich die 387 „missions locales“, die in allen französischen Regionen vertreten sind. Ein Erfolgsfaktor beider Modelle ist die regionale Ausrichtung der Bündnisse. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sollen als Good-Practice-Empfehlungen Akteuren in beiden Ländern vermittelt werden.

Assessment of the Second Vocational Training Survey (CVTS-II). Comparative Analysis of Continuing Vocational Training on the Basis of CVTS-II Results

Im Jahr 2000 fand die zweite europäische Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS-II) statt. Ziel dieser Erhebung war es, in 25 europäischen Staaten vergleichbare Daten zu den quantitativen und qualitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung in Unternehmen zu gewinnen. In einem Folgeprojekt „Assessment of the Second Vocational Training Survey (CVTS-II). Comparative Analysis of Continuing Vocational Training on the Basis of CVTS-II Results“ hat das Bundesinstitut für Berufsbildung als Projektkoordinator zusammen mit Forschungsinstituten aus fünf anderen europäischen Staaten die Daten der europäischen Weiterbildungserhebung ausgewertet.

Dieses Leonardo-II-Projekt verfolgt vor allem zwei Ziele:

1. Evaluierung des methodischen Konzeptes der Erhebung;
2. Bewertung und vergleichende Analyse der Daten.

Auf der Grundlage von CVTS II sind Aussagen zu den Formen, zum Inhalt und zum Umfang beruflicher Weiterbildung, zu den Weiterbildungsressourcen der Unternehmen, zur Nutzung externer Weiterbildungsanbieter und zu den Weiterbildungskosten möglich.

Europäische Zusammenarbeit – „Brügge-Kopenhagen-Prozess“

Im Dezember 2002 verabschiedete der Rat der Bildungsminister eine „Entscheidung zur Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit bei der beruflichen Bildung“ und (gemeinsam mit den Bildungsministern von EU-Beitrittsstaaten und Sozialpartnern) die sog. „Kopenhagen-Erklärung“ als wichtige Schritte zum Aufbau eines europäischen Bildungsraums. Sie dienen zugleich der Umsetzung der Ziele des Europäischen Rates von Lissabon. Danach soll Europa bis 2010 „zum wettbewerbsfähigsten, wissensbasierten und dynamischsten Wirtschaftsraum der Welt“ werden.

Das Bundesinstitut begleitet diesen Prozess mit einer „Brücke-Arbeitsgruppe“, die sich vorerst auf vier Themenbereiche konzentriert:

- **Transparenz von Qualifikationen**

Um die „Lesbarkeit“ von Qualifikationen (Abschlusszeugnissen) zu erhöhen, werden ihnen „Zeugnis erläuterungen“ in Deutsch, Englisch und Französisch beigelegt, die berufliche Kompetenzen und Tätigkeitsfelder beschreiben. Zurzeit werden für alle beruflichen Qualifikationen solche Erläuterungen erstellt. Dies ist eine der zentralen Aufgaben der neu geschaffenen „Nationalen Referenzstelle für Qualifikationen“ im Bundesinstitut, die auch weiterführende Informationen zum nationalen Qualifikationssystem bereithält.

- **Anrechnung von Bildungsleistungen – European Credit Transfer in Vocational Training**

„Credit transfer“ wurde zunächst als horizontaler Transfer zwischen Hochschulen konzipiert. Übergänge von der Berufsbildung zum Hochschulbereich blieben dabei ausgeklammert. Ziel der in diesem Zusammenhang laufenden Arbeiten des Bundesinstituts ist es, die nationalen Entwicklungen zur Anrechnung von Bildungsleistungen/Qualifikationen zwischen den Bildungsbereichen mit der europäischen Entwicklung zum grenzüberschreitenden Transfer zu verbinden.

- **Anerkennung informell erworbener Kompetenzen**

Die Verbesserung der Systeme zur Anerkennung und Übertragung von Qualifikationen und Kompetenzen ist eine grundlegende Voraussetzung für die Erhöhung beruflicher und geographischer Mobilität. Im Forschungsprojekt „Instrumente zur Erfassung informellen Lernens im Prozess der Erwerbsarbeit“ werden Erfahrungen mit Methoden zur Erfassung und Dokumentation informell erworbener Kompetenzen in Deutschland und in ausgewählten europäischen Staaten untersucht.

- **Transfer europäischer Konzepte in die nationale Berufsbildungspraxis**

Die Zusammenführung der Berufsbildungssysteme, die mit den oben genannten Instrumenten angestrebt wird, kann nur durch die fortgesetzte Europäisierung der Praxis erreicht werden. Dabei geht es sowohl um die inhaltliche Gestaltung des nationalen Berufsbildungsangebots, als auch um eine generelle Stärkung der europäischen Kooperationen in der Berufsbildung, insbesondere in Grenzregionen. Das Bundesinstitut initiiert, moderiert und evaluiert entsprechende Projekte.

Die Ergebnisse des Brücke-Kopenhagen-Prozesses werden durch den Online-Informationsservice „neues aus europa“ verbreitet. Dieser bietet die Möglichkeit, sich in kurzer Zeit über verschiedene Aspekte europäischer Berufsbildungspolitik zu informieren und Hinweise auf Entwicklungen in den europäischen Mitgliedstaaten zu erhalten.

Internationalität der deutschen Aus- und Weiterbildung

Im Rahmen des zwischen dem Bundesinstitut für Berufsbildung und dem Korean Research Institute for Vocational Training (KRIVET) begonnenen Projekts „Qualifizierungsstrategien und neue Medien zur Qualitätssicherung in der Fertigung am Beispiel der Automobilindustrie in Deutschland und Südkorea“ hat das Bundesinstitut eine Fallstudie zum Qualitätsmanagement in der Ausbildung am Beispiel des Prozesslernens durchgeführt. Mit ihren Ergebnissen wurde von deutscher Seite ein Teilschritt des Kooperationsprojekts realisiert. In einem weiteren Arbeitsschritt sollen die Ergebnisse der bilateralen Fallstudien auf einem Workshop von Bundesinstitut und KRIVET mit Vertretern aus der Automobilindustrie und Zulieferern diskutiert und Impulse für länderübergreifende innovative Qualifizierungsansätze aufgezeigt werden.



Internationale Zusammenarbeit, Transferforschung und Beratung

BIBB-Vorhaben zur deutschen Berufsbildungskooperation

In der zweiten Hälfte des Jahres 2003 hat das Bundesinstitut in Zusammenarbeit mit einem externen Experten eine Studie zur internationalen Berufskooperation durchgeführt (Deutsche Berufsbildungskooperation weltweit – Potenziale erkennen, Synergien nutzen), die umfangreiche Daten und Informationen über laufende Projekte, Partnerschaften sowie die Erfahrungen deutscher Institutionen im Bereich der internationalen Berufsbildungskooperation zusammenträgt. Dieses ist ein erster aktueller und länderspezifischer Überblick über die Vielzahl fachlicher Kooperationsbeziehungen in der beruflichen Bildung:

Äthiopien

In Äthiopien unterstützt das Bundesinstitut das „Ethio-German TVET Programme“ der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ). Zunächst haben Experten des Bundesinstituts mit Partnern vor Ort einen nationalen Qualifikationsrahmen entwickelt und diesen mit den an der Berufsbildung Beteiligten abgestimmt. Im weiteren Verlauf wurden vier neue äthiopische Berufsstandards für den Baubereich entwickelt, auf deren Basis die Ausbildungsgänge der Aus- und Weiterbildungszentren des Bildungsministeriums überarbeitet werden sollen.



Zudem soll ein offenes Prüfungssystem geschaffen werden, um Absolventen der Ausbildungsgänge in den Berufszentren und Berufspraktikern einen anerkannten Berufsabschluss zu ermöglichen.

Dubai/Abu Dhabi

Neben den verantwortlichen Partnern der Initiative, iMOVE, AHK und GTZ, war das Bundesinstitut als Impulsgeber und Kompetenzzentrum für die berufliche Bildung an der Planung und Durchführung einer Infotour in Dubai und Abu Dhabi maßgeblich beteiligt. Die Veranstaltungen boten Möglichkeiten, mit Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft (einheimische und deutsche Firmen) über den beruflichen Qualifizierungsbedarf in diesen Staaten zu diskutieren.



Gemeinschaft unabhängiger Staaten

Im Forschungsprojekt „Weiterentwicklung von Instrumenten für Berufsbildungsberatung im Ausland auf der Grundlage einer Nachhaltigkeitsanalyse von TRANSFORM-Projekten“ erprobt das Bundesinstitut erstmals einen Evaluationsansatz zu Wirkungen von TRANSFORM-Projekten. Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem russischen Berufsbildungsinstitut IRPO wurde nach dem modernisierten russischen Ausbildungsberuf Automechaniker/-in der in den 1990er-Jahren in deutsch-russischer Zusammenarbeit neu geschaffene russische Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau evaluiert.



Iran

Auf Einladung der Technischen und Beruflichen Ausbildungsorganisation des Arbeitsministeriums (TVTO) der Islamischen Republik Iran hat das Bundesinstitut im Juli/August 2003 in Teheran einen Workshop zur Planung der künftigen Zusammenarbeit moderiert und Bildungseinrichtungen besucht. Es wurde ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, das konzeptionelle und methodische Unterstützung auf folgenden Feldern vorsieht: (1) Durchführung von Arbeitsmarktanalysen zur Ermittlung des qualitativen und quantitativen Ausbildungsbedarfs; (2) Entwicklung von Berufsstandards; (3) Entwicklung von Ausbildungsstandards; (4) Entwicklung von Prüfungsstandards und Zertifikaten.





Korea

Von Januar 2003 bis März 2003 waren zwei koreanische Wissenschaftler aus dem KRIVET in Seoul im Bundesinstitut zu Gast. Der Forschungsaufenthalt der beiden Berufsbildungsexperten fand auf der Grundlage des BIBB-KRIVET-Kooperationsvertrages statt und wurde vom KRIVET finanziert. Ziel dieses Aufenthaltes war die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Themen: Praxis und Politik der Bildung von älteren Arbeitnehmern und der Aus- und Weiterbildung von Berufsschullehrern in Deutschland.



Oman

In Weiterführung der Aktivitäten in Dubai/Abu Dhabi fanden im Oktober 2003 Gespräche mit dem Ministry of Manpower, Vertretern der Higher Technical Colleges und der Privatindustrie im Oman statt. Ziel dieser gemeinsam mit iMOVE unter Einbeziehung der GTZ geführten Gespräche und zweier vor Ort veranstalteter Workshops war die Erörterung einer zukünftigen Zusammenarbeit in der Berufsbildung sowie möglicher Unterstützungs- und Beratungsleistungen durch das Bundesinstitut.



Rumänien

Im September 2003 übernahm das Bundesinstitut im Rahmen des GTZ-Projekts „Promotion of Vocational Training in Romania“ einen Kurzzeit-Beratungsauftrag beim CNFPA in Bukarest, der nationalen Institution für Weiterbildung. Der Beratungsauftrag galt der Systemanalyse und der Hilfestellung bei der Curriculumentwicklung. Im November hielten sich zwei Expertinnen des CNFPA beim Bundesinstitut auf, um die erarbeiteten Erkenntnisse zu vertiefen und Möglichkeiten für deren Umsetzung vorzubereiten.



Serbien

In Serbien unterstützt das Bundesinstitut das Projekt „Reform der beruflichen Bildung“ der GTZ und stellt entsprechende Kurzzeitexpertisen zur Verfügung. Im Berichtszeitraum wurden vier Workshops zur Entwicklung von Berufsstandards und Curricula in Serbien mit den Partnern vor Ort durchgeführt. Neben diesen Aktivitäten haben Experten des Bundesinstituts mit serbischen Partnern ein „Policy-Paper“ entwickelt, welches dem Bildungsminister in Kürze vorgelegt werden soll. Im Dezember 2003 wurde eine Gruppe von Multiplikatoren in der Entwicklung von Berufsprofilen mit Hilfe eines modifizierten DACUM-Ansatzes (Development of a Curriculum) trainiert.



Türkei

Im Jahr 2003 hat das Bundesinstitut seine Beratung im Bereich der Berufsstandards, Ausbildungsstandards, Prüfungen und Zertifikate in der Türkei weitergeführt. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stand die Erneuerung eines Kooperationsvertrages mit der Berufsbildungsforschungseinrichtung des Nationalen Türkischen Erziehungsministeriums (METAR-GEM).

Weitere Aktivitäten, die mit türkischen und deutschen Kooperationspartnern durchgeführt wurden, konzentrierten sich auf: (1) die internationale Konferenz und Messe „Ausbildung, Beschäftigung und Technologie – Q-Turkey 2003“ in Zusammenarbeit mit dem Q-Verband, dem türkischen Arbeits- und Erziehungsministerium, den Sozialpartnern sowie Vertretern der Universitäten und der deutschen und türkischen Wirtschaft; (2) die wissenschaftliche Begleitung eines vom Türkischen Textilarbeitgeberverband initiierten Projekts zur Einführung und Reform von Ausbildungsgängen in einem überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Istanbul.

Usbekistan

Das Bundesinstitut hat Aus- und Weiterbildungsprojekte des Instituts für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschulverbandes (IIZ/DVV) in Usbekistan besucht und mit den Partnern Instrumente zur Früherkennung von Qualifikationsbedarf diskutiert. Hieraus entstand eine Projektkonzeption für ein Berufsbildungsprojekt, welches dem usbekischen Bildungsminister vorgestellt wurde.



Vereinigte Staaten von Amerika

Das Bundesinstitut und die American Association of Community Colleges (AACC) haben ein Kooperationsabkommen zur Vertiefung der Zusammenarbeit geschlossen. Wie das Bundesinstitut in Deutschland ist der AACC in den USA maßgeblich an der Entwicklung der Berufsausbildung beteiligt. Mitglieder des AACC sind rund 1.200 kommunale, technische und Junior Colleges in den USA. In enger Zusammenarbeit sollen über neue Anforderungen an die berufliche Aus- und Weiterbildung und neue Konzepte für geeignete Kooperationen beraten sowie gemeinsam Projekte entwickelt und durchgeführt werden. Dabei kann auf bestehende Verbindungen im Rahmen eines Forschungsprojekts aufgebaut und der wechselseitige Informationsaustausch über die Gestaltung der IT-Aus- und -Weiterbildung in Deutschland und den USA sowie der Vergleich zwischen den Qualifikationen und Standards mit Priorität fortgesetzt werden.



Internationale Netzwerke

Refer-Netzwerk des CEDEFOP

Im Jahre 2003 begann die operative Phase des vom CEDEFOP initiierten Europäischen Referenz- und Fachnetzwerkes der Berufsbildung (European Network of Reference and Expertise – ReferNet). Ziel des Netzwerks ist der Aufbau und die laufende Aktualisierung eines strukturierten und dezentralisierten Systems der Informationssammlung und -aufbereitung im Bereich der Berufsbildung. Das Netzwerk besteht aus nationalen Konsortien von Institutionen in allen EU-Mitgliedstaaten sowie in Norwegen und Island. Den Kern des deutschen Konsortiums bildet die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz; es wird vom Bundesinstitut koordiniert.

Aktivitäten des Netzwerks

- **Dokumentation und Verbreitung von Informationen**
Einspeisung und laufende Aktualisierung bibliographischer und anderer Informationen in die CEDEFOP-Datenbanken, Erstellung und Aktualisierung einer Institutionen-/Experten-Datenbank und eines Thesaurus.
- **Informationen über Berufsbildungssysteme und Berichterstattung über laufende Entwicklungen**
Im Mittelpunkt des ReferNet steht die regelmäßige Berichterstattung der nationalen Konsortien über die Strukturen der Berufsbildung, Initiativen und Reformen. Darüber hinaus werden jährlich Analysen zu ausgewählten Themen erarbeitet.
- **Berufsbildungsforschung**
Aufgabe des Refer-Netzwerks ist die Erhöhung der Transparenz der Berufsbildungsforschung in der EU und die Förderung der Verbreitung nationaler und EU-bezogener Berufsbildungsforschung zwischen den Mitgliedsstaaten.

OECD

Im Rahmen des OECD-Projekts „The role of qualifications systems in promoting lifelong learning“ koordinierte das Bundesinstitut die Arbeitsgruppe „Co-operation of different institutions and stakeholders of qualifications systems“ (Belgien, England, Niederlande, Schweiz, Tschechien sowie der OECD, der ETF und des Trade Union Advisory Committee (TUAC)). Es sollten gute Beispiele für die Einbeziehung von Institutionen und Personen in Qualifikationssysteme dargestellt werden, die dazu beitragen, lebenslanges Lernen zu fördern.

International Centre for Technical and Vocational Education and Training (UNESCO-UNEVOC)

Auf der Grundlage des Erfahrungsaustauschs innerhalb des UNEVOC-Netzwerkes und mit dem UNEVOC-Centre Bonn wurden auf einem Treffen im November 2003 unter Teilnahme von Netzwerkmitgliedern aus allen Weltregionen gemeinsam Entwicklungsperspektiven und Strategien für eine Stärkung des UNEVOC-Netzwerkes erarbeitet.

▶ Instituts- verträge zur bilateralen Zusammen- arbeit	<i>Staat/supra- nationale Organisation</i>	<i>Institution/ Ort</i>	<i>Abschluss</i>	<i>Gültigkeit/ Dauer</i>
	<i>Australien</i>	<i>The National Centre für Vocational Education Research (NCVER), Adelaide</i>	<i>26. 7. 2000</i>	<i>Unbefristet</i>
	<i>Brasilien</i>	<i>Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial (SENAI), Brasília</i>	<i>1. 7. 1998</i>	<i>Unbefristet</i>
	<i>Europäische Union</i>	<i>Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsausbildung (CEDEFOP) Thessaloniki Europäisches Referenz-Netz- werk für Fachinformationen und Expertisen (REFER)</i>	<i>1977 30. 4. 2002</i>	<i>Jährliche Verlängerung Neuer Vertrag</i>
	<i>Frankreich</i>	<i>Centre d'Etudes et de Recherches sur les Qualifications (CEREQ), Marseille</i>	<i>5. 9. 1990</i>	<i>Unbefristet</i>
	<i>Italien</i>	<i>Istituto per lo Sviluppo della Formazione Pro- fessionale dei Lavoratori (ISFOL), Rom</i>	<i>4. 5. 1990</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>
	<i>Korea</i>	<i>Korean Research Institute for Vocational Education (KRIVET), Seoul</i>	<i>23. 9. 2000</i>	<i>Unbefristet</i>

Niederlande	Centrum voor Innovatie van Opleidingen (CINOP), 's-Hertogenbosch, früher: PCBB	4. 4. 1989	Unbefristet
Russische Föderation	Institut für die Entwicklung der Berufsbildung (IRPO), Moskau	3. 12. 1993; Neufassung v. 4. 12. 2001	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Slowakische Republik	Staatliches Institut für Berufsbildung der Slowakischen Republik (SIOV), Bratislava	7. 9. 1995	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Slowenien	Zentrum der Republik Slowenien für Berufsbildung (CPI), Ljubljana	20. 9. 2001	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Tschechische Republik	Nationales Institut für Berufsbildungsforschung (NUOV), Prag; früher VUOS	1. 7. 1993; Neufassung vom früher VUOS	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre 18. 9. 2000
UNESCO / UNEVOC	UNEVOC-Center, Bonn	30. 4. 1999	3 Jahre autom. Verlängerung: 2 Jahre
Ungarn	Nationalinstitut für Berufsbildung (NIVE/NSZI), Budapest	16. 4. 1993; Neufassung vom 19. 3. 2001	3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre
Weißrussland (Republik Belarus)	Republikanisches Institut für Berufsbildung (RIPO), Minsk	3. 12. 1993	3 Jahre, autom. Verlängerung: 3 Jahre
Neue Institutsverträge			
Türkei	Mesleki ve Teknik Egitimi Arastirma ve Gelestirme Merkezi (METARGEM)	2. 6. 2003	3 Jahre
Iran	Technical and Vocational Training Organization (TVTO)	31. 7. 2003	Unbefristet
USA	American Association of Community Colleges (AACC)	12. 6. 2003	Unbefristet

Herkunftsstaaten der Besuchergruppen



Besucherbetreuung

Ägypten

Äthiopien

Bosnien-Herzegowina

China

Finnland

Frankreich

Griechenland

Großbritannien

Indien

Indonesien

Iran

Island

Israel

Kanada

Korea

Kosovo

Laos

Malawi

Malaysia

Marokko

Mongolei

Österreich

Pakistan

Philippinen

Polen

Rumänien

Schweden


Serbien

Spanien

Thailand

Uganda

Vietnam

Staat, int. Org.	Datum	Int. Fachtagungen, Workshops, Konferenzen	Beitrag des BIBB	Beteiligung an Internationalen Fachtagungen, Workshops, Konferenzen und Kongressen
Spanien	31. März – 3. April 2003	Kongress „La dimensión europea de la formación profesional“ in Murcia	Vortrag „La educación y la formación profesional made in Germany“	
Spanien	8.–10. April 2003	Kongress „Foro del empleo y la formación en Castilla y León“ in Valladolid	Vortrag „Cualificaciones profesionales en Alemaña“	
Zentralasien	23. September 2003	Sonderprogramm für die ausländischen Teilnehmer bei den Berufsbildungstagen 2003 in Ludwigsfelde	Vortrag „Vermittlung beruflicher Umweltbildung“	
Italien	14. Oktober 2003	Studienbesuch von Delegierten der italienischen Vereinigung „FORMEZ“ in Berlin	Vortrag „Aktuelle Entwicklungen in der deutschen Berufsbildung“	
Spanien	5.–7. Oktober 2003	Kongress „Muestra de las profesiones y el empleo en Andalucía“ in Malaga	Vortrag „Sistemas de formación profesional en la Unión Europea“	
Spanien	9.–11. Dezember 2003	Kongress „Formación profesional y cualificaciones“	„El reconocimiento de las competencias profesionales en la Unión Europea“	
Ägypten	13./14. Oktober 2003	Workshop zum Thema „Employability & Competence through TVET“	Beitrag des BIBB: Vortrag „Alternative educational methods for TVET and employment opportunities – a case study of Germany“	
Österreich	29.–31. Oktober 2003	Kontaktseminar – Deutschland – Österreich – Schweiz in Wien	Beitrag des BIBB: „Systematisierung und Zertifizierung von Weiterbildungsangeboten Das Weiterbildungssystem für den IT-Herstellerbereich – ein übertragbares Modell?“	
Türkei	3./4. Mai 2003	Q-Verband Konferenz „Q-Turkey 2003“ in Ankara	Vortrag: Umweltmodule für die berufliche Aus- und Weiterbildung Vortrag: Internationale Aktivitäten des BIBB	

Russland 4./5. April 2003 Deutsch-russisches Seminar zu den nachhaltigen Effekten des russischen Ausbildungsberufs Industriekaufmann/-frau

Vorstellung der Ergebnisse der schriftlichen Befragungen von Auszubildenden, Absolventen und Vergleichsgruppen als Grundlage für eine Diskussion über die Ausbildung



Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) wurde zum 1. Januar 2000 eingerichtet. Sie stellt organisatorisch eine Einheit dar und umfasst zugleich die Nationale Agentur für das europäische Berufsbildungsprogramm LEONARDO DA VINCI sowie die Nationale Agentur für Teile des europäischen Bildungsprogramms SOKRATES (GRUNDTVIG, LINGUA [außerschulischer Bereich], MINERVA, Beobachtung und Innovation, Flankierende Maßnahmen, Gemeinsame Aktionen). Darüber hinaus vergibt die NA alternierend mit der Kultusministerkonferenz der Länder das „Europäische Sprachensiegel“.

Eine Kooperation besteht mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hinsichtlich der künftigen Entwicklung der europäischen Berufsbildungs- und Bildungspolitik. Die Nationale Agentur unterstützte das BMBF bei der Erarbeitung einer nationalen Stellungnahme zur künftigen Gestaltung der europäischen Bildungsprogramme ab 2007 sowie bei der Ausgestaltung sektorieller Ansätze im Programm LEONARDO DA VINCI, die ein wichtiges Element der Erklärung des Europäischen Rates von Kopenhagen sind.

LEONARDO DA VINCI

LEONARDO DA VINCI ist das Aktionsprogramm der Europäischen Union zur Durchführung einer Berufsbildungspolitik. Die zweite Phase von 2000 bis 2006 umfasst ein Budget von 1,15 Mrd. €.

2003 wurde die deutsche Beteiligung am LEONARDO-DA-VINCI-Programm (Verfahren B) gesteigert (24 Pilotprojekte, 1 Projekt zur Förderung der Sprachenkompetenz, 1 Transnationales Netz). Es wurden insbesondere Projekte in die Förderung aufgenommen, die sowohl für die europäische als auch für die deutsche Berufsbildungspolitik von strategischer Bedeutung sind.

Hierzu zählen u. a.:

- Pilotprojekt: ECTS für Chemiearbeiter (FIZ Chemie Berlin)
- Pilotprojekt: Förderung europäischer Unternehmerkompetenz (FBH Universität Köln)
- Transnationales Netz: Aufbau grenzüberschreitender Netzwerke (IHK Frankfurt/Oder)

Im Rahmen der LEONARDO-Jahrestagung wurden in einer öffentlichen Feierstunde erstmals alle Verträge vor dem offiziellen Start der Projekte am 1. Oktober 2003 unterzeichnet. LEONARDO DA VINCI hat sich zu einem „Good-practice“-Beispiel innerhalb der europäischen Förderprogramme entwickelt.





Die Nationale Agentur führte auch 2003 regelmäßige Besuche zum fachlichen und finanziellen Monitoring der geförderten Pilotprojekte vor Ort durch. Auf europäischer Ebene engagierte sich die NA im Rahmen des thematischen Monitorings der EU-Kommission. Die NA ist verantwortliche Agentur für das Thema E-Learning und gestaltete zwei europäische Konferenzen in Lissabon und Kopenhagen. Die Ergebnisse einer europäischen Studie „E-Learning in Europe“ wurden von der NA veröffentlicht.

Im Jahr 2003 konnte die Zusammenarbeit mit anderen Nationalen Agenturen in Europa intensiviert werden. Dabei sind folgende Aktivitäten hervorzuheben:

- Gemeinsam mit der NA Österreichs wurde die zweisprachige Projekt- und Produktdatenbank (Deutsch und Englisch) für alle Projekte mit deutscher und österreichischer Beteiligung, die 2002 online gestellt wurde, überarbeitet, mit neuen Funktionen versehen und optimiert. Die Datenbank leistet einen Beitrag zur Transparenz im Programm LEONARDO DA VINCI.
- Gemeinsam mit der NA der Niederlande wurde in Münster ein Seminar zum Thema „Company Skills“ für Vertragsnehmer ausgerichtet.
- Vom 31. Mai bis 3. Juni 2003 richtete die NA das informelle Meeting aller 31 europäischen Agenturen in München und am Eibsee aus.

Am 22. und 23. September 2003 fand in Köln mit der in der NA angesiedelten SOKRATES-Agentur die Jahrestagung für Projektkoordinatoren statt. Unter dem Leitmotiv „Lebenslanges Lernen: Impulse und Strategien“ wurden Projekte aus der allgemeinen Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung vernetzt.

Von Bedeutung war die Veranstaltung „Success Stories LEONARDO DA VINCI“ am 10. Juni 2003 in Bonn. Erstmals konnten Ergebnisse erfolgreicher Projekte Multiplikatoren und potenziellen Nutzern vorgestellt werden.

Die NA ist auch Vertragspartner der Europäischen Kommission für die Maßnahme „Mobilität“. Die Koordination mit den Durchführungsstellen InWEnt, DAAD und ZAV, die die Maßnahme „Mobilität“ fachlich betreuen, wurde auch 2003 fortgesetzt.

SOKRATES

Das Programm SOKRATES wird in Deutschland von vier Nationalen Agenturen durchgeführt. Neben der NA beim Bundesinstitut sind dies die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und der Pädagogische Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz. Die NA beim Bundesinstitut ist zuständig für die Aktionen GRUNDTVIG (außer GRUNDTVIG 3), LINGUA (außerschulischer Bereich), MINERVA, Flankierende Maßnahmen, Gemeinsame Aktionen sowie Beobachtung und Innovation. Diese Programmphase umfasst den Zeitraum von 2000 bis 2006 und ist mit einem Budget von 1,85 Mrd. € ausgestattet.

In den zentral von der EU-Kommission geförderten Europäischen Kooperationsprojekten wurden im Jahr 2003 insgesamt sechs von deutschen Institutionen koordinierte Projekte in GRUNDTVIG 1 gefördert, in LINGUA drei und in MINERVA zwei. Daneben arbeiten weitere 60 deutsche Institutionen in Kooperationsprojekten als Partner mit. In Netzwerken der Erwachsenenbildung (GRUNDTVIG 4) werden zwei von fünf in Europa geförderten Projekten in Deutschland koordiniert; deutsche Einrichtungen sind an allen Projekten beteiligt.



Sokrates



Zwischenevaluation LEONARDO DA VINCI/SOKRATES, Konsultation zur neuen Generation der EU-Bildungsprogramme ab 2007

Im Auftrag des Bundesministerium für Bildung und Forschung wurde die Durchführung der Programme LEONARDO DA VINCI und SOKRATES evaluiert. Die externen Gutachter bewerteten beide Programme und deren Durchführung positiv. Die NA unterstützte die Evaluation und beteiligte sich an der Organisation einer Konferenz zum Programm SOKRATES am 26./27. März 2003 in Bonn, die mit dem DAAD, PAD und InWEnt ausgerichtet wurde. Die Ergebnisse der Evaluation flossen in die nationale Stellungnahme zum Konsultationsprozess zur neuen Generation der EU-Bildungsprogramme ein.



Europäisches Sprachensiegel 2003

Mit dem Sprachensiegel sollen herausragende und innovative Projekte/Initiativen aus dem Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung ausgezeichnet werden. 2003 lag die Durchführung der Vergabe des Sprachensiegels beim PAD im Auftrag der Kultusministerkonferenz. Die NA beim Bundesinstitut war in der nationalen Auswahljury vertreten und unterstützte den PAD bei der Begutachtung der Anträge.

Finanzen

Die europäischen Fördermittel, die die NA treuhänderisch verwaltet, stiegen 2003 weiter an. Zuwächse gab es im Programm LEONARDO DA VINCI für die Maßnahme Mobilität (+1,2 Mio. €), Pilotprojekte (+0,7 Mio. €) und die dezentral verwalteten Teile der Aktion GRUNDTVIG des SOKRATES-Programms.

<i>Programm</i>	<i>Maßnahme/Aktion</i>	<i>Bemerkung</i>	<i>Betrag</i>
<i>LEONARDO DA VINCI</i>	<i>Pilotprojekte, Sprachenkompetenz, Transnationale Netze</i>		<i>10,3 Mio. €</i>
<i>LEONARDO DA VINCI</i>	<i>Mobilität</i>	<i>Untervertrag mit InWEnt, DAAD und ZAV</i>	<i>14,2 Mio. €</i>
<i>SOKRATES</i>	<i>GRUNDTVIG, Vorbereitende Besuche (dezentral)</i>	<i>Untervertrag mit InWEnt über 215.000 €</i>	<i>1,43 Mio. €</i>
<i>SOKRATES</i>	<i>Vorbereitende Besuche (zentral)</i>	<i>Untervertrag mit DAAD (130 000 €) und PAD (75.296 €)</i>	<i>275.296 €</i>



LEONARDO DA VINCI Projekte & Ergebnisse www.leonardodavinci-projekte.org

HSC-Zusatzausbildung DV02/B/F/PP-112 688

Projektübersicht | Projektträger | Produkte & Ergebnisse | Veranstaltungen | Partnerorganisationen

Projekthinhalte

Bezeichnung:	HSC-Zusatzausbildung	Projekttitel:	HSC-Technologie - European Innovationstransfer durch berufliche Zusatzausbildung
Vollzugsnummer:	DV02/B/F/PP-112 688	Projektkategorie:	Drittsektorliche Weiterbildung (Unternehmen, IIMJ) Technischer Bereich
Antragjahr:	2002	Produkte & Ergebnisse:	Programme/Conurse, Lehrmaterial, Module
Laufzeit des Projektes:	30 Monate	Beizügiger Projektstand:	Zuletzt befindet sich das Pilotprojekt in der Phase der Bedingungsanalyse sowie der Planungs- und Entwicklungsphase. Nach einer Kick-Off Meeting zu Beginn des Jahres 2003 werden zunächst detaillierte Untersuchungen und Analysen zu länderübergreifenden Barrieren und Anwendungsmöglichkeiten der HSC-Technologie durch die Projektpartner in sechs Ländern durchgeführt. Dazu analysieren die
Projektstatus:	beendet		
An des Projektes:	Einzelprojekt, Projekt mit Mitteleuropäische Beteiligung		
Bewertung:	Bewertung nicht möglich		

LEONARDO DA VINCI Projekte und Ergebnisse

LEONARDO DA VINCI Projektdatenbank www.leonardodavinci-projekte.org

Projektübersicht | Projektträger | Produkte & Ergebnisse | Veranstaltungen | Partnerorganisationen

Willkommen bei der LEONARDO DA VINCI Projektdatenbank!

Die vorliegende LEONARDO DA VINCI Projektdatenbank wurde entwickelt, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, einen Überblick über die Vielfalt der im Rahmen von LEONARDO DA VINCI durchgeführten Projekte zu erhalten. LEONARDO DA VINCI ist das Berufsbildungsprogramm der Europäischen Union und fördert grenzübergreifende Mobilität und Innovation in der Berufsbildung.

Darüber hinaus sind deutsche und österreichische LEONARDO DA VINCI Projekte in der Datenbank abfragbar. Eine Erweiterung der Datenbank auf andere am Programm beteiligte Länder ist in Vorbereitung.

Die Datenbank bietet Ihnen eine umfassende Suchmöglichkeit, die Sie aber auch nach verschiedenen Kriterien wie z.B. Projektart, Einrichtungsort, Projektthemen, Produkte und Ergebnisse beliebig einschränken können. Ebenso steht Ihnen eine Vollsuche zur schnelleren Auffindbarkeit der gewünschten Projekte zur Verfügung.

Nach Starten Ihrer Suche erhalten Sie alle Informationen zu den Inhalten, beteiligten Institutionen im In- und Ausland, Produkten und Ergebnissen, Vertretungsadressen und Veranstaltungen zum gewünschten Projekt.

Wir haben die Datenbank so konzipiert, dass die Projektinformationen direkt von den Projektträgern eingespeist werden. Damit ist gewährleistet, dass Sie aktuelle und aktuelle Informationen erhalten.

Falls Sie selbst Projektträger oder Partner eines LEONARDO DA VINCI Projektes sind und Ihr Projekt noch nicht in der LEONARDO DA VINCI Projektbank registriert ist, haben Sie die Möglichkeit Ihr Projekt in der Projektbank in die Datenbank anzuspähen. Sie ist es, Sie laden zu unterstützen Ihr Projekt einer besten Österreich - Ausland - Kooperations.

Wir hoffen, dass die vorliegende LEONARDO DA VINCI Projektbank für Sie ein LEONARDO DA VINCI interessanter bzw. Projektträger von Nutzen ist.

Im LEONARDO DA VINCI Team

BiBB

LEONARDO DA VINCI Projektdatenbank



Arbeitsstelle International Marketing of Vocational Education (iMOVE)

iMOVE wurde vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (BMBF) zum 15. November 2001 beim Bundesinstitut eingerichtet. Sie ist Teil der „Konzertierten Aktion Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland“ (KA).

iMOVE ist eine Informations- und Beratungsstelle für deutsche Weiterbildungsanbieter auf dem Weg zur Internationalisierung und für ausländische Interessenten an beruflicher Aus- und Weiterbildung in/aus Deutschland. Deutsche Weiterbildungsanbieter werden auf dem Weg ins Ausland unterstützt, ausländische Interessenten werden über Möglichkeiten der beruflichen Aus- und Weiterbildung in/aus Deutschland informiert.

Service für deutsche Weiterbildungsanbieter

- *Tagungen und Workshops zum Networking*
- *Informationen über ausländische Märkte (Studien, Internet)*
- *Seminare zur Fortbildung der Weiterbildungsanbieter*
- *Auslandsmarketing (Messen, Roadshows, Delegationsreisen)*
- *Informationsportal www.imove-germany.de*
- *Fremdsprachige Weiterbildungsdatenbank www.imove-germany.org zur internationalen Vermarktung beruflicher Weiterbildungsangebote*

Service für ausländische Interessenten

- *Messen, Roadshows und Delegationsreisen im Ausland*
- *Fremdsprachige Weiterbildungsdatenbank www.imove-germany.org zur Recherche nach Weiterbildungsangeboten „made in Germany“*

Tagungen und Workshops zum Networking

Eine herausragende Aktivität im Jahr 2003 war die in Zusammenarbeit mit dem BMBF durchgeführte Konferenz „Exportartikel Bildung“, die am 2./3. Juli 2003 in Berlin stattfand. Im Rahmen des Auftaktpodiums mit Vertretern von Weltbank, Asian Development Bank (ADB) und der EU mit anschließender Diskussion wurden wichtige Tipps zu internationalen Geberorganisationen, deren Ausschreibungsverfahren sowie notwendigen Voraussetzungen gegeben. Fünf Workshops thematisierten Spezifika regionaler Märkte, zeigten Möglichkeiten für Marktzugänge und Produktorientierungen auf und informierten über den Umgang mit internationalen Ausschreibungen.

Mit EDUCON International organisierte iMOVE am 29. Oktober 2003 einen deutsch-chinesischen Workshop zur beruflichen Aus- und Weiterbildung. Dieser Workshop initiierte einen direkten Austausch deutscher Weiterbildungsanbieter mit potenziellen Kooperationspartnern aus China. Von deutscher Seite nahmen neben Vertretern von iMOVE, BMBF, EDUCON International, dem Bundesinstitut und der Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung rund 35 Weiterbildungsanbieter teil. Aus China nahm eine Gruppe von Führungskräften und ein leitender Beamter aus dem beruflichen Bildungsbereich in der Region Shanghai teil.

Seminare für deutsche Weiterbildungsanbieter

- *„Wege zum Erfolg in internationalen Weiterbildungsmärkten“
(29. Januar 2003)*
- *„Weiterbildungsmarkt China: Chancen-Hürden-Risiken“ (16. April 2003)*
- *„Erfolgreiche Unternehmenspräsentation in internationalen Bildungsmärkten“
(10./11. September 2003)*
- *„Weiterbildungsmarkt Indien: Hintergründe – Potenziale – Handlungslinien“
(18. September 2003)*
- *„Weiterbildungsmarkt China: Chancen-Hürden-Risiken“ (5. November 2003)*
- *Workshops zur fremdsprachigen Weiterbildungsdatenbank
(31. Oktober und 14. November 2003)*

Auslandsmarketing

Veranstaltungen im Ausland

- *Infotour nach Dubai und Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate
(16.–18. Februar 2003)*
- *Infotour ins Sultanat Oman (22.–24. März 2003)*
- *Stand auf der „Education India“ in New Delhi (3.–5. April 2003)*
- *Deutschlandstand auf dem „World Education Market“ in Lissabon
(20.–23. Mai 2003)*
- *Delegationsreise nach China (Beijing, Shanghai, Guangzhou)
(29. November bis 7. Dezember 2003)*

Im Juni 2003 wurde die Informations- und Kommunikationsplattform www.imove-germany.de gestartet. Mit der fremdsprachigen iMOVE-Datenbank www.imove-germany.org, die im Dezember 2003 in den Testbetrieb ging, wurde für Deutschland ein Instrument zur Verfügung gestellt, das Interessenten aus aller Welt die Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten „Made in Germany“ im Netz ermöglicht. Zudem wird deutschen Weiterbildungsanbietern die internationale Vermarktung ihrer Dienstleistungen erleichtert. Informationen können in sieben Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch, Russisch und Arabisch) eingegeben und recherchiert werden.

Nationale Referenzstelle für Transparenz beruflicher Qualifikationen

Nationale Referenzstellen sollen

- als erste Kontaktstelle dienen, wenn Fragen bezüglich nationaler Qualifikationen, Prüfungszeugnissen und Ergänzungen zu Prüfungszeugnissen aufkommen;
- direkten Zugang zu relevanten Informationen haben oder in Verbindung mit den relevanten nationalen Gremien stehen, die diese Informationen haben;
- entweder in der Lage sein, Fragen selbst zu beantworten oder sie an die zuständige Stelle weiter zu geben;
- ein nationaler Partner in einem europäischen Netz von Referenzstellen mit ähnlichen Verantwortlichkeiten sein.

Das Bundesinstitut wurde vom BMBF beauftragt, die deutsche nationale Referenzstelle für Transparenz beruflicher Qualifikationen im Jahre 2002/2003 im Rahmen eines vom BMBF finanzierten zweijährigen Vorhabens einzurichten.

Wesentliche Aufgaben sind hierbei:

- die Bereitstellung von mehrsprachigen Zeugniserläuterungen für ca. 160 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe
- die Erarbeitung eines mehrsprachigen Internetauftritts der Referenzstelle
- die Kooperation in einem europäischen Netzwerk von Referenzstellen

Zeugniserläuterung

Die Zeugniserläuterung ist eines von mehreren Instrumenten bei der Darstellung mit dem Abschlusszeugnis erworbener Qualifikationen. Ziel ist es, berufliche Abschlusszeugnisse für den Leser leichter verständlich zu machen. Die Zeugniserläuterung hat keinen eigenen Rechtsstatus, sondern verweist immer auf das Zeugnis.

Internationale Aspekte der Ordnungsarbeit

Deutsch-österreichische Expertenkommission

Die Kommission ist aufgrund des Regierungsabkommens vom 27. November 1989 mit Österreich eingerichtet worden. Das Abkommen ist in der Absicht geschlossen worden, auf dem Gebiet der beruflichen Bildung zusammenzuarbeiten und den Absolventen beruflicher Bildungsgänge im jeweils anderen Staat die Berufsausübung und das berufliche Fortkommen zu erleichtern. Insbesondere auf der Gleichstellung von beruflichen Prüfungszeugnissen liegt ein Hauptinteresse. Werden die Mehrfachnennungen auf deutscher Seite herausgerechnet, sind von den bisherigen Gleichstellungen 236 deutsche und 207 österreichische Berufe betroffen.

WISSENSMANAGEMENT UND WISSENSTRANSFER DES BUNDESINSTITUTS

Angesichts des unaufhaltsamen Anstiegs der Informationsflut wird es immer komplexer, Wissen zielgerichtet an Adressaten zu übermitteln. Wissensmanagement und Wissenstransfer sind daher ein unverzichtbarer Bestandteil der Beratungs- und Forschungsarbeit des Bundesinstituts geworden. Dabei wird die Kommunikation nach außen als Daueroffensive einer zielgruppenorientierten und mediengerechten Information der (Fach)Öffentlichkeit ständig optimiert.

Nach wie vor bilden die Mitwirkung des Bundesinstituts am jährlich neu aufgelegten Berufsbildungsbericht der Bundesregierung, das Arbeitsprogramm und die Forschungsergebnisse des Bundesinstituts Eckpfeiler der Informationsarbeit. Einen Überblick über die Vielzahl der Publikationen gibt das jährlich überarbeitete Veröffentlichungsverzeichnis. Die Hauszeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP) und zahlreiche zielgruppenorientierte Kurz-Infos runden das Angebot der Print-Produkte ab.

Neben diesen klassischen Kommunikationsmedien nimmt die digitale Informationsverbreitung und das digitale Wissensmanagement einen immer größeren Raum ein. Ein hohes technisches Niveau, das sich ständig entwickelnden notwendigen Anforderungen anpasst, ist erforderlich, um die Arbeitsergebnisse des Bundesinstituts zielgruppenorientiert und mediengerecht zu präsentieren.¹ Dem Wandel der Informationsgewohnheiten folgend hat das Bundesinstitut sein Internet-Angebot **www.bibb.de** erheblich ausgeweitet und den neuesten technischen Anforderungen angepasst. Ein Quantensprung in der Verfügbarkeit wurde in den vergangenen Jahren mit dem Aufbau und der Vernetzung von Datenbanken vollzogen.

MITWIRKUNG AN BILDUNGSPOLITISCHEN DOKUMENTATIONEN DER BUNDESREGIERUNG

3.1

Berufsbildungsbericht der Bundesregierung

Gemäß BerBiFG § 6 Abs. 2 Nr. 1b wirkt das Bundesinstitut an der Vorbereitung des jährlichen Berufsbildungsberichts der Bundesregierung mit. Hierzu gehören zahlreiche Beiträge aus allen Fachabteilungen des Instituts, die in ihrer Vielfalt nicht dargestellt werden können. Das Bundesinstitut erarbeitet die wesentlichen statistischen Daten und erstellt Entwürfe für Beiträge des Berufsbildungsberichts.

¹ IT-Sicherheits- und Rahmenkonzept 2003



Berufliche Orientierungen von Schülerinnen und Schülern

Befragung von 5.000 Schülerinnen und Schülern im Frühjahr 2003 zu ihren beruflichen Orientierungen nach Abschluss der allgemein bildenden Schule im Sommer 2003. Bereits ein Jahr zuvor, im Frühjahr 2002, wurden die Schüler zu ihrem Berufswahlverhalten befragt (Panelstudie).

Verbleib von Schulabsolventinnen und Schulabsolventen

Erneute Befragung von 3.400 Schulabgängerinnen und Schulabgängern im Oktober 2003 zu ihrem Verbleib nach Abschluss der allgemein bildenden Schule. Ziel dieser dritten Befragung (Panel) war es, die Realisierung der Bildungsabsichten der Jugendlichen festzustellen.

Mobilität von Jugendlichen aus den neuen Ländern

Ermittlung der Anzahl der Jugendlichen aus den neuen Ländern, die 2003 in den alten Ländern eine Berufsausbildung begonnen haben.

Ausbildung und Beschäftigung in Deutschland

Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Analysen weisen (erstmalig zum Stichtag 31.12.2002) die betriebliche Ausbildungsbeteiligung und die Beschäftigungsentwicklung getrennt für alte und neue Länder und differenziert nach Betriebsgrößen und Wirtschaftszweigen aus.

Ausbildungsbeteiligung der Betriebe

Sonderauswertung des IAB-Betriebspanels: In 16 Bundesländern wurden insgesamt rund 16.000 Betriebe vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung differenziert nach Betriebsgrößen und Wirtschaftszweigen zum Thema Berufsausbildung und zu betrieblichen Rahmenbedingungen befragt.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Erhebung der vom 1. Oktober 2002 bis zum 30. September 2003 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge.

Die Ergebnisse der o. g. Untersuchungen werden im Berufsbildungsbericht 2004 jeweils in Kapitel 1 veröffentlicht.



Das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe

Im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben (§ 6, Abs. 2, Nr. 4 BerBiFG) führt das Bundesinstitut das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe. Es ist das Standardwerk zur Entwicklung der Ordnungen und Regelungen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Das Verzeichnis wird jährlich herausgegeben.

Inhalt des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe

- Systematisches Verzeichnis der anerkannten oder als anerkannt geltenden Ausbildungsberufe mit Angaben zur Rechtsgrundlage, Ausbildungsdauer, Berufsfeldzuordnung, zum Ausbildungsbereich und zu Auszubildendenzahlen
- Alphabetisches Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe nach der Art der Anerkennung, ihrer Struktur und nach Ausbildungsbereichen
- Überblick über die Entwicklung der Ordnungstätigkeit, ausgehend von den derzeit geltenden Ausbildungsberufen
- Rechtsverordnungen zur Gleichstellung von Prüfungszeugnissen im Inland und Ausland
- Bundes- und landesrechtliche Aus- und Weiterbildungsregelungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
- Regelungen der zuständigen Stellen für die Berufsausbildung behinderter Menschen
- Regelungen der zuständigen Stellen für die berufliche Fortbildung und Umschulung
- Regelungen des Bundes für die berufliche Fortbildung und Umschulung sowie Empfehlungen des Bundes für die Durchführung von Fortbildungslehrgängen
- Verzeichnis der zuständigen Stellen
- Statistische Übersichten
- Alphabetisches Register der Berufe

GEDRUCKTE UND DIGITALE VERÖFFENTLICHUNGEN

Veröffentlichungen in der Herausgeberschaft des Generalsekretärs

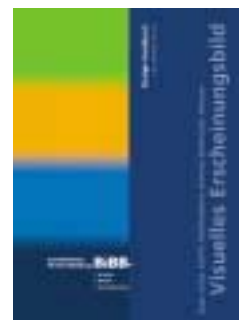
Als nationales und internationales Kompetenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung sieht das Bundesinstitut in der zielgruppenorientierten und mediengerechten Information der Fachöffentlichkeit über die Arbeits- und Forschungsergebnisse eine seiner zentralen Aufgaben.

Im Rahmen der seit Ende 1999 initiierten **Marketing- und Kommunikationsoffensive 2002/2003** sind die Kommunikationswege nach innen und außen weiter optimiert worden. Dabei sind z. B. bewährte Buchreihen in der Herausgeberschaft des Bundesinstituts (Berichte zur beruflichen Bildung, Materialien zur beruflichen Bildung sowie Einzelpublikationen) an das neue Corporate Design des Instituts angepasst worden. Gleichmaßen veränderten die „Hauszeitschrift“ Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) und die Informationsdienste (BIBBnews, BIBBforschung und BIBBpraxis) ihr Erscheinungsbild in diese Richtung. Die Informationsdienste werden per Post oder per E-Mail versandt und sind zugleich fester Bestandteil des Internetangebots des Bundesinstituts.

Im Rahmen der Einzelpublikationen entwickelte sich die Reihe „Forschung Spezial“. Diese Reihe gibt dem Bundesinstitut die Möglichkeit, seine Arbeits- und Forschungsergebnisse knapp und aktuell zu präsentieren.

Für seine Publikationstätigkeit sind im Berichtszeitraum vom Bundesinstitut 643.169 € aus dem Haushalt verausgabt und 97.960 € vereinnahmt worden. Inhaltliche Schwer-

3.2



punkte der Publikationstätigkeit bildeten nach wie vor Themen des E-Learning, der Informations- und Kommunikationstechnologie, der IT-Weiterbildung, der Verbundausbildung sowie die Qualifizierung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Grundlegende Informationen über die Arbeit des Bundesinstituts bieten das Arbeitsprogramm 2003, die Forschungsergebnisse 2002, der Geschäftsbericht des Vorjahres und das Verzeichnis lieferbarer Veröffentlichungen. Bei der Vermarktung seiner Produkte wird das Bundesinstitut durch drei Partnerverlage unterstützt.



Neben dem klassischen Veröffentlichungsweg, dem Buch und der Produktion Neuer Medien in der beruflichen Bildung, Videos, CD-ROMs, Portalen u. Ä. nutzt das Bundesinstitut das World Wide Web systematisch zur Information der Fachöffentlichkeit. Das Institut hat ein Content-Management-System eingeführt, das das Internetangebot des Hauses hinsichtlich seiner Attraktivität, seiner Aktualität und Transparenz deutlich verbessert. Das Bundesinstitut steht hier am Anfang einer dynamischen Entwicklung. Die Ausgestaltung des Corporate Design wird durch das BIBB-Logo unterstützt. Die Folgerungen für das visuelle Erscheinungsbild sind im aktualisierten Design-Handbuch des Instituts hinterlegt.

Im Jahr 2003 erschienen unter der Herausgeberschaft des Instituts 37 Buchpublikationen, die durch den W. Bertelsmann Verlag Bielefeld vertrieben werden und viele andere Kurzinformationen (u. a. Flyer).

Darüber hinaus tragen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts durch weitere Veröffentlichungstätigkeiten in Kooperation mit wissenschaftlichen und anderen Einrichtungen zum Ergebnistransfer der Arbeit des Bundesinstituts bei.

Printmedien

- *Monografien/Einzelveröffentlichungen*
- *Veröffentlichungsreihen, z. B. „Berichte zur beruflichen Bildung“, „Materialien zur beruflichen Bildung“, „Umweltschutz in der beruflichen Bildung“ und „Forschung Spezial“*
- *Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP) mit Beilage BWPplus*
- *Informationsdienste (auch im Internet):*
 - „BIBBaktuell“
 - „BIBBforschung“
 - „BIBBpraxis“
 - „BIBBnews“
 - „BIBB-Infotelegramm“
- *Materialsammlungen*
- *Andere Informationsträger, z. B.:*
 - *Presseerklärungen*
 - *Informationsbroschüren*
 - *Faltblätter*
 - *Informationen*
 - *Plakate*

Die durch das Bundesinstitut herausgegebenen Buchveröffentlichungen des Jahres 2003 sind – nach Reihen geordnet – mit jeweiligem Abstract im Anhang III aufgeführt.

Erläuterungen und Umsetzungshilfen zu Ausbildungsordnungen erscheinen im BW-Verlag

Neuerscheinungen 2003

- Bauzeichner/Bauzeichnerin
- Bodenleger/Bodenlegerin
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Feinoptiker/Feinoptikerin
- Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin
- Investmentfondskaufmann/Investmentfondskauffrau
- Maskenbildner/Maskenbildnerin
- Metallbauer/Metallbauerin
- Parkettleger/Parkettlegerin
- Steinmetz und Steinbildhauer/Steinmetzin und Steinbildhauerin
- Textilreiniger/Textilreinigerin
- Verfahrensmechaniker für Brillenoptik/Verfahrensmechanikerin für Brillenoptik

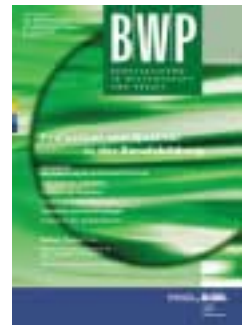
Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP)

Die BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – ist die Fachzeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung. Bei einer Auflage von 2.500 Exemplaren beziehen 1.713 Abonnenten (Stand: 31. Dezember 2003) diese Zeitschrift.

Sie erscheint alle zwei Monate. Im Jahr 2003 wurde der 32. Jahrgang abgeschlossen.

Die BWP mit ihrer ständigen Beilage „BWPplus“ informiert über aktuelle Themen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere auch über wesentliche Arbeits- und Forschungsergebnisse sowie über die Arbeit des Hauptausschusses. Die Beiträge befassen sich u. a. mit neuen und modernisierten Ausbildungsordnungen, der Qualifizierung des Berufsbildungspersonals, innovativen Methoden und Konzepten der Weiterbildung, der Entwicklung von Ausbildungsmitteln, dem Umweltschutz in der Berufsbildung, Frauen und Berufsbildung, internationalen Aspekten der Berufsbildung sowie mit Ergebnissen und Analysen aus Forschungsprojekten, Vorhaben und Modellversuchen.

Im Geschäftsjahr 2003 erschienen sechs Ausgaben mit jeweils ca. 54 Seiten und der 8-seitigen Beilage BWPplus. Eine Beilage „Aus der Arbeit des Hauptausschusses“ (Heft 3/2003) informierte über die Stellungnahme des Hauptausschusses zum Berufsbildungsbericht 2003. Die Sonderausgabe der BWP „Jugendliche in Ausbildung bringen“ (Juni 2003, Auflage 5.000 Exemplare) war einer der Beiträge, mit dem das Bundesinstitut die vielfältigen Initiativen der Bundesregierung zur Erhöhung des Lehrstellenangebotes unterstützte. Die Beilage BWPspezial Nr. 8 „Auszeichnung für Innovative Berufsbildung, Hermann-Schmidt-Preis 2003“, (Auflage 3.000 Exemplare) stellte Bewerber und Preisträger vor. Eine CD-ROM „BWP-Jahrgänge 2000–2003“ erweitert die Nutzungsmöglichkeiten der Zeitschrift. Sie enthält eine komplette Dokumentation des Inhalts der BWP einschließlich aller Beilagen und Sonderhefte. Neben einer platzsparenden Archivierung ermöglicht ein komfortables Suchsystem die Recherche nach Autoren, Schlagworten und im Volltext. Die CD-ROM wurde Heft 1/2004 beigelegt.





Informationsdienste und Informationsmaterialien

Seit dem 30-jährigen Bestehen des Bundesinstituts für Berufsbildung im Jahr 2000 werden drei neue Informationsdienste als Ergänzung zur Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ – BIBBforschung, BIBBpraxis und BIBBnews – herausgegeben. Ziel der drei Dienste ist die Ausweitung der Publizität der Arbeit des Bundesinstituts sowie die Förderung der Kommunikation zwischen einer breiten Fachöffentlichkeit und dem Institut. Diese Dienste erscheinen im Wechsel jeweils vierteljährlich und werden zunehmend nachgefragt.

Aufgabe der Informationsdienste ist die möglichst aktuelle und knappe, zielgruppenorientierte Vermittlung der Arbeitsergebnisse des Instituts an die Fachöffentlichkeit. Mit dem Dreiklang der Informationsdienste wird das Bundesinstitut der Tatsache gerecht, dass die Zielgruppen für die Vermittlung und Verwertung von Arbeitsergebnissen sehr heterogen sind, denn die Berufsbildungspraxis, -politik, -wissenschaft und internationale Fachöffentlichkeit sind an sehr unterschiedlichen Schwerpunkten des breiten Arbeitsspektrums des Bundesinstituts interessiert.

Die Inhalte/Zielgruppen der Informationsdienste

BIBBforschung

informiert in erster Linie über Forschungsergebnisse und neue Forschungsprojekte, um dadurch Ergebnisse mitzuteilen und ein Forum für Forschungskontakte zu bieten. (Vertrieb im Medienmix pro Ausgabe Print: 3.000 Stück; E-Mailing: 1.200 Stück; Internet: ca. 1.800 visits)

BIBBpraxis

wendet sich an Praktiker in der Aus- und Weiterbildung. Sie werden über diesbezügliche Forschungsarbeiten informiert, z. B. über neue Modellversuche oder Good-Practice-Beispiele. (Vertrieb im Medienmix pro Ausgabe Print: 3.000 Stück; E-Mailing: 1.900 Stück; Internet: ca. 1.500 visits)

BIBBnews

kommt als englischsprachiger Dienst dem zunehmenden internationalen Interesse an der Berufsausbildung in Deutschland entgegen. Dieses gewinnt angesichts der wachsenden beruflichen Freizügigkeit und Mobilität innerhalb Europas an Bedeutung. (Vertrieb im Medienmix pro Ausgabe Print: 3.500 Stück; E-Mailing: 800 Stück; Internet: ca. 1.000 visits)

BWPplus

(Auflage 4.600) enthält als ständige aktuelle Beilage der BWP Nachrichten aus dem Institut und verschiedenen Bereichen der Berufsbildung sowie Hinweise auf Tagungen und Workshops, neue Literatur und Websites, Ausschreibungen.

Infotelegramm

Das „BIBB-Infotelegramm/Aktuelles aus dem Kompetenzzentrum Berufliche Aus- und Weiterbildung, Bonn“ informiert monatlich über Aktivitäten und Termine des Folgemoats der Organisationseinheiten des Instituts. Diese Nachrichten sind kurz und knapp; zur vertiefenden Information schließt jede Mitteilung mit einem Hinweis auf Ansprechpartner/-innen im Bundesinstitut bzw. nennt Bezugsquellen, wenn es um Gedrucktes geht. Das Infotelegramm erreicht inzwischen mehr als 6.000 Adressaten (Presse, Funk, Fernsehen, Ministerien, Verbände, Kammern, Ausbildungseinrichtungen, Betriebe, Ausbilder etc.) auch durch die Veröffentlichung im Informationsdienst Wissenschaft. Es ist abrufbar aus dem BIBBnet (Intranet) und dem BIBB-Portal im Internet.



www.bibb.de

Die Online-Präsenz des Bundesinstituts für Berufsbildung hat sich zu einem wichtigen Instrument bei der Erschließung und Präsentation des im Institut verfügbaren Wissens entwickelt:

Im Rahmen des redaktionellen Angebots werden Forschungs- und Arbeitsergebnisse sowie die ihnen zugrunde liegenden Daten aufgearbeitet und vermittelt. Alle Informationssysteme und Internet-Portale zu Forschungsaktivitäten des Bundesinstituts für Berufsbildung können über das Portal erreicht werden. Der Dialog mit Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Praxis wird unterstützt und u. a. durch bei der Deutschen Bibliothek registrierte Leitartikel ergänzt. 2003 zählte die Online-Präsenz des Bundesinstituts mehr als 1,3 Millionen Besucher. Die Nutzung des Angebots hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert.

Im Sinne eines medienübergreifenden Wissenschafts- und Forschungsmarketings wurde die Betreuung und Weiterentwicklung des Internet-Portals zu einem wesentlichen Bestandteil der „BIBB-Kommunikationsoffensive 2002/2003“. Damit einhergehend wurden die Voraussetzungen für eine inhaltliche und konzeptionelle Weiterentwicklung zur Unterstützung des Marketings verbessert.



www.bibb.de ◀

Instrumente des Ergebnis- und Wissenstransfers sind u. a. Fachvorträge, Workshops, „Face-to-face“-Kommunikation, PR-Maßnahmen. Diese werden durch eine medien- und zielgruppengerechte Präsentation der Arbeitsergebnisse in den institutseigenen Medien (Print- und Online-/Informationssysteme) wirksam unterstützt. Der Ergebnis- und Wissenstransfer wird zunehmend als Teil des Forschungsprozesses wahrgenommen. Erst durch den Transfer kommen neue Erkenntnisse in der Praxis zur Anwendung. In der Forschungsplanung ist die Evaluation des vorhandenen Wissens Voraussetzung für neue Forschungsaktivitäten. Die Weitergabe von Wissen und good practices hat damit auch Einfluss auf die Qualität neuer Ergebnisse.

BIBBnet

Das Intranet des Bundesinstituts (BIBBnet) hat sich zu einer Service-Einrichtung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt, die den internen Informationsfluss verbessert, die hausöffentliche Diskussion anregt und die tägliche Arbeit erleichtert. So konnte im vergangenen Jahr die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung mittels des BIBBnet für die Kolleginnen und Kollegen transparenter dargestellt werden und somit zu einer besseren Akzeptanz beitragen. Die zügige und unkomplizierte Veröffentlichung sämtlicher relevanten Umzugsinformationen war ebenfalls eine willkommene Hilfestellung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesinstituts. Die Präsentationsmöglichkeiten der verschiedenen Abteilungen und Gremien werden zunehmend genutzt und tragen somit zu einem vielfältigen, aktuellen Angebot bei.

Die BIBBnet-Redaktion hatte Ende 2003 ein Web mit 3.632 Dateien zu verwalten. Die Datenmenge belief sich auf ca. 300 Megabyte. Zurzeit werden 1.339 Bilddateien verwaltet. Die Hyperlinks im aktuellen Web (Verknüpfungen) belaufen sich auf 21.618 Stück. Davon verweisen 18.686 Links auf Dateien innerhalb des BIBBnet. 2.932 Links verweisen auf andere Dateien im World Wide Web. In vielen Fällen dient das BIBBnet als Wegweiser zur BIBB-Homepage (Neuerscheinungen, BWP, Pressemitteilungen etc.).

Zielgruppenorientierte und mediengerechte Veröffentlichungen

- *Berufsbildungsmedien und Multimedia*
- *Printmedien*
- *Internet*
- *Datenbanken und CD-ROMs*

Auf Vorschlag der Fachabteilungen wird über die jeweilige Publikation von Arbeitsergebnissen in Schriftenreihen und Monografien vom Generalsekretär des Instituts als Herausgeber entschieden.



Digitale Bildungsmedien

Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat die gesetzliche Aufgabe, die Bildungstechnologie durch Forschung zu fördern und in diesem Zusammenhang Umsetzungs- und Vermittlungskonzepte und Medien für die berufliche Bildung zu entwickeln und zu erproben.

Bisher hat das Bundesinstitut weit über fünfhundert Medien entwickelt und erprobt, die heute in der beruflichen Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden.

Durch die modernen Informations- und Kommunikationstechniken für die berufliche Bildung in Form von Multimedia, Internet und Intranet sind für das Institut wichtige Zukunftsaufgaben entstanden. Hier führt das Bundesinstitut Untersuchungen über Anwendungsmöglichkeiten und mediendidaktische Gestaltung durch und entwickelt prototypische Medien.

Medien sind verfügbar für die Aus- und für die Weiterbildung in den Berufsfeldern:

- Bautechnik
- Chemie – Physik – Biologie
- Elektrotechnik
- Holztechnik
- Metalltechnik sowie
- Wirtschaft und Verwaltung.

Die Printmedien, Folienreihen, Videos, CD-ROMs und Bausätze decken ein breites Spektrum unterschiedlicher Vermittlungskonzepte, vom Lehrgang über fachpraktische Übungen, Projektarbeiten bis hin zu interaktiven Medien ab. Für viele Medien gibt es neben den Materialien für die Auszubildenden auch Handreichungen für die Ausbilder und Ausbilderinnen. Ein entsprechender Katalog beinhaltet zudem eine Reihe von Materialien, die speziell für das Ausbildungspersonal angeboten werden. Dieser sowie vorgenannte Produkte werden durch den Christiani-Verlag, Konstanz vertrieben.

INFORMATIONEN- UND DOKUMENTATIONSSYSTEME IM BUNDESINSTITUT

Informations- und Dokumentationssysteme: Wissenstransfer in der Berufsbildung

Die Informations- und Kommunikationstechnologie bietet Möglichkeiten, mit Hilfe von Datenbanken große Mengen von Informationen zu speichern, zu strukturieren und den Akteuren für einen schnellen, zielgenauen Zugriff im Internet zur Verfügung zu stellen. Mehr und mehr werden Lösungen entwickelt, die über ein reines Informationsmanagement hinausgehen. Ausgehend von dem Umstand, dass Wissen an Menschen gebunden ist, wird der Aspekt des Wissenstransfers bei der Entwicklung von Informations- und Dokumentationssystemen stärker in den Blick genommen.



Datenbanken und Informationssysteme im Bundesinstitut

Aus- und Weiterbildung

- *Virtuelles Forum für Ausbilder (foraus.de)* www.foraus.de
- *Portal Altenpflege* www.bibb.de/altenpflege
- *Informationssystem Aus- und Weiterbildung (A.WE.B)* www.bibb.de/aweb
- *Ausbildungsförderung* www.ausbildungsforderung.de
- *Planspielforum* www.vernetzt-denken.de/BIBB_Planspielforum/BIBB_Planspielforum.htm
- *Ausbildungsoffensive* www.ausbildungsoffensive-2003.de
- *Weiterbildungsreferenzsystem (wbmonitor)* www.bibb.de/wbmonitor
- *RegioKom* www.regiokom.de
- *BIBB-Erhebung 30. 09.* www.bibb.de/de/1141.htm
- *STARegio* www.bibb.de/staregio
- *Portal Nachhaltigkeit* www.bibb.de/nachhaltigkeit
- *Regionales Berufsbildungs-Informationssystem (JUMP-Begleitforschung)* www.bibb.de/jump
- *Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)* www.bibb.de/pt-iaw

Internationale Berufsbildung

- *iMOVE* www.imove-germany.de
- *Nationale Agentur „Bildung für Europa“* www.na-bibb.de
- *Nationale Referenzstelle für die Transparenz beruflicher Qualifikationen* www.bibb.de/zeugnisinfo
- *LEONARDO DA VINCI – Projektdatenbank* www.leonardodavinci-projekte.org
- *Internationale-Kooperation.de (Mitwirkung vom Bundesinstitut)* www.internationale-kooperation.de

Statistiken Berufsbildung

- *Statistiken Berufsbildungsstatistik 31. 12. (AUSWEITSTAT)* www.bibb.de/berufe/statistik/ausweitstat
- *Referenzbetriebssystem (RBS)* www.bibb.de/jump
- *Erwerbstätige (BIBB/IAB-Erhebung)* www.bibb.de/de/wslk8202.htm
- *Informationssystem Erste Schwelle* www.bibb.de/de/1905.htm
- *Qualifikationsentwicklung Online (Quo Online)* www.bibb.de/quo

Benachteiligtenförderung

- *Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC)* www.good-practice-bibb.de
- *IBQM – Migrantennetzwerke* www.bibb.de/ibqm
- *Kompetenzen fördern* www.kompetenzenfoerdern.de

Dokumentationssysteme

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| • <i>Literaturdatenbank Berufliche Bildung</i> | <i>www.bibb.de/de/ldbb.htm</i> |
| • <i>Informationssystem E-Learning-Angebote in der beruflichen Bildung (ELDOC)</i> | <i>www.eldoc.info</i> |
| • <i>Modellversuche</i> | <i>www.bibb.de/modellversuche</i> |
| • <i>Veröffentlichungsdatenbank</i> | <i>www.bibb.de/de/338.htm</i> |
| • <i>KIBB – Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (nur BIBB-intern)</i> | <i>www.kibb.de</i> |
| • <i>Online-Plattform des BIBB</i> | <i>www.bibb.de</i> |

Wissensorientierte Informationssysteme spielen bei der Herstellung von möglichst umfassender Transparenz auf dem Ausbildungs-, dem Weiterbildungs- und dem Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle. Sie unterstützen die Qualitätsentwicklung und -sicherung der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung. Das Bundesinstitut stellt sich den beschriebenen Anforderungen und betreibt im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine Reihe von Informations- und Dokumentationssystemen in unterschiedlichen Anwendungsbereichen.

Diese sollen stärker vernetzt und auch als Bausteine zentraler Plattformen wie der Online-Plattform des Bundesinstituts www.bibb.de und dem Wissensportal Berufliche Bildung (Projekt KIBB) weiterentwickelt werden.

Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)

In der „Literaturdatenbank Berufliche Bildung“ ist die seit 1988 erschienene deutschsprachige Literatur und – ausgewählt – auch Literatur aus dem englisch-amerikanischen Raum und aus Frankreich zu Aspekten der beruflichen Bildung und der Berufsbildungsforschung dokumentiert.

Die Literaturnachweise enthalten bibliografische Angaben, Schlagworte, Klassifikationen und Abstracts. Die Datenbank umfasste im Jahr 2003 über 44.000 Nachweise deutschsprachiger Fachliteratur sowie ausgewählte Publikationen aus dem englischsprachigen Raum. Erstmals wurden Online-Dokumente in die LDBB aufgenommen. Jährlich wird die LDBB um ca. 3.000 Nachweise ergänzt.

Für die Literaturdatenbank wurde eine Software entwickelt, die dem Nutzer zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten wie Kopieren, Ausdrucken etc. bietet und bei der Recherche mittels eines strukturierten Wörterbuches und der Freitextrecherche Antworten auch auf komplexe Fragestellungen ermöglicht. Dem Nutzer wird dadurch und durch die inhaltliche Erschließung die Chance geboten, sich innerhalb des gesamten Themenfeldes schnell und präzise zu informieren.

Literaturdatenbank



Seit 2003 ist die Literaturdatenbank in einer vorläufigen Version kostenfrei im Internet eingestellt. Sowohl über die BIBB-Homepage als auch über die IAB-Homepage ist ein Zugriff möglich.

Forschungsdatenbank

In dieser Datenbank werden alle Forschungsprojekte und Vorhaben des Bundesinstituts dokumentiert. Die Daten sind im Intranet des Bundesinstituts verfügbar und ermöglichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Bundesinstituts, schnell und zuverlässig Informationen über die Forschungsarbeit im Bundesinstitut zu gewinnen. Dabei stehen komfortable Such- und Druckmöglichkeiten zur Verfügung. Die Forschungsdatenbank wurde Anfang 2002 und 2003 überarbeitet. Die bisher nur intern verfügbaren Informationen zu den Forschungsaktivitäten des Instituts sollen künftig auch Externen zugänglich gemacht werden. Die Datenbank wird dann über die Online-Präsenz des Bundesinstituts nutzbar sein.

Datensystem Ausbildungs- und Weiterbildungsstatistik (AUSWEITSTAT)

Diese Datenbank enthält die Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (Kammerdaten) zur Aus- und Weiterbildung seit 1973. Nach Auswahl einer regionalen Einheit (kleinste regionale Einheit: Bundesland) und eines Ausbildungsberufs oder einer Weiterbildungsprüfung können Interessierte die wichtigsten Eckdaten als Datenblätter abrufen. Neben den Datenblättern, die einige Informationen nur zum aktuellen Jahr der Berufsbildungsstatistik enthalten, kann man zu einer Auswahl an Merkmalen auch Zeitreihendaten ab 1993 abrufen. Bei der Weiterbildung (Kammerprüfungen in Fortbildungsberufen) stehen die regionale Verteilung und der Prüfungserfolg im Vordergrund. Die Datenblätter, einige Zeitreihen und die Schaubilder sind über die Homepage des Bundesinstituts zugänglich.



*Datensystem
Ausbildungs-
und
Weiterbildungs-
statistik*

Regionales Berufsbildungs-Informationssystem

Das im Internet bereitgestellte Angebot an Informationsmöglichkeiten soll viele Interessierte über aktuelle Forschungsaktivitäten des Bundesinstituts für Berufsbildung zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit informieren. Hierzu wurde ein webbasiertes Informationssystem aufgebaut, in dem neben Angaben zum „Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit“ (JUMP – Jugend mit Perspektive) Daten zur regionalen Ausbildungsstellensituation angeboten werden. Mittelfristig soll im Rahmen eines umfassenden Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB) auch ein Raum eröffnet werden, in dem durch Kommunikation der Nutzer untereinander ein eigenständiger Informationsfluss entstehen kann.

Derzeit sind in der Online-Präsenz des Bundesinstituts neben allgemeinen Informationen zu JUMP beispielhaft regionale Projekte dokumentiert, die mit Mitteln des genannten Sofortprogramms der Bundesregierung gefördert werden.

www.bibb.de/jump

Regionales Berufsbildungs- Informationssystem



Good Practice Center (GPC)

Das Good Practice Center hat eine webbasierte Informations- und Kommunikationsplattform für die Benachteiligtenförderung entwickelt. Das Angebot ist für Berufsschulen, Betriebe und (Bildungs-)Träger konzipiert, die Benachteiligte beruflich qualifizieren. Ziel ist die Unterstützung des Transfers „von der Praxis für die Praxis“ und damit die qualitative Verbesserung der Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung.

Das Angebot gliedert sich in drei Bereiche:

- **Informationsdatenbanken**
Anbieterdatenbank, Good-Practice-Lösungen, Qualifizierungsbausteine;
- **Informationsportal**
Nachrichten aus der Benachteiligtenförderung, Wissensarchiv, Hintergrundinformationen, GPC-Newsletter, Meldungen;
- **Kommunikationsplattform**
Kooperations-Datenbank, „Marktplatz des Wissens“, Forum.

www.good-practice.bibb.de



Good Practice Center (GPC) ◀

Modellversuche: Information und Dokumentation von Modellversuchen in der beruflichen Bildung (MIDo)

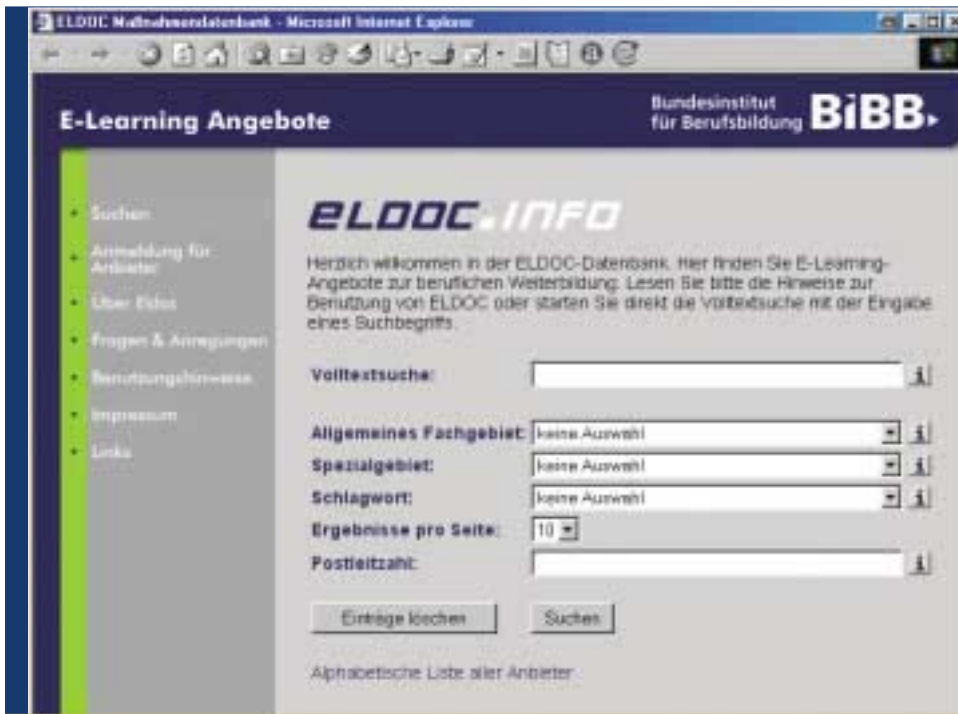
Das Bundesinstitut hat im Rahmen des Modellversuchs „Multimediale Information und Dokumentation von Modellversuchen in der beruflichen Bildung (MIDo)“ ein multimediales, webbasiertes System entwickelt. Die bisherige Entwicklungsarbeit am Informationssystem bezog sich vor allem auf die Dokumentation abgeschlossener Modellversuche. Um der damit verbundenen Datenfülle gerecht zu werden, wurde eine Internet-Fassung mit einer systematischen Auswahl von Grund- und Strukturdaten und der Modellversuchsergebnisse erarbeitet. Seit Mai 2003 werden in der neuen Datenbank MIDo inzwischen alle abgeschlossenen und laufenden Modellversuche dokumentiert.

www.bibb.de/modellversuche

Informationssystem Aus- und Weiterbildung (A.WE.B)

Zur Unterrichtung der Öffentlichkeit über Aus- und Weiterbildungsberufe ist seit 1998 das Informationssystem Aus- und Weiterbildung (A.WE.B) entwickelt worden, das allen Internet-Nutzern/Nutzerinnen zugänglich ist. Ziel des A.WE.B ist die schnelle Information über die jedes Jahr neu erlassenen anerkannten Ausbildungsberufe. Daneben enthält es Beschreibungen zu den ab 1998 modernisierten und neu geschaffenen Ausbildungsberufen. Ausbildungsprofile sind zu diesen Berufen in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch abrufbar. Grundlage der Informationen zu allen anerkannten Ausbildungsberufen sind die Angaben aus dem Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe, wie Quellenangabe der Rechtsgrundlage, Berufsklassifikation, Dauer der Ausbildung sowie Anzahl der Ausbildungsverhältnisse. Zu Weiterbildungsregelungen sind Angaben zur Art der Regelung, dem Datum der Rechtsgrundlage nebst Quellenangabe sowie die zuständigen Stellen mit ihrer Adresse abrufbar. Weiterhin enthält A.WE.B Angaben zur historischen Entwicklung der Ausbildungsberufe.

www.bibb.de/aweb



*Informationssystem
E-Learning-
Angebote in der
beruflichen
Bildung (ELDOC)*

Informationssystem E-Learning-Angebote in der beruflichen Bildung (ELDOC)

Angesichts der vielfältigen Angebote von E-Learning-Lehrgängen ist Transparenz des Angebots unerlässlich. ELDOC bietet die Möglichkeit, sich umfassend über das zurzeit in Deutschland vorhandene Angebot an E-Learning-Kursen im beruflichen Bereich zu informieren. Auf der Datenbank sind etwa 650 Lehrgänge beschrieben, die multimediale Lern-einheiten über das Internet online bereitstellen und darüber hinaus Betreuung anbieten.

Das Informationssystem bietet weitere Informationen an, wie Links zu verwandten Lehrgangsangeboten (Fernunterricht/Fernstudium), Informationsmaterialien zum E-Learning und qualitätsfördernde Hinweise (Checklisten etc.).

www.eldoc.info

Foraus.de – das virtuelle Ausbilderforum des Bundesinstituts

Das virtuelle Ausbilderforum des Bundesinstituts – foraus.de – unterstützt Ausbilderinnen und Ausbilder bei der täglichen Arbeit. Es ist Treffpunkt für Erfahrungsaustausch und Weiterbildung für alle, die in der Berufsbildung beschäftigt sind. Das Forum wendet sich in erster Linie an Ausbilder, ausbildende Fachkräfte in Betrieben, überbetrieblichen Bildungsstätten, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Stellen sowie an Berufsschullehrer und Dozenten in der Weiterbildung.

Im September 2003 fand das Online-Seminar „Probezeit – gut geplant – sichert den Ausbildungserfolg“ statt. Hier fanden Betriebe, die im Rahmen der Ausbildungs-offensive der Bundesregierung als neue Ausbildungsbetriebe gewonnen werden konnten, bislang aber kaum Ausbildungserfahrungen haben, qualifizierte Unterstützung beim Einstieg in die Ausbildung. Unter www.foraus.de ist im Berichtszeitraum ein Lernangebot aufgenommen worden, das modulare Ausbilderqualifizierung mit und ohne tutorielle Betreuung zum

► *Virtuelles Forum für Ausbilder*

The screenshot shows the homepage of the virtual forum for trainers (foraus.de). The header includes the logo and navigation tabs like 'Bücher / Medien', 'Best Practice', and 'Learn'. The main content area is titled 'Willkommen bei foraus.de' and features a central image of two people. Below this, there are several highlighted sections: 'Erstansetzung' (First Appointment), 'Zugang für Mitglieder' (Access for Members), 'Aktuelles' (News), and 'BIBB'. The sidebar on the right contains the 'BIBB Forum für Ausbilderinnen und Ausbilder' with various links and news items.

► *www.foraus.de*

The screenshot shows a forum thread on the foraus.de website. The thread is titled 'Handlungs- und prozessorientiert ausbilden' (Action- and process-oriented training). The main content area displays a list of 12 modules, each with a checkbox for selection. The left sidebar shows navigation options similar to the homepage screenshot.

Modul	Titel	Status
1	Ausbildung handlungsorientiert planen	<input type="checkbox"/>
2	Eine Aufgabe handlungsorientiert aufbereiten	<input type="checkbox"/>
3	Handlungsorientierung mündlich anleiten	<input type="checkbox"/>
4	Prozessorientiert ausbilden	<input type="checkbox"/>
5	Mit Lernaufgaben ausbilden	<input type="checkbox"/>
6	Mit Lernaufgaben Grundlagen in der Praxis vermitteln	<input type="checkbox"/>
7	Mit Lernaufgaben prozessorientiert ausbilden	<input type="checkbox"/>
8	Mit Begriffen und Regeln ausbilden	<input type="checkbox"/>
9	Methodenkompetenz lernen lassen	<input type="checkbox"/>
10	In Gruppen handlungsorientiert lernen	<input type="checkbox"/>
11	Lernanleitungen schreiben	<input type="checkbox"/>
12	IC und Netzwerke für die Ausbildung nutzen	<input type="checkbox"/>
M	Modelle zum Handlungsplanen	<input type="checkbox"/>



Thema „Handlungsorientiert und prozessorientiert ausbilden“ zur Verfügung stellt. Das Online-Lernangebot wendet sich insbesondere an Ausbilder in den neu geordneten Metall- und Elektroberufen.

www.foraus.de

Das Referenz-Betriebs-System (RBS)

Das RBS umfasst im Berichtszeitraum 1618 (vorwiegend Ausbildungs-)Betriebe, die sich bereit erklärt haben, für drei bis vier Befragungen im Jahr zu aktuellen Themen der betrieblichen Berufsausbildung zur Verfügung zu stehen und in begrenztem Umfang an Intensivinterviews teilzunehmen. Im Gegenzug erhalten die Betriebe mit der Versendung jedes neuen Fragebogens kurze, grafisch aufbereitete Auswertungen der Ergebnisse der vorherigen Befragung, die so genannten RBS-Informationen. Das RBS ermöglicht einen Austausch von Informationen zwischen dem Bundesinstitut und den befragten Betrieben. Die Befragungsergebnisse gehen nicht allein in die Arbeit des Instituts ein, sondern werden den beteiligten Betrieben so schnell wie möglich zugänglich gemacht und bieten damit der Praxis aktuelle Daten für Planungs- und Entwicklungsprozesse. Bisher wurden 21 schriftliche Gesamtbefragungen, zwei schriftliche Teilbefragungen und vier telefonische Befragungen realisiert, deren kurz gefasste Ergebnisse auch über die Online-Präsenz des Bundesinstituts zugänglich sind.

www.bibb.de/rbs



Das Referenz-
Betriebs-System
(RBS) ◀

„wbmonitor – Weiterbildungsreferenzsystem“

Mit dem Ziel, mehr Transparenz auf dem Markt der beruflichen Weiterbildung zu schaffen, entwickelte sich seit 2001 mit dem Aufbau des Weiterbildungsreferenzsystems wbmonitor ein Pool von rund 4.500 Weiterbildungsanbietern (davon 3.250 Anbieter aus der Datenbank KURS der Bundesagentur für Arbeit). Bis zu zweimal im Jahr befragt das Bun-



desinstitut diesen Kreis zu aktuellen Themen, zu ihrer Einrichtung und ihrem Angebot. Im Gegenzug erhalten die Einrichtungen Ergebnisse aus den Vorbefragungen.

Nach den Initialerhebungen zur Teilnehmergewinning 2001 und 2002 wurden Befragungen zu den Themen „Kooperationsbereitschaft und -beziehungen“ im Sommer 2002 und „Dynamik in der Weiterbildungslandschaft“ (Einführung von Bildungsgutscheinen) im Sommer 2003 durchgeführt.

www.bibb.de/wbmonitor.

Der wbmonitor



Dokumentationssystem „Qualifikationsentwicklung online“ (quo)

Das Dokumentationssystem „Qualifikationsentwicklung Online“ (quo) präsentiert die Ergebnisse der Vorhaben des Bundesinstituts zur Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen.

Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen

Die Dokumentation hat die Form von Kurzbeiträgen, die neben der textlichen und der tabellarischen Darstellung der Ergebnisse Hinweise zum Untersuchungskonzept bzw. den angewandten Methoden und zu Ansprechpartnern enthalten. Hierzu kommt ein teilweise kommentiertes Verzeichnis der einschlägigen Veröffentlichungen und Materialien des Bundesinstituts. Die Ergebnisse der an der Früherkennungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligten Projekte werden über einen Link zur Informations- und Kommunikationsplattform „Frequenz“ zugänglich gemacht, so repräsentative Stellenanzeigenanalysen zum Wandel beruflicher Anforderungen (Erhebungen 1997 bis 2001), Analysen von Weiterbildungsangeboten, Unternehmensbefragungen zum Qualifikationswandel und Ergebnisse von Stellenanzeigenanalysen anderer Institutionen. Zudem wird Expertenwissen von Beratern und Begleitern betrieblicher Veränderungen als Beitrag zur Früherkennung neuer Qualifikationsentwicklungen dokumentiert.



**Dokumentations
system
„Qualifikations-
entwicklung
online“ (quo)**

Deutsch-österreichische Projekt- und Produktdatenbank Leonardo da Vinci
Die Nationalen Agenturen LEONARDO DA VINCI Deutschlands und Österreichs haben in einem Joint Venture diese Projekt- und Produktdatenbank entwickelt, um einen Überblick über alle Projekte seit 2000 aus beiden Mitgliedstaaten in den Verfahren A (Mobilitätsprojekte) und B (Pilotprojekte, Sprachenkompetenz, Transnationale Netze) zu liefern.

Die Datenbank ist zweisprachig (Deutsch, Englisch) und unterstützt die Verbreitung der Projektergebnisse. Zielgruppe sind nationale und internationale Akteure der beruflichen Bildung. Darüber hinaus werden Interessenten wie Multiplikatoren, politische Entscheidungsträger und Journalisten von den jeweiligen Homepages der Nationalen Agenturen und den Durchführungsstellen InWEnt und DAAD auf die Datenbank verwiesen.

www.leonardodavinci-projekte.org

Wegweiser für internationale Zusammenarbeit in Forschung und Bildung – internationale-kooperation.de

Das Informations- und Kommunikationsportal „internationale-kooperation.de“ lädt Informations- und Kooperationsuchende ein, sich über Forschungs- und Bildungspotenziale von Partnerländern und über Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit zu informieren. Für Wissenschafts-, Wirtschafts-, Förder- und Mittlerorganisationen wird eine Plattform für die Präsentation ihrer Unterstützungsangebote und Aktivitäten geboten. Das Portal leistet einen Beitrag zur Stimulanz der grenzüberschreitenden Kooperation von Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie forschenden Unternehmen und vernetzt deutsche Regierungsstellen, Wissenschafts-, Mittler- und Wirtschaftsorganisationen, die sich mit internationaler Zusammenarbeit in Forschung und Bildung befassen.



► **Deutsch-österreichische Projekt- und Produktdatenbank LEONARDO DA VINCI II**



► **www.internationale-kooperation.de**



Das Portal wurde vom Internationalen Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI-Technologiezentrum) entwickelt. Das Bundesinstitut für Berufsbildung beteiligt sich bei der inhaltlichen Ausgestaltung für den Bereich der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung.
www.internationale-kooperation.de



Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB)

Das Bundesinstitut hat Anfang 2003 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Aufbau eines „Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung für Expertinnen und Experten“ (KIBB) begonnen.

Ziel von KIBB ist es, Personen, die sich professionell mit Fragen der beruflichen Bildung beschäftigen, die Möglichkeit zu geben, sich mit Expertenfragen an einen festen Kreis von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu wenden. Deren Aufgabe ist es, die Anfragen möglichst rasch, problemorientiert und adressatengerecht zu beantworten (Säule 1). Im Februar 2003 begann der offizielle Wirkbetrieb von KIBB, der es zunächst dem BMBF erlaubte, Anfragen an KIBB zu stellen. Um zu gewährleisten, dass die herausgegebenen Informationen stets den neuesten Stand der Forschung widerspiegeln, stützt sich KIBB zusätzlich auf ein Kooperations- und Recherchenetzwerk mit BIBB-internen und externen Informationszulieferern, das sukzessive aufgebaut wird. Zudem ist ein Workflow-System in Entwicklung, über das die Bearbeitung der Anfragen gesteuert und das durch die Beantwortung generierte Wissen dokumentiert wird.

Parallel zur Beantwortung von Expertenfragen wird ein Portal zur beruflichen Bildung entwickelt, in dem interne und externe Nutzer ihren Wunsch nach eigenständiger Recherche realisieren können (Säule 2). Ein Zugang zu den vorhandenen Wissensbeständen ist die „Wissenslandkarte“, die sich in einem ersten Schritt an den Wissensbeständen des Bundesinstituts orientiert und dessen Forschungskorridore als Gliederungsprinzip verwendet. Sie ermöglicht es dem Nutzer, die verschiedenen Wissensgebiete der Berufsbildungsforschung von einem zentralen Punkt aus zu erschließen. Eine Ausweitung auf BIBB-externe Wissensbestände in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) ist geplant. Als alternativer Zugang zur Wissenslandkarte wird eine Metasuchmaschine für das Portalangebot entwickelt werden. Der Suchmaschine liegt ein Klassifizierungssystem zugrunde, das speziell für KIBB erarbeitet wurde und auch bei der Integration und Vernetzung verschiedener Informationsangebote (z.B. Literaturdatenbank, Modellversuchsdatenbank) Anwendung findet.

Um den Informationsaustausch zwischen Akteuren der Berufsbildung zu unterstützen, wird KIBB eine Kommunikationsplattform für die Mitglieder der AG BFN einrichten (Säule 3). Durch Möglichkeiten der Selbstdarstellung der Institutionen wird die Kooperation von Expertinnen und Experten weiter begünstigt.

Als Sonderaufgabe hat KIBB die Ausbildungsoffensive 2003 durch den Aufbau der Website www.ausbildungsoffensive2003.de sowie durch die Einrichtung einer telefonischen Hotline für Rückfragen der Betriebe unterstützt.

BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Die Aufgaben der Bibliothek und Dokumentation beinhalten im Wesentlichen die Versorgung des Instituts mit Fachliteratur sowie die Produktion und Herausgabe der Literaturdatenbank Berufliche Bildung.

Die Bibliothek des Bundesinstituts ist mit einem Bestand von rd. 83.000 Bänden bei einem jährlichen Zugang von rund 2.000 Bänden eine der größten Bibliotheken mit dem Themenschwerpunkt „Berufliche Aus- und Weiterbildung“. Die Bücher stehen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesinstituts zur Ausleihe bereit; für externe Interessenten besteht die Möglichkeit, diese im Institut zu nutzen. Den Nutzern der Bibliothek steht ein OPAC (Online Public Access Catalogue) zur Verfügung, der den Bibliotheksbestand nachweist.

Es werden zusätzlich rund 420 Zeitschriftenabonnements mit rund 4.000 Heften pro Jahr bezogen, darüber hinaus rund 100 Abonnements von Gesetzesblättern und Amtsblättern, die in der Regel wöchentlich erscheinen, sowie die Bundestags- und Bundesratsdrucksachen und die amtlichen Verlautbarungen der Europäischen Union. Rund 380 dieser Abonnements werden den Angehörigen des Bundesinstituts regelmäßig im Umlaufverfahren zur Verfügung gestellt. Zudem bezieht das Bundesinstitut etwa 190 Abonnements von Loseblattausgaben mit ca. 1.000 Lieferungen jährlich.

Bücher, die für wissenschaftliche Arbeiten benötigt werden, aber nicht mehr lieferbar sind, werden mit steigender Tendenz über die Fernleihe beschafft. Einzelne Aufsätze aus Zeitschriften werden über einen Dokumentenlieferdienst bereitgestellt.

Zusätzlich zum Bibliothekskatalog werden an den PC-Arbeitsplätzen in der Bibliothek und über das BIBBnet verschiedene CD-ROM-Anwendungen angeboten: u. a. die „Literaturdatenbank Berufliche Bildung“, die „CD Bildung“ vom Fachinformationssystem Bildung, die „ProArbeit“ sowie ein Glossar vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg und ein CEDEFOP-Glossar. Im BIBBnet finden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine regelmäßig gepflegte Linkliste, die auf weitere Ressourcen für Literaturrecherchen verweist.

Im Rahmen des bestehenden REFER (The European Network of Reference and Expertise)-Vertrages mit dem CEDEFOP ist das Bundesinstitut u. a. verantwortlich für die Erstellung und Zulieferung der deutschen Beiträge zu den europäischen Datenbanken VET-BIB (Literaturdatenbank), VET-INSTIT (Institutionendatenbank) sowie ERO-Base (Forschungsdatenbank) und fungiert als deutsche Informationsvermittlungsstelle für das CEDEFOP REFERNET.

Außerdem steht ein Pressespiegel institutsintern zur Verfügung, für den ein breit gefächertes Spektrum an Quellen ausgewertet wird. Die aktuelle Informationsversorgung bezieht zwölf überregionale Tageszeitungen, vier Fachzeitungen, 170 IHK-Zeitschriften und zahlreiche Gewerkschafts- und Verbandsmitteilungen ein und unterstützt damit die Entscheidungsfindung und die Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings des Bundesinstituts (194 Ausgaben im Jahr 2003).

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3.5

Bilanz zu Besuchergruppen

Die Zahl von 524 Gästen aus 33 Ländern, die im Jahr 2003 an insgesamt 42 vom Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit organisierten Informationsveranstaltungen und -gesprächen teilgenommen haben, belegt den Ruf des Bundesinstituts für Berufsbildung als nationales und internationales Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung.

Eine nationale sowie internationale Wertschätzung des Bundesinstituts zeichnete sich besonders durch den Besuch hochrangiger Delegationen aus, wie z. B.

- den Arbeitskreis „Bildung und Jugend“ der SPD-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz, vertreten durch Ulla Brede-Hoffmann, MdL; Ruth Leppla, MdL; Heribert Heinrich, MdL; Alexander Fuhr, MdL und Staatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig (Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Rheinland-Pfalz) sowie
- aus dem marokkanischen Bildungsministerium: Staatssekretär Said Oulbach und Generalsekretär El Hassan Benmoussa.

Hauptthemen der Informationsveranstaltungen

- Die Rolle des Bundesinstituts im dualen Ausbildungssystem in Deutschland: Struktur, Aufgaben und Finanzierung des Bundesinstituts; gesetzliche Grundlagen für die Arbeit des Bundesinstituts; Zusammensetzung und Aufgaben des Hauptausschusses
- Finanzierung der beruflichen Bildung in Deutschland – Zusammenarbeit des Bundesinstituts mit der Wirtschaft
- Lehr- und Lernmittel in der beruflichen Bildung – moderne Bildungstechnologien
- Lebenslanges Lernen
- Präsentation foraus.de, virtuelles BIBB-Forum für das Ausbildungspersonal
- Früherkennung von Qualifikationsbedarf und neuen Beschäftigungsfeldern
- Beobachtung, Analyse und Dokumentation des Ausbildungsstellenmarktes in Deutschland
- Sicherung hochwertiger Ausbildungsplätze durch Verbundausbildung
- gesetzliche Regelungen der Aus- und Weiterbildung in Deutschland
- Entwicklung und Evaluierung von Ausbildungsordnungen im Bereich der fahrzeugtechnischen Berufe und der neuen kaufmännischen Berufe.

Die Informationsveranstaltungen des Bundesinstituts wurden organisiert in Zusammenarbeit mit den übermittelnden Institutionen und Organisationen wie

- InWEnt, Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, Köln
- Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Eschborn
- Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Büro Berlin
- Verein zur Förderung des deutsch-chinesischen Kultur- und Wirtschaftsaustausches
- Botschaft der Republik Korea, Außenstelle Bonn
- Jansky Institut, Oestrich-Winkel
- Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), Bonn
- Human Resources Development Service of Korea, Seoul/Korea
- Larissa Weigel, transword, Heidelberg.



Veranstaltungen im Bundesinstitut für Berufsbildung

„Anlässe schaffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen“ – mit diesem Ziel hat das Bundesinstitut 2001 eine Veranstaltungsreihe etabliert, in deren Rahmen 2001 zwei Vorträge durchgeführt wurden. 2002 wurde diese Reihe um „BIBB-Lesungen“ erweitert.

Veranstaltungen im Bundesinstitut für Berufsbildung

6. März 2003

Autorenlesung und Tango im Bundesinstitut. Karoline Erdmann liest aus ihrem Buch *„Ich tanze mit der Angst – ich tanze mit der Freude“* und tanzt den Tango Argentino.

8. Mai 2003

Girls' Day 2003 im Bundesinstitut. Mädchen aus dem Friedrich-Ebert-Gymnasium Bonn erfuhren im Dialog Interessantes über Berufe, Berufswege und Berufskarrieren und die Arbeit des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Pressekonferenzen/(Presseveranstaltungen) Begegnungen mit der Presse 2003

5. Juni 2003

BIBB-Pressekonferenz zum Thema „Neue Berufe rund ums Rad“. Vorgestellt wurden Ergebnisse aus der „Neuordnung der Fahrzeugtechnischen Berufe“: die fünf modernen „Berufe rund ums Rad“ (Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Zweiradmechaniker/-in, Mechaniker/-in für Karosserie-instandhaltungstechnik, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in Landmaschinenmechaniker/-in bzw. Land- und Baumaschinenmechaniker/-in). Die Modernisierung war notwendig geworden, weil sich die Anforderungen an die Facharbeiter/-innen im Kfz-Bereich in den letzten Jahren grundlegend verändert haben.

16. September 2003

BIBB-Pressekonferenz zum Thema: Für eine innovative Altenpflegeausbildung mit Zukunft: Das BIBB-Ausbildungskonzept zum Beruf „Altenpfleger/-in“ in Anwesenheit der Ministerin für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlandes, Dr. Regina Görner.

Im Mittelpunkt des vom Bundesinstitut für Berufsbildung entwickelten Konzepts steht die enge Verzahnung von praktischer und schulischer Ausbildung in der Altenpflege. Ziel ist die Entwicklung professioneller beruflicher Handlungskompetenz in der gesamten Altenpflege-Ausbildung. Im Saarland wird dieses Konzept bereits umgesetzt, Brandenburg folgte 2003.

15. Oktober 2003

Informationsgespräch im Deutschen Presseclub Bonn e. V.: Der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung Prof. Dr. Helmut Pütz stellte sich Fragen der Presse zur aktuellen Situation der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland und zur Arbeit des Bundesinstituts.

12. Juni 2003

Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen dem Bundesinstitut für Berufsbildung und der American Association of Community Colleges (AACC) anlässlich des Informationsbesuchs des Präsidenten Dr. George Boggs und des Vizepräsidenten James F. Mc Kenney der American Association of Community Colleges (AACC) im Bundesinstitut.



Fachtagungen

Fachtagung „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“

Termin: 26.–27. März 2003

Ort: Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Forum „Ausbildung/Qualifikation“ auf der Bildungsmesse 2003

Termin: 31. März – 4. April 2003

Ort: Messe Nürnberg, Halle 10, Stand 320

Fachtagung „Ausbildung ohne Grenzen ...“

Termin: 3.–4. April 2003

Ort: Euro-Berufsbildungswerk Bitburg

Teilnehmer: ca. 100

Informationsveranstaltung „Girl's Day“

Termin: 8. Mai 2003

Ort: Bonn, BIBB

Teilnehmer: ca. 20

Fachtagung „Die neuen Elektroberufe 2003 – Technik und Geschäftsprozess.“

Erste Konzepte zur Umsetzung der neuen Elektroberufe“

Termin: 17.–18. Juni 2003

Ort: Bonn, Stadthalle Bad Godesberg

Teilnehmer: 500

Workshop „Berufsbildungs-Pisa“

Termin: 30. Juni 2003

Ort: Bonn, BIBB

Teilnehmer: ca. 60

Fachtagung „Experten-Forum zur Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen“

Termin: 8.–9. Oktober 2003

Ort: Bonn, Hilton Hotel

Teilnehmer: ca. 60

Fachtagung „Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland – Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen“

Termin: 4.–5. November 2003

Ort: Bonn, Gustav-Stresemann-Institut

Teilnehmer: ca. 200



Messen und Veranstaltungen 2003 mit BIBB-Beteiligung

4.–7. Februar 2003	Learntec in Karlsruhe
26.–27. März 2003	Fachtagung Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung in Osnabrück
31. März–4. April 2003	Bildungsmesse 2003 in Nürnberg
6.–7. Mai 2003	Ausbildertagung 2003 in der Fraunhofer Gesellschaft; St. Augustin
5. Juli 2003	„Endspurbörse“ des Arbeitsamtes in Bonn
16.–17. August 2003	Tag der offenen Tür des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zum Thema: Ausbildungsoffensive 2003; Berlin
19. September 2003	Lernfest 2003 in Bonn
25.–26. September 2003	4. Christiani-Ausbildertag, Konstanz
2.–3. Oktober 2003	Festakt der Bundesregierung zum Tag der Deutschen Einheit, Magdeburg (auf dem Stand des BMBF)
8.–9. Oktober 2003	Fachtagung „Das Expertenwissen von Beratern als Beitrag zur Früherkennung“, Bonn
21.–22. Oktober 2003	Verbundausbildungskonferenz, Gelsenkirchen
4.–5. November 2003	Fachtagung „Zukunft der Berufsausbildung – Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen“, Bonn
11.–12. November 2003	edut@in 2003; Karlsruhe

KOOPERATIONEN UND MITGLIEDSCHAFTEN DES BUNDESINSTITUTS

3.6

Das Bundesinstitut ist durch institutionalisierte Mitgliedschaften vernetzt und eingebunden; hieraus ergeben sich unterschiedliche Formen und Intensitäten von Kooperationen, die von der Mitgliedschaft und damit Beratung bis zur Beteiligung und Mitgestaltung von Kongressen reichen.

Die Vielzahl und Vielfalt der Weiterbildungseinrichtungen, die zahlreichen Möglichkeiten der Weiterbildung in unterschiedlichen Handlungsfeldern (z. B. Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, betriebliche Personalentwicklung, regionale Wirtschaftsförderung) anzuwenden, haben zu einer außerordentlich differenzierten Weiterbildungslandschaft mit zahlreichen Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen geführt. Das Bundesinstitut kooperiert mit vielen universitären und außeruniversitären Einrichtungen im In- und Ausland. Es ist u. a. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung, der Arbeitsgemeinschaft Universitäre Erwachsenenbildung und der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz. Es arbeitet in der Konzentrierten Aktion Weiterbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit und kooperiert mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und dem Deutschen Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen (DIFF), der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU), der Arbeitsgemeinschaft Qualifikations-Entwicklungs-Management (QUEM) und dem Verband Berufliche Qualifizierung e.V., Recklinghausen. Die internationalen Arbeitsbeziehungen werden durch regelmäßige Tagungen mit den Berufsbildungsinstituten deutschsprachiger Staaten unterstützt sowie durch bilaterale Kooperationsvereinbarungen mit europäischen und zahlreichen außereuropäischen Berufsbildungsinstituten dokumentiert.

Mitgliedschaften des Bundesinstituts

Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V. – Hochschule, Betrieb und Schule –
Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung e.V. (ABWF)
Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI)
Arbeitskreis für universitäre Erwachsenenbildung (AUE)
Deutscher Didacta Verband
Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGtval)
Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP)
Gesellschaft der Freunde der Fernuniversität Hagen
Gesellschaft für berufliche Umweltbildung
Gesellschaft Information Bildung (GIB)
Informationsdienst Wissenschaft e.V. (idw)
Innovative Berufsbildung e.V.
Verband Berufliche Qualifizierung e.V., Q-Verband, Recklinghausen

PERSONAL

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2003 hatte das Bundesinstitut 518 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 135 in Teilzeitbeschäftigung. Zu diesem Zeitpunkt standen 382 Planstellen/Stellen sowie 60,3 befristete (Projekt-)Stellen (einschließlich Dauerprojektstellen) zur Verfügung.

Mit derzeit 23 Auszubildenden, denen das Bundesinstitut eine qualifizierte Berufsausbildung vermittelt, hat das Institut unter Behörden, Einrichtungen und Institutionen vergleichbarer Größe in der Region eine Spitzenposition. Aber nicht nur der Ausbildung junger Menschen räumt das Bundesinstitut einen hohen Stellenwert ein. Gleichstellungsbelange haben seit Jahren für das Institut ebenfalls eine große Bedeutung: Die Hälfte der operativen Abteilungen ist an ihrer Spitze mit Frauen besetzt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten insgesamt liegt für das Jahr 2003 bei 58 Prozent. Bereits heute werden viele Ziele des erst im Dezember 2002 in Kraft getretenen Bundesgleichstellungsgesetzes erfüllt. Soweit dies in einzelnen Bereichen noch nicht erreicht ist, wird im Rahmen der Personalplanung und -entwicklung dieser Aspekt verfolgt.

Im Laufe des Jahres 2003 wurden insgesamt 39 Stellenbesetzungsverfahren durchgeführt. Das entspricht rund 11,6 Prozent Austausch oder Nachbesetzung im Verhältnis zum Gesamtpersonal. Insgesamt hat das Institut in diesem Zeitraum 1.800 Bewerbungen (initiativ und auf Ausschreibungen) erhalten. 37 Personen wurden neu eingestellt, davon 26 weibliche und 11 männliche Mitarbeiter.

Für neue Aufgaben wurden im Jahr 2003 ausschließlich befristete Stellen zur Verfügung gestellt. Dem steht ein langjähriger Stellenwegfall im Stammhaushalt aufgrund der Einsparbemühungen der Bundesregierung gegenüber. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Grafik „Planstellen und Stellenentwicklung im Bundesinstitut“ verwiesen.

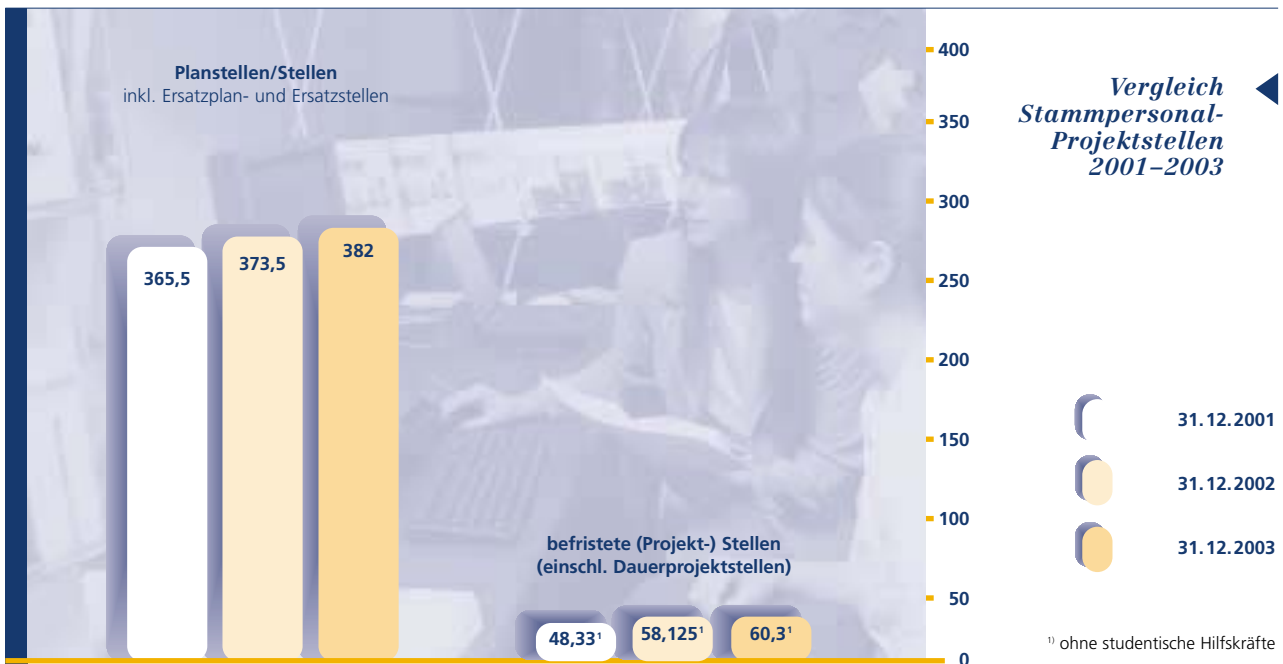
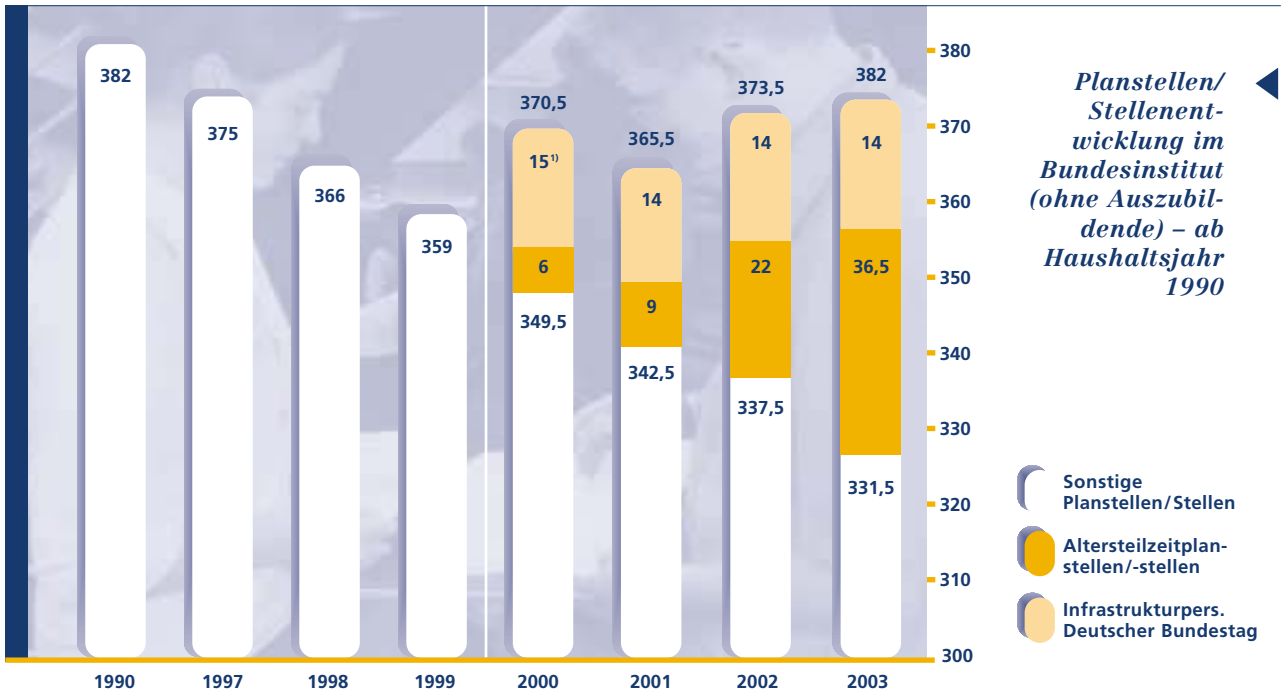
Herkunftsdisziplinen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bundesinstitut

Studienfach	Anzahl
- Soziologie/Sozialwissenschaft	27
- Pädagogik/Erziehungswissenschaften/Bildungsökonomie	24
- Ingenieurwissenschaften	13
- Volkswirtschaft	11
- Juristen	6
- Politologie	7
- Psychologie	9
- Handelslehrer, -kaufleute	8
- Kaufmann	1
- Sonstige Disziplinen: Natur-, Geistes-, Sprach-, Verwaltungswissenschaften, Geschichte u. a.	38
insgesamt	144



Im Berichtszeitraum waren im Bundesinstitut 115 aus dem Stammhaushalt finanzierte und 30 aus Drittmitteln finanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – einschließlich der Zeitkräfte – tätig.

Entsprechend der Vielfalt der Aufgaben und der damit verbundenen Anforderungen an die Stelleninhaber und Stelleninhaberinnen deckt das wissenschaftliche Personal nach seiner Herkunft ein breites inhaltliches Spektrum ab.



HAUSHALT UND BEWIRTSCHAFTUNG DER HAUSHALTSMITTEL

Der laufende Betrieb und die Erledigung der gesetzlichen Aufgaben des Bundesinstituts werden durch eine „Zuwendung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sichergestellt (§ 13 Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG)).

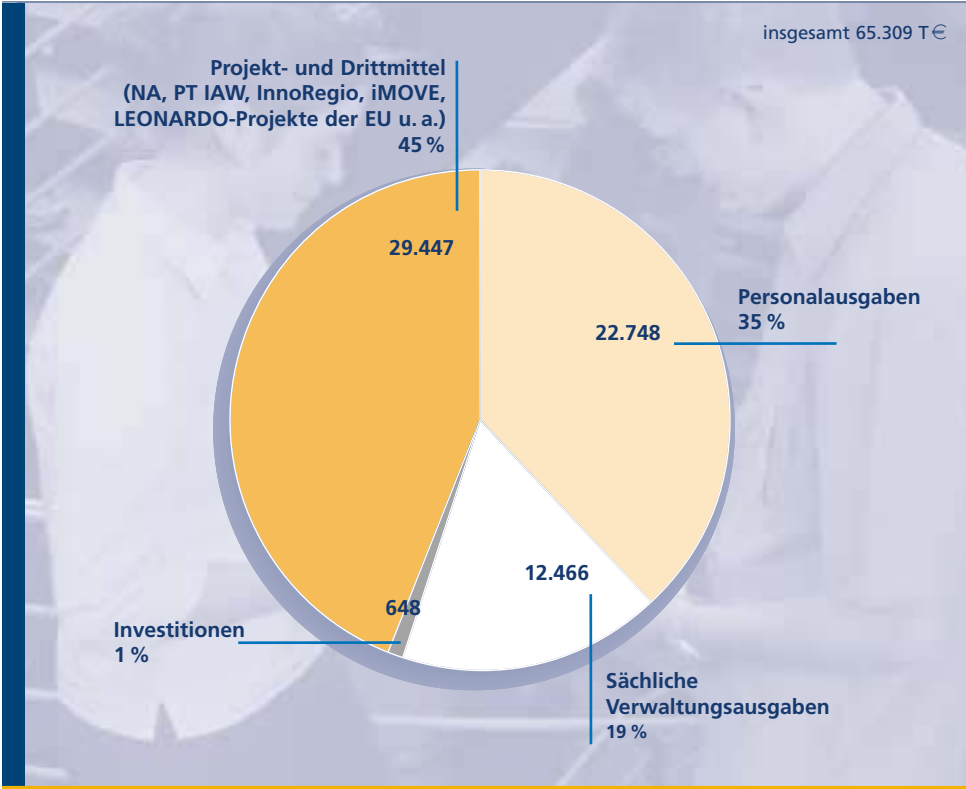
Dabei ist der Terminus „Zuwendung“ nicht im Sinne der Definition des § 23 Bundeshaushaltsordnung (BHO) zu verstehen. Das Institut stellt jährlich einen Haushaltsplan auf und ist zur Rechnungslegung verpflichtet. Die Haushaltsaufstellung und der Haushaltsvollzug des Bundesinstituts als bundesunmittelbare rechtsfähige Einrichtung des öffentlichen Rechts gestalten sich nach den Vorschriften der Bundeshaushaltsordnung (§ 105 Abs. 1 BHO), soweit durch das BerBiFG keine Ausnahmen bestimmt werden. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass im Jahr 2003 der Wirkbetrieb einer Kosten- und Leistungsrechnung in Verbindung mit einem Zielsystem im Bundesinstitut begonnen hat.

Neben dem Bundeszuschuss (Ist im Haushaltsjahr 2003: 35.077 T€) bewirtschaftet das Bundesinstitut im Haushalt noch weitere Einnahmen. Daneben ist auf zwei Besonderheiten zu verweisen:

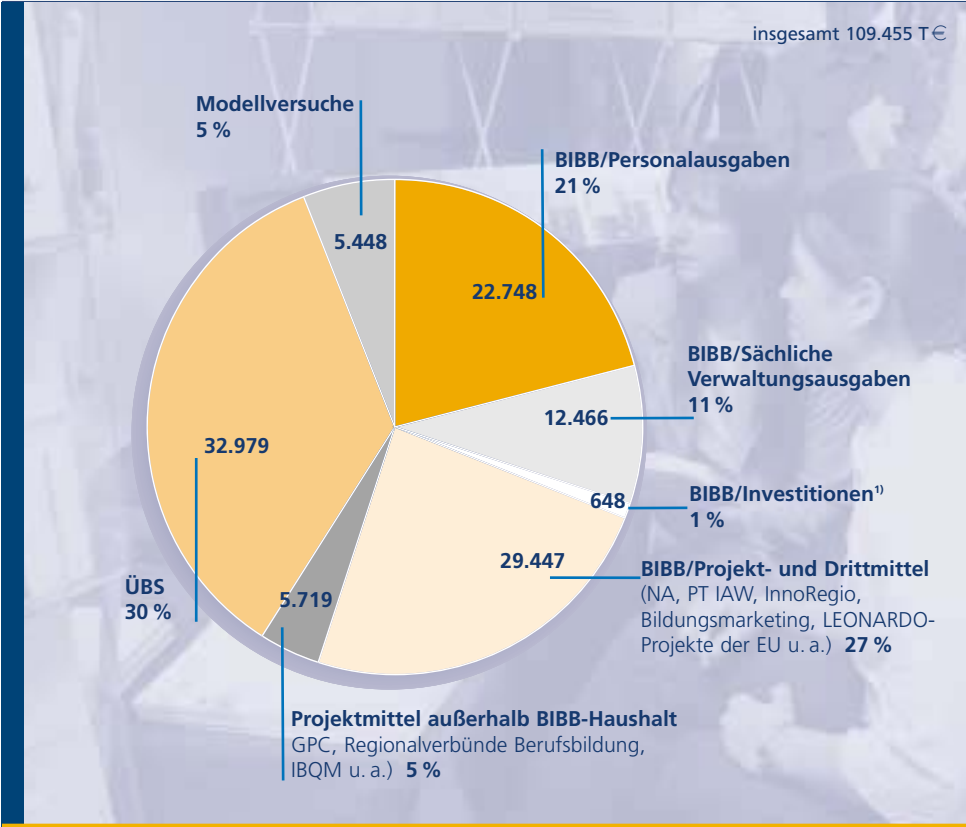
- „Beim Bundesinstitut“ ist die Nationale Agentur (NA) „Bildung für Europa“ eingerichtet worden, die vor allem für die Durchführung der zweiten Phase LEONARDO DA VINCI und SOKRATES zuständig ist. Die Betriebsmittel der NA werden dem Bundesinstitut vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zugewiesen und im Instituts-Haushalt bewirtschaftet. Die Programmmittel werden dem Institut unmittelbar von der EU zugewiesen.
- Als Projektträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung betreut das Institut die so genannten Leitprojekte „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“ (PT IAW). Die Betriebsmittel werden dem Institut auf Anforderung vom zuständigen Bundesministerium ausgezahlt. Die Programmmittel werden im Einzelplan 30 des Bundeshaushaltes des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bewirtschaftet.
- Außerhalb des institutseigenen Haushalts bewirtschaftet das Bundesinstitut zudem Haushaltsmittel im Rahmen der Erfüllung von Weisungsaufgaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die in Programmtiteln des Ressorts im Einzelplan 30 etatisiert sind. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Förderung von Modellversuchen (Ist 2003 ca. 5,4 Millionen €) und die Unterstützung von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (Ist 2003 ca. 33 Millionen €). Ebenfalls mit „zusätzlichen“ Haushaltsmitteln des Bundesministeriums werden im Bundesinstitut das „Good Practice Center berufliche Benachteiligtenförderung“ (GPC), die „Initiativstelle für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten“ (IBQM), die Arbeitsstelle „iMOVE International Marketing of Vocational Education“ sowie das „Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung – KIBB“ betrieben.

Schließlich hat das Bundesinstitut im Jahr 2003 die Administration, Koordination und wissenschaftliche Begleitung des BMBF-Programms STARegio übernommen. Das Programm wird aus Haushaltsmitteln des Bundes und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Weitere Details können den nachfolgenden Grafiken entnommen werden.



*Ist-Ausgaben
BIBB Haushalt
2003 in T€*



*Ist-Ausgaben
BIBB insgesamt
2003 in T€*



ANHANG

I	Forschungsarbeiten	117
II	Modellversuche im Jahr 2003	128
III	Veröffentlichungen 2003 – Print, CD-ROM und Web	136
IV	Materialien	163
V	Projekte der Nationalen Agentur Programm LEONARDO DA VINCI (Verfahren B)	164
VI	Titel der Pressemitteilungen 2003	167
VII	Resonanz der Arbeit des Bundesinstituts in der Presse (Quellenbeispiele)	169
	Schlagwortverzeichnis	178



I FORSCHUNGSARBEITEN

Im Jahre 2003 abgeschlossene, laufende und begonnene Forschungsprojekte

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Forschungskorridor 1: Ziele, Rahmen und Ordnung der Berufsbildung	
Evaluation des Berufes Mediengestalter/Mediengestalterin für Digital- und Printmedien	III/00 bis IV/03
Aussagekraft und Validität ausgewählter traditioneller und neuer Prüfungen in der Ausbildung	III/00 bis II/04
Electronic Business – Qualitätsentwicklung im internationalen Vergleich	I/02 bis III/04
Forschungskorridor 2: Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen	
Das Expertenwissen von Beratern und Begleitern betrieblicher Veränderungen als Beitrag zur Früherkennung neuer Qualifikationsentwicklungen	II/01 bis II/03
Mediation: Qualifikationsentwicklungen, Qualifizierungsbedarf und Verberuflichung in einem wachsenden innovativen Beschäftigungsfeld	II/01 bis II/03
Forschungskorridor 3: Qualifizierungsangebote und Bildungsverhalten, Berufsverläufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	
Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen – BIBB/IAB-Erhebung 1998/99 (3. Wiederholungsuntersuchung)	I/98 bis IV/03
Kosten und Nutzen beruflicher Weiterbildung für Individuen	I/01 bis II/03
Wissensmanagement und betriebliche Bildungsarbeit	IV/02 bis IV/04
Beruf fängt in der Schule an. Die Bedeutung von Schülerbetriebspraktika im Rahmen der Berufswahlorientierungsphase	I/03 bis IV/04
Akzeptanz von zweijährigen betrieblichen Ausbildungsgängen	III/03 bis IV/04
Betriebliche Berufsausbildungsvorbereitung: Chancen und Bedingungen	III/03 bis II/05
Forschungskorridor 4: Berufliche Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft – Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung im Wandel	
Internet und virtuelles Zentrum zur Unterstützung von Ausbilderinnen und Ausbildern	II/99 bis IV/03

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Analyse der Prüfungsmodalitäten für Menschen mit Behinderungen	II/01 bis IV/03
Weiterentwicklung des Fernunterrichts durch die Integration neuer didaktischer Ansätze und technischer Möglichkeiten	II/01 bis II/04
Stützung des beruflichen Erfahrungslernens durch virtuelle Kompetenzzentren	IV/01 bis III/04
Instrumente zur Erfassung informellen Lernens im Prozess der Erwerbsarbeit – Pilotstudie	II/02 bis II/04
Nutzung von Online-Communities für arbeitsplatznahes, informelles Lernen	III/02 bis IV/04
Anforderungen an Teletutorinnen und Teletutoren in der beruflichen Bildung	I/03 bis I/05
Anforderungen an Trainerinnen/Trainer in der beruflichen Weiterbildung von Lerngruppen mit Teilnehmenden deutscher und ausländischer Herkunft – Grundlagen einer Zusatzqualifikation –	I/03 bis I/05
Interkulturelle Kompetenzen junger Fachkräfte mit Migrationshintergrund: Bestimmung und beruflicher Nutzen	I/03 bis II/05
Forschungskorridor 5: Förderung beruflicher Qualifizierung, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung bildungspolitischer Programme	
Förderung und Effizienz der Verbundausbildung	II/00 bis II/03
Wege und Instrumente zur Stabilisierung der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung bei schwieriger Wirtschaftslage: Ihre Wirksamkeit aus der Sicht der Betriebe	II/03 bis IV/04
Forschungskorridor 6: Internationalität der Berufsbildung	
Weiterentwicklung von Instrumenten für Berufsbildungsberatung im Ausland auf der Grundlage einer Nachhaltigkeitsanalyse von TRANSFORM-Projekten	III/01 bis IV/03
Beitrag von regionalen Netzwerken (RN) zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit im deutsch-französischen Vergleich	III/01 bis IV/03
Assessment of the Second Vocational Training Survey (CVTS-II). Comparative Analysis of Continuing Vocational Training on the Basis of CVTS-II Results (Leonardo-II Projekt)	I/02 bis IV/03

Im Jahre 2003 abgeschlossene, laufende und begonnene Vorhaben

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Forschungskorridor 1: Ziele, Rahmen und Ordnung der Berufsbildung	
Verordnung über die Berufsausbildung zum Tierpfleger/zur Tierpflegerin vom 14. Mai 1984, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 17. Juni 1999; hier: Evaluierung des Ausbildungsberufs	IV/99 bis III/03
Neufassung der Prüfungen bei den industriellen Metallberufen	IV/99 bis III/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Textillaboranten/zur Textillaborantin	I/01 bis II/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Produktgestalter/ zur Produktgestalterin – Textil	I/01 bis II/03
Neuordnung der Berufsausbildung der „Fahrzeugtechnischen Berufe“	III/01 bis III/03
Neuordnung der Berufsausbildung in dem Bereich Installation und Heizungsbau	III/01 bis II/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Konditor/zur Konditorin	I/02 bis I/03
Erläuterungen über die Berufsausbildung zum Bauzeichner/zur Bauzeichnerin	I/02 bis I/03
Erläuterungen zum Ausbildungsberuf Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau	II/02 bis I/03
Erarbeitung der Erläuterungen für die umwelttechnischen Berufe: Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, für Abwassertechnik, für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	II/02 bis I/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Maler und Lackierer/ zur Malerin und Lackiererin	II/02 bis II/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Fahrzeuglackierer/zur Fahrzeuglackiererin	II/02 bis II/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Fahrzeuginnenausstatter/ Fahrzeuginnenausstatterin	II/02 bis II/03
Erläuterungen zur Neuordnung „Feinoptiker/Feinoptikerin“	III/02 bis II/03
Erläuterungen zur Neuordnung Verfahrensmechaniker für Brillenoptik/ Verfahrensmechanikerin für Brillenoptik	III/02 bis II/03
Erläuterungen zum Ausbildungsberuf „Fachkraft im Fahrbetrieb“	III/02 bis II/03
Struktur- und Eckwertevorschlag für Emailleschriftenmaler/ Emailleschriftenmalerin sowie Glas- und Porzellanmaler/Glas- und Porzellanmalerin	IV/02 bis II/03
Umsetzungshilfen zur Neuordnung des Berufes Metallbauer/Metallbauerin	II/02 bis III/03

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Erläuterungen und Umsetzungshilfen zur Neuordnung des Ausbildungsberufes Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin	II/02 bis III/03
Neuordnung der Ausbildungsberufe im Elektrotechniker-Handwerk	II/02 bis IV/03
Neuordnung im Elektromaschinenbauer-Handwerk	II/02 bis IV/03
Entwicklung von Erläuterungen zu den Ausbildungsordnungen „Steinmetz und Steinbildhauer/Steinmetzin und Steinbildhauerin“	III/02 bis III/03
Erarbeitung und Abstimmung des Entwurfs der Ausbildungsordnung Investmentfondskaufmann/Investmentfondskauffrau	III/02 bis III/03
Prüfauftrag für die Fortbildungsordnung Fachkaufmann/Fachkauffrau für Außenwirtschaft	III/02 bis III/03
Novellierung der Rechtsverordnung „Industriemeister/Industriemeisterin Textil“	IV/02 bis II/03
Qualifikations- und Berufebedarf in der Logistik	IV/02 bis II/03
Verordnung über die Berufsausbildung zum Tierpfleger/zur Tierpflegerin vom 14. Mai 1984 zuletzt geändert durch die Verordnung vom 17. Juni 1999; hier: Neuordnung des Ausbildungsberufs	IV/02 bis II/03
Erläuterungen zur Neuordnung Textilreiniger/Textilreinigerin	IV/02 bis III/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Schuhmacher/zur Schuhmacherin	IV/02 bis III/03
Neuordnung der Ausbildung zum Schifffahrtskaufmann/zur Schifffahrtskauffrau	IV/02 bis IV/03
Neuordnung der Berufsausbildung im Bestattungsgewerbe	IV/02 bis IV/03
Büroberufe – Ermittlung von Qualifikationsbedarf und Erarbeitung von Entscheidungsvorschlägen	I/03 bis III/03
Untersuchung und Erarbeitung eines Entscheidungsvorschlages zur Neuordnung der Berufsausbildung zum Aufbereitungsmechaniker/zur Aufbereitungsmechanikerin	I/03 bis IV/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Holzbearbeitungsmechaniker/ zur Holzbearbeitungsmechanikerin	I/03 bis IV/03
Erläuterungen zur Neuordnung Straßenwärter/Straßenwärterin	I/03 bis IV/03
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung „Naturwerksteinmechaniker/Naturwerksteinmechanikerin“	I/03 bis IV/03
Prüfauftrag Schauwerbegestalter/Schauwerbegestalterin	II/03 bis III/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Bäcker/zur Bäckerin	II/03 bis IV/03

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Neuordnung der Berufsausbildung zum Bauwerksmechaniker/ zur Bauwerksmechanikerin	II/03 bis IV/03
Neuordnung der Berufsausbildung zum Verfahrensmechaniker/ zur Verfahrensmechanikerin in der Steine- und Erdenindustrie –	
Erarbeitung einer neuen Fachrichtung „Asphalttechnik“	III/03 bis IV/03
Fachkraft für Lagerwirtschaft und Handelsfachpacker	I/91 bis I/04
Dokumentation über Weiterentwicklungen der in neuen Aus- und Fortbildungsordnungen enthaltenen Prüfungsregelungen	III/98 bis IV/05
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Abstimmung von Lernzielen zur nachhaltigen Entwicklung	I/01 bis II/04
Evaluation und Neuordnung der Fortbildung geprüfter Medienfachwirt/ geprüfte Medienfachwirtin	I/01 bis I/04
Entwicklung eines modularen Weiterbildungskonzepts für ärztliche Helferinnenberufe im Bereich des mittleren Managements	II/01 bis III/04
Evaluierung des Fortbildungsberufs „Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger/ Geprüfte Natur- und Landschaftspflegerin“	III/01 bis I/04
Fortbildungsregelungen/Zertifizierung im Tätigkeitsfeld Aus- und Fortbildung	IV/01 bis IV/04
Novellierung der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Chemie“	IV/01 bis III/04
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Industriekaufmann/Industriekauffrau	II/02 bis I/04
Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der dualisierten Altenpflege-Ausbildung im Saarland	II/02 bis II/06
Neuordnung der Industriellen Elektroberufe	II/02 bis III/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Modist/zur Modistin (I, HW)	III/02 bis I/04
Weiterbildung in der Bauwirtschaft	III/02 bis I/05
Neuordnung der Fortbildung Industriemeister/Industriemeisterin Elektrotechnik	III/02 bis II/04
Evaluation der Weiterbildung in der chemischen Industrie	III/02 bis II/05
Berufsfachgruppe: Expertenteam Versicherungswirtschaft	III/02 bis IV/05
Prüfung auf Neuordnungsbedarf der Berufsausbildung zum/ zur mathematisch-technischen Assistent/-in	III/02 bis I/04

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Struktur- und Eckdatenvorschlag für Binnenschiffer/Binnenschifferin, Ewerführer/Ewerführerin, Hafenschiffer/Hafenschifferin, Seegüterkontrolleur/Seegüterkontrolleurin	IV/02 bis II/04
Neuordnung der Ausbildung zum Speditionskaufmann/zur Speditionskauffrau	IV/02 bis II/04
Erarbeitung einer Ausbildungsordnung für Operationstechnische Assistenten/ Assistentinnen	IV/02 bis I/04
Evaluation der Abschlussprüfung in den vier Ausbildungsberufen der Informations- und Telekommunikationstechnologie	I/03 bis II/04
Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Tourismus	I/03 bis I/04
Vorstudie „Moderner Staat und Auswirkungen auf berufliche Bildung im öffentlichen Dienst“	I/03 bis I/04
Vorbereitung eines Forschungsprojektes „Früherkennung von Qualifikationsanforderungen im Innovationsfeld Optische Technologien“	I/03 bis IV/04
Vorbereitung einer Fortbildungsregelung nach § 42 Abs. 2 HwO bzw. § 46 Abs. 2 BBiG für den Bereich Schließ- und Sicherheitstechnik	I/03 bis II/04
Vorbereitung einer Fortbildungsordnung nach § 42 Abs. 2 HwO bzw. § 46 Abs. 2 BBiG für den Bereich Fördertechnik	I/03 bis II/04
Evaluation von Erprobungsverordnungen aufgrund des § 28 Abs. 3 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO Erprobung eines Modells einer „gestreckten Abschlussprüfung“ (Teilevaluation 1)	I/03 bis I/07
Neuordnung der Berufsausbildung zum Raumausstatter/zur Raumausstatterin	I/03 bis II/04
Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Bankenbereich	II/03 bis III/04
Implementation der neuen Elektro-Handwerksberufe	II/03 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung im Damen- und Herrenschneiderhandwerk Verordnung über die Berufsausbildung zum Eisenbahner im Betriebsdienst/ zur Eisenbahnerin im Betriebsdienst	II/03 bis I/04 II/03 bis I/04
Neuordnung der industriellen Metallberufe	II/03 bis II/04
Umsetzungshilfe für die Neuordnung „Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“	II/03 bis II/04
Implementation der Neuordnung für den Anlagenmechaniker/ die Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	II/03 bis II/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Kfz-Mechatronikers/ der Kfz-Mechatronikerin	III/03 bis II/04

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Evaluation der Fernunterrichtsangebote „Industriemeister Metall“	III/03 bis II/04
Relevanz von Ansätzen und Strukturen der Weiterbildung für die deutsche Bauwirtschaft	III/03 bis I/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikers/der Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin	III/03 bis II/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Mechanikers/ der Mechanikerin für Land- und Baumaschinentechnik	III/03 bis II/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Zweiradmechanikers/ der Zweiradmechanikerin	III/03 bis II/04
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Mechanikers/ der Mechanikerin für Karosserieinstandhaltungstechnik	III/03 bis II/04
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung „Fahrzeuglackierer/Fahrzeuglackiererin“	III/03 bis I/04
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung im Maler- und Lackierergewerbe: „Maler/-in und Lackierer/-in“ und „Bauten- und Objektbeschichter/-in“	III/03 bis I/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Glasveredler/zur Glasveredlerin	III/03 bis II/04
Implementation der neuen industriellen Elektroberufe	III/03 bis IV/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Reifenmechaniker und Vulkaniseur/ zur Reifenmechanikerin und Vulkaniseurin	III/03 bis III/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Rollladen- und Jalousiebauer/ zur Rollladen- und Jalousiebauerin	III/03 bis I/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Wasserbauer/zur Wasserbauerin	III/03 bis I/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Schädlingsbekämpfer/ zur Schädlingsbekämpferin	III/03 bis I/04
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Holzbearbeitungsmechaniker/Holzbearbeitungsmechanikerin	III/03 bis II/04
Umsetzungshilfen zur Ausbildungsordnung im Ausbildungsberuf „Tierpfleger/Tierpflegerin“	III/03 bis I/04
Analyse des Ordnungsbedarfes in der Logistikweiterbildung	III/03 bis I/05
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Maßschneider/Maßschneiderin	III/03 bis II/04
Neuordnung des Meisters/der Meisterin für Veranstaltungstechnik und Entwerfen einer Fortbildungsregelung in der AV Medien- und Veranstaltungstechnik	III/03 bis III/05

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Fortbildung zum anerkannten Abschluss als Geprüfter Industriemeister/ Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Papiererzeugung	III/03 bis III/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Binnenschiffer/zur Binnenschifferin	III/03 bis I/04
Umsetzungshilfen für Aufstiegsfortbildungen im Holz-/Tischler-Bereich	IV/03 bis I/04
Fortbildungsordnung Fachwirt/Fachwirtin Außenwirtschaft und -handel	IV/03 bis II/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Schauwerbegestalter/zur Schauwerbegestalterin	IV/03 bis II/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Maschinenführer/zur Maschinenführerin	IV/03 bis I/04
Fortbildungsverordnung(en) zum Meister in den UT-Berufen	IV/03 bis I/05
Neuordnung der Einzelhandelsberufe: Verkäufer/Verkäuferin, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	IV/03 bis II/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Handelsfachpacker/ zur Handelsfachpackerin (2-jähriger Beruf)	IV/03 bis II/04
Neuordnung der Berufsausbildung zum Fahrradmonteur/zur Fahrradmonteurin	IV/03 bis I/04
Erarbeitung eines neuen Entwurfs einer Rechtsverordnung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Pharmakant/Geprüfte Pharmakantin“	IV/03 bis IV/04
Expertengremium „Personenbezogene Dienstleistungen“	ständig
Forschungskorridor 2: Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen	
Fachspezifisches Informationssystem zur Dauerbeobachtung und Früherkennung der Qualifikationsentwicklung in den Humandienstleistungen (HDL)	III/00 bis II/04
Früherkennungssystem Qualifikationsentwicklung	ständig
Forschungskorridor 3: Qualifizierungsangebote und Bildungsverhalten, Berufsverläufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	
Statistische Analysen von Ausbildungs- und Weiterbildungsstrukturen; Aufbau von Datenbanken	I/00 bis IV/03
Regionale Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften	II/01 bis II/03
Entwicklungschancen und Qualifizierungsbedarf für leitungsnahe Unternehmensfunktionen	III/01 bis I/03
Vertragslösungen 2002 – Strukturen und Gründe (schriftliche Befragung von Jugendlichen, die in 2001/2002 einen Ausbildungsvertrag aufgelöst haben)	II/02 bis I/03

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Kompetenzentwicklung in Veränderungsprozessen – Auswertung und multimediale Umsetzung von Ergebnissen aus Modellversuchen und Forschungsprojekten	II/02 bis III/03
Leistungspunkte am Beispiel der IT-Weiterbildung	III/02 bis II/03
Der Einfluss von Berufsbezeichnungen und berufskundlichem Material auf die berufliche Orientierung von jungen Frauen und Männern	IV/02 bis III/03
Das Internet als Instrument zur Förderung des Ausgleichs von Ausbildungsstellenangebot und -nachfrage – Eine empirische Untersuchung zur Nutzung von internetgestützten Informationssystemen und Ausbildungsbörsen durch Lehrstellenbewerber	IV/02 bis III/03
Möglichkeiten zur Prognose des Ausbildungsplatzangebotes mit Hilfe ökonomischer Verfahren	IV/99 bis II/05
Berufsbegleitende Nachqualifizierung – Transfer und Weiterentwicklung der Ergebnisse aus der Modellversuchsreihe	II/02 bis I/05
Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands	IV/02 bis IV/04
Virtuelles Informationssystem zur Weiterentwicklung von Berufsbildungsstätten (ÜBS) zu Kompetenzzentren	II/03 bis IV/04
Optimierung der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. 09. – Vorbereitung und Implementierung einer Internetplattform	III/03 bis II/05
Untersuchungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Regionalanalysen	ständig
Aus- und Weiterbildung im IAB-Betriebspanel	ständig
Mitwirkung an der Vorbereitung des Berufsbildungsberichts	ständig
Ausschuss für Fragen behinderter Menschen (AFbM)	ständig
Duale Studienangebote an Hochschulen	ständig
Forschungskorridor 4: Berufliche Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft – Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung im Wandel	
Evaluierung und Überarbeitung der Lern-CD-ROM für den Arbeitsschutz „Sicher ist sicher“	I/03 bis IV/03
Internationales Monitoring Lernen in Netzen und mit Multimedia	III/01 bis II/04
„Farbenlehre“ – Lehr- und Lernprogramm für Auszubildende im Berufsfeld Grafik, Druck, Design	I/02 bis I/04

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Verstetigung und Transfer moderner Unternehmenskulturen im Handwerk durch die Gestaltung einer arbeitsplatznahen, auftragsorientierten und IT-gestützten Weiterbildung	I/02 bis IV/04
Konzepte und Strategien einer Berufsbildung für nachhaltiges Bauen – Weiterentwicklung, Evaluation und Transfer entsprechender Konzepte im Kompetenzzentrum für nachhaltiges Bauen (Cottbus)	I/02 bis IV/04
Weiterentwicklung Grundlagencurriculum „Brennstoffzelle“	I/03 bis I/04
Revision der Medien für die Aus- und Weiterbildung von Industriekaufleuten	I/03 bis IV/04
Qualifizierungsstrategien und neue Medien zur Qualitätssicherung in der Fertigung – das Beispiel der Automobilindustrie in Deutschland und Südkorea	II/03 bis IV/04
Entwicklung von interaktiven Lernmodulen für den Erwerb von berufsbezogenen englischsprachigen Kompetenzen	III/03 bis III/04
Stützung des Bildungspersonals für die Ausbildungsoffensive – Begleitung durch Qualifizierung	III/03 bis IV/04
Strukturmerkmale und Entwicklungsperspektiven selbstfinanzierter Ausbildungsverbände	III/03 bis III/04
Lernaufgaben für die neuen, industriellen Elektroberufe	IV/03 bis IV/04
Modellversuche (Förderung von Modellversuchen einschließlich wissenschaftlicher Begleituntersuchungen – BerBiFG §6 Abs. 2 Nr. 1)	ständig
Ausbilderförderung (Entwicklung von Weiterbildungsmaterialien für die Ausbilderförderung)	ständig
Foraus.de – das Internetforum des Bundesinstituts zur Unterstützung des Bildungspersonals	ständig
Revision von Medien	ständig
Forschungskorridor 5: Förderung beruflicher Qualifizierung, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung bildungspolitischer Programme	
Wissenschaftliche Begleitung des Sofortprogramms der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit – Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung Jugendlicher	I/99 bis IV/03
Wissenschaftliche Begleitung des Kooperativen Modells Brandenburg	II/03 bis IV/03
Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern	IV/99 bis IV/05
Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migranten und Migrantinnen IBQM	IV/01 bis IV/06
Evaluierung der Ausbildungsplatzprogramme Ost 2002–2004	I/03 bis IV/06

<i>Vorhaben-Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Good Practice Center: Ausbau zum Wissens-Portal „Benachteiligtenförderung“	I/03 bis IV/05
Implementation und Evaluation des IT-Weiterbildungssystems	I/03 bis II/07
STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen	II/03 bis IV/07
Konzeption, wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der integrierten Ausbildung von Alten- und Krankenpflegekräften in Brandenburg	III/03 bis IV/06

Forschungskorridor 6: Internationalität der Berufsbildung

Deutsch-brasilianisches Projekt der Zusammenarbeit zur Integration von Umweltinhalten in die berufliche Bildung	I/01 bis IV/03
Simulation betriebswirtschaftlicher Entscheidungsprozesse	IV/02 bis IV/04
Co-operation of different institutions and stakeholders of qualifications systems	II/03 bis IV/03
Europäische Kooperation in der Berufsbildungsforschung im Rahmen des Refer-Netzwerks des CEDEFOP	III/03 bis II/05

Forschungskorridor 7: Informations- und Dokumentationssysteme zur Förderung von Transparenz und Wissenstransfer in der Berufsbildung

Nationale Referenzstelle für die Transparenz beruflicher Qualifikationen	III/02 bis II/04
Aufbau eines Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung für Expertinnen und Experten (KIBB)	IV/02 bis IV/05
Expertenmonitor	II/03 bis IV/05
Forschungsdatenbank des Bundesinstituts	ständig
Datenbank zur Präsentation des deutschen Berufsbildungssystems im internationalen Kontext	ständig
wbmonitor – Weiterbildungsreferenzsystem	ständig
Dokumentation von Aus- und Fortbildungsberufen	
• Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe – Genealogie der Ausbildungsberufe	
• EDV-gestütztes Informationssystem Berufsbildung (A.WE.B = Aus- und Weiterbildung – Stand und Entwicklung von Berufsbildern)	ständig
Datenbank „Ausbildungsvergütungen“	ständig
Referenzbetriebssystem (RBS)	ständig

II MODELLVERSUCHE IM JAHR 2003

1. Förderschwerpunkt: „Neue Technologien in der beruflichen Bildung“ (Koordination: Heinz Holz)

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Prozessintegrierte Anpassungsqualifizierung mit modernen Medien im Bereich des betriebswirtschaftlichen Denkens und Handelns für Fachkräfte und Meister in KMU	Seminar für Technische Ausbildung e. V. Neuenstraße 40 28195 Bremen	1. 10. 1999–31. 12. 2003
Basisqualifikation und kontinuierliche Weiterbildung durch Telekooperation	Q-Verband, Gelsenkirchen Am Stadthafen 42–50 45881 Gelsenkirchen	1. 1. 2000–30. 9. 2003
Netzbasiertes Selbstlernen in realen Geschäftsprozessen	Elektro-Innung Stuttgart Krefelder Straße 12 70376 Stuttgart	1. 6. 2002–28. 2. 2006
eLearn – Nutzung interaktiver Lernmedien in KMU	Adolf-Grimme-Institut des deutschen Hochschulverbandes Eduard-Weitsch-Weg 25 45741 Marl	1. 1. 2001–30. 11. 2004

2. Förderschwerpunkt: „Zusatzqualifikation“ (Koordination: Dr. Dorothea Schemme)

Leistungsstarke Auszubildende nachhaltig fördern	Dr. Reinhold Hagen Stiftung Kautexstraße 53 53229 Bonn	1. 9. 1999–28. 2. 2003
Zusatzqualifikationen für den Ausbildungsberuf „Metallbauer/-in“ (Handwerk)	Kreishandwerkerschaft Duisburg Düsseldorfer Straße 166 47008 Duisburg	1. 8. 2000–31. 7. 2004
Selbstlernen im Kundenauftrag Gewerkeübergreifende Zusatzqualifikation für die Aus-, Fort- und Weiterbildung im SHK- und ET-Handwerk	Elektro-Innung Stuttgart Krefelder Straße 12 70376 Stuttgart	1. 1. 1999–31. 5. 2003
Gewerkeübergreifende Fortbildung von Führungskräften in der mittelständischen Bauwirtschaft	F & C Forschungstechnik und Computersystem Boldebucher Weg 1 18276 Gülzow	1. 1. 1999–31. 8. 2003

3. Förderschwerpunkt: „Prozessorientierte Berufsbildung“ (Koordination: Dr. Dorothea Schemme)

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Geschäfts- u. arbeitsprozessbezogene Ausbildung in ausgewählten Industrieberufen mit optionaler Fachhochschulreife	VW Coaching Gesellschaft mbH Niederlassung Wolfsburg Postfach 38436 Wolfsburg	1. 3. 1999–28. 2. 2003
Dauerhaft integrierte Lernende Organisation als prozessorientiertes Qualifizierungsnetzwerk (DILO)	Johne Deere Werke, Mannheim Windeckstraße 90 68163 Mannheim	1. 9. 1999–31. 3. 2003
IT-Kompetenz und Gender Mainstreaming in der Aus- und Weiterbildung	Berufsbildungswerk GmbH (bfw) Zweigniederlassung Berlin-Brandenburg Keithstraße 1–3 10787 Berlin	1. 11. 2001–30. 4. 2005

4. Förderschwerpunkt: „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (Koordination: Konrad Kutt)

Integration nachhaltiger Energietechniken in die Handwerksausbildung	Jugendwerkstatt Felsberg e. V. Sälzerstraße 3a 34587 Felsberg	1. 4. 2001–31. 3. 2003
Umsetzung von unternehmensindividueller Weiterbildung in Kleinunternehmen aus dem Bereich Natur und Umwelt	Bildungszentrum Lernen + Technik GmbH Dresden Ammonstraße 35 01067 Dresden	1. 11. 2002–31. 10. 2005

5. Förderschwerpunkt: „Erprobung neuer Ausbildungsmethoden“ (Koordination: Heinz Holz)

Entwicklung und Erprobung eines internetgestützten Planspiels für die Ausbildung von Industriekaufleuten in KMU	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Arbeitgeberverbände e. V. Bildungsforschung Obere Turnstraße 8 90429 Nürnberg	1. 3. 2000–28. 2. 2004
Lernkompetenz und Selfmarketing fördern	Handwerkskammer Rheinhessen Postfach 2227 55012 Mainz	1. 9. 2000–31. 3. 2003
Qualifikationsbedarfsermittlung und Gestaltung einer geschäftsprozessorientierten flexiblen Berufsausbildung für Laboranten klein- und mittelständischer Unternehmen (GEFLEX)	Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Gutenbergstraße 6 01307 Dresden	1. 1. 2001–30. 6. 2004

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Erfahrungsgeleitetes Lernen und Arbeiten in IT-Berufen (ELA.IT)	Tenovis GmbH & Co.KG Nagelsweg 24 20097 Hamburg	1. 12. 2001–31. 5. 2005
Evaluationsnetz für eLearning	CCDM – Institut an der FH Brandenburg Magdeburger Strstraße 50 14770 Brandenburg/Havel	1. 10. 2003–30. 9. 2007
Dialogische Medienentwicklung – Handlungsorientierte Aus- und Weiterbildung unter Nutzung und Gestaltung einer netzgestützten Plattform für kollektives Lernen am Beispiel des Gerätesicherheitsgesetzes (DiaMedia)	Institut für Schulung und Medienentwicklung Input Kaiserstraße 80 44135 Dortmund	1. 10. 2003–31. 1. 2007

6. Förderschwerpunkt: „Berufliche Fort- und Weiterbildung“ (Koordination: Heinz Holz)

Berufsbegleitende Weiterbildung zum Industriemeister 2000 und Diplomwirtschaftsingenieur (FH) am Studienort Betrieb	Aus- und Fortbildungszentrum Schiffahrt und Hafen GmbH Alter Hafen Süd 334 18069 Rostock	1. 1. 2001–31. 12. 2005
Industriemeister Metall Umsetzung der Neuordnung im Schwerpunkt Fertigung – Organisation	Qualifizierungszentrum Rheinhausen GmbH Kruppstraße 184 47229 Duisburg	1. 10. 1998–31. 3. 2003
Personalentwicklung für produzierende Klein- und Mittelbetriebe auf dem Weg zum Service- und Systemanbieter	Handwerkskammer München und Oberbayern Max-Joseph-Straße 4 80333 München	1. 10. 1999–28. 3. 2003
Kundenorientierte Weiterbildungsstrukturen in Kleinunternehmen als Wettbewerbsstrategie	Bildungsstätte der Kreishandwerkerschaft Görlitz-Niesky-Weißwasser StT GmbH Bahnhofstraße 26/27 02826 Görlitz	1. 11. 1998–31. 3. 2003
Qualifizierungsmaßnahme Praxismanager/-in	Ärzttekammer Schleswig-Holstein Bismarckallee 8–12 23795 Bad Segeberg	1. 10. 2000–30. 9. 2003
Existenzsicherung im Einzelhandel durch ein arbeitsintegriertes Lernsystem	Forum Bildung e. V. Charlottenstraße 2 10969 Berlin	1. 11. 1999–1. 12. 2003

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Betriebliche Weiterbildung benachteiligter Personengruppen im Handlungsfeld arbeitsmarktpolitischer Dienstleistungsunternehmen	Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungsgesellschaft/KIBA Stralsunder Innovation Consult GmbH Preußertstraße 1–9 24105 Kiel	1. 7. 2001–30. 6. 2004
Fortbildung von Meistern und Gesellen zur Umsetzung einer auftragsorientierten Ausbildung im Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk (ForMat)	Fachverband Sanitär, Heizung, Klima Niedersachsen Birkenstraße 28 30880 Laatzen	1. 12. 2000–28. 2. 2004
Betriebliche Weiterbildung benachteiligter Personengruppen im Handlungsfeld arbeitsmarktpolitischer Dienstleistungsunternehmen	Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungsgesellschaft mbH Brunnenstraße 181 10119 Berlin	1. 7. 2001–30. 6. 2004

7. Förderschwerpunkt: „Berufsbildung in der Lernenden Organisation“ (Koordination: Henning Bau, Dr. Dorothea Schemme)

Entwicklung eines Instrumentes zur Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs von Azubis in Prozessbetreuungsberufen und Verbesserung der Zielgenauigkeit und Effizienz der Ausbildung durch mehrdimensionale Flexibilisierung und Erfolgsmeldung	Hüls Infracor GmbH Aus- und Weiterbildung Paul-Baumann-Straße 1 45764 Marl	1. 9. 1999–31. 3. 2004
Dialog in der lernenden Organisation	Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. Emil-von-Behring-Straße 4 60439 Frankfurt/M.	1. 3. 2001–31. 5. 2004

8. Förderschwerpunkt: „Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung“ (Koordination: Henning Bau)

Entwicklung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten zu regionalen Zentren für Aus- und Weiterbildungspartnerschaften – KOMPZET	Überbetriebliches Ausbildungszentrum Wittlich Max-Planck-Straße 1 54516 Wittlich	1. 1. 2001–31. 12. 2003
JEENET – Junior Enterprise Network Kompetenzentwicklung in vernetzten Juniorenfirmen am Beispiel von E-Commerce-Kompetenzen und unternehmerischem Handeln	Otto Versand, Ausbildungszentrum Wandsbeker Straße 3–7 22172 Hamburg	1. 1. 2001–31. 12. 2003

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Lernortübergreifende Entwicklung von Teamfähigkeit und kooperativer Berufsorientierung – LETKo	DaimlerChrysler AG, Werk Bremen Betriebliche Bildung Im Holter Feld 28 28190 Bremen	1. 1. 2001–31. 12. 2003
Entfaltung und Erprobung von Stärken der Lernorte durch Kooperation – zukunftsweisende Chancen in didaktischer, qualifikatorischer und ökonomischer Sicht – ELKo –	Berufsbildungszentrum Handwerk (BBZ) der Handwerkskammer Lüneburg-Stade in Stade Friedenstraße 6 21335 Lüneburg	1. 1. 2001–31. 12. 2003

9. Förderschwerpunkt: „Bildungsdienstleister“ (Koordination: Heinz Holz)

Moderne Konzepte der Aus- und Weiterbildung im Hochtechnologiebereich Mikrotechnologie durch Bildungsdienstleister im Netzwerk von Unternehmen	BAW – Bildungszentrum für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung GmbH Peter-Cornelius-Straße 12 99096 Erfurt	1. 11. 2000–31. 10. 2005
Bildungsdienstleister lernen gemeinsam mit den Kunden und anderen Bildungsdienstleistern – Gestaltung eines Wissensmanagements und Entwicklung von Benchmarking für Bildungsdienstleister	Bildungszentrum Turmgasse Winkler-Ausbildungs-GmbH Turmgasse 1–3 78050 Villingen-Schwenningen	1. 12. 1999–31. 3. 2003
Neue Wege der Dienstleistung überbetrieblicher Ausbildungszentren der Bauwirtschaft	Berufsförderungswerk des Sächsischen Bauindustrieverbandes e. V. Emilienstraße 48 09005 Chemnitz	1. 3. 1999–28. 2. 2003
Bildungsträger in der Wissensgesellschaft	Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bw) e.V. Innovationsmanagement Landshuter Allee 174 80637 München	1. 7. 2001–30. 6. 2005

10. Förderschwerpunkt: „Gestaltungsoffene Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen“ (Koordination: Gisela Westhoff)

Entwicklung innovativer Potenziale in der gestaltungsoffenen Berufsausbildung durch den Einsatz eines Service-Aus- und -Weiterbildners in KMU	Schweriner Ausbildungszentrum Ziegeleiweg 7 19057 Schwerin	1. 7. 2002–30. 6. 2006
Entwicklung von Verfahren und Produkten externen Ausbildungsmanagements in der gestaltungsoffenen Ausbildung	Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. Arminiusstraße 3 90402 Nürnberg	1. 6. 2002–31. 5. 2006

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Transparenz beruflicher Qualifikationen für den Personaleinsatz in KMU	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) Obere Turmstraße 8 90429 Nürnberg	1. 6. 2002–31. 5. 2006
Prozessorientierte Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen – Umsetzung des Flexibilitätsspielraums von Ausbildungsverordnungen	Winkler-Ausbildungs GmbH Bildungszentrum Turmgasse Turmgasse 1–3 78050 Villingen-Schwenningen	1. 5. 2002–30. 3. 2006
Flexible Lernformen in KMU	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) Obere Turnstraße 8 90429 Nürnberg	1. 4. 2002–22. 6. 2006
Unterstützung der KMU des Einzelhandels bei der Umsetzung der neuen gestaltungsoffenen Ausbildung	Bildungszentrum des Einzelhandels Sachsen-Anhalt Lange Straße 32 06449 Neu Königsau	1. 12. 2003–31. 5. 2007
Gestaltungsoffene Ausbildungsvarianten im Qualifizierungs- und Unternehmens-Netzwerk von KMU am Beispiel von Mechatroniker/-in	ABB Training Center Berlin GmbH Lessingstraße 79 13158 Berlin	1. 10. 2003–31. 1. 2007
Externes Management gestaltungs-offener Ausbildung in neuen und neu geordneten Berufen in KMU	Internationaler Bund – Verbund NRW Nord Roonstraße 22 44629 Herne	1. 12. 2003–30. 11. 2007
Lern- und Arbeitsaufgaben zum selbst organisierten Lernen in KMU – Entwicklung von Gestaltungsgesichtspunkten, die eine breite Anwendung durch ausbildende Fachkräfte ermöglichen	Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG Hermann-Hesse-Weg 2 78464 Konstanz	1. 2. 2004–31. 1. 2007
Veränderungsprozesse in der dezentralen Organisation eines Bildungsdienstleisters für ein flächendeckendes Angebot flexibler Lernkonzepte für KMU auf dem Weg zum Service- und Systemanbieter	HWK für München und Oberbayern Max-Joseph-Straße 4 80333 München	1. 10. 2003–30. 9. 2007
Sicherung des Fachkräftebedarfs im Servicebereich der maritimen Freizeittechnik durch Nutzung der Flexibilitätsspielräume in der Aus- und Weiterbildung (MARITIM)	Aus- und Fortbildungszentrum Schifffahrt und Hafen GmbH Alter Hafen Süd 334 18069 Rostock	1. 1. 2004–31. 12. 2007

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
IMI – Internetgestütztes Management-informationssystem für das Bildungsmanagement in überbetrieblichen Ausbildungsstätten	Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk Sternwartstraße 27–29 40223 Düsseldorf	1. 2. 2004–31. 1. 2007
Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen – Arbeitnehmerüberlassung als neue Richtung des externen Bildungsmanagements	Berufsbildungsverein-Annaberg e. V. Lessingstraße 2 09456 Annaberg-Buchholz	1. 1. 2004–31. 12. 2007
Regionale Flexibilitätpotenziale in der Aus- und Weiterbildung (RegFlex)	Tbz – Technologie- und Berufsbildungszentrum Eisenach gGmbH 99819 Wilhelmsthal	1. 1. 2004–31. 12. 2007
Umsetzung der lernortübergreifenden Projektarbeit in der Aus- und Weiterbildung der neuen IT-Berufe – Ausstellung von Arbeits- und Lern umgebungen in KMU in Lernortkooperation von Unternehmen und Bildungsdienstleistern	BAW – Bildungszentrum für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung GmbH Peter-Cornelius-Straße 12 99096 Erfurt	1. 10. 2003–31. 1. 2008

11. Förderschwerpunkt: „Wissensmanagement“ (Koordination: Heinz Holz, Dr. Dorothea Schemme)

Interne Unternehmenskommunikation	Wirtschafts- und Sozialakademie der Angestelltenkammer Bremen gGmbH Dölvestraße 8 28207 Bremen	1. 11. 2001–31. 10. 2004
Erfahrungsgelitetes Arbeiten und Integration geteilter Wissensbestände in inner- und zwischenbetrieblichen Netzwerken	EvoBus GmbH Center Montage Reise- und Überlandbusse Kässbohrerstraße 13 89077 Ulm	1. 10. 2001–31. 3. 2005
Strategien für arbeitsintegriertes Wissensmanagement in Kleinunternehmen zur Entwicklung von selbstorganisiertem Lernen in Selbstverantwortung	Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V. Ernst-Thälmann-Straße 72 99817 Eisenach	1. 1. 2001–31. 12. 2003
Förderung von Medienkompetenz und Wissensmanagement in der Region Ostwestfalen-Lippe	Phoenix Contact GmbH Co. KG Flachmarktstraße 8 32825 Blomberg	1. 2. 2001–31. 01. 2005
Erhöhung der Wertschöpfung in kleinen und mittleren Unternehmen durch effektives Wissensmanagement und Lernkultur-Wandel	Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder) Puschkinstraße 12 b 15236 Frankfurt/Oder	1. 3. 2001–30. 06. 2004

<i>Modellversuchstitel</i>	<i>Durchführungsträger</i>	<i>Laufzeit</i>
Bildungsconsulting in Kooperation mit Betriebsräten in KMU – zur Förderung der Humanressourcen	Münchener Volkshochschule GmbH Akademie für Erwachsenenbildung Postfach 801 164 81611 München	1. 1. 2001–31. 12. 2003
Ausbildung der Kompetenzen für erfahrungsgelitetes Arbeiten im Handwerk am Beispiel des Friseurberufs	Friseur- und Kosmetik-Innung Cottbus Rudolf-Breitscheid-Straße 12 03046 Cottbus	1. 1. 2001–31. 1. 2005
Kompetenzzentrum Lernen und Wissen in KMU: Sicherung von Erfahrungswissen zum Wissenserwerb unter den Bedingungen von KMU	GALA e. V. Mühlstraße 18 80839 Gerlingen	1. 2. 2004–31. 1. 2007
Wissensmanagement für Ausbildung in vernetzten Regionen	Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (PPS) 38223 Salzgitter	1. 10. 2003–31. 7. 2007

III VERÖFFENTLICHUNGEN 2003 – PRINT, CD-ROM UND WEB

Bundesinstitut für Berufsbildung

Geschäftsbericht 2002

2003 192 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.080 ISBN: 3-88555-733-9

Das Bundesinstitut für Berufsbildung gibt mit dem Bericht über das Geschäftsjahr 2002 einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben des Instituts im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Umfangreiche Beratungsaktivitäten gegenüber den Experten und Fachleuten der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Politik, Wissenschaft und Praxis werden wiederum in dem vorliegenden Geschäftsbericht dokumentiert. Neben Informationen zum institutionellen und politischen Rahmen der Arbeit des Instituts enthält der Bericht Aussagen zur internationalen Berufsbildung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Neuordnung von Berufen und den Forschungsschwerpunkten. Der Geschäftsbericht dient der Information und Orientierung für die interessierte Fachöffentlichkeit sowie für die an der beruflichen Aus- und Weiterbildung beteiligten Institutionen. Die Arbeiten des Bundesinstituts werden in zahlreichen Facetten in Wort, Schaubildern und Tabellen mit einem ausführlichen Schlagwortverzeichnis illustriert und in konzentrierter Form dargestellt.

Bundesinstitut für Berufsbildung in Zusammenarbeit mit dem BMBF und BMWA

Bundesinstitut für Berufsbildung

Arbeitsprogramm 2003 des Bundesinstituts für Berufsbildung

2003 294 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.082 ISBN: 3-88555-735-5

Mit der Veröffentlichung seines Arbeitsprogramms 2003 leistet das Bundesinstitut für Berufsbildung einen Beitrag zur besseren Transparenz seines vielfältigen Aufgabenspektrums. Die Veröffentlichung weist zunächst die den Forschungskorridoren zugeordneten Forschungsprojekte aus. Ihnen folgen internationale Forschungsaufträge und Projekte, die von Dritten finanziell gefördert werden. Eine Beschreibung der laufenden Vorhaben rundet die Publikation ab, die auch eine Übersicht über aktuelle Modellversuche enthält.

Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung hat das Arbeitsprogramm in der hier präsentierten Form in seiner Sitzung am 18. März 2003 beschlossen.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Forschungsergebnisse 2002 des Bundesinstituts für Berufsbildung

2003 336 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.087 ISBN: 3-88555-741-X

Die Kurzfassung der wesentlichen Forschungsergebnisse des Bundesinstituts für Berufsbildung wird seit 1980 in jährlicher Folge der interessierten Fachöffentlichkeit zur Information vorgelegt.

Die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse 2002 umfasst neun Abschlussberichte sowie einen Zwischenbericht zu Forschungsprojekten, 47 Berichte zu abgeschlossenen Vorhaben sowie 10 Berichte zu ständigen oder noch laufenden Vorhaben aus dem Jahr 2002.

Mit der Vorlage dieser Publikation ist auch ein Angebot zum intensiven Dialog mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BIBB verbunden.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Mittelfristiges Forschungsprogramm 2003 des Bundesinstituts für Berufsbildung

2003 134 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.081 ISBN: 3-88555-734-7

Mit der Veröffentlichung seines „Mittelfristigen Forschungsprogramms 2003“ leistet das Bundesinstitut für Berufsbildung einen weiteren Beitrag zur besseren Transparenz seiner vielfältigen Aufgaben. Das Bundesinstitut informiert in dem vorliegenden Band über die Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit, bei der die zahlreichen Forschungsaktivitäten in sieben Korridoren gebündelt sind. Das mittelfristige Forschungsprogramm beschreibt den Rahmen für die prioritären Forschungsziele und den zukünftigen Beitrag des Instituts zur Entwicklung und Modernisierung der beruflichen Bildung.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Lieferbare Veröffentlichungen 2003

2003 168 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.078 ISBN: 3-88555-728-2

Das Bundesinstitut für Berufsbildung ist das nationale und internationale Kompetenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Seine Veröffentlichungen wenden sich insbesondere an Interessenten aus der beruflichen Planungspraxis (Verbände, Gewerkschaften, Kammern, Ministerien) und der Durchführungspraxis (Ausbildende, Auszubildende, Teilnehmer und Organisatoren von beruflicher Weiterbildung, Lehrer/-innen an Berufsschulen). Die Publikationen informieren über aktuelle Themen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung im Rahmen von Forschungs-, Entwicklungs-, Beratungs- und Servicearbeiten des BIBB – national und international.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Berufsbildung für eine globale Gesellschaft – Perspektiven im 21. Jahrhundert Ergebnisse und Ausblicke (mit CD-ROM)

2003 158 Seiten Preis: 39,90 € Bestell-Nr.: 110.435 ISBN: 3-7639-1008-5

Der vierte BIBB-Fachkongress fand im Oktober 2002 unter dem Titel „Berufsbildung für eine globale Gesellschaft – Perspektiven im 21. Jahrhundert“ in Berlin statt. Auf der mit Abstand größten nationalen Veranstaltung der Berufs- und Bildungspolitik trafen sich 2500 Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gewerkschaften. In elf Foren und 42 Arbeitskreisen diskutierten sie Probleme und Lösungsmöglichkeiten der Berufsbildung und entwickelten Perspektiven für eine Berufs- und Bildungspolitik in einer globalisierten und Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft. Der vorliegende Tagungsband fasst die Ergebnisse und Ausblicke der Fachtagung in elf Beiträgen zusammen. Eröffnung und Abschluss der Veranstaltung sowie alle Referate finden sich auf der beigelegten CD-ROM in der Version, in der sie von den Vortragenden dem BIBB zur Verfügung gestellt wurden. Ein umfangreicher Serviceteil, komfortable Suchfunktionen und eine Liste aller Teilnehmenden ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit allen aktuellen Aspekten der beruflichen Bildung.

Diese Publikation ist auch in englische Sprache erschienen (Best.-Nr. 110.436 ISBN 3-7639-1009-3).

Bundesinstitut für Berufsbildung

Vocational Education and Training for a Global Society – Perspectives in the 21st Century Results and Prospects (with CD-ROM)

2003 152 Seiten Preis: 39,90 € Bestell-Nr.: 110.436 ISBN: 3-7639-1009-3

The fourth Congress of the Federal Institute for Vocational Training (BIBB) was held in Berlin in October 2002 under the heading “Vocational Education and Training for a Global Society – Perspectives in the 21st Century”. This event, by far the largest national initial and continuing training event, was attended by 2500 experts from politics, business, science and the trade unions. In eleven forums and 42 working groups the participants discussed problems of vocational education and training and possible solutions and developed perspectives of initial and continuing vocational education and training in a globalised service and knowledge society.

The present conference volume summarises the results and prospects of the conference in eleven articles. The opening and closing of the event and all the papers read are on the appended CD-ROM in the version in which they were provided to the BIBB by the speakers. An extensive service section, comfortable search functions and a list of all participants allow a thorough examination of all current aspects of vocational education and training.

This publication is also available in German (Order no. 110.435, ISBN no. 3-7639-1008-5).

Bundesinstitut für Berufsbildung

BIBBnews

2003 4 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.003 ISSN: 1615-4355

BIBBnews wendet sich mit seinen Informationen in englischer Sprache an die internationale Fachöffentlichkeit in der beruflichen Bildung und stellt speziell solche Arbeitsergebnisse des Instituts vor, die unter Innovations- und Transfer-Aspekten für das Ausland von Interesse sind.

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter: www.bibb.de. Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung

BIBBforschung

2003 4 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.004 ISSN: 1615-4363

BIBBforschung wendet sich an die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit im Bereich der beruflichen Bildung und informiert über aktuelle Arbeitsergebnisse aus den vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Instituts.

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter: www.bibb.de. Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung

BIBBpraxis

2003 2 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.005 ISSN: 1615-4371

BIBBpraxis wendet sich an die Berufsbildungspraktiker und informiert über die Arbeitsergebnisse des Instituts, die konkreten und aktuellen Bezug zur Aus- und Weiterbildungspraxis haben.

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter: www.bibb.de. Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung

„BWP“ Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis

2003 56 Seiten Preis: ... Bestell-Nr.: 80.001 ISSN 0341-4515

BWP informiert über aktuelle Themen der beruflichen Bildung, insbesondere über wesentliche Arbeits- und Forschungsergebnisse aus Wissenschaft und Praxis. Die Beiträge befassen sich u. a. mit Fragen über neue Ausbildungsordnungen, die Qualifizierung des Berufsbildungspersonals, neue Methoden und Konzepte der Weiterbildung, die Entwicklung neuer Ausbildungsmittel, Umweltschutz in der Berufsbildung, Frauen und Berufsbildung, internationale Aspekte der Berufsbildung sowie über Ergebnisse, Analysen und Prognosen aus Forschungsprojekten und Modellversuchen. Jede Ausgabe erscheint mit der Beilage „BWPplus“, in der neueste Nachrichten aus dem BIBB und anderen Bereichen der Berufsbildung enthalten sind. BWP wendet sich an Berufsbildungsexperten in Wissenschaft, Praxis und Politik.

Ab Jahrgang 2000 stehen alle Beiträge auch auf einer interaktiven Archiv-CD-ROM zur Verfügung.

Wie entstehen Ausbildungsberufe?

2003 96 Seiten Preis: 2,50 € Bestell-Nr.: 09.077 ISBN: 3-88555-726-6

Leitfaden und Glossar zur Erarbeitung von Ausbildungsordnungen

- informieren über das Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren (EAV) zur Entwicklung von Ausbildungsordnungen
- geben Auskunft über die Vorarbeiten zum Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren
- zeigen den Erarbeitungsprozess auf
- beleuchten den Abstimmungsprozess
- beschreiben die Schritte bis zum Erlass der Ausbildungsordnung
- erläutern Begriffe rund um Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne

Bundesinstitut für Berufsbildung

STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen

Rechtsratgeber für die Verbundausbildung

2003 76 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.083 ISBN: 3-88555-736-3

Die vorliegende Broschüre „Rechtsratgeber für die Verbundausbildung“ wurde im Rahmen des BMBF-Programms Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen (STARegio) als Hilfe für Unternehmen erstellt, die gemeinsam mit anderen durch Bildung von Netzwerken und Verbänden zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen wollen.

Durch die Darstellung der rechtlichen Gestaltung besonders erfolgreicher Verbundmodelle soll zur Nachahmung eingeladen werden. Dabei bieten die Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle, Musterverträge sowie knappe Checklisten zu den zu beachtenden Punkten eine gute Hilfe für den Einstieg. Literaturhinweise zur Vertiefung der Thematik und die Nennung zahlreicher Ansprechpartner erleichtern die weiteren Schritte.

Bundesinstitut für Berufsbildung

STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen

Gestaltung von Ausbildungsverbänden

2003 80 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.084 ISBN: 3-88555-737-1

Obwohl die Verbundausbildung in der berufsbildungspolitischen Diskussion eine besondere Aufmerksamkeit genießt, ist ihr Anteil an den Ausbildungsplätzen insgesamt mit bundesweit rund zwei Prozent sehr gering. Hier besteht nach wie vor ein großes Potenzial an hochwertigen betrieblichen Ausbildungsplätzen, dessen Erschließung noch nicht ausgeschöpft ist. Die Nutzung von Verbundausbildungsplätzen allein zur Lückenschließung für unversorgte Jugendliche wird den Möglichkeiten zur Qualitätssicherung und der Ausbildung in neuen Berufen nicht gerecht.

Verbundausbildung in Betrieben mit hoher technologischer Spezialisierung erweist sich als geeignetes Instrument, rechtzeitig auf Qualifikationsanforderungen von morgen vorzubereiten. Das Kennenlernen unterschiedlicher Betriebe im Rahmen eines Ausbildungsverbundes erweitert sowohl die fachlichen als auch die sozialen Kompetenzen der Auszubildenden. Dieser Band soll Betrieben, die erstmals ausbilden wollen, Anregungen und praxisbezogene Hilfen für die Ausbildung im Verbund geben, beginnend bei der Verbundinitiative und der Auswahl des richtigen Verbundpartners bis hin zur Organisation und Koordination des laufenden Verbundes. Zusätzlich werden erfolgreiche Beispiele aus der Verbundpraxis beschrieben.

Bundesinstitut für Berufsbildung

STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen

Öffentliche Programme zur Förderung der Ausbildung

2003 94 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.085 ISBN: 3-88555-738-X

Vor dem Hintergrund der prekären Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt sind zusätzliche Maßnahmen aller Beteiligten erforderlich, um das berufsbildungspolitische Ziel erreichen zu können, allen Jugendlichen, die dies anstreben und dazu in der Lage sind, eine duale Berufsausbildung zu ermöglichen. Insbesondere im Hinblick auf die demographische Entwicklung und den absehbaren Fachkräftemangel soll mit der Ausbildungsinitiative ein stärkeres Engagement für die betriebliche Ausbildung erreicht werden. Der bereits seit mehreren Jahren geleistete finanzielle Beitrag aus Förderprogrammen des Bundes, der Länder und der Europäischen Union wird im Zusammenwirken mit weiteren bildungspolitischen Schwerpunkten neu akzentuiert. Die Vielzahl der Finanzierungsträger, der Förderprogramme und der Förderziele erschwert die Transparenz und die Nutzung der Förderprogramme für die ausbildungsbereiten Betriebe. Mit dem vorliegenden Band soll ein aktueller Überblick über die Art und Ausgestaltung der Programme zur öffentlichen Ausbildungsförderung gegeben werden. Um die Nutzung zu erleichtern und den Umfang in Grenzen zu halten, sind die Informationen aus den Förderprogrammen unter den sieben wichtigsten Gesichtspunkten einheitlich strukturiert und verdichtet.

Bundesinstitut für Berufsbildung

STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen

Handbuch zum Coaching von Ausbildungsinitiativen

2003 138 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.086 ISBN: 3-88555-739-8

Coaching hat als Begriff mit dem Wertewandel in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft eine ständig wachsende Bedeutung erlangt. Sport und Coach sind vielen gegenwärtig. Im Management hat Coaching im Sinne von Führung und Mitarbeitertraining einen wichtigen Platz eingenommen.

Diese Publikation informiert über Möglichkeiten, den sinnvollen Einsatz und Grenzen eines Coachings von Ausbildungsinitiativen. Dabei wird Coaching als zielorientierter, zeitlich begrenzter Gestaltungs- und Entwicklungsprozess zur Unterstützung von Ausbildungsinitiativen verstanden, der auf gegenseitigem Vertrauen basiert, eine innere Klärung/Problemlösung ermöglicht und auf Hilfe zur Selbsthilfe orientiert.

Ausgehend von einer Begriffsklärung werden typische Ansätze für das Coaching in Verbindung mit Networking, Verbundausbildung, Bildungsdienstleistungen, Bildungsmanagement vorgestellt und Fallbeispiele zum Coaching von Ausbildungsinitiativen erläutert.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Impuls – Heft 6

Den europäischen Bildungsraum gestalten – LEODARDO DA VINCI nutzen

2003 72 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.079 ISSN 1618-9477 ISBN 3-88555-730-4

Herausgeber:

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), 53142 Bonn
Kostenlos zu beziehen unter: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Bundesinstitut für Berufsbildung

Impuls – Heft 7

BASICON – Europäische Bauessentials

2003 40 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.088 ISSN 1618-9477 ISBN: 3-88555-742-8

BASICON definiert, welches Bündel von Basiskompetenzen erforderlich ist, um nachhaltig Beschäftigung zu sichern und den Einstieg in lebenslanges Lernen und den Erwerb anerkannter Abschlüsse zu ermöglichen. BASICON definiert zudem, welche fachlichen und sozialen Kompetenzen eine transnationale europäische Basisqualifikation Bau charakterisieren.

Die Anerkennung und Zertifizierung bereits vorhandener beruflicher Kenntnisse und Fähigkeiten ist ein weiteres Projektziel. So sollen die Grundlagen für den Übergang in berufliche Nachqualifizierung und damit für ein lebenslanges Lernen verbessert werden. Indem die BASICON-Entwicklungsarbeit nationale Berufsprofile einbezieht und als inhaltlichen Rahmen auf diese verweist, wird erwartet, dass die entwickelten Produkte nicht nur gemeinschaftsweit relevant, sondern auch national kompatibel sein werden.

Herausgeber:

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), 53142 Bonn
Kostenlos zu beziehen unter: [emmixx GmbH](http://emmixx.com), Strelitzer Straße 60, 10115 Berlin

Bundesinstitut für Berufsbildung

Impuls – Heft 9

Eco-Recycler – ein europäisches Kernberufsprofil für die Kreislauf- und Abfallwirtschaft

2003 182 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.089 ISSN 1618-9477 ISBN 3-88555-743-6

Das europäische Kerncurriculum Eco-Recycler ist das Ergebnis der von der Projektgruppe RecyOccupation systematisch durchgeführten Erhebungen in Großbritannien, Spanien, Griechenland und Deutschland. Die Erkenntnisse der Untersuchungsarbeiten dienen der Ausgestaltung eines europäischen Berufsprofils in der Kreislauf- und Abfallwirtschaft.

Trainingsmaßnahmen sind in den untersuchten Ländern bisher nur vereinzelt vorhanden und richten sich vor allem an den abfallentsorgenden Sektor oder das Management. Das heißt auch, dass Trainingsmaßnahmen vor allem für „end-of-the-pipe“-Strategien durchgeführt werden, ohne dass die Recyclingaufgaben angemessen durch Qualifizierungsmaßnahmen begleitet werden. Das Kernberufsprofil ist geeignet, die Qualifizierungsdefizite auf der (Fach-)Arbeiterebene zu überwinden. Durch die Konzentration auf die Arbeitsprozesse bietet es die Möglichkeit, in verschiedenen Berufsbildungssystemen ohne Qualitätsverlust integriert zu werden.

Herausgeber:

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), 53142 Bonn
Kostenlos zu beziehen beim: Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik – biat, Auf dem Campus 1,
24943 Flensburg

Bundesinstitut für Berufsbildung

Impuls – Heft 10

E-Learning in Europe – Results and Recommendations

2003 44 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.090 ISSN 1618-9477 ISBN 3-88555-744-4

The goal of the study is to analyse relevant eLearning projects which are being conducted through the Leonardo da Vinci programme, and to indicate how and to what extent these projects address issues and challenges in the thematic area of eLearning. - The analysis of these projects is to help to define which themes are not sufficiently covered by current projects and to provide recommendations for follow-up activities as part of the thematic monitoring and for future Leonardo projects concerning eLearning.

In total, the thematic monitoring examined 149 projects from throughout Europe and the information gathering and research was undertaken by a project team of five subject experts from Denmark, Hungary, Slovakia, Great-Britain and Germany.

Herausgeber:

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), 53142 Bonn

Bundesinstitut für Berufsbildung

Impuls – Heft 12

European Competence in Care and Nursing (ECCN) (mit CD-ROM)

2003 86 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.093 ISSN 1618-9477 ISBN 3-88555-747-9

Das vorliegende Curriculum-Handbuch zur Weiterbildung „European Competence in Care and Nursing“ (ECCN) ist unter dem gleichnamigen Titel im Rahmen des „LEONARDO DA VINCI Community Vocational Training Action Programme, Second Phase: 2000-2006“ entwickelt worden.

Das Projekt geht ein auf den Bedarf einer differenzierten Weiterbildung zur Förderung der Europafähigkeit von Pflegefachkräften hinsichtlich einer umfassenderen Vorbereitung auf fachliche und interkulturelle Aspekte des pflegerischen Arbeitsfeldes in nationalem und internationalem Rahmen.

Das Handbuch steht interessierten Ländern als Leitfaden zur selbstständigen Entwicklung und Durchführung der Weiterbildung zur Verfügung. Es ist für Fach- und Führungskräfte aus dem Pflegebereich zur Vermittlung von Fach- und Methodenwissen zu Pflegesystemen und -inhalten in den beteiligten EU-Ländern sowie auf gemeinschaftlicher Ebene konzipiert.

Herausgeber:

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), 53142 Bonn
Kostenlos zu beziehen bei: Akademie des DRK e. V., Reinhäuser Landstraße 26, 37083 Göttingen

Bundesinstitut für Berufsbildung

Internationalisierung der Berufsbildung

2003 224 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 102.257 ISBN: 3-7639-0985-0

Die Globalisierung der Wirtschaft macht die Internationalisierung der Berufsbildung unverzichtbar. Dies umso mehr, als Dienstleistungen, Produkte und Teilkomponenten zunehmend weltweit eingekauft und verkauft werden können und auch der Service entsprechend gewährleistet werden muss. Wie ist die berufliche Bildung in Deutschland auf diese veränderten Qualifikationsanforderungen an Fachkräften vorbereitet? Der vorliegende Band stellt Strategien, Konzepte und Erfahrungen vor und macht Handlungsvorschläge zur systematischen Internationalisierung der Berufsbildung. Dabei geht es auch um eine Stärkung der Position im Wettbewerb der Berufsbildungssysteme als wichtigem Standortfaktor.

Klaus Berger, Günter Walden (Hrsg.)

Öffentliche Ausbildungsförderung in Ostdeutschland unter der Lupe

2003 184 Seiten Preis: 16,90 € Bestell-Nr.: 102.258 ISBN: 3-7639-0983-4

Der vorliegende Reader dokumentiert zum einen die gegenwärtige Förderpolitik von Bund und neuen Ländern in Ostdeutschland und informiert zum anderen über die Ergebnisse aktueller Evaluationsstudien. Gleichzeitig unterstreicht er den hohen Stellenwert von Evaluation für die künftige Ausbildungsförderung in Ostdeutschland aus der Perspektive von Programmverantwortlichen und Evaluator/-innen.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung führte im Mai 2002 ein Kolloquium zum Thema: „Evaluierung von Ausbildungsprogrammen“ durch. Teilnehmer/-innen waren Vertreter/-innen der für die Ausbildungsförderung in den neuen Bundesländern zuständigen Bundes- und Landesressorts, Vertreter/-innen der Institutionen, die die öffentlich finanzierten Ausbildungsplatzprogramme in den neuen Ländern evaluieren sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter.

Der vorliegende Band dokumentiert die Vorträge der Referent/-innen sowie einschlägige Stellungnahmen und Beiträge von Teilnehmer/-innen. Vertreter/-innen von Bund und neuen Ländern stellen zunächst die Rahmenbedingungen, Aktivitäten und Ziele der Ausbildungsförderung in Ostdeutschland vor. Es folgen die Ergebnisse aktueller Evaluationsstudien. Schließlich werden die Perspektiven der Ausbildungsförderung und die Rolle des Staates in der beruflichen Ausbildung thematisiert. Auf die Bedeutung von Evaluationsstudien zur öffentlichen Ausbildungsförderung wird in einem abschließenden Beitrag eingegangen.

Michael Dumpert, Dieter Euler, Barbara Hanke, Monika Reemtsma-Theis

Kundenorientierte Sozialkompetenzen als didaktische Herausforderung

2003 192 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 102.259 ISBN: 3-7639-0992-3

Sozialkompetenzen sind ein Kernelement beruflicher Bildung. In zahlreichen Berufsfeldern nimmt der Stellenwert von Kundenorientierung und Teambildung weiter zu. Eine Professionalisierung sozialer Fähigkeiten ist daher unverzichtbar – vor allem im Dienstleistungsbereich.

Ziel des Modellvorhabens „Modernisierung und Differenzierung der Dualen Berufsbildung am Beispiel der Förderung von kunden- und teamorientierten Sozialkompetenzen“ war es daher, ebenso theorie- wie praxisorientierte Konzepte zur Förderung und Evaluation kunden- und teamorientierter Sozialkompetenzen in kaufmännischen Berufsfeldern zu entwickeln, zu erproben und übertragbar zu machen. Der vorliegende Abschlussbericht zeigt Wege und Perspektiven auf für eine humanorientierte berufliche Bildung und Gestaltung von Arbeitskommunikation.

Werner Gerwin, Manfred Hoppe, Jürgen Hummel, Michael Sander (Hrsg.)

Lernen im und am Kundenauftrag

2003 272 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 102.260 ISBN: 3-7639-1006-9

Das Konzept des auftragsorientierten Lernens wurde Anfang der 90er-Jahre vor allem im Rahmen von Projekten des dezentralen Lernens in der industriellen Ausbildung entwickelt, erprobt und in der Folge methodisch-didaktisch den Anforderungen des Handwerks angepasst. Im ersten Kapitel des vorliegenden Bandes werden die didaktischen Perspektiven des Lernens im und am Kundenauftrag grundsätzlich erörtert und die gewerkeübergreifenden Dimensionen des Konzepts dargestellt. Das zweite Kapitel widmet sich den vielfältigen lernorganisatorischen Auswirkungen des auftragsorientierten Lernens auf die Lernorte und den Konsequenzen bei

der Umsetzung in Betrieb, Schule und überbetrieblichen Ausbildungsstätten. Das dritte Kapitel erläutert die kompetenzbezogenen Voraussetzungen des Auftragslernens. Ein weiteres Kapitel mit zahlreichen Praxisbeispielen konkretisiert die vorangegangenen theoretischen Ausführungen. Abschließend wird auf die CD-ROM „Auftragsorientiertes Lernen im Handwerk“ hingewiesen.

Nina Großmann, Tilmann Krogoll

Prozessorientierte Entwicklungsplanung im Betrieb

2003 176 Seiten Preis: 20,90 € Bestell-Nr.: 103.113 ISBN: 3-7639-0989-3

Das Handbuch ist Ergebnis des Modellvorhabens „Prozessorientierte Entwicklungsplanung und Qualifizierung im Betrieb“. Im Mittelpunkt standen produktionsintegrierte und beteiligungsorientierte Konzepte der Qualifizierung, Lernaufgabenkonzepte und entsprechende Multiplikatorenschulungen.

Um den Transfer dieses Modells zu unterstützen, wurden Fallbeispiele, Umsetzungshilfen und Handreichungen zur systematischen Gestaltung selbst organisierter und arbeitsintegrierter Weiterbildung in Gruppen zu einem Leitfaden gebündelt und für ähnlich gelagerte Felder betrieblicher Weiterbildung gerade auch in kleinen und mittleren Betrieben bereitgestellt. Der Materialienband liefert einen praxisorientierten Beitrag zu aktuellen Fragen der Kompetenzentwicklung in beteiligungsorientierten Arbeitsprozessen: Hinweise, Instrumente und Wege zur Integration der Qualifizierungsplanung und -durchführung in die betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung.

Hans Borch, Margit Frackmann, Michael Tärre, Hans Weißmann

Fachkraft für Veranstaltungstechnik

2003 104 Seiten Preis: 13,90 € Bestell-Nr.: 103.114 ISBN: 3-7639-1010-7

Was wird von den Auszubildenden verlangt, die sich in diesem noch „jungen“ Beruf ausbilden lassen?

Der 1998 eingeführte staatlich anerkannte Ausbildungsberuf ist ideal für Jugendliche mit technischem Interesse und der Fähigkeit, schnell und trotzdem sehr sorgfältig zu organisieren. Zudem sollten sie über gestalterische Phantasie verfügen, denn eine Veranstaltung soll nicht nur ablaufen, sondern ausstrahlen.

Der Band präsentiert erste Erfahrungen und Ausbildungskonzepte anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen Kongress- und Veranstaltungszentren, Veranstaltungsdienstleister, Messebau und Theater. Weitere Ausführungen beschäftigen sich mit der Zwischen- und der Abschlussprüfung in diesem Beruf.

Günter Ploghaus

Die Lehrgangsmethode in der berufspraktischen Ausbildung

2003 328 Seiten Preis: 29,90 € Bestell-Nr.: 110.403 ISBN: 3-7639-0980-X

Bis heute ist die Lehrgangsmethode das weltweit meistpraktizierte Instrument für die Organisation beruflicher Lernprozesse. Insbesondere für das rationale Erlernen berufspraktischer Grundfertigkeiten ist sie in vielen Ländern nach wie vor die vorherrschende Methode in der betrieblichen, überbetrieblichen und vollzeitschulischen Berufsausbildung. Der vorliegende Band skizziert das Entstehen dieser Methode im Russland des 19. Jahrhunderts als bedeutende berufspädagogische Innovation, ihre rasche internationale Verbreitung und ihre Weiterentwicklung in Deutschland. Ein Ausblick auf alternative Methoden, die in Deutschland seit etwa 1970 entwickelt wurden, rundet die Darstellung ab.

Dieter Ballin, Ulrich Blötz (Hrsg.), Mario Gust, Jan H. G. Klabbers

Planspiele in der beruflichen Bildung – Multimedia-Publikation

2003 182 Seiten Preis: 35,20 € Bestell-Nr.: 110.415 ISBN: 3-7639-0978-8

Die Multimedia-Publikation „Planspiele in der beruflichen Bildung“ ist eine Handreichung zum Planspieleinsatz. Sie will die Vielfalt des Planspielmarktes und die darin enthaltenen Lernideen für eine gezielte Auswahl von Planspielen transparent machen. Auf einer CD-ROM sind rund 450 aktuelle Planspielangebote katalogisiert, ein Fachbuch führt in Planspielformen und -anwendungen ein. Sowohl „klassische“ Planspielkonzeptionen wie Computer-, Gruppen-, Individual-, Brett- und Fernplanspiele sind erläutert wie auch so genannte offene bzw. Free-Form-Planspiele, die für betriebliches Organisationslernen an Bedeutung gewinnen, ebenso die Möglichkeiten der Eigenentwicklung von Planspielen. In dieser Publikation sind erstmalig spielbare Demo-Versionen unterschiedlicher Planspielangebote zusammengestellt, die anwendungsbezogene Angebotsvergleiche ermöglichen.

Gisela Pravda

Die Genderperspektive in der Weiterbildung

2003 248 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 110.420 ISBN: 3-7639-0987-7

Wie werden Frauen in Lehrmaterialien dargestellt? Die Autorin untersucht aus der Genderperspektive Unterrichtstexte für berufsbildende Fernlehrgänge. Analysiert werden nicht nur Sprache und Bilder der Lernmaterialien, sondern auch das in ihnen unausgesprochen transportierte Frauenbild. Ihr Ergebnis: Alle untersuchten Lehrgänge ignorieren durchgängig die Lernerinnen. An Männern orientierte Muster in Sprache, Inhalt und Didaktik schreiben eine unzeitgemäße Geschlechterhierarchie fort. Deshalb entwickelt die Autorin Checklisten zur Vermeidung sexistischer Sprache, für geschlechtergerechte Inhalte und für eine gendersensible Didaktik.

Monika Bethscheider, Christine Schwerin, Anke Settlemeyer

Gezielt Unterstützung anbieten!

2003 48 Seiten Preis: 5,00 € Bestell-Nr.: 110.421 ISBN: 3-7639-0988-5

In der beruflichen Weiterbildung sind Zuwanderer bislang eher selten vertreten. Das BIBB geht am Beispiel von Ausbildereignungslehrgängen der Frage nach, welche Anforderungen in diesen Kursen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausländischer Herkunft als besonders schwierig empfunden werden können und welche Maßnahmen geeignet sind, sie unter Beibehaltung der inhaltlichen Anforderungen an Lehrgang und Prüfung angemessen zu unterstützen. Mit dem Bericht über einen im Rahmen des Forschungsprojektes durchgeführten Workshop werden Ergebnisse des Forschungsprojektes in den übergeordneten Zusammenhang der beruflichen Weiterbildung von Migrantinnen und Migranten gestellt.

Jürgen Kutscha (Hrsg.)

E-Learning – Die Anwender bestimmen die Qualität

2003 152 Seiten Preis: 17,90 € Bestell-Nr.: 110.422 ISBN: 3-7639-0990-7

Nach wie vor werden die Chancen des E-Learning von kleinen und mittelständischen Unternehmen kaum genutzt – und dies, obwohl das E-Learning gerade diesen Firmen ein riesiges Potenzial an Weiterbildungsmöglichkeiten bietet. Der vorliegende Band zeigt praxisnah Möglichkeiten, dieses Potenzial für die Optimierung der Geschäftsprozesse zu nutzen. Er gibt einen Überblick über anwenderbezogene Qualitätskriterien für E-Learning und zeigt Wege zur Integration von E-Learning in E-Commerce-Abläufe.

Uwe Grünewald, Dick Moraal, Gudrun Schönfeld (Hrsg.)

Betriebliche Weiterbildung in Deutschland und Europa

2003 202 Seiten Preis: 8,90 € Bestell-Nr.: 110.423 ISBN: 3-7639-0991-5

Im Jahre 2000 sind 76.000 Unternehmen in 25 Ländern im Rahmen der zweiten europäischen Weiterbildungserhebung (CVTS 2) zur Bedeutung der betrieblichen Weiterbildung in ihren Firmen befragt worden. Der vorliegende Reader präsentiert die zentralen Ergebnisse. Die Situation in Deutschland bildet den Schwerpunkt des zweiten Teils der Publikation. Ergänzend zur CVTS-2-Erhebung wird darin eine deutsche Zusatzhebung in 474 Unternehmen ausgewertet, die qualitative Fragen der betrieblichen Weiterbildung in den Vordergrund rückt.

Margit Ebbinghaus, Ulrich Schmidt, Gabriele Walter

Kompetenzen erkennen – planvoll orientieren

2003 64 Seiten Preis: 7,90 € Bestell-Nr.: 110.424 ISBN: 3-7639-0993-1

Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung („erste Schwelle“) ist für viele Jugendliche eine Phase der Desorientierung. Mit dem Berufscasting, einem projektorientierten Assessmentverfahren, wurde ein Verfahren entwickelt, welches diese Jugendlichen bei der Entwicklung realistischer und realisierbarer Berufsperspektiven effektiv unterstützen will. Es kombiniert systematische Potenzialanalysen mit umfassenden Einblicken in verschiedene Berufsfelder und deren Anforderungen.

In dem vorliegenden Band wird auf der Basis einer Evaluationsstudie dargestellt,

- wie ein solches Verfahren in der Praxis funktioniert,
- wie es von der Zielgruppe angenommen wird und
- welche Hilfestellungen es für die Berufsorientierung bietet.

Oskar Hecker, Claus Holm, Georg Spöttl, Lars Windelband

Dienstleistungsaufgaben sind Facharbeit

2003 228 Seiten Preis: 26,90 € Bestell-Nr.: 110.425 ISBN: 3-7639-0994-X

Dienstleistungen spielen in allen Berufsfeldern eine wachsende Rolle. Dies gilt auch für das produzierende Gewerbe. Die Autoren dieser Studie haben in Betrieben des Metall- und Elektrogewerbes untersucht, für welche Dienstleistungen Facharbeiter dieser Branche heute qualifiziert werden müssen, um die Geschäftsprozesse von Unternehmen mitgestalten und Kunden sachlich und kommunikativ kompetent beraten zu können. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass eine Modifikation des gängigen Dienstleistungsbegriffs unumgänglich ist. Gleichzeitig geben sie wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung von Berufsfeldern in der Aus- und Weiterbildung.

Gisela Dybowski, Michael Gajo

Deutsche Berufsbildungs Kooperation weltweit – Potenziale erkennen, Synergien nutzen

2003 64 Seiten Preis: 13,90 € Bestell-Nr.: 110.426 ISBN: 3-7639-0995-8

Die fortschreitende Globalisierung hat den internationalen Standortwettbewerb nachhaltig verschärft. Diesem Wettbewerb haben sich auch die nationalen Berufsbildungssysteme zu stellen. Internationale Partnerschaften und Netzwerke werden unverzichtbar, um daraus sowohl Innovationsimpulse für die eigene Bildungsarbeit zu gewinnen, als auch deutsche Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung auf dem internationalen Markt der Bildungsdienstleistungen zu positionieren. In der Veröffentlichung und auf beiliegender CD-ROM findet der Leser eine Fülle von Informationen über die deutsche Berufsbildungs-Kooperationen in 44 ausgewählten Ländern.

Alois Osterwalder (Hrsg.)

Interkulturelle Kompetenz in der beruflichen Bildung

2003 76 Seiten Preis: 9,90 € Bestell-Nr.: 110.427 ISBN: 3-7639-0996-6

Im Prozess der Globalisierung wird Wissen über und Einfühlungsvermögen in andere Unternehmenskulturen zunehmend auch für die mittelständische Wirtschaft unverzichtbar. Damit stellt sich eine grundlegende Herausforderung auch an die berufliche Aus- und Weiterbildung. Am Beispiel Chinas diskutierten Experten aus verschiedenen Disziplinen und unterschiedlicher kultureller Herkunft die Frage nach dem Bedarf „Interkultureller Kompetenz“ für die künftigen Fachkräfte auch in kleinen und mittleren Unternehmen. Anhand von Modellfällen wurden Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung und Adaption interkultureller Kompetenz in Berufskollegs erörtert. Zweifel wurden angemeldet, ob das nationalstaatlich geprägte deutsche Schulrecht es überhaupt erlaubt, junge Menschen nicht nur „multikulturell“, sondern im wahrsten Sinne „interkulturell“ auszubilden.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Berufsausbildung in der Altenpflege

2003 32 Seiten Preis: 7,90 € Bestell-Nr.: 110.428 ISBN: 3-7639-1000-X

Im August 2003 tritt das Altenpflegegesetz als Grundlage der Berufsausbildung in der Altenpflege in Kraft. Dabei enthält die praktische gegenüber der schulischen Ausbildung eine herausragende Bedeutung und ersetzt die bis dahin übliche „Praxisanleitung“.

Die zahlreichen neuen Anforderungen der praktischen Ausbildung bedeuten für Ausbilder/-innen und Ausbildungsstätten in der Altenpflege einen grundsätzlichen Orientierungswechsel. Um Vorbereitung, Planung und Durchführung der Ausbildung zu erleichtern, wurde dieser Leitfaden entwickelt. Er orientiert sich strikt an den Erfordernissen der Praxis und führt die Leser Schritt für Schritt an eine systematisch geplante Ausbildung heran.

Margit Ebbinghaus, Gerald Mechnich

Prüfen in einem „neuen“ Beruf

2003 68 Seiten Preis: 7,90 € Bestell-Nr.: 110.429 ISBN: 3-7639-1001-8

Die Medienbranche ist eines der interessantesten Beschäftigungsfelder der Gegenwart und Zukunft.

Seit 1996 bestehen mit dem Mediengestalter/der Mediengestalterin Bild und Ton eigene Ausbildungswege für diese Wachstumsbranche.

Differenziert und spannend zugleich beschreibt der vorliegende Band

- die Herausforderungen, die mit der Ausbildung und den Prüfungen in einem derart komplexen und dynamischen Beruf verbunden sind,
- die Erfahrungen, die bei ihrer Bewältigung gewonnen wurden, sowie
- Impulse, die sich daraus für eine Weiterentwicklung des dualen Ausbildungs- und Prüfungswesens gewinnen lassen.

Kerstin Mucke

Duale Studiengänge an Fachhochschulen

2003 48 Seiten Preis: 5,90 € Bestell-Nr.: 110.430 ISBN: 3-7639-1002-6

Duale Studiengänge sind zu einem wichtigen Bestandteil des deutschen Bildungssystems geworden.

Ihr besonderes Kennzeichen: Sie schaffen Übergänge zwischen der beruflichen Bildung und Hochschule durch eine stärkere Einbindung der Praxis in das Studium. Der vorliegende Band gibt einen Gesamtüberblick über duale Studiengänge an Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland. Nach Art, Umfang und Intensität ihrer Praxisnähe werden die Angebote nach vier Typen unterschieden – in ausbildungsintegrierende, praxisintegrierende, berufsintegrierende und berufsbegleitende duale Studiengänge.

Margit Ebbinghaus

Anspruch und Wirklichkeit

2003 46 Seiten Preis: 5,90 € Bestell-Nr.: 110.431 ISBN: 3-7639-1003-4

Seit dem 1. August 1998 kann in dem neuen Berufsbild Mechatroniker/Mechatronikerin ausgebildet werden.

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Vermittlung von handlungs- und prozessorientierten Qualifikationen, die die angehenden Fachkräfte in die Lage versetzen, selbstständig mit komplexen mechatronischen Systemen umzugehen und darauf bezogene Arbeitsprozesse eigenverantwortlich zu gestalten.

Die Abschlussprüfung greift diese Ausrichtung der Ausbildung auf: Betrieblicher Auftrag und anforderungsorientierte schriftliche Aufgaben sollen es den jungen Fachkräften ermöglichen, ihre berufliche Befähigung handlungs- und prozessorientiert unter Beweis zu stellen.

Wird die Prüfungskonzeption diesem Anspruch tatsächlich gerecht? Im vorliegenden Band wird dieser Frage aus Sicht der Praxis nachgegangen.

Walter Brosi, Elisabeth M. Krekel, Joachim Gerd Ulrich (Hrsg.)

Sicherung der beruflichen Zukunft durch Forschung und Entwicklung

2003 432 Seiten Preis: 29,90 € Bestell-Nr.: 110.432 ISBN: 3-7639-1004-2

Die Sicherung zukunftsfähiger Qualifikationen durch die berufliche Aus- und Weiterbildung ist eine zentrale Aufgabe der Berufsbildungsforschung. In einer bundesweiten Delphi-Studie zur „Identifikation von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“ fragte das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Experten und Expertinnen nach deren Einschätzung der wichtigsten Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Ziel der Delphi-Erhebung war es, Lücken in der Berufsbildungsforschung zu identifizieren und die Forschungsplanung insgesamt auf eine breite Basis zu stellen. In der vorliegenden Veröffentlichung wird zum einen das Forschungskonzept vorgestellt. Zum anderen werden die 246 Forschungs- und Entwicklungsvorschläge nach vier Themengebieten (Beteiligung an beruflicher Bildung, Zukunfts- und Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung, Ordnung und Entwicklung der Berufsbildung sowie Lehren und Lernen in der Berufsbildung) dargestellt und analysiert. Die gesamten Ergebnisse sowie die Erhebungsinstrumente sind im Anhang abgedruckt.

Edgar Sauter

Strukturen und Interessen

2003 192 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 110.433 ISBN: 3-7639-1005-0

Unter dem Leitthema „Strukturen und Interessen – Auf dem Weg zu einem kohärenten Berufsbildungssystem“ werden hier 14 Beiträge aus den Jahren 1998 bis 2003 vorgelegt. Aus der Sicht der Ausbildung, der Weiterbildung und der Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung wird der sich seit Jahren vollziehende Wandel zu einem durchlässigen, eigenständigen und gleichwertigen Berufsbildungssystem dargestellt. Das neue Leitbild bedeutet für die Praxis: Aus dem Bildungsweg „zweiter Wahl“ ist ein „zweiter Königsweg“ für den Erwerb von Spitzenqualifikationen und damit eine attraktive Alternative zum schulisch-akademischen Bildungssystem geworden. Der Weg vom Auszubildenden zum Master ist nicht länger nur eine Vision.

Angela Fogolin (Hrsg.), Gert Zinke

Online-Communities – Chancen für informelles Lernen in der Arbeit

2003 104 Seiten Preis: 12,90 € Bestell-Nr.: 110.434 ISBN: 3-7639-1007-7

Gemeinsame Ausgangshypothese der Autoren und Autorinnen dieser Publikation ist, dass berufsrelevante Online-Communities zur Qualifizierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Unternehmen beitragen und unternehmensinternes wie auch -übergreifendes Wissensmanagement unterstützen können.

Die einzelnen Beiträge führen in diese Thematik ein, stellen den Bezug zu berufspädagogischen Fragestellungen her und dokumentieren erste Praxiserfahrungen. So wird z. B. der Frage nachgegangen, wie Online-Communities organisatorisch und konzeptionell in die betriebliche Bildungsarbeit eingebunden werden können. Die Praxiserfahrungen bringen Experten und Expertinnen ein, die für unterschiedliche Zielgruppen und vor dem Hintergrund verschiedener Organisations- und Finanzierungskonzepte Communities betreiben bzw. an deren Betrieb mitwirken.

Damit richtet sich der Band an das Bildungspersonal in Unternehmen und Bildungseinrichtungen, an Bildungsexperten und nicht zuletzt an diejenigen, die selbst die Entwicklung einer Online-Community beabsichtigen oder betreiben.

Gerhard Ropeter

Die praktische Prüfung der Verwaltungsfachangestellten

2003 70 Seiten Preis: 9,90 € Bestell-Nr.: 110.438 ISBN: 3-7639-1013-1

Der vorliegende Band erläutert die Schritte zur Umsetzung der praktischen Prüfung der Verwaltungsfachangestellten und berichtet über die Ergebnisse ihrer Evaluation. Die Erfahrungen, die im Öffentlichen Dienst gewonnen wurden, sind auch auf andere Berufe übertragbar. Die Studie wendet sich vor allem an Ausbildungsverantwortliche des Öffentlichen Dienstes, aber auch an jene aus kaufmännischen Ausbildungsbetrieben.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 2003 – Kurzbeschreibungen

2003 144 Seiten Preis: 6,90 € Bestell-Nr.: 110.439 ISBN: 3-7639-1014-X

Die Erarbeitung neuer und die Modernisierung bestehender anerkannter Ausbildungsberufe im dualen System ist ein zentrales Arbeitsgebiet des BIBB. Seit 1996 sind hier insgesamt 200 Berufe modernisiert bzw. völlig neu entwickelt worden. Wenn die neuen Ausbildungsordnungen jeweils zum 1. August – zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres – in Kraft treten, informiert das BIBB die Öffentlichkeit, damit nicht nur die ausbildenden Betriebe rechtzeitig auf neue bzw. veränderte Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam werden.

Sieben neue Berufe gibt es zum 1. August 2003, 21 Berufe wurden modernisiert. Sie werden in der vorliegenden Broschüre kurz beschrieben. Eine Einführung in das Verfahren der Ordnungsarbeit für Aus- und Fortbildungsberufe, nützliche Adressen sowie eine Übersicht über alle seit 1996 neu geordneten Berufe runden das Heft ab.

Guido Franke, Reinhard Selka (Hrsg.)

Strategische Handlungsflexibilität

2003 184 Seiten Preis: 19,80 € Bestell-Nr.: 112.204 ISBN: 3-7639-0652-5

Berufliche Handlungssituationen erfordern vielfach die Fähigkeit, sich in komplexen Situationen so zu verhalten, dass vorgegebene Ziele – ggf. unter Abwägung von Zielkonflikten – erreicht werden können. Diese Fähigkeit kann man lernen! Das dreibändige Trainingspaket „Strategische Handlungsflexibilität“ liefert hierzu ein wissenschaftlich fundiertes Konzept.

In diesem ersten Band werden für Trainer/-innen und Experten/Expertinnen grundlegende Informationen geliefert, von individuellen Voraussetzungen über wissenschaftlich gesicherte Trainingsansätze bis zu Überlegungen zu computergestützten Planspielen.

Je ein Literaturverzeichnis für Praktiker/-innen bzw. Experten/Expertinnen unterstützt die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema.

Klaus Troltsch, Joachim Gerd Ulrich

Stabilisierung des Lehrstellenmarktes unter wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen?

2003 62 Seiten Preis: 11,20 € Bestell-Nr.: 115.005 ISBN: 3-7639-0998-2

Die jüngste Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt gibt Rätsel auf: Steigende Schulabgängerzahlen, ein drastischer Einbruch bei den Lehrstellen und weiterhin eine nahezu ausgeglichene Bilanz von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage – wie passt das zusammen? In der offiziellen Berufsbildungsstatistik ist darauf keine Antwort zu finden. Wesentliche Teile des Marktgeschehens bleiben hier völlig im Dunkeln. Licht auf das Problem wirft die Geschäftsstatistik der Arbeitsämter. Differenzierte Analysen zeigen: Weitaus mehr Jugendliche fragen einen Ausbildungsplatz nach, als in der Berufsbildungsstatistik ausgewiesen werden. Ohne die geschickte Vermittlungspolitik der Berufsberatung wäre die Zahl der unversorgten Lehrstellenbewerber bereits um mehrere Zehntausend gestiegen. Obwohl die rechnerische Bilanz ausgeglichen erscheint, nehmen die Ungleichgewichte auf dem Lehrstellenmarkt deutlich zu.

Ursula Beicht, Klaus Troltsch, Günter Walden, Rudolf Werner

Technische Ausbildungsberufe im Wandel

2003 70 Seiten Preis: 9,60 € Bestell-Nr.: 115.006 ISBN: 3-7639-0999-0

Der vorliegende Band enthält Ergebnisse statistischer Analysen zur Bedeutung der technischen Berufe und zu möglichen Entwicklungstendenzen. Das Thema wird unter drei Aspekten bearbeitet.

Zunächst gefragt, inwieweit durch neu geschaffene Ausbildungsberufe ein Beitrag zur Modernisierung des Berufsbildungssystems geleistet und die technologische Ausrichtung des Systems beeinflusst worden ist. Es folgt eine vergleichende Untersuchung der Entwicklung von Ausbildung und Beschäftigung in den technischen Berufen. Zur Abschätzung der für eine erfolgreiche Ausbildung erforderlichen Ressourcen werden schließlich die Kosten untersucht, welche den Betrieben bei einer Ausbildung in technischen Berufen entstehen. Abschließend werden die Befunde unter dem Gesichtspunkt möglicher Konsequenzen für die Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs bewertet.

Georg Hanf, Jochen Reuling

OECD-Projekt „The role of qualifications systems in promoting lifelong learning“

2003 104 Seiten Preis: 13,90 € Bestell-Nr.: 115.007 ISBN: 3-7639-1011-5

Der nationale Länderbericht ist Teil eines OECD-Projekts mit gleichem Namen. In den an diesem Projekt teilnehmenden Mitgliedsstaaten wird untersucht, wie die nationalen Qualifikationssysteme die Muster und die Qualität lebenslangen Lernens beeinflussen und welche Aktionen eingeleitet wurden, um lebenslanges Lernen stärker zu fördern. In einem ersten Schritt werden die wichtigsten Qualifikations-Teilsysteme in Deutschland ab dem Niveau der Sekundarstufe II beschrieben. Anschließend wird auf Grundlage vorliegender Forschungsbefunde der Einfluss von Qualifikationssystemen auf Lernen analysiert. Es folgt die Dokumentation und Analyse von wichtigen Reformen der beruflichen Qualifikationsteilsysteme in den letzten Jahren und ihre Auswirkungen auf Mechanismen, die für lebenslanges Lernen von Bedeutung sein können. Abschließend wird

exemplarisch der Zusammenhang zwischen Qualifikationssystemen und Lernen auf der Ebene von Anbietern und Nutzern von Lehr-/Lernprogrammen untersucht.

Diese Publikation ist auch in englischer Sprache erhältlich: ISBN 3-7639-1012-3, Best.-Nr.: 110.437

Georg Hanf, Jochen Reuling

OECD Project "The role of qualifications systems in promoting lifelong learning"

2003 102 Seiten Preis: 13,90 € Bestell-Nr.: 110.437 ISBN: 3-7639-1012-3

The national Country Report is part of an OECD Project of the same name. Country reports were produced by the member states participating in the project on how the national qualifications systems influence the patterns and the quality of lifelong learning and what actions have been taken to promote lifelong learning. In the first part of the report the most important qualifications subsystems in Germany after upper secondary education are described. Then, on the basis of available research findings, the influence of qualifications systems on learning is analysed. This is followed by documentation and analysis of the principal reforms in the vocational qualifications subsystems in the past few years and their effects on mechanisms that may be of importance for lifelong learning. Finally, with the help of examples, the connection between qualifications systems and learning at the level of providers and users of teaching and learning programmes is examined.

This publication is also available in German (Order no. 115.007, ISBN no. 3-7639-1011-5).

Hansjörg Bucher, Angelika Puhmann

Demographische Entwicklung und mögliche Konsequenzen für die berufliche Bildung

2003 32 Seiten Preis: 7,90 € Bestell-Nr.: 116.002 ISBN: 3-7639-0986-9

Welche Auswirkungen hat die demographische Entwicklung auf die berufliche Bildung? Für die Berufsbildungspolitik, aber auch für Unternehmen, Verbände und Gewerkschaften, ist dies eine zentrale Frage, die von wesentlicher Bedeutung für künftige Strategien und Maßnahmen ist. Die vorliegende Publikation enthält zwei Beiträge, in denen Ergebnisse zur Abschätzung voraussichtlicher Entwicklungen dargestellt und die möglichen Konsequenzen für die berufliche Bildung thematisiert werden. Deutlich wird, dass die demographische Entwicklung vor allem zwischen west- und ostdeutschen Regionen sehr unterschiedlich verlaufen wird. Insgesamt dürfte mittel- bis langfristig ein grundlegendes Neuverständnis der Rolle Älterer in Beruf und Gesellschaft erforderlich sein, wenn auftretende Probleme gemeistert werden sollen.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Entwicklungslinien der Arbeitsmarktpolitik und deren Folgen für den Aus- und Weiterbildungsmarkt

2003 40 Seiten Preis: 7,90 € Bestell-Nr.: 116.003 ISBN: 3-7639-0997-4

Berufliche Bildung ist einer der zentralen Faktoren einer nachhaltigen Arbeitsmarktpolitik. Die beruflichen Bildungssysteme müssen gewährleisten, dass die auf dem Arbeitsmarkt angebotenen und die nachgefragten Qualifikationen möglichst passgenau übereinstimmen. Zugleich müssen sie die Arbeitskräfte darauf vorbereiten, dass diese veränderte Qualifikationsanforderungen in möglichst kurzer Zeit adaptieren können. Mit seiner Theorie der Übergangsmärkte hat der Autor einen Lösungsvorschlag für eines der entscheidenden Defizite des gegenwärtigen Arbeitsmarktes vorgelegt.

Rolf Dobischat, Karl Düsseldorf

Speditionskaufleute – Studie zu Qualifikationsanforderungen

2003 134 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.064 ISBN: 3-88555-729-0

Die vorliegende Studie untersucht die Qualifikationsanforderungen, die derzeit an Speditionskaufleute gestellt werden. Zugleich ermittelten die Autoren anhand von Fallstudien, welche Veränderungen in den nächsten Jahren in diesem Berufsfeld zu erwarten sind. Außerdem wurde untersucht, wie die Vorgaben der Ausbildungsordnung in den Betrieben umgesetzt werden. Die Evaluation gibt berufsbildungspolitische Anregungen für die Ausbildung der Speditionskaufleute, insbesondere hinsichtlich Kalkulation, Controlling, Kundenorien-

tionierung, Logistik, internationale Ausrichtung und Berufsschule. Die Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) erfolgte im Rahmen einer Gesamtevaluation der Verkehrsberufe.

Walter Brosi, Elisabeth M. Krekel, Joachim Gerd Ulrich

Delphi-Erhebung zur Identifikation von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

2003 34 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.065 ISBN: 3-88555-731-2

Die Sicherung zukunftsfähiger Qualifikationen durch die berufliche Aus- und Weiterbildung ist eine zentrale Aufgabe der Berufsbildungsforschung. In einer bundesweiten Delphi-Studie zur „Identifikation von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“ fragte das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Experten und Expertinnen nach deren Einschätzung der wichtigsten Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Ziel der Delphi-Erhebung war es, Lücken in der Berufsbildungsforschung zu identifizieren und die Forschungsplanung insgesamt auf eine breite Basis zu stellen. In der vorliegenden Veröffentlichung werden das Forschungskonzept sowie erste wichtige Ergebnisse dargestellt. Weitere Ergebnisse zu einzelnen Themengebieten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind Gegenstand einer weiteren Veröffentlichung.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Das neue mittelfristige Forschungsprogramm des Bundesinstituts für Berufsbildung

2003 100 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.066 ISBN: 3-88555-732-0

Das Bundesinstitut für Berufsbildung informiert in dem vorliegenden Band über die Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit. Um die Transparenz seiner vielfältigen Forschungsaktivitäten zu fördern, wurden diese in sieben Forschungskorridoren gebündelt. Das mittelfristige Forschungsprogramm beschreibt den Rahmen für die prioritären Forschungsziele und den zukünftigen Beitrag des Instituts zur Entwicklung und Modernisierung der beruflichen Bildung.

Ab Sommer 2003 ist eine überarbeitete und aktualisierte Fassung ebenfalls kostenlos erhältlich.

Bernhard Babic, Béatrice Günther, Carl Heese, Hans-Ludwig Schmidt, Margit Stein

Berufliche Begabung erkennen und fördern

2003 130 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.067 ISBN: 3-88555-740-1

Der Förderung beruflich Begabter ist in Deutschland bisher ungleich weniger Beachtung geschenkt worden als etwa der Begabtenförderung im akademischen Bereich. Diesem Mangel will das Bundesinstitut für Berufsbildung mit seinem Modellversuch „Leistungstarke Auszubildende nachhaltig fördern“ Abhilfe schaffen. Ziel des Modellversuchs ist es, beruflich besonders begabten Auszubildenden mit Hauptschul- oder Realschulabschluss bereits während ihrer Ausbildung Zusatzqualifikationen zu vermitteln.

Bundesinstitut für Berufsbildung

bildung für europa

2003 16 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.002 ISSN 1616-5837

„bildung für europa“ ist der Informationsdienst der gleichnamigen Nationalen Agentur (NA) beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Er wird produziert in Zusammenarbeit mit den Durchführungsstellen Carl-Duisberg-Gesellschaft (CDG), Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und der Bundesagentur für Arbeit (BA), die in die Struktur der NA eingebunden sind. „bildung für europa“ soll kontinuierlich und programmübergreifend über die Aufgabengebiete der Nationalen Agentur beim BIBB informieren. Diese Aufgabengebiete umfassen: Das europäische Berufsbildungsprogramm LEONARDO DA VINCI, das europäische Bildungsprogramm SOKRATES, die jüngsten EU-Initiativen im Bereich der Sprachenförderung, z. B. Verleihung des Europäischen Sprachensiegels sowie das Europäische Jahr der Sprachen.

Erscheinungsweise vierteljährlich (März, Juni, September, Dezember) und ist kostenlos zu beziehen unter:

Bildung für Europa

Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), 53142 Bonn

E-Mail: leonardo@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung

Medien-Katalog

2003 142 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: BIBB-PR-02

Der Katalog enthält die im Laufe der Jahre vom Bundesinstitut für Berufsbildung in Forschungs- und Entwicklungsprojekten entstandenen Ausbildungsmittel für die berufliche Bildung.

Das Inhaltsverzeichnis zeigt die Berufsbereiche, für die Lehr- und Lernmittel des BIBB zur Verfügung stehen, die als Übersicht im Verzeichnis der „Lieferbaren Veröffentlichungen 2004“ des Bundesinstituts für Berufsbildung im Anhang auszugsweise aufgeführt sind. Sie werden im Einzelnen kurz beschrieben.

Ein Stichwort- und ein Bestellnummernverzeichnis erleichtern den Zugang.

Bestellen im Internet: www.christiani.de.

Der Christiani-Verlag vertreibt diese Ausbildungsmittel.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Auftragsorientiertes Lernen im Handwerk

2003 Preis: 9,80 € Bestell-Nr.: 91-70608

Bei der Umsetzung des auftragsorientierten Lernens hat das pädagogische Personal eine Schlüsselrolle, von ihm hängt es ab, ob und wie das auftragsorientierte Lernen in der Ausbildung praktiziert wird. Diese Konzept-CD ist ein Beitrag, Ausbilder und Lehrkräfte für diese Aufgabe zu qualifizieren.

Die CD-ROM ist in drei Kapitel gegliedert:

PRAXIS: Zehn Praxisbeispiele zum auftragsorientierten Lernen werden mit Hilfe von Videos und Expertenmeinungen anschaulich vermittelt.

THEORIE: Der Theorieanteil zeigt die Weiterentwicklung des auftragsorientierten Lernens im Handwerk. Methodische Grundlagen sind entstanden und neue Modelle wurden in der Ausbildungspraxis entwickelt und umgesetzt.

ERFAHRUNGEN: Wer qualifizierte Fachkräfte ausbilden will, kommt um das auftragsorientierte Lernen nicht herum. Wer sich darauf einlässt, ist mit einer Vielzahl von Fragen konfrontiert. Betriebe, die das auftragsorientierte Lernen bereits praktizieren, geben Antworten.

Bestellmöglichkeit: Christiani-Verlag: www.christiani.de

Bundesinstitut für Berufsbildung

Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen (CD-ROM)

2003 Preis: 12,76 € Bestell-Nr.: 91-70780

Um Heizungsanlagen energetisch optimal auslegen, erstellen und warten zu können, muss die Anlage als ein System von Komponenten verstanden werden, die alle aufeinander bezogen sind. Das erfordert vom SHK-Handwerker ein systematisches Wissen und Können. Dieses muss in der beruflichen Aus- und Weiterbildung vermittelt und kontinuierlich an die Technologieentwicklung angepasst werden. Beim hydraulischen Abgleich werden Druckverhältnisse und Volumenströme einer Heizungsanlage so reguliert, dass jeder Wärmeverbraucher entsprechend seines Wärmebedarfs mit Heizwasser versorgt wird. In vielen Aufträgen im Heizungsbau fehlt der hydraulische Abgleich. Mit Fachkompetenz kann sich das Handwerk hier eine Leistungsposition erschließen. Diese CD-ROM fördert diese Fachkompetenz.

Mit Hilfe von Animationen wird der hydraulische Abgleich erläutert. Experimente mit Realgeräten simulieren die Auswirkungen im Heizungssystem. Für die Umsetzung des hydraulischen Abgleichs in der Praxis werden die technischen und wirtschaftlichen Argumente geliefert.

Die Inhalte der CD-ROM zeigen, wie für die Nutzer ein Höchstmaß an Komfort und eingesparte Energiekosten, für die Gesellschaft ein reduzierter Ressourcenverbrauch, für die Handwerksbetriebe ein attraktives Dienstleistungsgeschäft und für die Auszubildenden eine zukunftsorientierte Berufsbildung erreicht werden kann.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Teamlernen für die Arbeit in unternehmensübergreifenden Projektgruppen

2003 184 Seiten Preis: 24,80 € Bestell-Nr.: 91-80605

Die Gestaltung der wechselseitigen Kooperations- und Kommunikationsbeziehungen gehört zu den herausragenden Anforderungen der Beschäftigten, die in zwischenbetrieblichen Arbeitszusammenhängen eingebunden sind. Die Entwicklung arbeitsprozessorientierter, offener und zugleich subjektzentrierter Medien, die den Schwerpunkt auf die selbst organisierte Kompetenzerwerb legen und eine reflexive Auseinandersetzung mit den aktuellen Arbeitsaufgaben im jeweiligen Kontext vorsehen, können einen Beitrag leisten zur Förderung der individuellen Handlungskompetenz und zur Weiterentwicklung der Handlungsfähigkeit des Teams. Dazu wurden Lernmodule entwickelt, die sich auf die typischen Problemkonstellationen konzentrieren, die aus der betriebsübergreifenden Zusammenarbeit resultieren. Jedes Modul enthält die folgenden Grundorientierungen: des Einzelnen, der Gruppe und des Prozesses.

Das Lernbuch enthält drei Module, die inhaltlich miteinander verknüpft sind:

Modul 1: Wertschöpfung

Modul 2: Mensch und Organisation

Modul 3: Person

Bestellmöglichkeit: Christiani-Verlag: www.christiani.de

Bundesinstitut für Berufsbildung

Lehren und Lernen mit Multimedia in der Berufsausbildung am Beispiel einer Lernsoftwareevaluation (CD-ROM)

2003 Preis: 49,80 € Bestell-Nr.: 91-80620

Gerade in der beruflichen Ausbildung bieten sich neue computerunterstützte Lehr- und Lernformen an, die als zusätzliches Element Lernprozesse intensivieren und zum aktiven, selbstständigen Lernen motivieren können. Voraussetzung für eine solche positive Wirkung von Lernsoftware ist ihre hohe didaktische Qualität sowie eine entsprechende Form der Einbindung des neuen Lernmediums in die Ausbildung. Mit dem vorliegenden Werk soll Ausbildern und Entscheidern die Problematik des computerunterstützten Lernens verständlich gemacht werden. Die Publikation umfasst die drei Schwerpunktthemen: Theorie – geschichtliche, didaktische und medienpsychologische Aspekte multimedialen Lernens, dargestellt an Praxisbeispielen; Expertise – Analyse und Bewertung eines Lernprogramms, gespielt an den Theorieinhalten; Evaluation – Ergebnisse; Anwender, Auszubildende und Ausbilder berichten über ihre Eindrücke.

Die in Buchform vorliegende Publikation kann sich nur unzureichend mit der Darstellung von multimedialen Lernwelten befassen. Aus diesem Grund wurde der Veröffentlichung eine Informations-CD-ROM beigelegt, die gegenüber dem Buch einen beträchtlichen Mehrwert bietet.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Medienberufe (CD-ROM)

2003 Preis: 7,50 € Bestell-Nr.: 91-80650

In der Medienbranche sind in den letzten Jahren neue Berufe im dualen System der Berufsausbildung entstanden, die auf viel Zustimmung gestoßen sind. Exemplarisch werden auf dieser CD fünf Berufe vorgestellt: Mediengestalter/-in Digital- und Printmedien, Mediengestalter/-in Bild und Ton, Film- und Videoeditor/-in, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Kauffrau/Kaufmann für audiovisuelle Medien. Die CD-ROM ist in die Kapitel Medienbranche, Medienberufe und Bewerbung gegliedert.

Außerdem befinden sich eine Video-Story und ein Lexikon der Medienbegriffe auf der CD. Sie soll vor allem bei Berufsanfängern Interesse an der „Berufswelt Medien“ durch unzählige Eindrücke in Bild, Text und Video wecken. Gleichzeitig hilft die CD, Fehlentscheidungen zu vermeiden, weil auch die Konsequenzen einer solchen Berufswahl realistisch aufgezeigt werden. Dies geschieht durch viele Interviews mit Auszubildenden, Ausbildern und Betriebsinhabern. Abgerundet wird das Medium durch Tipps und Hinweise zur Bewerbung.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Ein Kundenauftrag (CD-ROM)

2003 Preis: 9,80 € Bestell-Nr.: 91-80952

Die CD-ROM „Ein Kundenauftrag im SHK-Handwerk“ entstand im Rahmen des Leonardo-Projekts „Multi-Bild“. Die wesentlichen Elemente des Kundenauftrags werden praxisnah erläutert. In kurzen Videosequenzen berichten Handwerksmeister über ihren Weg zu einer verbesserten Kundenorientierung. Verschiedene Fragestellungen an den Nutzer regen zur Auseinandersetzung mit dem Thema an. Ein konkretes Beispiel aus der Praxis, die Installation eines Brennwertgerätes, ermöglicht es, einen Kundenauftrag real mitzuerleben. Mit Hilfe von Videos werden Kundengespräch, Planung Installation vor Ort und Auswertung des Auftrags dargestellt. Materialien zur Verbesserung der Organisation von Kundenaufträgen, wie zum Beispiel Arbeitsblätter und Checklisten, liegen im Word-Format vor. Links ins Internet bieten weiterführende Informationen an.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Modul I Handreichung für den Ausbilder Handelnd Lernen in der Bauwirtschaft

€ 7,80 CHF 14,60 Bestell-Nr.: 31-70205

Ein neues Konzept für die Berufsausbildung. Veränderte Anforderungen an die Facharbeiter.

Das Prinzip der Handlungsorientierung in der Berufsausbildung.

Hinweise zur Gestaltung und Durchführung von Arbeits- und Lernaufgaben

Aufbaumodul Versicherung

Best.-Nr. 31-80597 348,- € CHF 615,-

Ergänzend und weiterführend – eigentlich vertiefend – soll das im Basismodul Versicherung Erlernte weiter hier im Aufbaumodul Versicherung ausgebaut werden. Dabei sind Erfahrungen der Dozenten und der Seminarteilnehmer von großer Bedeutung.

Angefangen von betriebsbedingten Situationen bis hin zu unterschiedlichen Seminarerfahrungen werden in diesem Aufbaumodul Grenzen und Möglichkeiten zur optimalen Kundenorientierung aufgezeigt.

Dabei werden die Erfahrungen der einzelnen Seminarteilnehmer und die Erfahrungen der Dozenten gegenübergestellt und anhand von Rollenspielen gegenübergestellt. Wesentliches aus dem Basismodulen und Aufbaumodulen wird sichtbar gemacht. Und da, wo es angebracht ist, korrigiert. Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis heißt hier das Vorgehen, das in die Praxis der täglichen Arbeit übertragen werden soll.

Die Teilnehmer oder der Seminarist wird sich den vorgegebenen Situationen stellen, in dem er selbst aktiv wird. Dafür sorgen Fragebogen, Folien, Arbeitsblätter und Unterlagen für die sog. Praxisphase. Praxisphasen sind am Arbeitsplatz umzusetzen. Denn dort spielt sich das wahre kundenorientierte Leben ab.

Weg vom theoretischen Wissen, hin zum praktischen Erfahrungswissen, das hier im Aufbaumodul Versicherung breit vermittelt wird.

Basismodul Handel

Best.-Nr. 31-80598 348,- € CHF 615,-

Das Wort „Basis“ besagt schon, dass hier grundlegende Inhalte vermittelt werden, die nicht nur im Handel von grundlegender Bedeutung sind. Grundlagen, so genanntes Grundwissen, einmal richtig anwenden und auch so zu begreifen, das darauf aufgebaut werden kann, ist der wesentliche Inhaltsgedanke zum Basismodul Handel.

Dabei geht es in erster Linie um die Erfahrungen, um Erkenntnisse, gewisse Abläufe im Kundenkontakt zu erkennen und demnach richtig einzuschätzen. Das grundlegende Verständnis der Kundenorientierung soll praxisnah vermittelt werden. Und dies geschieht recht gründlich durch didaktisch-methodische Gestaltung der Unterlagen, aber auch durch die spezielle Förderung von Erkenntnissen, die auf Erfahrungen im Seminarbetrieb fußen.

So sind auch die Module aufgebaut. Die folgenden Angaben sind fast identisch für jedes Modul gleich aufgebaut:

Printmedien, Einleitende Hinweise für den Dozenten, Seminarunterlagen, Praxisunterlagen, Unterlagen für den Erfahrungsaustausch, Prüfungsunterlagen, Rollenkarten, CD-ROM, Video.

All diese Materialien ergänzen sich und geben den strukturierten Ablauf des einzelnen Seminars vor. Damit ist eine einheitliche Vorgehensweise in der Abarbeitung von Kundenbegegnungen gewährleistet, an deren Ende der Mitarbeiter im Handel, aber auch der Kunde profitiert: Vom Erlernten zur Anwendung des gelernten Wissens am Beispiel von Kundenbedürfnissen im Handel.

Aufbaumodul Handel

Best.-Nr. 31-80599 348,- € CHF 615,-

Ergänzend und weiterführend – eigentlich vertiefend – soll das im Basismodul Handel Erlernte weiter hier im Aufbaumodul Handel ausgebaut werden. Dabei sind Erfahrungen der Dozenten und der Seminarteilnehmer von großer Bedeutung.

Angefangen von betriebsbedingten Situationen bis hin zu unterschiedlichen Seminarerfahrungen werden in diesem Aufbaumodul Grenzen und Möglichkeiten zur optimalen Kundenorientierung aufgezeigt.

Dabei werden die Erfahrungen der einzelnen Seminarteilnehmer und die Erfahrungen der Dozenten gegenübergestellt und anhand von Rollenspielen gegenübergestellt. Wesentliches aus dem Basismodulen und Aufbaumodulen wird sichtbar gemacht. Und da, wo es angebracht ist, korrigiert. Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis heißt hier das Vorgehen, das in die Praxis der täglichen Arbeit übertragen werden soll.

Die Teilnehmer oder der Seminarist wird sich den vorgegebenen Situationen stellen, in dem er selbst aktiv wird. Dafür sorgen Fragebögen, Folien, Arbeitsblätter und Unterlagen für die sog. Praxisphase. Praxisphasen sind am Arbeitsplatz umzusetzen. Denn dort spielt sich das wahre kundenorientierte Leben ab.

Weg vom theoretischen Wissen, hin zum praktischen Erfahrungswissen, das hier im Aufbaumodul Handel breit vermittelt wird.

Basismodul Industrie/Dienstleistung

Best.-Nr. 31-80600 298,- € CHF 527,-

Klärungsgespräche

Was ist eigentlich „typisch“, wenn sich Missverständnisse in der unternehmensinternen Kommunikation einschleichen?

Liegt es möglicherweise daran, dass Klärungs- und Abstimmungsgespräche nicht den erforderlichen Stellenwert innerhalb der unternehmensinternen Kommunikation aufweisen? Und wie können solche Missverständnisse abgebaut oder gar verhindert werden?

Solche Fragen werden im Basismodul Industrie eindeutig beantwortet.

Im Seminarform werden die Abläufe eines unternehmensinternen Gesprächsverlaufs durchgespielt und mit den Erfahrungen des Dozenten oder Ausbilders ergänzt bzw. korrigiert.

Bei dieser Darstellung einer „internen Kundenorientierung“ – hier das Unternehmen intern –, wird Verständnis und Erfahrung gleichermaßen geboten, um Schwachstellen in der Kommunikation untereinander abzubauen.

Die Unterlagen bauen aufeinander auf und gehen mit dem Basiswissen in das Aufbaumodul I über.

Aufbaumodul I Industrie/Dienstleistung

Best.-Nr. 31-80601 298,- € CHF 527,-

Ergänzend und weiterführend – eigentlich vertiefend – soll das im Basismodul Industrie Erlernte weiter hier im Aufbaumodul Industrie ausgebaut werden. Dabei sind Erfahrungen der Dozenten und der Seminarteilnehmer von großer Bedeutung.

Angefangen von betriebsbedingten Situationen bis hin zu unterschiedlichen Seminarerfahrungen werden in diesem Aufbaumodul Grenzen und Möglichkeiten zur optimalen Kundenorientierung aufgezeigt.

Dabei werden die Erfahrungen der einzelnen Seminarteilnehmer und die Erfahrungen der Dozenten gegenübergestellt und anhand von Rollenspielen gegenübergestellt. Wesentliches aus dem Basismodulen und Aufbaumodulen wird sichtbar gemacht. Und da, wo es angebracht ist, korrigiert. Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis heißt hier das Vorgehen, das in die Praxis der täglichen Arbeit übertragen werden soll.

Die Teilnehmer oder der Seminarist wird sich den vorgegebenen Situationen stellen, in dem er selbst aktiv wird. Dafür sorgen Fragebögen, Folien, Arbeitsblätter und Unterlagen für die sog. Praxisphase. Praxisphasen sind am Arbeitsplatz umzusetzen. Denn dort spielt sich das wahre kundenorientierte Leben ab.

Weg vom theoretischen Wissen, hin zum praktischen Erfahrungswissen, das hier im Aufbaumodul Industrie breit vermittelt wird.

Basismodul Industrie/Dienstleistung

Best.-Nr. 31-80600 298,- € CHF 527,-

Klärungsgespräche

Was ist eigentlich „typisch“, wenn sich Missverständnisse in der unternehmensinternen Kommunikation einschleichen?

Liegt es möglicherweise daran, dass Klärungs- und Abstimmungsgespräche nicht den erforderlichen Stellenwert innerhalb der unternehmensinternen Kommunikation aufweisen? Und wie können solche Missverständnisse abgebaut oder gar verhindert werden?

Solche Fragen werden im Basismodul Industrie eindeutig beantwortet.

Im Seminarform werden die Abläufe eines unternehmensinternen Gesprächsverlaufs durchgespielt und mit den Erfahrungen des Dozenten oder Ausbilders ergänzt bzw. korrigiert.

Bei dieser Darstellung einer „internen Kundenorientierung“ – hier das Unternehmen intern –, wird Verständnis und Erfahrung gleichermaßen geboten, um Schwachstellen in der Kommunikation untereinander abzubauen.

Die Unterlagen bauen aufeinander auf und gehen mit dem Basiswissen in das Aufbaumodul I über.

Aufbaumodul I Industrie/Dienstleistung

Best.-Nr. 31-80601 298,- € CHF 527,-

Ergänzend und weiterführend – eigentlich vertiefend – soll das im Basismodul Industrie Erlernte weiter hier im Aufbaumodul Industrie ausgebaut werden. Dabei sind Erfahrungen der Dozenten und der Seminarteilnehmer von großer Bedeutung.

Angefangen von betriebsbedingten Situationen bis hin zu unterschiedlichen Seminarerfahrungen werden in diesem Aufbaumodul Grenzen und Möglichkeiten zur optimalen Kundenorientierung aufgezeigt.

Dabei werden die Erfahrungen der einzelnen Seminarteilnehmer und die Erfahrungen der Dozenten gegenübergestellt und anhand von Rollenspielen gegenübergestellt. Wesentliches aus dem Basismodulen und Aufbaumodulen wird sichtbar gemacht. Und da, wo es angebracht ist, korrigiert. Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis heißt hier das Vorgehen, das in die Praxis der täglichen Arbeit übertragen werden soll.

Die Teilnehmer oder der Seminarist wird sich den vorgegebenen Situationen stellen, in dem er selbst aktiv wird. Dafür sorgen Fragebögen, Folien, Arbeitsblätter und Unterlagen für die sog. Praxisphase. Praxisphasen sind am Arbeitsplatz umzusetzen. Denn dort spielt sich das wahre kundenorientierte Leben ab.

Weg vom theoretischen Wissen, hin zum praktischen Erfahrungswissen, das hier im Aufbaumodul Industrie breit vermittelt wird.

Aufbaumodul II Industrie/Dienstleistung

Konfliktgespräche

Best.-Nr. 31-80602 298,- € CHF 527,-

Ähnlich wie im Aufbaumodul I, trägt das Aufbaumodul II mit seinen Konfliktgesprächen die Lösung von betriebsinternen Konflikten in sich.

Auch hier geht es in erster Linie um Lösungsansätze in der unternehmensinternen Kommunikation. Wie soll was mit welchen Mitteln und auf welches Ziel hin bezogen optimal gelöst und angegangen werden?

Ähnlich wie im Aufbaumodul I sind die Themen und die Lösungen präzise abzuarbeiten, um auch in diesem Bereich optimale Ergebnisse erreichen zu können.

Führungskräfte modul für Versicherung, Industrie, Dienstleistung und Handel

Best.-Nr. 31-80603 398,- € CHF 703,-

Was können Führungskräfte dazu beitragen, das das in den Modulen Versicherung, Handel und Industrie beschriebene Konzept auch inhaltlich an die entsprechenden Abteilungen, aber auch bei sich selbst, die Wirkungen hinterlässt, die für einen effizienten Kommunikationsablauf erforderlich sind?

Was können die Führungskräfte weiterhin tun, um die so oft zitierte Kundenbindung bzw. Kundenorientierung innerhalb des Unternehmens weiter zu fördern bzw. positiv zu begleiten?

Wie bringen sich verantwortungsvolle Führungskräfte ein, um diese Ziele gemeinsam mit den Mitarbeitern zu erreichen?

Ständige Schulung, Bereithalten von Informationen, Weitergabe von Informationen – abteilungsübergreifend – aber auch offen sein für Informationen aus den Mitarbeiterkreis, das sind die Voraussetzungen für einen effizienten Kommunikationsaustausch, der natürlich eingeübt und aufgebaut werden muss.

Dabei sind Erfahrungen aus der Praxis durchaus verbindbar mit Erfahrungen aus der Seminararbeit von Dozenten und Ausbildern.

Beide Erfahrungsanbieter ergeben die Synergien, die wichtig sind, um Mitarbeiter zu informieren, Mitarbeiter zu motivieren und Mitarbeiter verantwortungsvoll an neue Aufgaben heranzuführen.

Das Führungskräfte-Modul gibt Hinweise und Lösungsansätze, um diese ehrgeizige Ziel zu erreichen.

Neue Wege der Dienstleistung überbetrieblicher Ausbildungszentren der Bauwirtschaft

Best.-Nr. 31-71700 14,80 € CHF 26,-

1. Auflage 2003, 180 Seiten, einfarbig, DIN A5

Inhalt

- Allgemeine Angaben
- Angaben zu den Zielsetzungen und zur Struktur des Modellversuches
- Angaben zur Curriculumentwicklung und -erprobung
- Angaben zur wissenschaftlichen Begleitung
- Ergebnisse des Modellversuches
- Ausblick – Profilierung des ÜAZ Bautzen vom Bildungsträger zum Bildungsdienstleister vor Ort
- Anhang

Die Ausbildung von zusätzlichen Qualifikationen steht im Vordergrund dieses Buches. Es soll somit die Auszubildenden in der Rolle des Lernenden als auch den Unternehmer in der Rolle des Anbieters von Arbeitsplätzen befähigen, Leistungen so einzuschätzen, dass der optimale Bezug zur Aus- und Weiterbildung – zur Arbeitswelt – hergeleitet werden kann.

Für Auszubildende hat zusätzliche Qualifikation in erster Linie die Aufgabe, Möglichkeiten für eine vielseitige, anspruchsvolle berufliche Tätigkeit und den damit verbundenen Aufstieg zu eröffnen. Sie verbessert die Arbeitsmarktchancen und erleichtert den Übergang von der Ausbildung in eine berufliche Tätigkeit.

Die Unternehmer hingegen verbinden Qualifizierung mit Kompetenz, Flexibilität. Denn sie gewinnen durch diese Weiterbildung qualifizierte, flexibel einsetzbare Nachwuchskräfte für anspruchsvolle Aufgaben, die an das Unternehmen gebunden und mittelfristig mit Führungsaufgaben vorbereitet werden können.

Anhand dieses Buches werden Möglichkeiten aufgezeichnet, Qualifizierungsmaßnahmen auf überbetriebliche Ebenen anzugehen und zu begleiten, damit im zunehmenden Maße der Internationalisierung der Märkte die berufliche Aus- und Weiterbildung ein fester Bestandteil dieser neuen Anforderungen wird.

Industriekaufleute – Ausbildung am Arbeitsplatz im Verkauf Lernmaterialien 1: Einführung in die Abteilung

Bestell-Nr. 31-80392 11,80 € CHF 20,-

2003, 1. Auflage, DIN A4, 76 Seiten, Loseblatt in Folie

Die Materialien sollen die Orientierung im Verkauf bzw. der Absatzwirtschaft unterstützen. Die jungen Menschen sollen sich mit den eigenen Erwartungen und Vorstellungen auseinander setzen, wenn sie neu in die Abteilung kommen. Zu den fachlichen Themen gehört die Auseinandersetzung mit der Organisation des Verkauf, mit dem Aufgaben- und Kompetenzzuschnitts des Bereichs.

Schwerpunktmäßig geht es dabei um die Themen:

- Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche
- Organisation des Verkaufs

- Kooperation mit anderen Abteilungen/Arbeitsbereichen
- Bereichserkundung
- Arbeitsplatzerkundung

Arbeitsalltag im Verkauf

Best.-Nr. 31-80393 17,80 € CHF 31,-

2003, 1. Auflage, DIN A4, 102 Seiten, Loseblatt in Folie

Die Jugendlichen werden direkt mit den im Verkauf angesiedelten Aufgaben und Arbeitsvorgängen sowohl für das Inland als auch für den Export vertraut gemacht. Ausgehend von Beispielen aus der betrieblichen Praxis werden unterschiedliche Arbeitsabläufe, welche die Aufgabenstellung und Bearbeitung von Verkaufsvorgängen charakterisieren, thematisiert. Eingeschlossen ist die selbstständige Bearbeitung von unterschiedlichen Aufgaben. Die Themenstellungen beziehen dabei das gesamte berufliche Umfeld mit ein; sind nicht nur auf das Fachliche beschränkt und umfassen damit all das, was den Erwerb umfassender beruflicher Handlungsfähigkeit begründet.

Schwerpunktmäßig geht es dabei um die Themen:

- Vorgangsbearbeitung
- Auftragsbearbeitung Inland
- Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Arbeit im Verkauf
- Auftragsbearbeitung Ausland (einschl. Dokumente im Außenhandel, Incoterms)

Von der Bedeutung des Kunden

Best.-Nr. 31-80394 14,80 € CHF 26,-

2003, 1. Auflage, DIN A4, 92 Seiten, Loseblatt in Folie

Hier werden die grundlegenden Veränderungen auf den Märkten und die damit verbundenen Veränderungen für die Betriebe und Beschäftigten thematisiert. Berücksichtigt werden unterschiedliche Aspekte von Verkaufsarbeit, die mit der zunehmenden Kundenorientierung verbunden sind, so z. B.: Was ist bei Verkaufsgesprächen zu berücksichtigen? Welche Probleme können auftreten und wie kann man damit umgehen? Wie flexibel können Betriebe mit den Veränderungen umgehen und welche Instrumente stehen dazu zur Verfügung? Welche betrieblichen Regeln (geschriebene und ungeschriebene) existieren und wie wird damit umgegangen?

Schwerpunktmäßig geht es dabei um die Themen:

- Marktorientierungen (einschl. Marktforschung, Werbung)
- Kundenorientierungen (einschl. Umgang mit Reklamationen, Reklamationsrichtlinien)
- Handlungsorientierungen

Laser als Werkzeug in der Metallbearbeitung

Video-Kassette VHS

Best.-Nr. 31-80546 29,80 € CHF 52,-

2003, Laufzeit 22 min

Der Film zeigt, wie Laserlicht entsteht und was die Besonderheiten von Laserlicht sind. Ausführlich wird auf die physikalischen Grundlagen eingegangen. Hauptsächlich wird zwischen Gas- und Festkörperlasern unterschieden. In der Metallbearbeitung werden überwiegend CO₂-Laser eingesetzt. Die Fertigungsverfahren Schneiden und Schweißen werden an Beispielen ausführlich dargestellt.

Prüfung ortsveränderlicher Geräte Lernprogramm nach DIN VDE 070/0702

2003, 1. Auflage

Best.-Nr. 31-71464 78,- € CHF 121,-

Das vorliegende Programm gibt eine Übersicht der Normen und ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Prüfverfahren und vertiefende Informationen.

Anhand von Prüfungsbeispielen wird ein Prüfungsablauf an einem instand gesetzten Handgerät der Schutzklasse II dargestellt und erläutert. Es zeigt der Elektrofachkraft einen normgerechten Weg bei der Instandsetzung, Änderung und Prüfung elektrischer Geräte.

Speicherprogrammierbare Steuerung Praxisnahes Lernen nach IEC 61131

1. Auflage 2003, ca. 120 Seiten, Broschüre, DIN A4, einfarbig
Best.-Nr. 31-80673 19,80 € CHF 30,-

Ein Lehrbuch für den SPS-Unterricht

Immer mehr werden herkömmliche Relais- und Schützsteuerungen durch Steuerungen mit kompakten Automatisierungsgeräten abgelöst. Für die betriebliche Berufsausbildung stellt sich daher die Aufgabe, entsprechende Qualifikationen zu vermitteln. Während größere Industriebetriebe bereits in der Erstausbildung elektronischer Ausbildungsberufe, z. B. des Mechatronikers, entsprechende Ausbildungsinhalte vermitteln, stehen kleinere Industriebetriebe und das Handwerk vor erheblichen Problemen in diesem Ausbildungsbereich. Wie so oft, zeigt sich, dass sich die Ausbildungsgänge der Großindustrie nicht so einfach auf diese Zielgruppe übertragen lassen.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt meist in der Einübung von Softwaretools und das Erstellen von Programmen. Die Fehlersuche und das schnelle Beheben von Fehlern, ein wichtiges Qualifizierungsziel, wird oft vernachlässigt oder schlichtweg vergessen.

Die SPS-Programme lassen sich in verschiedenen Programmiersprachen erstellen:

- Anweisungsliste AWL
- Strukturierter Text ST
- Kontaktplan KOP
- Funktionsbausteine FBS

Sind die einzelnen Kapitel durchgearbeitet, ist der Auszubildende in der Lage, das erlernte Wissen auch in die betriebliche Praxis umzusetzen.

Zusammen mit dem Modell „Transportband mit Stanze“ und der Erweiterung über den AS-Interface-Feldbus wird die Ausbildung praxisnah und interessant dargestellt.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Feinoptiker/Feinoptikerin

2003 142 Seiten Preis: 17,50 € Bestell-Nr.: B.105 ISBN: 3-8214-7149-2

Bundesinstitut für Berufsbildung

Maskenbildner/Maskenbildnerin

2003 101 Seiten Preis: 16,50 € Bestell-Nr.: B.106 ISBN: 3-8214-7146-8

Bundesinstitut für Berufsbildung

Textilreiniger/Textilreinigerin

2003 86 Seiten Preis: 15,50 € Bestell-Nr.: B.107 ISBN: 3-8214-7153-0

Bundesinstitut für Berufsbildung

Verfahrensmechaniker für Brillenoptik/Verfahrensmechanikerin für Brillenoptik

2003 94 Seiten Preis: 16,50 € Bestell-Nr.: B.108 ISBN: 3-8214-7152-2

Bundesinstitut für Berufsbildung

Fachkraft im Fahrbetrieb

2003 94 Seiten Preis: 16,50 € Bestell-Nr.: B.109 ISBN: 3-8214-7150-6

Bundesinstitut für Berufsbildung

Investmentfondskaufmann/Investmentfondskauffrau

2003 126 Seiten Preis: 16,50 € Bestell-Nr.: B.110 ISBN: 3-8214-7147-6

Bundesinstitut für Berufsbildung

Steinmetz und Steinbildhauer/Steinmetzin und Steinbildhauerin

2003 100 Seiten Preis: 16,50 € Bestell-Nr.: B.111 ISBN: 3-8214-7148-4

Bundesinstitut für Berufsbildung

**Umwelttechnische Berufe – Band 4
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice**

2003 80 Seiten Preis: 13,50 € Bestell-Nr.: B.112 ISBN: 3-8214-7142-5

Bundesinstitut für Berufsbildung

**Umwelttechnische Berufe – Band 1
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik**

2003 82 Seiten Preis: 13,50 € Bestell-Nr.: B.113 ISBN: 3-8214-7139-5

Bundesinstitut für Berufsbildung

**Umwelttechnische Berufe – Band 2
Fachkraft für Abwassertechnik**

2003 82 Seiten Preis: 13,50 € Bestell-Nr.: B.114 ISBN: 3-8214-7141-7

Bundesinstitut für Berufsbildung

**Umwelttechnische Berufe – Band 3
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft**

2003 94 Seiten Preis: 13,50 € Bestell-Nr.: B.115 ISBN: 3-8214-7140-9

Bundesinstitut für Berufsbildung

Veranstaltungskaufmann/Veranstaltungskauffrau

2003 115 Seiten Preis: 16,50 € Bestell-Nr.: B.116 ISBN: 3-8214-7133-6

Bundesinstitut für Berufsbildung

Parkettleger/-in

2003 86 Seiten Preis: 13,50 € Bestell-Nr.: B.117 ISBN: 3-8214-7144-1

Bundesinstitut für Berufsbildung

Metallbauer/Metallbauerin

2003 85 Seiten Preis: 13,50 € Bestell-Nr.: B.118 ISBN: 3-8214-7400-9

Bundesinstitut für Berufsbildung

Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin

2003 72 Seiten Preis: 12,50 € Bestell-Nr.: B.119 ISBN: 3-8214-7401-7

Bundesinstitut für Berufsbildung

Bauzeichner/Bauzeichnerin

2003 72 Seiten Preis: 13,50 € Bestell-Nr.: B.120 ISBN: 3-8214-7143-3

Bundesinstitut für Berufsbildung

Bodenleger/Bodenlegerin

2003 86 Seiten Preis: 13,50 € Bestell-Nr.: B.121 ISBN: 3-8214-7145-X

Bundesinstitut für Berufsbildung

Fotomedienlaborant/Fotomedienlaborantin

2003 60 Seiten Preis: 17,50 € Bestell-Nr.: B.17 ISBN: 3-8214-7111-5

Die folgenden wissenschaftlichen Leitartikel sind im Internet unter www.bibb.de/de/4925.htm veröffentlicht und verfügbar.

2003 war das bislang schwierigste Jahr auf dem Lehrstellenmarkt seit der Wiedervereinigung

Dies ist die Bilanz der aktuellen BIBB-Erhebung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zum 30.09.2003. Das Ausbildungsplatzangebot, das auch die unbesetzten Plätze miteinschließt, verringerte sich auf 574.926 (2002: 590.328). So wenig Lehrstellen gab es noch nie. Die Nachfrage, definiert als Summe der erfolgreichen Ausbildungsplatzsucher und der noch nicht vermittelten Bewerber, fiel mit 595.101 dagegen etwa so hoch aus wie im Vorjahr (2002: 595.706).

mehr ...

www.bibb.de/de/8637.htm

Von der Information zum Wissen – eine Wissenslandkarte des BIBB entsteht

„Wir ertrinken in Informationen, aber uns dürstet nach Wissen“ (John Naisbitt)

Für alle Bereiche der beruflichen Bildung ist es erforderlich, auf vorhandenes Wissen zurückzugreifen. So schafft der Transfer von Wissen und Arbeitsergebnissen die Voraussetzung, um neue Erkenntnisse zu gewinnen oder innovative Konzepte in der Praxis anzuwenden. Der Arbeitsbereich „Produktmarketing, Information der Fachöffentlichkeit, Informationssysteme“ im Bundesinstitut für Berufsbildung entwickelt gemeinsam mit dem Projekt KIBB (Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung) für die systematische Erschließung und Beschreibung des verfügbaren Wissens eine Wissenslandkarte und unterstützt damit einen nutzerorientierten Forschungs- und Wissenstransfer. Die Wissenslandkarte wird im Internet zugänglich sein und sich zunächst nur auf das Bundesinstitut selbst beziehen. Über das Projekt KIBB erfolgt eine schrittweise Ausweitung und organisationsübergreifende Abbildung des in der Berufsbildung verfügbaren Expertenwissens.

mehr ...

www.bibb.de/de/8167.htm

Hoffen auf den Aufschwung

Vom Lehrstellenmarkt gehen zurzeit widersprüchliche Signale aus: Zwar wurden der Bundesagentur für Arbeit im zu Ende gegangenen Vermittlungsjahr 2002/2003 rund 39.500 Lehrstellen weniger gemeldet (-6,7%). Das Minus resultiert allerdings ausschließlich aus der ersten Hälfte des Vermittlungsjahres. Seit dem Frühjahr nahm die Zahl der betrieblichen Lehrstellenmeldungen gegenüber den Vorjahresmonaten wieder zu. Dies gibt zur vorsichtigen Hoffnung auf eine Trendwende Anlass.

mehr ...

www.bibb.de/de/7814.htm

Berufsbildung für eine globale Gesellschaft – Perspektiven im 21. Jahrhundert

Globalisierung und Internationalisierung haben erkennbar die deutsche Berufsbildungsforschung und Berufsbildung erreicht und bestimmen sie. Mit der zunehmenden internationalen Vernetzung von Arbeits- und Lebensweisen werden die Berufsbildungsforschung und das System der beruflichen Bildung mit neuen Anforderungen, Problemen und Fragen konfrontiert.

Im Rahmen des 4. BIBB-Fachkongress diskutierten 2.500 Expertinnen und Experten der beruflichen Aus- und Weiterbildung aus dem In- und Ausland Konsequenzen der Internationalisierung und Globalisierung für das

Berufsbildungssystem, für die Berufsbildungsforschung, für die Praktiker der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie für die Ausbildenden und Auszubildenden.

mehr ...

www.bibb.de/de/7697.htm

IT-Prüfung: Die Diskussion bleibt spannend

Das Modell für die Abschlussprüfung in den vier IT-Berufen löste heftige Diskussionen aus. Sechs Jahre nach seiner Einführung und im dritten Jahr nach dem ersten regulären Prüfungsdurchgang schlugen die Wogen zwar nicht mehr ganz so hoch, verebbt ist die Debatte über Für und Wider der neuen Prüfungsformen aber lange noch nicht. Das belegt auch die hohe Resonanz auf die Online-Umfrage des BIBB zur IT-Abschlussprüfung.

mehr ...

www.bibb.de/de/7047.htm

Bedarfsgerechte und moderne Ausbildung in technischen Berufen unverzichtbar!

Hoch qualifizierte Fachkräfte sind eine wesentliche Voraussetzung für die technologische Leistungsfähigkeit moderner Volkswirtschaften. Die technikorientierten Ausbildungsberufe des dualen Systems in Deutschland sollen hierbei einen wichtigen Beitrag leisten, um junge Menschen als zukünftige Fachkräfte entsprechend auszubilden und den Arbeitskräftebedarf der Wirtschaft zu decken. Dennoch sind seit Ende der 70er Jahre die Ausbildungszahlen in technischen Berufen stark rückläufig und in der Folge ist ein Mangel an Fachkräften bereits jetzt absehbar.

Der demographisch bedingte Rückgang bei neu in den Arbeitsmarkt eintretenden Fachkräften wird zudem in den kommenden Jahren zu einer Verschärfung der Situation beitragen.

mehr ...

www.bibb.de/de/7145.htm

Jung, benachteiligt, ausbildungslos: Weniger komplexe Ausbildungen als Perspektivmodell?

Eines der wichtigen Ziele der Bildungs- und Berufsbildungspolitik ist es, jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen. Die derzeit angespannte Ausbildungssituation erschwert es insbesondere jungen Menschen mit so genannten „schlechteren Startchancen“, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Aktuell wird die Einführung weniger komplexer, auch zweijähriger und gestufter Ausbildungsberufe diskutiert, um die Ausbildungschancen dieser Zielgruppe zu erhöhen.

Können weniger komplexe Ausbildungen und kürzere Ausbildungszeiten als Perspektivmodell gesehen werden?

mehr...

www.bibb.de/de/6093.htm

Lernen – eine Herausforderung fürs Leben

In der heutigen Zeit sind die einmal erworbenen Qualifikationen das Fundament für weiteres Lernen und damit Wissen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) setzt sich dafür ein, das bewährte Aus- und Weiterbildungssystem insgesamt zu einem eigenständigen, gleichwertigen und integrierten Berufsbildungssystem – welches dem Grundsatz des „Lebensbegleitenden Lernens“ verpflichtet ist – weiterzuentwickeln.

mehr ...

www.bibb.de/de/5867.htm

Hermann-Schmidt-Preis 2003: Frauen-Power in den neuen Berufen

Im Rahmen des Christiani-Ausbildertages fand am 25. September 2003 die Verleihung des Hermann-Schmidt-Preises durch den Verein „Innovative Berufsbildung e. V.“ statt. Der jährlich ausgeschriebene Preis wurde dieses Jahr für besondere Leistungen bei der Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Frauen in Betrieben, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere in den IT-Berufen, vergeben.

mehr ...

www.bibb.de/de/4572.htm

Was kostet den Staat die Ausbildungskrise?

Hohe Ausbildungsnachfrage und Ausbildungsplatzdefizite zwingen den Staat zu gezielten Fördermaßnahmen im Bereich der beruflichen Ausbildung. Ein erheblicher Teil der Ausbildungsplätze wird derzeit über öffentliche Mittel voll- oder teilfinanziert. Jedoch leidet die Transparenz der Förderausgaben unter der Vielzahl der Finanzierungsträger und Förderprogramme. Ein vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) durchgeführtes Forschungsprojekt mit dem Titel „Öffentliche Förderung der betrieblichen Ausbildung im Dualen System“ beleuchtet umfassend Umfang, Struktur und Entwicklung der öffentlichen Ausbildungsförderung im Zeitraum 1997–2001.

mehr ...

www.bibb.de/de/5617.htm

Internationalisierung der Berufsbildung – Strategien, Konzepte, Erfahrungen, Handlungsvorschläge

Die Globalisierung der Wirtschaft macht die Internationalisierung der Berufsbildung unverzichtbar. Dies umso mehr, als Dienstleistungen, Produkte und Teilkomponenten zunehmend weltweit eingekauft und verkauft werden können und auch als Service entsprechend gewährleistet werden müssen. Wie ist die berufliche Bildung in Deutschland auf diese veränderte Qualifikationsanforderungen vorbereitet?

mehr...

www.bibb.de/de/5054.htm

Öffentliche Ausbildungsförderungen in Ostdeutschland unter der Lupe

In den neuen Bundesländern wurden nach der Wiedervereinigung völlig neue Strukturen in der beruflichen Bildung aufgebaut. Aufgrund der demographischen Entwicklung waren quantitative Probleme auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu bewältigen, die bis heute nicht vollständig gelöst sind.

mehr ...

www.bibb.de/de/5092.htm

Ausbildungsoffensive 2003

Die gemeinsame Ausbildungsoffensive von Bundesregierung, Wirtschaft und Gewerkschaften soll dazu beitragen, die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage im Ausbildungsmarkt zu schließen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung trägt mit seinen Arbeitsergebnissen zum Verständnis des Ausbildungsstellenmarktes bei und wirkt bei der Umsetzung der Ausbildungsoffensive 2003 mit.

mehr ...

www.bibb.de/de/5049.htm

Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Der Generalsekretär

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

www.bibb.de

Copyright: Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Berufe rund ums Rad

Stand: Mai 2003, 163 Seiten

Integration durch Qualifikation. Chancengleichheit für Migrant(inn)en durch berufliche Bildung

Stand: Juli 2003, 143 Seiten

Neue und neu geordnete Berufe 2003

Stand: März 2003, 109 Seiten

Neue Dienstleistungsberufe – Ergebnisse, Trends, Analysen

Stand: April 2003, 114 Seiten

Schaubilder zur Berufsbildung 2003

Stand: März 2003, 115 Seiten

Verbundausbildung

Stand: März 2003, 64 Seiten

* Vertrieb: Bundesinstitut für Berufsbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zum Teil gegen Schutzgebühr

V

PROJEKTE DER NATIONALEN AGENTUR PROGRAMM LEONARDO DA VINCI 2003 (VERFAHREN B)

<i>Institution</i> <i>Maßnahme Pilotprojekte</i>	<i>Projektgegenstand</i>	<i>Laufzeit</i> <i>Monate</i>
Süddeutsches Kunststoffzentrum Training on Polymers GGM	Maintenance and repairing of moulds for injection moulding machines	24
Fachinformationszentrum Chemie GmbH Berlin	ECTS-Zertifizierung von Online- und Präsenztraining in der Aus- und Weiterbildung von Chemiearbeitern	36
Universum Verlagsanstalt GmbH KG	Fit for Europe Enlargement	36
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln	Development of entrepreneurial spirit in Europe	36
Berufsbildungswerk Josefsheim Bigge	Ausbildungsvorbereitung in IT- und Medienberufen: Chancen für körperbehinderte junge Menschen	30
Handwerkskammer Koblenz	Karriereberatung und Qualifizierungs- betreuung für (benachteiligte) Jugendliche im Handwerk	24
Bürgermedienzentrum Bennohaus	Qualifizierung für Multiplikatoren im Bereich der offenen Kanäle und Medienzentren	24
Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH für Handwerk und Industrie	Berufsberatung via communities für Frauen in beruflicher Neuorientierung	24
Universität Bremen, Institut Technik und Bildung	Evaluierung beruflicher Kompetenzentwicklung durch arbeitsprozessbezogene Entwicklungsaufgaben	24
Berufliche Fortbildungszentren der bayerischen Wirtschaft gGMBH, BFZ Bildungsforschung	Bewertung nicht formal erworbener Kompetenzen erfahrener Mitarbeiter – Assessment of non-formally required competencies of experienced employees	30
Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden	Schaffung eines länderübergreifenden Curriculums zur Gestaltung einer Berufsausbildung	30
Universität Rostock	euroinno – Europäisches Kompetenzfeld Gebäudeautomation	36
Berufskolleg an der Lindenstraße	Berufsbildende Qualifizierung für den Wertschöpfungsprozess des Handels in Europa	36

<i>Institution</i>	<i>Projektgegenstand</i>	<i>Laufzeit</i>
<i>Maßnahme Pilotprojekte</i>		<i>Monate</i>
Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik der Universität Flensburg, berufliche Fachrichtung Metalltechnik	Implementierung des europäischen Kernberufsprofils RecyOccupation	24
Carl-Severing-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Bielefeld	Transnationales Pilotprojekt zum mobilen Lernen im Einzelhandel (TransmobILE) – unter besonderer Berücksichtigung der Integration innovativer didaktisch-methodischer Lehr- und Lernarrangements	
FMS Unternehmensberatung GmbH	Empowering employees to manage their outplacement process	24
Gemeinnützige Gesellschaft TÜV Bildungswerk MBH	Tourismusunternehmen im ländlichen Raum – Entwicklung von Bildungs-, Bewertungs- und Zertifizierungsmerkmalen für Beschäftigte im ländlichen Raum	24
AGENS – Arbeitsgemeinschaft Naturstoffe	Lernen mit nachwachsenden Rohstoffen – Globale Zukunftsfähigkeit für eine wichtige Rohstoffgrundlage – Lernmodule für berufliche Erstausbildung, Sonderpädagogik und Benachteiligtenförderung	24
WFK – Forschungsinstitut für Reinigungstechnologie e. V.	Entwicklung eines Aus- und Weiterbildungsmoduls für die sachgerechte Umsetzung der neuen EN 14065 zur Einführung von RABC-Systemen in kleinen und mittelständischen Wäschereien	24
Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes	Interaktives Sicherheitstraining für Hotelpersonal	30
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Initiate new ways of biographical counselling in rehabilitative vocational training	36
Handwerkskammer Rhein-Main	Transnationale Verbreitung und Weiterentwicklung des Schulungs- und Beratungskonzeptes „Prozessintegrierte Managementmethoden für Kleinbetriebe (< 50 Mitarbeiter)“	18
SIEMENS AG – Siemens Professional Education Media Academy	Matrix: Lebenslange, dynamische Qualifizierung im internationalen Kontext. Pilotprojekt für ein Bildungskonzept der flexiblen Berufs- und Weiterbildung. Prototypisch anhand der Veranstaltungsbranche	30
Landesinitiative neue Kommunikationswege Mecklenburg-Vorpommern (Link MV)	Internet supported module system for innovative problem solving methods	24

Maßnahme Transnationale Netze

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt (Oder)

Enlargement, Employment and VET 36

Maßnahme Sprachenkompetenz

Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft

Entwicklung innovativer Lernmaterialien
in Tschechisch und Polnisch für die Bedürfnisse
von Führungskräften in KMU 36



TITEL DER PRESSEMITTEILUNGEN 2003

8. Januar 2003 (01)	Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2002: Etwas stärkerer Anstieg in West und Ost
16. Januar 2003 (02)	Vorbereitet sein – die Brennstoffzelle kommt!
29. Januar 2003 (03)	E-Learning in Europa – Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim BIBB gibt Überblick auf der LEARNTEC
6. Februar 2003 (04)	Chancen ergreifen – Grenzen überwinden! Grenzüberschreitende Berufsbildungsarbeit in den neuen Bundesländern
13. Februar 2003 (05)	Betriebliche Weiterbildung: Deutschland auf Platz neun in Europa
20. Februar 2003 (06)	Der Praxis beim Ausbilden helfen – in den vier neuen Umwelttechnischen Berufen!
26. Februar 2003 (07)	Ausbildungsvertrag gelöst – und neu an den Start! BIBB untersucht Gründe für Ausbildungsabbruch
12. März 2003 (08)	Das BIBB live – vom 31. März bis 4. April 2003 auf der Bildungsmesse in Nürnberg!
19. März 2003 (09)	Berufsbildungsbericht 2003 Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung nimmt Stellung zum Entwurf
27. März 2003 (10)	Gut geprüft ist halb bestanden! BIBB startet Online-Befragung zu Abschlussprüfungen in den IT-Berufen
3. April 2003 (11)	Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2003 BIBB prämiert fünf innovative Konzepte der beruflichen Weiterbildung –
9. April 2003 (12)	Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze in den neuen Ländern: BIBB schreibt Wettbewerb für Good-Practice-Beispiele aus
16. April 2003 (13)	Was kostet den Staat die Ausbildungskrise? BIBB untersucht Ausgaben von Bund und Ländern
24. April 2003 (14)	Soeben erschienen – die Ausbildungsfibel 2003 Tipps und Hilfen für Betriebe, die neu in die Berufsausbildung einsteigen
7. Mai 2003 (15)	Betriebliche Weiterbildung – Antwort deutscher Unternehmen auf Globalisierungsdruck
8. Mai 2003 (16)	„Das Berufsleben ist anders, als wir dachten“ – Girls’ Day im BIBB
14. Mai 2003 (17)	Erfolgreich – der neue Beruf „Automobilkaufmann/-frau“ – BIBB untersucht Akzeptanz in der Praxis –
21. Mai 2003 (18)	Macht sich gut in der Praxis – der neue Beruf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“
28. Mai 2003 (19)	Mit Weiterbildung gewinnen! – BIBB schreibt Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2004 aus –
5. Juni 2003 (20)	Moderne Berufe rund um’s Rad – Start am 1. August 2003!
12. Juni 2003 (21)	„Regionales Gesprächsforum Aus- und Weiterbildung“ diskutiert über arbeits- markt- und berufsbildungspolitische Fragen in Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler
17. Juni 2003 (22)	Ausbildungskonzept des Bundesinstituts für Berufsbildung prämiert! – Innovatives BIBB-Konzept „Berufsausbildung in der Altenpflege“ von Robert-Bosch-Stiftung ausgezeichnet –
27. Juni 2003 (23)	Von kleinen und mittleren Betrieben geschätzt – der neue Beruf „Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien“
1. Juli 2003 (24)	Jugendliche in Ausbildung bringen! BIBB informiert über Programme, Probleme und Perspektiven
9. Juli 2003 (25)	Sie sind da – die neuen Elektroberufe! Ausbildungsstart: 1. August 2003
15. Juli 2003 (26)	Ausbildung für einfache Berufe – Hauptausschuss des BIBB beschließt Empfehlung –
24. Juli 2003 (27)	www.foraus.de – Zwei Jahre Internet-Forum für Ausbilderinnen und Ausbilder

31. Juli 2003 (28) Mehr Angebot als Nachfrage – Dem Ausbildungsberuf „Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie“ fehlen die Bewerber/-innen
7. August 2003 (29) Wie lernt man „Unternehmer/-in“?
BIBB fragt nach Beitrag der Berufsbildung zu unternehmerischer Selbstständigkeit
14. August 2003 (30) Überbetriebliche Berufsbildungsstätten – gut gerüstet für ihren Wandel zu Kompetenzzentren
21. August 2003 (31) Strategien entwickeln für eine internationale Berufsbildungsk Kooperation!
3. September 2003 (32) Auch leistungsstarke Auszubildende wollen gefördert werden!
12. September 2003 (33) Online-Seminar für Ausbilderinnen und Ausbilder – BIBB-Forum foraus.de hilft beim Start ins neue Ausbildungsjahr
16. September 2003 (34) BIBB empfiehlt bundesweite Einführung seines innovativen Ausbildungskonzepts zum Beruf „Altenpfleger/-in“
26. September 2003 (35) BIBB-Geschäftsbericht 2002 – Aktivitäten, Projekte und Arbeitsergebnisse des Bundesinstituts für Berufsbildung in Bonn
30. September 2003 (36) Wie bildet man Maskenbildner/innen aus? – BIBB hilft der Praxis bei der Umsetzung der Ausbildungsordnung
9. Oktober 2003 (37) Beraterinnen und Berater – wichtig für die Qualifikationsentwicklung in Betrieben
16. Oktober 2003 (38) Berufsbildung für eine globale Gesellschaft – Perspektiven im 21. Jahrhundert
23. Oktober 2003 (39) Beruf fängt in der Schule an – mit „Schülerbetriebspraktika“!
31. Oktober 2003 (40) Mit STARegio das regionale betriebliche Lehrstellenangebot verbessern!
5. November 2003 (41) Anstrengungen zur Zukunftssicherung der beruflichen Bildung intensivieren!
BIBB-Tagung zur Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland
11. November 2003 (42) Auszubildende machen sich fit für die vernetzte Gesellschaft – in Juniorenfirmen und E-Planspielen!
19. November 2003 (43) Alle Berufe auf einen Blick – im Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2003
26. November 2003 (44) Aller guten Dinge sind drei: Das BIBB bezieht seinen endgültigen Dienstsitz!
11. Dezember 2003 (45) „Strategische Handlungsflexibilität“ – notwendiges Rüstzeug für moderne Fach- und Führungskräfte
17. Dezember 2003 (46) Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung gegen Kürzungen bei der Förderung von Maßnahmen der Auslandsfortbildung – Appell an die Bundesregierung –
18. Dezember 2003 (47) Bundeseinheitlichkeit der Berufsbildung – Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung beschließt Empfehlung
19. Dezember 2003 (48) Zentrale Erfassung der von den Kammern bestätigten Qualifizierungsbausteine – Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung beschließt Empfehlung

RESONANZ DER ARBEIT DES BUNDESINSTITUTS IN DER PRESSE (QUELLENBEISPIELE)

Einfach lernen, was Spaß macht	Stuttgarter Zeitung	4. 1. 2003
Bund macht Konjunktur für neuen		
Lehrstellen-Rückgang verantwortlich	dpa – Kulturpolitik	6. 1. 2003
Ausbildungskosten fließen zur Hälfte zurück	Westdeutsche Allgemeine Zeitung	8. 1. 2003
Ein Teil fließt zurück	iwd	9. 1. 2003
Weniger Lehrstellen	Bonner Rundschau	11./12. 1. 2003
Was Azubis verdienen	Süddeutsche Zeitung	11./12. 1. 2003
Investmentfonds-Kaufmann – neuer Beruf	Berliner Zeitung	15. 1. 2003
Elektronik kann auch für Kaufleute verwertbar sein	Produktion	16. 1. 2003
Berufspraxis verbessert Chancen	Bonner Rundschau	18./19. 1. 2003
„Aus eine mach vier“	General Anzeiger	19. 1. 2003
Ausbildung am Puls der Zeit	Schwarzwälder Bote	21. 1. 2003
Internationaler Wissenstransfer	Frankfurter Allgemeine Zeitung	21. 1. 2003
BIBB Studie belegt: Ausbildung lohnt sich für die Betriebe	ibv	22. 1. 2003
Alles im Wandel	Einstieg/Magazin zur Berufs- und Studienwahl	24.–25. 1. 2003
Ausbildungsvergütungen 2003 stärker gestiegen	KND	29. 1. 2003
Nur jeder zweite Bewerber bekommt Ausbildungsplatz	Die Rheinpfalz	29. 1. 2003
Generalsekretär Prof. Dr. Pütz bei BLBS und VLW	Wirtschaft und Erziehung	Nr. 1/2003
BLBS und VLW hatten Prof. Dr. Pütz zu Gast	Die berufsbildende Schule	Nr. 1/2003
Früherkennung von Qualifikationsbedarf in Unternehmen	Euro News	Nr. 1/2003
Qualitätssicherung in der Weiterbildung	Der Ausbilder	Nr. 1/2003
Arzthelferinnenausbildung gratis	Durchblick/hiba	Nr. 1/2003
Neuer Ausbildungsberuf	Durchblick/hiba	Nr. 1/2003
7. Görlitzer Tage der Berufsausbilder	Der Deutsche Berufsausbilder	Nr. 1/2003
Betriebliche Berufsausbildung lohnt sich	Personalwirtschaft	Nr. 1/2003
Ausbildung rechnet sich	Bildungsaktuell	Nr. 1/2003
Früherkennung von Qualifikationsbedarf in Unternehmen	Euro News	Nr. 1/2003
BIBB-Studie zeigt: E-Learning im Arbeitsprozess: Viel diskutiert – wenig genutzt	Wirtschaft und Erziehung	Nr. 1/2003
Qualitätssicherung in der Weiterbildung	B & B Agrar	Nr. 1/2003
Online-Communities helfen beim Erfahrungsaustausch	B & B Agrar	Nr. 1/2003
Qualitätssicherung in der Weiterbildung: noch am Anfang	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 1/2003
Nutzung und Online-Communities für Arbeitsplatznahes Lernen	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 1/2003
Gute Beispiele regionaler Kooperation für Ausbildungsplätze in den neuen Ländern	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 1/2003
Anbieter von Weiterbildung sollen verstärkt Internationale Chancen nutzen	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 1/2003
Tipps für E-Learning	UN Magazin	Nr. 1/2003

Weiterbildung	Personalmagazin	Nr. 1/2003
Betriebliche Berufsausbildung lohnt sich	Personalwirtschaft	Nr. 1/2003
Sicherung der Weiterbildungsqualität	Management & Training	Nr. 1/2003
Zukunftsweisende Fragen beantworten		
Bildungsmesse 2003	Management & Training	Nr. 1/2003
Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2002	Die Wirtschaft	Nr. 1/2003
Guter Schulabschluss Grundlage für erfolgreiche Gesellenprüfung	Moderne Metalltechnik	Nr. 1/2003
Abwertung deutscher Berufsabschlüsse	Moderne Metalltechnik	Nr. 1/2003
Junge Leute sind grenzüberschreitend mobil	Moderne Metalltechnik	Nr. 1/2003
Kurze Wege im Langen Eugen	Kölner Stadtanzeiger	8. 2. 2003
Größere Qualifikation für Industrie-Elektroniker	Express	12. 2. 2003
Arbeitspflicht für alle unter 25!	Bild	13. 2. 2003
Zukunftsinvestition	Deutsche Handwerks Zeitung	14. 2. 2003
Ausbildung zur Reno-Fachkraft	Der Tagesspiegel	16. 2. 2003
Betriebliche Weiterbildung	dpa Kulturpolitik	17. 2. 2003
Deutschland bei Weiterbildung Nr. 9 in Europa	Ostsee-Zeitung	17. 2. 2003
Mehr Betriebe dabei	Südwest aktiv	17. 2. 2003
Studie: Deutschland muss bei Weiterbildung aufholen	Nürnberger Nachrichten	17. 2. 22003
Aktualisierter Planspielkatalog	VDP-intern	21. 2. 22003
Mittelmäßige Fortbildungen	Bonner Rundschau	22. 2. 22003
Was verdient ein Azubi?	Stuttgarter Zeitung	22. 2. 22003
Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung	FAZ	22. 2. 22003
Auf der Karriereleiter	Stuttgarter Zeitung	22. 2. 22003
Fahrzeugtechnik: neue Schwerpunkte	Stuttgarter Zeitung	22. 2. 22003
Konflikte im Betrieb führen oft zum Ausbildungsabbruch	Ostthüringer Zeitung	26. 2. 2003
Berufsbegleitende Zusatzqualifizierung für Ausbildende Fachkräfte zum „Wissenscoach“	Der Deutsche Berufsausbilder	Nr. 2/2003
Betriebsnahe Ausbildungsförderung verbessert Chancen auf dem Arbeitsmarkt	Der Ausbilder	Nr. 2/2003
EU-Umfrage	Der Ausbilder	Nr. 2/2003
Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2002	Wirtschaft Region Fulda	Nr. 2/2003
Versicherungskaufleute vorn	Wirtschaft	Nr. 2/2003
Etwas stärkerer Anstieg in West und Ost	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 2/2003
Aktualisierter Planspielkatalog vorgestellt	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 2/2003
Ein Teil fließt zurück	Die Kaufmännische Schule	Nr. 2/2003
2002: Fast 14.000 neue Ausbildungsverträge in Agrarberufen	B & B Agrar	Nr. 2/2003
Betriebsnahe Ausbildungsförderung	B & B Agrar	Nr. 2/2003
Neues Berufsbild jetzt umsetzen	Der Grundstein	Nr. 2/2003
Tarifliche Ausbildungsvergütungen leicht angestiegen	Die Büroberufe	Nr. 2/2003
Appell an Arbeitgeber	Der Grundstein	Nr. 2/2003
Lehrlinge nicht nur Kostenbringer	Wirtschafts-Nachrichten	Nr. 2/2003
Das E-Learning der Zukunft funktioniert nur mit Begleitung	Impulse Hessen	Nr. 3/2003
Hohes Maß an Übereinstimmung	Wirtschaft und Erziehung	Nr. 3/2003
Initiative zur Sicherung der Ausbildung gestartet	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 3/2003
E-Learning in Europa	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 3/2003

Startschuss für Berufsbildungsprojekte	Trend (BBS Ahaus)	Nr. 3/2003
7. Görlitzer Tage der Berufsausbilder	Der Deutsche Berufsausbilder	Nr. 3/2003
BIBB schreibt Weiterbildungs-		
Innovations-Preis 2004 aus	Berufsbildung/IHK Braunschweig	Nr. 3/2003
Auf der Erfolgsspur	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 3/2003
Neuer Beruf „Automobilkaufmann/frau“ kommt gut an	Berufsbildung/IHK Braunschweig	Nr. 3/2003
Planspiele für die Berufsbildung	Management & Training	Nr. 3/2003
Was kostet dem Staat die Ausbildungskrise?	IMPULSE	Nr. 3/2003
Gute Beispiele regionaler Kooperationen		
für Ausbildungsplätze	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 3/2003
Ausbilden heißt: Zukunft sichern	Wirtschaftsforum	Nr. 3/2003
Ausbildungs-CD-ROM zum Arbeitsschutz	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 3/2003
Ausbildungsvergütungen 2002 gestiegen	Bayerisch-Schwäbische Wirtschaft	Nr. 3/2003
Weiterbildung in Europa	Training aktuell	Nr. 3/2003
Englischkenntnisse sehr gefragt	abi	Nr. 3/2003
Grenzüberschreitende Berufsbildungsarbeit		
in den neuen Bundesländern	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 3/2003
ELDOC erleichtert Zugang zum E-Learning	B & B Agrar	Nr. 3/2003
Neues Projekt untersucht Anforderungen		
an Teletutoren	Training aktuell	Nr. 3/2003
Interkulturelle Lerngruppen: Was muss der		
Trainer können	Training aktuell	Nr. 3/2003
Bundesverfassungsgericht bestätigt		
Altenpflegegesetz	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 3/2003
Studie: Qualitätssicherung in der Weiterbildung		
Ist noch am Anfang	Training aktuell	Nr. 3/2003
Mehr Geld	Stahlreport	Nr. 3/2003
BIBB aktualisiert Planspielkatalog	Stahlreport	Nr. 3/2003
Ausbilden kann sich lohnen	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 3/2003
Saarwirtschaft setzt auf Ausbildung	Wirtschaft	Nr. 3/2003
Lust auf Schauwerbung	Style + Guide	Nr. 3/2003
Ärger im Betrieb ist oft Grund für Ausbildungsende	Berliner Morgenpost	2. 3. 2003
Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2002	ibv	5. 3. 2003
Lehrlinge stecken Abbruch weg	Frankfurter Rundschau	5. 3. 2003
Das Ziel für alle heißt: Ausbildungsplatz	Bonner Rundschau	7. 3. 2003
Schüler nicht schlechter	Ostfriesen Zeitung	7.3.2003
Busfahrer mit Verkaufstalent	General Anzeiger	8./9. 3. 2003
Schulabschluss und Ausbildung		
sind das beste Rüstzeug	General Anzeiger	15./16. 3. 2003
Glücks-Lotterie und Prominenten-Gala gegen		
Lehrstellenmangel	dpa Kulturpolitik	17. 3. 2003
Nach Abbruch neu in die Lehre	Bonner Rundschau	22./23. 3. 2003
Ausbildungsnotstand	Focus	24. 3. 2003
Am Lehrstellenmarkt sieht es bisher düster aus	Leonberger Kreiszeitung	24. 3. 2003
Aus der Praxis für die Praxis – Wege durchs Chaos	Frankfurter Rundschau	29. 3. 2003
Qualitätssicherung	Frankfurter Rundschau	29. 3. 2003
Kontrolle muss sein	Financial Times Deutschland	30. 3. 2003
Auf Ausbildungsplatzsuche nicht nur im		
Traumberuf nachgehen	WAZ/Online	3. 3. 2002
Berufsbezeichnungen beeinflussen das Image	Ostfriesinger Zeitung/Online	2. 3. 2003
2002 weniger Ausbildungsverträge geschlossen	APD/Online	3. 3. 2003

Wissensportal Energie der Energieagentur NRW		
gewinnt Weiterbildungs-Innovationspreis 2003	dpa	4. 4. 2003
Weiterbildungs-Innovationspreis	Der Tagesspiegel	6. 4. 2003
Schule bereitet schlecht auf den Beruf vor	Handelsblatt	23. 4. 2003
Neue Ausbildungsordnung in Arbeit	Bonner Rundschau	26./27. 4. 2003
Wettbewerb für Good-Practice-Beispiele	Die Produktion	30. 4. 2003
Befragung zu Abschlussprüfung in den vier IT-Berufen	KND	30. 4. 2003
Bange Blicke in die Zukunft	Süddeutsche Zeitung	30. 4. 2003
Ausbildung – Investition für Betriebe und Gesellschaft	Der Grundstein	Nr. 4/2003
Ausbildungsvertrag gelöst – warum?	Mein Wunschberuf	Nr. 4/2003
Mittelstand und Hochschulen müssen mit ins Boot	Mitbestimmung	Nr. 4/2003
Qualifizierungsbausteine als Instrument der		
Berufsvorbereitung	Moderne Metalltechnik	Nr. 4/2003
Ausbildung lohnt sich für die Betriebe	Bayerisch-Schwäbische-Wirtschaft	Nr. 4/2003
Ausbildungshilfen in vier neuen		
umwelttechnischen Berufen	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 4/2003
Sieben neue industrielle Elektroberufe		
im Ausbildungsjahr 2003/2004	Elektrische Maschinen	Nr. 4/2003
Deutschland nur auf Platz neun	Wirtschaft und Weiterbildung	Nr. 4/2003
Gründe für Ausbildungsabbruch untersucht	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 4/2003
Die vier neuen umwelttechnischen Berufe	B & B Agrar	Nr. 4/2003
Deutschland ist Mittelmaß	Management Training	Nr. 4/2003
Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2002	B & B Agrar	Nr. 4/2003
Konflikte im Betrieb häufig Ursache	Personalführung	Nr. 4/2003
Reformierung des Berufsbildes ist notwendig	Style Guide	Nr. 4/2003
Investmentfondkaufmann-/frau	abi	Nr. 4/2003
Anbietersauswahl	Wirtschaft und Weiterbildung	Nr. 4/2003
Bildungsbudgets um die Hälfte gekürzt	Wirtschaft und Weiterbildung	Nr. 4/2003
Zukunftsinvestition	Deutsche Handwerks Zeitung	Nr. 4/2003
Staat gab in 2000 für Berufsbildung		
11 Milliarden € aus	dpa – Kulturpolitik	5. 5. 2003
Jung und erfolglos? Appell zur Ausbildung	Focus	5. 5. 2003
Sieben neue Elektroberufe	Braunschweiger Zeitung	6. 5. 2003
„Ausbildungsfibel“ für Betriebe	Frankfurter Rundschau	7. 5. 2003
Vieles anders in der Elektrobranche	Bonner Rundschau	10./11. 5. 2003
Ausbildung zum Automobilkaufmann sehr begehrt	Ostthüringer Zeitung	14. 5. 2003
IT-Prüfungen sollen verbessert werden	Computer Zeitung	14. 5. 2003
Guter Start für Automobilkaufleute	Bonner Rundschau	15./18. 5. 2003
Lehrstellenkampagne der Wirtschaft:	Handelsblatt	21. 5. 2003
Junge Frauen arbeiten gern im Büro	General Anzeiger	24./25. 5. 2003
Kammer bietet Info-Tag zu Elektroberufen	Ostsee-Zeitung	27. 5. 2003
Mehr Internationales	EU-Nachrichten	28. 5. 2003
SOKRATES und ERASMUS evaluiert	B & B Agrar	Nr. 5/2003
BM Bulmann und BIBB für zweijährige und		
gestufte Berufe	Bildungsbrief	Nr. 5/2003
BMBF plant Förderung von Ausbildungskooperation	Bildungsbrief	Nr. 5/2003
Was kostet den Staat die Ausbildungskrise?	Der berufliche Bildungsweg	Nr. 5/2003
Kosten für Ausbildung gering	B & B Agrar	Nr. 5/2003
Betriebliche Ausbildungsangebote fehlen	B & B Agrar	Nr. 5/2003
Wettbewerb für Good-Practice-Beispiele	B & B Agrar	Nr. 5/2003
Duales Ausbildungssystem bleibt nach		
Neuordnung erhalten	Style Guide	Nr. 5/2003

Geringe Chancen für Mitarbeiter deutscher Unternehmen	Personalwirtschaft	Nr. 5/2003
Viel diskutiert – wenig genutzt	Moderne Metalltechnik	Nr. 5/2003
„Efiport“, „Energie Agentur“ und „ets“ ausgezeichnet	Wirtschaft und Weiterbildung	Nr. 5/2003
Europäische Projekte fördern Ausbildung	Bildung für Europa	Nr. 6/2003
Wettbewerbsfaktor für den Standort Deutschland	Grundlagen der Weiterbildung	Nr. 6/2003
Zentrale Deko ersetzt Schauwerbegestaltung	Style-Guide	Nr. 6/2003
Ausbilden rechnet sich	IHK-Report Südhessen	Nr. 6/2003
Entwicklungen und Erwartungen	Stahlreport	Nr. 6/2003
BIBB schreibt Weiterbildungs-Innovations-Preis aus Staat gab in 2000 für Berufsausbildung	Trainer-Kontakt-Brief	Nr. 6/2003
11 Milliarden € aus	Kaufmännische Schule	Nr. 6/2003
Planspiele für die Berufsausbildung	Moderne Informationstechnik	Nr. 6/2003
Ausbildungsvertrag gelöst – und neu an den Start!	Der Markt in Mitteldeutschland	Nr. 6/2003
Planspiele für die Berufsausbildung	Moderne Informationstechnik	Nr. 6/2003
Nur Lernen reicht nicht	Manager Seminare Heft 67	Nr. 6/2003
Wertvolle Tipps für Erstausbilder	Handwerk Magazin	Nr. 6/2003
Fünf innovative Konzepte der beruflichen Weiterbildung prämiert	Handwerk Magazin	Nr. 6/2003
Wettbewerbsfähig mit Weiterbildung	Handwerk Magazin	Nr. 6/2003
Was kostet den Staat die Ausbildungskrise	Der Ausbilder	Nr. 6/2003
Duale Ausbildung in der Region	Wirtschaft im Südwesten	Nr. 6/2003
Nachholbedarf: Betriebliche Bildung	Personal Magazin	Nr. 6/2003
Neue Informationsquelle zur Brennstoffzellen-Technologie	Elektropraktiker	Nr. 6/2003
Breite Zustimmung für Zertifizierung	Personalführung	Nr. 6/2003
Wer verdient wie viel?	Zeitschrift für Computer und Technik	Nr. 6/2003
Online-Umfrage zur IT-Prüfung	abi Berufswahl Magazin	Nr. 6–7/2003
Bilanz der ersten fünf Jahre	Bildung für Europa	Juni 2003
109 Projekte in der Förderung	Bildung für Europa	Juni 2003
Infotage der NA beim BIBB	Bildung für Europa	Juni 2003
Fachgutachter für SOKRATES und LEONARDO da VINCI gesucht	Bildung für Europa	Juni 2003
Dokumentation veröffentlicht	Bildung für Europa	Juni 2003
Transparenz beruflicher Qualifikationen ebnet Weg nach Europa	Bildung für Europa	Juni 2003
Fünf neue Berufe rund ums Rad	General Anzeiger	6. 6. 2003
Neue Berufe rund ums Auto	Berliner Zeitung	7. (8. 6. 2003
Neue Berufe in der Fahrzeugtechnik	Berliner Morgenpost	11. 6. 2003
Transatlantische Kooperation zur beruflichen Bildung	General Anzeiger	13. 6. 2003
Traditionelle Ausbildungsberufe in Wellnessbranche gefragt	W.A.Z./Online	16. 6. 2003
Lob & Preis	Frankfurter Rundschau	25. 6. 2003
Mit großer Spannung erwartet	Deutsches Handwerksblatt	26. 6. 2003
2.500 € für innovative Weiterbildung	Deutsches Handwerksblatt	26. 6. 2003
Die Datensammler mit der Medienkompetenz	Bonner Rundschau	28. 6. 2003
Für den einen Genuss, für den anderen Qual	General Anzeiger	29./30. 6. 2003
Ausbildung macht sich bezahlt	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 7/2003
AEVO für 5 Jahre ausgesetzt	Personalführung	Nr. 7/2003
Branchenübergreifendes Bildungsangebot	Der Maler und Lackiermeister	Nr. 7/2003

Ausbildungsvertrag gelöst – was nun?	Pfiff	Nr. 7/2003
BIBB untersucht Akzeptanz in der Praxis	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 7/2003
Innovatives BIBB-Konzept „Berufsausbildung In der Altenpflege“ ausgezeichnet	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 7/2003
Mit Weiterbildung gewinnen	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 7/2003
Argumente und Hilfen	Stahlreport	Nr. 7/2003
Soeben erschienen – Die Ausbildungsfibel 2003 –	VLB Akzente	Nr. 7/2003
Betriebliche Weiterbildung	VLB Akzente	Nr. 7/2003
Buchhändler heute	Mit Weiterbildung gewinnen	Nr. 7/2003
Der Weg ist das Ziel	Style Guide	Nr. 7/2003
Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt	Moderne Metalltechnik	Nr. 7/2003
Tipps und Hilfen	Management & Training	Nr. 7/2003
Endspurt-Börse um Lehrstellen	Bonner Rundschau	3. 7. 2003
Ein bewährtes Instrument	iwd	3. 7. 2003
Per Mausclick zu Sokrates	Wirtschaftswoche	3. 7. 2003
Ausbildungsquote weit über dem Bundesdurchschnitt	Tuttlinger Zeitung	5. 7. 2003
Gesuchtes schnell und professionell beschaffen	General Anzeiger	5./6. 7. 2003
Was kostet den Staat die Ausbildungskrise?	Gewerkschaftliche Bildungspolitik	Nr. 6/7/2003
Community colleges align with German institutions	Community College Times	8. 7. 2003
Ausbildung in Elektroberufen wird modernisiert	Ostthüringer Zeitung	9. 7. 2003
Elektroberufe in Industrie- und Handwerk	Einstieg/Inline	11. 7. 2003
Viele Abbrecher in Schule und Lehre	Frankfurter Rundschau	16. 7. 2003
Informativer Schnuppertag in der Berufswelt	General Anzeiger	18. 7. 2003
Die rechte Hand des Fondsmanagers	Berliner Zeitung	19./20. 7. 2003
Neue Ausbildungsberufe	Frankfurter Rundschau	23. 7. 2003
Was kostet den Staat die Ausbildungskrise?	lbv	23. 7. 2003
Weiterbildung international	Frankfurter Rundschau	23. 7. 2003
Begleiter in der größten Trauer	Bonner Rundschau	26. 7. 2003
EU-Projekt „Fleurop“ nun beendet	Nordkurier	28. 7. 2003
Zufall auf Gutscheine	Frankfurter Rundschau	30. 7. 2003
IT-Weiterbildungssystem entwickelt sich	Magazin für Computertechnik	Nr. 7/2003
Zwei Jahre Internet-Forum für Ausbilderinnen und Ausbilder	Gewerkschaftliche Bildungspolitik	Nr. 7/8/2003
Weiterbildungs-Innovationspreis	B & B Agrar	Nr. 7/8/2003
Moderne Berufe rund ums Rad	Südthüringische Wirtschaft	Nr. 7/8/2003
Jugendliche in Ausbildung bringen	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 8/2003
Innovative Angebote	Stahlreport	Nr. 8/2003
Ausbildungsfibel 2003	Der Zimmermann	Nr. 8/2003
Von kleinen und mittleren Betrieben geschätzt	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 8/2003
Ausbildung für einfache Berufe	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 8/2003
Und Ausbildung lohnt sich doch	Die Büroberufe	Nr. 8/2003
BIBB sucht spannende Konzepte	Management & Training	Nr. 8/2003
Neuordnung der Elektroberufe	Elektropraktiker	Nr. 8/2003
Platz 9 für Deutschland	Moderne Metalltechnik	Nr. 8/2003
Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2002	Moderne Metalltechnik	Nr. 8/2003
Weiterbildungs-Innovations-Preis	Moderne Metalltechnik	Nr. 8/2003
Die neuen Elektroberufe	Der Elektro- und Gebäudetechniker	Nr.13/14/2003
Kein endgültiger Ausstieg	Deutsche Handwerks-Zeitung	Nr. 15/16/2003
Weiterbildungspreis	Deutsche Handwerks-Zeitung	Nr. 15/16/2003
Bund stellt Geld bereit	Deutsche Handwerks-Zeitung	1. 8. 2003

Ausbildungsplätze Freitag	Einstieg/Online	1. 8. 2003
Berufe neu und modern	Die Welt	2. 8. 2003
Der Staat stopft mit umfangreichen Subventionen die Lücken	Frankfurter Rundschau	9. 8. 2003
Kaum Interesse am Kellnern	Bonner Rundschau	9./10. 8. 2003
Arbeitsamt zahlt für Clements Versprechen	Financial Times Deutschland	12. 8. 2003
Service und Verkauf werden immer wichtiger	General-Anzeiger	16. 8. 2003
Klangvolle Namen zahlen sich aus	Kölner-Stadt-Anzeiger	20. 8. 2003
Von Krise keine Spur	Die Welt	23. 8. 2003
Gewerkschaften warnen vor Fachkräftemangel	Der Tagesspiegel	26. 8. 2003
Sein und scheinen	NRZ (Online)	26. 8. 2003
Ausbilder mit den ÜBS zufrieden	Deutsches Handwerksblatt	29. 8. 2003
Aufbruch zum Abbruch	Bonner Rundschau	30. 8. 2003
Die Unterschiede sind groß, Was Azubis verdienen	Frankfurter Rundschau	6. 9. 2003
Rund ums Rad	Frankfurter Rundschau	6. 9. 2003
Jugendliche wählerisch	Kölner-Stadt-Anzeiger	8. 9. 2003
Der Systemgastronom muss mehr können als nur „Hamburger“ braten	General Anzeiger	9. 9. 2003
Bildung ist wertvolles Kapitel	General Anzeiger	17. 9. 2003
Nicht nur Praktikum, sondern Echte Praxis	General Anzeiger	17. 9. 2003
Ausbildungsvertrag gelöst – und neu an den Start	ibv	17. 9. 2003
Betriebliche Weiterbildung: Deutschland auf Platz neun in Europa	ibv	17. 9. 2003
Lernfest auf dem Münsterplatz	General Anzeiger	18. 9. 2003
Anzug und Handy reichen nicht aus	Bonner Rundschau	20./21. 9. 2003
Lernfest beweist: Bildung macht Spaß	General Anzeiger	20./21. 9. 2003
Karriere in der Wissensgesellschaft	General Anzeiger	24. 9. 2003
Termin vormerken	Einstieg/Online	25. 9. 2003
Action Learning	Manager Seminare	25. 9. 2003/Nr. 70
Nachhilfe für Ausbilder	Bonner Rundschau	27./28. 9. 2003
Weiterbildung: Platz neun	Deutsche Handwerkszeitung	28. 9. 2003
14 Absolventen sind jetzt Azubis	Bonner Rundschau	30. 9. 2003
Man weiß nicht mehr, was man soll	Erziehung und Wissenschaft	Nr. 9/2003
Bildung im Land der Morgenstille	IHK Report Südhessen	Nr. 9/2003
Ausbildereignungsverordnung	B & B Agrar	Nr. 9/2003
Vergütung in der Lehrzeit	Elektropraktiker	Nr. 9/2003
Zusatzqualifikation macht Ausbildung „passgenau“	Südthüringische Wirtschaft	Nr. 9/2003
Innovative Konzepte der beruflichen Weiterbildung	Der Elektro- und Gebäudetechniker	Nr. 9/2003
BIBB empfiehlt bundesweite Einführung seines Innovativen Ausbildungskonzepts zum Beruf „Altenpfleger/-in“	idb	Nr. 8/9 / 2003
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten – gut gerüstet für ihren Wandel zu Kompetenzzentren	idb	Nr. 8/9 / 2003
Voller Erfolg der Bildungskonferenz	ZMH Aktuelle	Nr. 53/2003
Die technische Ausbildung in Deutschland gilt (noch) als Exzellent	F.A.Z.	1. 10. 2003
„Pack the future“	iwd	2. 10. 2003
Lehrstellenlücke reißt weiter auf	Financial Times Deutschland	9. 10. 2003
Müntefering droht mit Ausbildungsabgabe	Financial Times Deutschland	10. 10. 2003
Ausbildungsverein ist kein Lückenbüßer	Handelsblatt	15. 10. 2003
Dicke Luft am Ausbildungsplatz	Ostthüringer Zeitung	16. 10. 2003

„Alles Geschwätz von gestern“	General Anzeiger	20.10.2003
Das Elend der Lehrlinge	Die Welt	28.10.2003
Neue Bezeichnung: Gesundheits- und Krankenpfleger	Einstieg/Online	31.10.2003
www.foraus.de Zwei Jahre Internet-Forum		
für Ausbilderinnen und Ausbilder	Der Ausbilder	Nr. 10/2003
Erfolgreich im Verbund	M & T Metallhandwerk	Nr. 10/2003
Mehr Qualität im Aus- und Weiterbildungsangebot	Bundesarbeitsblatt	Nr. 10/2003
BIBB empfiehlt bundesweite Einführung seines		
Innovativen Ausbildungskonzept	PR-InterNet	Nr. 10/2003
Glaubenskrieg	Stahlreport	Nr. 10/2003
Nachhaltigkeit, was ist das ?	Die Kaufmännische Schule	Nr. 10/2003
Handwerk: ÜBS als Kompetenzzentren	B & B Agrar	Nr. 10/2003
Ideen-Contest für Auszubildende	B & B Agrar	Nr. 10/2003
Was kostet den Staat die Ausbildungskrise?	B & B Agrar	Nr. 10/2003
Markt der Möglichkeiten	Management & Training	Nr. 10/2003
Informationen zu internationalen Bildungsmärkte	Trainer-Kontakt-Brief	Nr. 44 Okt. – Nov. 2003
Pilotprojekt verändert die Berufsausbildung	General Anzeiger/Rhein-Sieg	7.11.2003
Forscher halten nichts von Lehrstellen-Umlage	Der Tagesspiegel	11.11.2003
Ende der Trittbrettfahrt	Frankfurter Rundschau	11.11.2003
Mal machen lassen	Die Tageszeitung/Online	15.11.2003
Feinarbeit und neueste Technik	Einstieg/Online	20.11.2003
Schülerpraktikanten gern gesehen	Einstieg/Online	20.11.2003
In die Rolle von Richard III.	Stuttgarter Zeitung	22.11.2003
Azubis mit Potenzial richtig fördern	Personal-Magazin	Nr. 11/2003
Startschuss für 26 europäische		
Projekte im Programm LEONARDI DA VINCI	VBL Akzente	Nr. 11/2003
Beratung bei der Qualifikationsentwicklung	B & B Agrar	Nr. 11/2003
Weniger Ausbildung im dualen System	B & B Agrar	Nr. 11/2003
Ausbildungsabbruch und Neuorientierung	B & B Agrar	Nr. 11/2003
Sie sind da – die neuen Elektroberufe!	Betrieb und Meister	Nr. 11/2003
BIBB: Berufsbildung im Wandel	Nordhandwerk/IHK Flensburg	Nr. 11/2003
Ausbildungskonzept ausgezeichnet	Altenpflege	Nr. 11/2003
Neuer Pflegepreis ausgeschrieben	Altenpflege	Nr. 11/2003
Hilft bei der Berufsausbildung! CD-ROM „IT-Berufe“	Moderne Metalltechnik	Nr. 11/2003
Zahn neue Ausbildungsberufe	F.A.Z.	8.11.2003
SPD-Fraktion beschließt über Ausbildungsplatzvergabe	W.A.Z./Online	11.11.2003
Zankapfel Ausbildungsabgabe	dpa	11.11.2003
Beruf und Weiterbildung	dpa/Kulturpolitik	Nr. 47/17.11.2003
Lehrlinge bewegen sich sicher auf Parkett	Tageblatt/Online	21.11.2003
Das BIBB bezieht seinen endgültigen Wohnsitz	idb	Nr. 11/12/2003
BIBB-Tagung zur Zukunft der Berufsausbildung		
in Deutschland	idb	Nr. 11/12/2003
Schülerbetriebspraktika aus Sicht der Betriebe	ibv	Nr. 24 v. 26.11.2003
Mit STARegio das regionale betriebliche		
Lehrstellenangebot verbessern	ibv	Nr. 24 v. 26.11.2003
Alle Berufe auf einen Blick	Handwerk Magazin	Nr. 12/2003
Zukunft der Berufsausbildung	Handwerk Magazin	Nr. 12/2003
Man spricht zu wenig Deutsch	Handwerk Magazin	Nr. 12/2003
Regionales Lehrstellenangebot verbessern	Handwerk Magazin	Nr. 12/2003
Die Berufswahl fängt schon in der Schule an	Handwerk Magazin	Nr. 12/2003
Gerüstet für Wandel zu Kompetenzzentren	Handwerk Magazin	Nr. 12/2003

Beruf fängt in der Schule an – Schülerbetriebspraktika	Wirtschaft im Revier IHK Bochum	Nr. 12/2003
Dienstleistungsberufe kommen gut an	Wirtschaft in Mittelfranken IHK Nürnberg	Nr. 12/2003
BIBB prämiert fünf innovative Konzepte	Moderne Metalltechnik	Nr. 12/2003
Beruf fängt in der Schule an	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 12/2003
Orientierung auf dem Berufsweg	iwd	11. 12. 2003
In der Fortbildung scheitern viele schon an den Sprachhürden	Frankfurter Rundschau	12. 12. 2003
Wirtschaft schließt zum vierten Mal weniger Lehrverträge ab	Berliner Morgenpost	13. 12. 2003
Umfrage zum neuen IT-Weiterbildungssystem	Heise/Online news	15. 12. 2003
Neuordnung des Schauerwerbgestalters	Style Guide	Nr. 12/2003
Brauchen wir eine Reform der Berufsausbildung	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 12/2003
Zur Lage der dualen Berufsausbildung in Deutschland	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 12/2003
Zukunft der Berufsausbildung	Wirtschaft und Berufserziehung	Nr. 12/2003
Deutsche Weiterbildung schneidet im europäischen Vergleich schlecht ab	Trainer Kontakt-Brief	Nr. 42/2003
Mediengestalter für Digital- und Printmedien – ein Grundlagenberuf	Computer + Unterricht	Nr. 49/2003
BIBB Modellversuche	ZWH aktuell	Nr. 54/2003
Zur neuen informationstechnischen Fortbildungskonzeption	Die berufsbildende Schule	Nr. 55/2003
BMBF fördert internationale Zusammenarbeit	Die berufsbildende Schule	Nr. 55/2003
In der beruflichen Bildung	Die berufsbildende Schule	Nr. 55/2003
DIHK fordert neue zweijährige Ausbildungsberufe	Die berufsbildende Schule	Nr. 55/2003
Glücks-Lotterie und Prominenten-Gala gegen Lehrstellenmangel	Die berufsbildende Schule	Nr. 55/2003
Azubi-Gehälter: An der Presse gibt's am meisten	Die berufsbildende Schule	Nr. 55/2003
Hilfen zu den vier neuen umwelttechnischen Berufen	Die berufsbildende Schule	Nr. 55/2003

SCHLAGWORTVERZEICHNIS

(Schlagwörter aus den Themen-Aufzählungen von Forschungsprojekten, Vorhaben, Modellversuchen, Publikationen, Anhang o. Ä. und Tabellen werden nicht gesondert verzeichnet.)

A nerkannte Ausbildungsberufe	1, 26, 27, 28, 31, 32, 37, 38, 44, 82, 83, 85, 95, 99, 106
Angewandte Forschung	► Forschungsprojekte
Arbeitgeber	9, 20, 28, 45, 104 ► Hauptausschuss ► Sozialparteien
Arbeitnehmer	9, 20, 28, 45, 104 ► Hauptausschuss ► Sozialparteien
Arbeits- und Forschungsprogramm	1, 17, 18, 23, 26, 32, 36, 37, 81, 84, 87, 92, 117–127
Aufstiegsfortbildung	29 ► Weiterbildung
Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz	29, 37
Ausbilderförderung	23, 26, 36, 50–52, 68, 85, 89, 97, 105
Ausbildungsoffensive	► Ausbildungsplatzangebot
Ausbildungsordnung	22, 23, 28, 30, 33–35, 45, 52, 82, 105 ► Neuordnungsverfahren ► Anerkannte Ausbildungsberufe ► Modernisierte Ausbildungsordnungen
Ausbildungsplatzangebot	17, 25, 27, 31, 33, 35, 46–48, 51, 57, 59, 60, 65, 82, 85, 93, 95, 97, 103, 105
Ausbildungsplatzförderungsgesetz (ApIFG)	9
Ausbildungsplatzsituation	► Ausbildungsplatzangebot
Ausbildungsverträge	26
Ausschuss für Fragen behinderter Menschen	24, 25
B arrierefreiheit	62 ► Internet
Bänke	17, 26 ► Hauptausschuss
Benachteiligte/-nförderung	19, 24, 25, 39, 44, 51, 53, 61–65, 83, 94, 112 ► Ausschuss für Fragen behinderter Menschen ► GPC ► IBQM
Berufe	► Anerkannte Ausbildungsberufe ► Neuordnungsverfahren
Berufsbezeichnungen	27, 48
Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)	81, 83, 85, 86, 88
Berufsbildungsbericht	17, 24, 26, 81, 85
Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG)	9, 18, 23, 24, 26, 37, 39, 53, 57, 81, 82, 112
Berufsbildungsforschung	23, 26, 27, 37, 91 ► Forschungsprojekte ► Arbeits- und Forschungsprogramm
Berufsbildungsgesetz (BBiG)	9, 28, 30, 31, 35, 37, 44, 47
Berufsbildungs-PISA	57, 107
Berufsbildungsstatistik	92 ► Berufsbildungsbericht
Berufsvorbereitende Maßnahmen	► Vorberufliche Maßnahmen
BIBB-Fachkongress (4.)	2
BIBBnet	► Intranet
Bibliothek	104 ► Dokumentationssysteme
Bildungsgutschein	100
Bildungstechnologie	41, 50–52, 84, 85, 89, 105
Bildungsmarketing	65 ► iMOVE
Brügge – Kopenhagen – Prozess	► Europäischer Bildungsraum
Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerb	61

Bund	1, 9, 17, 20, 27, 28, 30, 47, 59, 81, 83, 97, 104, 108 ▶ Bundesministerien
Bundesagentur für Arbeit	17, 20, 24, 28, 37, 47–49, 99
Bundesanzeiger	28, 32
Bundesgesetzblatt	28
Bundesministerium für Bildung und Forschung	1, 17, 26–28, 30, 34, 40, 41, 44, 47, 57–62, 64, 74, 78, 80, 100, 102, 103, 108, 109, 112
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit	30, 38, 57
Datenbanken	4, 42, 50–52, 54, 55, 61–63, 69, 78, 79, 81, 83, 84, 87, 89–104
Daueraufgaben	▶ Berufsbildungsförderungsgesetz
Dokumentationssysteme	▶ Datenbanken ▶ Informationssysteme ▶ Internet
Drittmittel	▶ Haushalt
E-Learning	41, 43, 44, 52, 54, 55, 83, 89, 97, 104 ▶ Bildungstechnologie
Erprobungsverordnung	28
EU	▶ Europäische Union
Europäische Kommission	▶ Europäische Union
Europäische Union	43, 65, 69, 74–76, 78, 104, 112, 113 ▶ Nationale Agentur
Europäischer Bildungsraum	43, 49, 53, 65, 66, 69, 74, 75, 80 ▶ Nationale Agentur
Europäischer Sozialfonds	60, 112
Europäisches Sprachensiegel	74, 76 ▶ Nationale Agentur
Fachbeiräte	45 ▶ Sachverständige
Fachöffentlichkeit	▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ▶ Marketing ▶ Internet ▶ Veröffentlichungen ▶ Zielgruppen
Fachtagungen	27, 62, 73, 74 ▶ Kongresse ▶ Messen
Fernunterricht	22, 26, 37, 50, 53–56, 97
Finanzplanung	105 ▶ Haushalt ▶ Personal
Forschungskorridore	▶ Arbeits- und Forschungsprogramm
Forschungsperspektiven	15 ▶ Arbeits- und Forschungsprogramm
Forschungsprogramm	▶ Arbeits- und Forschungsprogramm
Forschungsprojekte	2, 23, 37, 51, 117 ▶ Arbeits- und Forschungsprogramm
Fortbildung	▶ Weiterbildung
Fortbildungsberufe	23, 29, 30–32, 34, 82 ▶ Weiterbildung
Fortbildungsordnung	▶ Weiterbildung ▶ Fortbildungsberufe
Fortbildungsverordnung	1 ▶ Weiterbildung
Früherkennung	27, 32, 33, 69, 100, 105, 107, 108
Generalsekretär / Präsident	1, 2, 9, 10–15, 18, 26, 106
Gender	46, 48, 53, 60, 85, 106, 107, 110
Good Practice Center (GPC)	19, 62–64, 112, 113 ▶ Benachteiligte ▶ IBQM
Grundlagenforschung	▶ Arbeits- und Forschungsprogramm
GRUNDTVIG	74, 75 ▶ Nationale Agentur
Handwerksordnung	28, 30, 31, 36
Hauptausschuss	1, 9, 10, 17–19, 21, 22, 26, 85, 105
Haushalt	1, 17, 18, 22–24, 39, 83, 105, 110–113, ▶ Personal
Hermann-Schmidt-Preis	2, 85 ▶ Kongresse
IBQM	61, 62, 112 ▶ Benachteiligte
iMOVE	67, 68, 78, 79, 112, 113

Informations- und Dokumentationssysteme	89–103 ▶ Datenbanken ▶ Dokumentationssysteme ▶ Internet
Innere Angelegenheiten	▶ Haushalt ▶ Personal
InnoRegio	60, 113 ▶ Neue Länder
Innovationen	▶ Modernisierung
Internationale Aus- und Weiterbildung	18, 42, 43, 52, 64–80, 83, 85, 86, 101, 105, 107 ▶ iMOVE
Internationale Zusammenarbeit	2, 17, 26, 44, 52, 69–72, 101, 104, 105, 109 ▶ iMOVE ▶ Nationale Agentur
Internationales Bildungsmarketing	67, 68, 78, 79, 86 ▶ iMOVE ▶ Internationale Aus- und Weiterbildung
Internet	1, 4, 6, 8, 18, 42, 43, 51, 52, 61–63, 66, 78, 79, 80, 81, 84, 86–88, 103, 160–162 ▶ Fachöffentlichkeit ▶ Datenbanken ▶ Marketing ▶ Zielgruppen
Intranet	1, 88, 89
Jump	▶ Sofortprogramm
KIBB	▶ Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung
Kommunale Spitzenverbände	17, 20
Kommunikations- und Informationssystem	
Berufliche Bildung	91, 93, 103, 109, 112
Kompetenz	▶ Qualifikation/Qualifizierung
Kongresse	2, 27, 68, 73, 74, 78, 86, 108, 109 ▶ Marketing ▶ Wissensmanagement ▶ BIBB-Fachkongress ▶ Messen
Konsensprinzip	28, 45
Kontakte	4 ▶ Serviceadressen
Kooperationsvereinbarungen	44, 70, 71, 107, 109
Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR)	1, 88, 112
Kosten/Nutzen	46
Länder	1, 9, 17, 18, 20, 23, 28, 30, 34, 35, 37, 43, 45, 53, 58, 83, 92, 105, 106 ▶ Hauptausschuss ▶ Neue Länder
Länderausschuss	21, 23
Lebenslanges Lernen	37, 41, 44, 46, 52, 53, 61, 70, 105 ▶ InnoRegio ▶ Projektträger ▶ SOKRATES
Lehr- und Lernmittel (elektronische)	▶ Bildungstechnologie
Leistungspunktesystem	27, 49, 66
Leitprojekte	▶ Projektträger „Innovation in der Aus- und Weiterbildung“...
LEONARDO DA VINCI	65, 74, 75, 101, 112, 113, 164–166 ▶ Nationale Agentur ▶ SOKRATES
LIMPACT	44 ▶ Projektträger „Innovation in der Aus- und Weiterbildung“...
LINGUA	74, 75 ▶ Nationale Agentur
Literaturdatenbank Berufliche Bildung	91, 103, 104 ▶ Datenbanken
Marketing	▶ Zielgruppen ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ▶ Veröffentlichungen ▶ Wissensmanagement ▶ Internet
MedicDat	42 ▶ Projektträger „Innovation in der Aus- und Weiterbildung“...
Medien	▶ Internet ▶ Lehr- und Lernmittel ▶ Printmedien

Messen	2, 45, 46, 68, 73, 74, 78, 107, 108 ▶ Kongresse
Migration	▶ Benachteiligtenförderung ▶ IBQM
MINERVA	74, 75 ▶ Nationale Agentur
Mitgliedschaften	109
Mittelfristiges Forschungsprogramm	▶ Arbeits- und Forschungsprogramm
Mobilität	18, 32, 49, 66, 76, 86, 92
Modellversuche	24, 26, 37, 39–41, 50–53, 56, 85, 86, 95, 103, 112, 113, 128–135
Modernisierte Ausbildungsordnungen	▶ Neuordnungsverfahren
Modernisierung der Aus- und Weiterbildung	22, 26–29, 31, 36, 37, 39, 42, 45, 52, 53, 57, 59, 85, 100, 107
Multimedia	▶ Bildungstechnologie ▶ Lehr- und Lernmittel ▶ Internet
Nachhaltigkeit	62, 67, 85, 107, 108
Nationale Agentur „Bildung für Europa“	74–77, 112, 113, 140, 164–166 ▶ LEONARDO DA VINCI, ▶ GRUNDTVIG ▶ LINGUA ▶ MINERVA ▶ SOKRATES
Neue Länder	59, 60, 82
Neuordnungsverfahren/neue Berufe	28, 29, 31, 83, 85, 99, 106 ▶ Anerkannte Ausbildungsberufe
OECD	70
Online-Community	▶ Internet ▶ Datenbanken
Personal	1, 110, 111 ▶ Haushalt
Portale	▶ Internet ▶ Datenbanken
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	27, 72, 81, 86, 104, 105–108, 163, 167, 168 ▶ Fachöffentlichkeit ▶ Marketing ▶ Printmedien ▶ Zielgruppen ▶ Wissensmanagement ▶ Internet ▶ Veröffentlichungen ▶ Messen ▶ Kongresse ▶ Fachtagungen
Pressemitteilungen	88, 167, 168 ▶ Fachöffentlichkeit, ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ▶ Printmedien ▶ Zielgruppen
Printmedien	▶ Veröffentlichungen ▶ Zielgruppen
Projekte	2, 24, 26, 50, 85 ▶ Arbeits- und Forschungsprogramm
Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PT IAW)“	41–44, 112, 113
Prüfungen	24, 25, 30, 32, 34, 35, 38, 39, 45, 50, 67, 68, 80, 83, 92
Publikationen	▶ Printmedien ▶ Veröffentlichungen
Qualifikation/Qualifizierung	18, 28, 30, 31–33, 35, 36, 41, 43–52, 61, 64–67, 69, 70, 80, 84, 85, 89, 100, 105–107 ▶ Qualifizierungsbausteine
Qualifizierungsbausteine	18, 19, 25, 44, 64
Rahmenlehrpläne	▶ Länder
Referenz-Betriebs-System (RBS)	99
Regionalberatung	61 ▶ Neue Länder
Regio-Kompetenz-Ausbildung	59
Sachverständige	1, 27, 28, 31, 32 ▶ Fachbeiräte
Schlagwortverzeichnis	178–182
Schlüsselqualifikation	▶ Qualifikation/Qualifizierung
SENEKA	43 ▶ Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PT IAW)“
Serviceadressen	4 ▶ Datenbanken ▶ Internet

Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit	27, 93
SOKRATES	75, 112 ▶ Nationale Agentur
Sozialparteien	1, 17, 30, 31, 34, 45, 59, 68
Ständiger Ausschuss	10, 17, 21–23
StaRegio	27, 60, 90, 112
Statistisches Bundesamt	49, 92
Stellvertretender Generalsekretär	15, 16, 26
Subsidiaritätsprinzip	30, 56
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS)	26, 57, 58, 68, 97, 112, 113
UNESCO	▶ Vereinte Nationen (UN)
UNEVOC	▶ Vereinte Nationen (UN)
Unterausschüsse	10, 17, 21, 23, 24, 26 ▶ Hauptausschuss
Veranstaltungen	▶ Kongresse ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Verbundausbildung	27, 51, 60, 84
Vereinte Nationen (UN)	70, 72, 73
Vernetztes Studium Chemie	42 ▶ Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PT IAW)“
Veröffentlichungen	18, 55, 66, 83–103, 136–163 ▶ Internet ▶ Lehr- und Lernmittel ▶ Printmedien ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ▶ BWP ▶ Zielgruppen
Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe	26, 30, 82, 83
Virtuelle Fachhochschule	43 ▶ Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PT IAW)“
Vorberufliche Maßnahmen	24, 44
Vorhaben	2, 18, 24, 26, 51, 85, 100
Weiterbildung	22–24, 29–31, 34–38, 45–47, 49, 51–53, 56–58, 82, 83, 89, 92, 97, 99, 109
Weiterbildungs-Innovations-Preis	2, 45
Weiterbildungsmonitor	30, 99
Wissensmanagement	18, 42, 43, 47, 61, 81–108 ▶ KIBB ▶ Internet ▶ Veröffentlichungen ▶ Presse- und Öffentlichkeits- arbeit
Wissenstransfer	▶ Wissensmanagement ▶ Presse- und Öffentlich- keitsarbeit ▶ Intranet ▶ Internet, Veröffentlichungen ▶ Datenbanken
Zielgruppen	1, 18, 26, 51, 58, 61, 65, 66, 72, 81, 83, 84, 86–88, 101, 103 ▶ Datenbanken ▶ Fachöffentlichkeit ▶ Internet ▶ Marketing ▶ Printmedien ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ▶ Veröffentlichungen ▶ KIBB



Zentrale
Institutspublikationen
2003





ORGANISATIONSSTRUKTUR DES BUNDESINSTITUTS (STAND 1. JUNI 2004)

